



Highlight

Highlight Communications AG

Geschäftsbericht 2013



Die schweizerische Highlight-Gruppe
ist einer der erfolgreichsten Börsenwerte
am deutschen Kapitalmarkt.
Ihr Alleinstellungsmerkmal ist ein breites
Produktportfolio.

Highlight Communications AG auf einen Blick (TCHF)		2013	2012
Konsolidierte Bilanz	Bilanzsumme	443.329	421.901
	Filmvermögen	211.044	162.633
	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	44.259	72.517
	Finanzverbindlichkeiten	151.997	136.034
	Auf die Anteilseigner entfallendes Eigenkapital	96.675	98.046
Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung	Umsatzerlöse	386.197	432.814
	Betriebsergebnis	18.496	36.539
	Konzernergebnis (Highlight-Anteilseigner)	9.731	25.944
	Ergebnis je Aktie (CHF)	0,21	0,56
	Ergebnis je Aktie (EUR)	0,17	0,47
Konsolidierte Kapitalflussrechnung	Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	117.499	156.298
	Cashflow aus Investitionstätigkeit	-140.835	-137.246
	davon Auszahlungen für Filmvermögen	-136.178	-126.646
	Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-5.563	-85.845
	davon Dividendenausschüttungen	-9.424	-9.753
Cashflow der Berichtsperiode	-28.899	-66.793	
Personal	Mitarbeiter zum Stichtag 31. Dezember	761	732

Die Unternehmen der Highlight-Gruppe konzipieren, produzieren und vermarkten weltweit bekannte Events und Premium-Formate in den Bereichen Film, Sport und Musik.

Highlight Communications AG, CH-Pratteln

Film	Sport- & Event-Marketing	Übrige Geschäftsaktivitäten
<p>100 %</p> <p>Constantin Film AG DE-MÜNCHEN</p> <p>Tochtergesellschaften der Constantin Film AG</p> <p>Constantin Film Schweiz AG CH-PRATTELN</p>	<p>100 %</p> <p>Team Holding AG CH-LUZERN</p> <p>T.E.A.M. Television Event And Media Marketing AG CH-LUZERN</p> <p>Team Football Marketing AG CH-LUZERN</p>	<p>68,63 %</p> <p>Highlight Event & Entertainment AG CH-DÜDINGEN</p> <p>Highlight Event AG CH-LUZERN</p>

Members of the Highlight Group



Das Highlight-Spektrum umfasst Top-Kinofilme und TV-Formate, absatzstarke DVD-/Blu-ray-Veröffentlichungen, europäischen Spitzenfussball und musikalische Traditionsveranstaltungen.

Markets & Events of the Highlight Group

Kino

Die Highlight-Tochtergesellschaft Constantin Film-Gruppe ist Deutschlands führender Produzent und Verleiher von Kinofilmen.

Mit der Eigenproduktion „Fack ju Göhte“ brachte sie im Jahr 2013 den – auch im internationalen Vergleich – mit Abstand besucherstärksten Film in die deutschen Kinos.

Fernsehen

Im Auftrag grosser Fernsehsender im In- und Ausland produzieren einige Constantin Film-Tochtergesellschaften sehr erfolgreiche TV-Formate in Form von Dailys, Primetime-Shows, Kriminalserien und Fernsehfilmen/Mehrteilern.

Home Entertainment

Zur bestmöglichen Verwertung der DVD/Blu-ray-Rechte von Kinofilmen besitzt die Highlight-Gruppe eine eigene Vertriebsorganisation. In der Schweiz und in Österreich erfolgt der Vertrieb über die Rainbow Home Entertainment-Tochtergesellschaften. Der deutsche Markt wird von der Highlight Communications (Deutschland) GmbH in Zusammenarbeit mit Paramount Home Entertainment bearbeitet.

Die Verkaufsschlager des Jahres 2013 waren die Constantin Film-Titel „Resident Evil: Retribution“, „Ostwind“ und „Türkisch für Anfänger“.

Fussball

Die in Luzern ansässige TEAM-Gruppe ist eine der weltweit führenden Agenturen auf dem Gebiet der globalen Vermarktung internationaler Sport-Grossveranstaltungen. Im Auftrag des Europäischen Fussballverbands vermarktet sie exklusiv und weltweit die „UEFA Champions League“, die „UEFA Europa League“ und den „UEFA Super Cup“.

Musik

Die Highlight Event & Entertainment AG agiert im Event- und Entertainment-Geschäft und besitzt die Vermarktungsmandate für den Eurovision Song Contest und die Wiener Philharmoniker. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit vermarktet sie das weltweit bekannte „Neujahrskonzert“ und das „Sommernachtskonzert“ des Orchesters.

Inhalt

Grusswort des Präsidenten	2
Die Mitglieder des Verwaltungsrates	8
Corporate Governance	10
Die Highlight-Aktie	22
Bericht über die Lage der Highlight-Gruppe	28
Grundlagen des Konzerns	30
Wirtschaftsbericht	34
Bericht über Geschäftsverlauf und Lage im Segment Film	36
Bericht über Geschäftsverlauf und Lage im Segment Sport- und Event-Marketing	46
Bericht über Geschäftsverlauf und Lage im Segment Übrige Geschäftsaktivitäten	50
Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Highlight-Gruppe	55
Personalbericht	59
Nachtragsbericht	60
Risiko- und Chancenbericht	60
Prognosebericht	74
Konsolidierte Jahresrechnung	80
Konsolidierte Bilanz	82
Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung	84
Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung	85
Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals	86
Konsolidierte Kapitalflussrechnung	88
Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung	90
Bericht der Revisionsstelle	168
Jahresrechnung	171
Bilanz	172
Erfolgsrechnung	174
Anhang zur Jahresrechnung	175
Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes und der Reserven aus Kapitaleinlagen	181
Bericht der Revisionsstelle	182

Termine 2014

(im Umschlag hinten)



Star zum Anfassen:
Elyas M'Barek feierte gemeinsam
mit seinen begeisterten Fans die
Deutschland-Premiere der
Erfolgskomödie „Fack ju Göhte“.



Grusswort des Präsidenten

Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Interessenten,

die Highlight-Gruppe blickt auf ein wechselhaftes Geschäftsjahr 2013 zurück.

Das Geschäftsfeld Kinoverleih war geprägt von grossen Erfolgen, aber auch von einigen Enttäuschungen. Ganz oben auf der Erfolgsliste steht die herausragende Performance von „Fack ju Göhte“, welcher einmal mehr das Hitpotenzial von starken lokalen Produktionen unterstreicht. Anfang November in den deutschen Kinos angelaufen, begeisterte die Komödie bis zum Jahresende mehr als 5,6 Millionen Zuschauer und war damit der besucherstärkste Film des Jahres 2013.

Inzwischen hat „Fack ju Göhte“ mehr als sieben Millionen Kinobesucher begeistert und wurde dafür mit der „Goldenen Leinwand mit Stern“ ausgezeichnet, die der Hauptverband Deutscher Filmtheater äusserst selten vergibt. Die Produktion der Constantin Film-Tochtergesellschaft Rat Pack avancierte mittlerweile zum fünfterfolgreichsten deutschen Film seit dem Jahr 1968 und dem dritterfolgreichsten seit der deutschen Wiedervereinigung. Dieser Erfolg bestätigt die langjährige Constantin Film-Strategie der langfristigen Zusammenarbeit mit talentierten jungen Filmschaffenden, wie dem Drehbuchautor und Regisseur Bora Dagtekin, Schauspielern wie Elyas M'Barek und der Produzentin Lena Schömann.

Eine erwartungsgemäss hohe Zuschauerresonanz erzielte auch die Family-Entertainment-Produktion „Fünf Freunde 2“, die mehr als 1,1 Millionen Besucher in die Kinos lockte. Der dritte Teil des Jugendabenteuers, das auf den Romanvorlagen von Enid Blyton basiert, ist Mitte Januar dieses Jahres in Deutschland angelaufen und konnte ebenfalls schon mehr als eine Millionen Zuschauer erzielen. Die für die internationalen Kinomärkte konzipierte Bestseller-Verfilmung „Chroniken der Unterwelt – City of Bones“ konnte die in sie gesetzten Erwartungen dagegen nicht erfüllen.

Die Constantin Film erreichte im deutschen Kinomarkt einen Zuschauer-Marktanteil von 9,5% und setzte sich damit einmal mehr an die Spitze der Independent-Verleiher. Dabei konnte sie – insbesondere dank des Ausnahmeerfolgs von „Fack ju Göhte“ – an die Umsatz- und Besucherzahlen des Vorjahres anknüpfen.

Im Bereich Lizenzhandel/TV-Auswertung konnte Constantin Film zwei neue Rahmenverträge mit ihrem langjährigen Geschäftspartner ProSiebenSat.1 abschliessen. Diese Verträge stellen einerseits für einen Zeitraum von zwei Jahren sowohl die Free-TV-Ausstrahlung als auch die Video-on-Demand-Auswertung aller Constantin Film-Kinoproduktionen sicher. Zusätzlich hat sich die ProSiebenSat.1-Gruppe die exklusiven Free- und Pay-TV-Rechte an allen Kinofilmen des US-Studios DreamWorks gesichert, deren Drehbeginn bis Ende 2016 erfolgt und an denen Constantin Film die deutschsprachigen Auswertungsrechte erworben hat.

Insgesamt konnte das Segment Film im abgelaufenen Geschäftsjahr Aussenumsätze in Höhe von 333,6 Mio. CHF generieren. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht das einem Rückgang um 5,6%, der allerdings durch höhere aktivierte Filmproduktionen infolge eines deutlich gesteigerten Produktionsvolumens kompensiert werden konnte. Aufgrund des damit verbundenen Anstiegs der Segmentaufwendungen blieb das Segmentergebnis mit 8,3 Mio. CHF jedoch leicht unter dem Vorjahreswert von 11,6 Mio. CHF.

Im Segment Sport- und Event-Marketing wurde aufgrund der geänderten Geschäftsbeziehung mit der UEFA ein Umsatz in Höhe von 48,9 Mio. CHF realisiert, der damit um 20,5 Mio. CHF unter dem Vergleichswert des Vorjahres lag. Die Segmentaufwendungen wurden durch Kosteneinsparungen um 8,3 Mio. CHF auf 29,4 Mio. CHF gesenkt. Daraus resultierte ein Segmentergebnis in Höhe von 19,9 Mio. CHF, das wie erwartet unter dem Vorjahreswert (32,5 Mio. CHF) lag.

Das Highlight aus operativer Sicht war zweifellos das Finale der UEFA Champions League in London, in dem mit Borussia Dortmund und dem FC Bayern München erstmals zwei deutsche Mannschaften aufeinandertrafen. Das Spiel wurde weltweit in mehr als 200 Ländern ausgestrahlt und von durchschnittlich ca. 150 Millionen Zuschauern verfolgt. In Deutschland wurde dabei ein Marktanteil von 61,9% beim Gesamtpublikum gemessen – die höchste Reichweite, die ein Champions League-Finale jemals im deutschen Fernsehen erzielte.

Zugleich wurde im vergangenen Jahr der Vermarktungsprozess für die kommerziellen Rechte der UEFA Champions League und der UEFA Europa League (jeweils für die Spielzeiten 2015/16 bis 2017/18) gestartet. Dabei konnten bereits vielversprechende TV-Abschlüsse in Schlüsselmärkten wie Grossbritannien, Deutschland und Italien realisiert werden. Darüber hinaus wurde ebenfalls bereits der Sponsorenvertrag mit dem langjährigen UEFA Champions League-Partner Heineken bis zur Saison 2017/18 verlängert.

Die Aussenumsätze des Segments Übrige Geschäftsaktivitäten gingen wie erwartet von 10,0 Mio. CHF auf 3,7 Mio. CHF zurück. Der Grund dafür war die Einstellung des Vertriebs bestimmter Spielautomaten für Casinos. Darüber hinaus war das Umsatzvolumen dieses Segments im Vorjahr auch durch einmalige Aufträge geprägt, die im Berichtsjahr nicht mehr anfielen. Die Segmentaufwendungen konnten um 4,2 Mio. CHF auf 9,7 Mio. CHF reduziert werden, sodass der Segmentverlust 4,8 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 2,6 Mio. CHF) betrug.

Im Hinblick auf die Vermarktung des Eurovision Song Contest (ESC) kann die erfolgreiche und gute Zusammenarbeit zwischen der Highlight Event AG und der Europäischen Rundfunkunion bis zum Jahr 2018 fortgesetzt werden. Ein entsprechender Vertrag, der neben der Entwicklung und dem Verkauf des ESC-Marketingprogramms auch dessen Umsetzung beinhaltet, wurde Mitte des Jahres 2013 unterzeichnet. Speziell das Merchandising-Projekt konnte anlässlich des ESC in Malmö schon sehr erfolgreich umgesetzt werden.

Insgesamt erzielte die Highlight-Gruppe damit im Geschäftsjahr einen Konzernumsatz in Höhe von 386,2 Mio. CHF, was einem Rückgang um 46,6 Mio. CHF bzw. 10,8% gegenüber dem sehr starken Geschäftsjahr 2012 (432,8 Mio. CHF) entspricht. Das Betriebsergebnis (EBIT) erreichte bei einem in etwa gleich gebliebenen operativen Konzernaufwand eine Höhe von 18,5 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 36,5 Mio. CHF). Damit errechnet sich für das Geschäftsjahr 2013 ein Ergebnis je Aktie in Höhe von 0,21 CHF (Vergleichsperiode: 0,56 CHF).

Für das laufende Geschäftsjahr sind aus heutiger Sicht 17 Kinostarts geplant, wobei die Verleihstaffel im ersten Quartal fünf Filme umfasst. Davon bereits angelaufen sind – neben dem Jugendabenteuer „Fünf Freunde 3“ – die 3D-Produktionen „Tarzan“ und „Pompeii“ sowie die neue Doris Dörrie-Komödie „Alles inklusive“. Unser zweiter Verleihschwerpunkt liegt traditionell auf dem Spätsommer und Frühherbst. In diesem Zeitraum werden unter anderem der Lizenztitel „The Hundred Foot Journey“, die Verfilmung des Charlotte Roche-Bestsellers „Schossgebete“ und das Fantasy-Abenteuer „Mara und der Feuerbringer“ starten.

In der Home-Entertainment-Auswertung werden wir von der Neuveröffentlichung des Kino-Blockbusters „Fack ju Göhte“ profitieren, der Anfang Mai in den Handel kommen wird. Einen guten Verkaufsstart hatten bereits die Ende Januar veröffentlichte Constantin Film-Co-Produktion „Chroniken der Unterwelt – City of Bones“ und „Ender’s Game“, die sich direkt an die Spitze der deutschen Charts setzten. Ähnliches erwarten wir im Jahresverlauf vom 3D-Lizentitel „Dinosaurier – Im Reich der Giganten“ sowie der – ebenfalls in 3D gedrehten – Constantin Film-Eigenproduktion „Pompeii“.

Im Sport- und Event-Marketing wird der Vermarktungsprozess der TV- und Sponsorenrechte für die beiden Spitzenwettbewerbe im europäischen Klubfussball weiter vorangetrieben, um die mit der UEFA vereinbarten Leistungsziele zu erreichen. Bei der Highlight Event AG laufen die Vorbereitungen für den Eurovision Song Contest in Dänemark und das Sommernachtskonzert der Wiener Philharmoniker bereits auf Hochtouren

Im Namen des Verwaltungsrates danke ich Ihnen für das Vertrauen, das Sie unserem Unternehmen im Jahr 2013 erneut entgegengebracht haben. Wir werden uns auch zukünftig mit aller Kraft dafür einsetzen, die Erfolgsstory der Highlight-Gruppe fortzuschreiben und würden uns freuen, wenn Sie uns weiterhin auf diesem Weg begleiten.

Ein besonderer Dank gilt auch allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren Motivation, Kreativität und Engagement einmal mehr zum Erfolg unseres Unternehmens beigetragen haben.

Mit freundlichen Grüßen



Bernhard Burgener
Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates

Die Mitglieder des Verwaltungsrates

Bernhard Burgener (geb. 1957)

Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates

Kaufmann. Herr Burgener ist seit 1982 im Filmgeschäft tätig. Seine unternehmerische Laufbahn begann er 1983 mit der Gründung der Rainbow Video AG (heute: Rainbow Home Entertainment AG), Pratteln. Herr Burgener ist seit 1994 Aktionär der Highlight Communications AG und war bis 1999 Delegierter ihres Verwaltungsrates. Im Mai 1999 führte er das Unternehmen an die Börse und verantwortete von 1999 bis 2008 die Geschäfte der Highlight-Gruppe als Präsident des Verwaltungsrates.

Seit 2008 fungiert Herr Burgener erneut als Delegierter des Verwaltungsrates. Nachdem er 2011 von der ordentlichen Generalversammlung der Highlight Communications AG zum neuen Verwaltungsratspräsidenten gewählt wurde, übt er beide Funktionen in Personalunion aus. Darüber hinaus ist Herr Burgener seit 2008 Vorstandsvorsitzender der Constantin Medien AG und seit 2009 Vorsitzender des Vorstands der Constantin Film AG.

Martin Wagner (geb. 1960)

Vizepräsident des Verwaltungsrates und Head Legal Affairs & Compliance

Rechtsanwalt. Herr Wagner ist Wirtschaftsanwalt und Partner in einer international ausgerichteten Anwaltskanzlei in Basel. Spezialisiert auf die Bereiche Aktien-, Börsen- und Medienrecht, betreut er als Senior Legal Counsel unter anderem einige börsennotierte Unternehmen in der Schweiz und im Ausland. Seit 2000 ist Herr Wagner Mitglied des Verwaltungsrates der Highlight Communications AG und Head Legal Affairs & Compliance der Highlight-Gruppe.

Dr. Ingo Mantzke (geb. 1960)

Mitglied des Verwaltungsrates und Chief Investor Relations Officer

Diplom-Kaufmann. Herr Dr. Mantzke war von 1987 bis 1989 bei der BHF-BANK, Frankfurt, tätig und erhielt danach ein zweijähriges Promotionsstipendium. Von 1991 bis 1996 war er bei der KPMG Unternehmensberatung GmbH aktiv, zuletzt als Senior Manager im Finanzdienstleistungsbereich. Anschliessend wechselte Herr Dr. Mantzke als Direktor zur Deutsche Börse AG, wo er zunächst für die Bereiche Controlling und Investor Relations zuständig war und später die Funktion des Head of Finance übernahm.

Seit 1999 ist Herr Dr. Mantzke Mitglied des Verwaltungsrates der Highlight Communications AG. Er ist unter anderem als Chief Investor Relations Officer für alle Aktivitäten des Unternehmens im Investoren- und Kapitalmarktbereich verantwortlich.

Antonio Arrigoni (geb. 1968)

Mitglied des Verwaltungsrates

Diplom-Wirtschaftsprüfer. Herr Arrigoni arbeitete von 1996 bis Mitte 2004 als Wirtschaftsprüfer bei der KPMG Fides Peat in Zürich und bei der KPMG LLP in Miami/USA. Danach wechselte er zur Highlight Communications AG, wo er als Managing Director die Position

des CFO übernahm. Seit 2008 ist Herr Arrigoni Vorstandsmitglied der Constantin Medien AG, wo er vor allem für die Bereiche Finanzen, Recht, Investor Relations, Personal und Rechnungswesen verantwortlich ist. 2008 wurde Herr Arrigoni darüber hinaus in den Verwaltungsrat der Highlight Communications AG gewählt.

René Camenzind (geb.1951)

Mitglied des Verwaltungsrates

Kaufmann. Herr Camenzind begann seine berufliche Laufbahn 1974 im Mythen Center Schwyz, dessen Geschäftsleitung er 1990 übernahm. 2003 wurde er zum Präsidenten des Verwaltungsrates der Mythen Center Holding AG gewählt. Seit 2004 ist Herr Camenzind Mitglied des Verwaltungsrates der Highlight Communications AG.

Dr. Erwin V. Conradi (geb.1935)

Mitglied des Verwaltungsrates

Diplom-Wirtschaftsingenieur. Von 1959 bis 1971 war Herr Dr. Conradi bei IBM in New York und Düsseldorf tätig. Danach wechselte er zum Düsseldorfer Metro-Konzern, wo er als Leiter der Metro AG zu den wichtigsten Spitzenmanagern im Handelsbereich zählte. Herr Dr. Conradi ist seit 2008 Mitglied des Highlight-Verwaltungsrates.

Dr. Dieter Hahn (geb.1961)

Mitglied des Verwaltungsrates

Kaufmann. Herr Dr. Hahn wurde 1997 in die Geschäftsführung der Kirch-Gruppe berufen. Dort war er zunächst für Kommunikation und Sportrechte zuständig, bevor er 1998 stellvertretender Vorsitzender dieses Gremiums wurde. 2001 übernahm Herr Dr. Hahn als stellvertretender Vorsitzender der Kirch Holding die Bereiche Unternehmensplanung, Kommunikation und Multimedia für die gesamte Gruppe. Darüber hinaus überwachte er als Aufsichtsratsvorsitzender von Premiere und der ProSiebenSat.1 Media AG die Fernsehaktivitäten des Konzerns. Heute ist Herr Dr. Hahn Mitinhaber und Geschäftsführer der KF 15 GmbH & Co. KG. Seit 2009 hat er einen Sitz im Aufsichtsrat der Constantin Medien AG und seit 2011 ist er Mitglied des Verwaltungsrates der Highlight Communications AG.

Martin Hellstern (geb. 1934)

Mitglied des Verwaltungsrates

Kaufmann. Seine Aktivitäten in der Medienbranche startete Herr Hellstern 1963 bei der Rialto Film AG, Zürich, die er sukzessiv zum grössten unabhängigen Filmunternehmen der Schweiz ausbaute. Er war Verwaltungsrat und Aktionär der grössten schweizerischen Kinogesellschaft KITAG, der Teleclub AG sowie heute noch der CineStar SA, Lugano. Seit 2003 ist Herr Hellstern bedeutender Aktionär der Highlight Communications AG und seit 2004 Mitglied ihres Verwaltungsrates.

Corporate Governance

Einleitung

Die Highlight-Gruppe begrüsst die Richtlinien zur Corporate Governance, da sie die Transparenz für die Aktionäre fördern. Als Schweizer Unternehmen richtet sich die Highlight Communications AG weitgehend nach den Richtlinien der Schweizer Börse (SIX Swiss Exchange). Die Organisation unserer Führungsgremien entspricht den führenden „Codes of Best Practice“.

1. KONZERNSTRUKTUR

Die Highlight Communications AG ist eine Holdinggesellschaft mit Sitz in Pratteln/BL.

1.1 Operative Konzernstruktur

Die Highlight Communications AG und deren Gruppengesellschaften bilden die Highlight-Gruppe, in der Folge die „Highlight-Gruppe“ genannt. Die operative Struktur der Highlight-Gruppe besteht aus drei Segmenten – „Film“, „Sport- und Event-Marketing“ und „Übrige Geschäftsaktivitäten“.

1.2 Kотиerte Gesellschaften

1.2.1 Highlight Communications AG

Die Highlight Communications AG mit Hauptsitz in Pratteln/BL, Schweiz, ist seit 1999 an der Deutschen Börse in Frankfurt notiert. Die Aktie wird im Prime Standard geführt (ISIN: CH 000 653 9198, Wertpapier-Kenn-Nummer: 920 299, Börsenkürzel: HLG). Zum 31. Dezember 2013 betrug die Marktkapitalisierung der Gesellschaft bei einem Jahresendkurs von 3,97 EUR rund 176,80 Mio. EUR.

1.2.2 Highlight Event & Entertainment AG

Die Highlight Event & Entertainment AG mit Sitz in Düringen/FR wird seit dem 1. Juli 2011 im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der Highlight Communications AG einbezogen. Die Highlight Event & Entertainment AG ist seit 1987 an der Schweizer Börse SIX notiert. Die Aktie (ISIN: CH 000 358 3256, Valorenummer: 358 325, Börsenkürzel: HLEE) wird im Main Standard geführt und gehört zu den Mid & Small Caps Swiss Shares. Zum 31. Dezember 2013 betrug die Marktkapitalisierung der Gesellschaft bei einem Jahresendkurs von 16,00 CHF rund 27,72 Mio. CHF.

1.3 Nicht kотиerte Gesellschaften

Nähere Angaben zu den wichtigsten Tochtergesellschaften und zum Konsolidierungskreis der Highlight Communications AG sind in Kapitel 3 im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung zu finden.

1.4 Bedeutende Aktionäre

Am 31. Dezember 2013 war der Highlight Communications AG folgender Aktionär mit einem Anteil von mehr als 5% am Aktienkapital bekannt:

Constantin Medien AG 52,39%

Diverse institutionelle Anleger und Fonds sowie Privatinvestoren halten den Rest der Aktien.

Die Highlight Communications AG unterhält ein aktives Aktienrückkaufprogramm. Der Rückkauf von eigenen Anteilen erfolgt in Abhängigkeit vom Marktumfeld und der Bestand darf nach den schweizerischen Rechtsgrundlagen maximal 10% des Aktienkapitals betragen.

Im Berichtsjahr wurden 1.559.083 eigene Anteile zurückgekauft und keine verkauft. Zum 31. Dezember 2013 waren 2.715.650 eigene Anteile und somit 5,75% des Aktienkapitals im eigenen Bestand.

Die Transaktionen des aktuellen Rückkaufprogramms können fortlaufend auf unserer Webseite abgerufen werden.

1.5 Kreuzbeteiligungen

Die Constantin Medien AG hält 52,39% des Grundkapitals der Highlight Communications AG.

Die Highlight Communications AG hält bzw. kontrolliert einen Anteil von 8,72% vom Grundkapital der Constantin Medien AG. Die Aktien gelten auf Stufe Constantin Medien AG als eigene stimmrechtslose Anteile.

2. KAPITALSTRUKTUR

2.1 Kapital

Das Aktienkapital der Highlight Communications AG beträgt 47.250.000 CHF und ist in 47.250.000 Inhaberaktien zu je 1,00 CHF Nominalwert eingeteilt; sämtliche ausgegebenen Aktien sind voll liberiert.

2.2 Genehmigtes Kapital

Am 1. Juni 2012 wurde durch die ordentliche Generalversammlung ein genehmigtes Aktienkapital von 12.750.000 CHF beschlossen und dadurch der Verwaltungsrat ermächtigt, eine Kapitalerhöhung durch Ausgabe von 12.750.000 Inhaberaktien zu 1,00 CHF innerhalb einer Frist von zwei Jahren vorzunehmen. Die Erhöhung in Teilbeträgen ist gestattet. Eine Kapitalerhöhung wurde bisher nicht durchgeführt.

2.3 Kapitalveränderungen – Änderungen des Nominalwertes

Keine.

2.4 Aktien, Partizipations- und Genussscheine

Es bestehen keine Vorzugsrechte, Partizipations- und Genussscheine.

2.5 Beschränkungen der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Es bestehen keine Beschränkungen der Übertragbarkeit. Die Statuten der Highlight Communications AG kennen keine Prozentklauseln beziehungsweise Eintragungsvoraussetzungen; Nominee-Eintragungen wurden nicht getätigt.

3. VERWALTUNGSRAT

Der Verwaltungsrat ist das oberste Führungsgremium der Gesellschaft. Er ist für die Führung und die strategische Ausrichtung des Unternehmens und für die Überwachung der Konzernleitung verantwortlich. Jedes Mitglied des Verwaltungsrates wird von den Aktionären gewählt. Der Verwaltungsrat ernennt seinen Präsidenten, den Vizepräsidenten und die verschiedenen Ausschüsse.

3.1 Mitglieder des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat setzt sich aktuell aus acht Mitgliedern zusammen. Die unten stehende Aufstellung vermittelt einen Überblick über die Zusammensetzung des Verwaltungsrates am 31. Dezember 2013, die Funktionen der einzelnen Mitglieder innerhalb der Highlight-Gruppe, ihre Nationalität und die wichtigsten Tätigkeiten und Interessenbindungen ausserhalb der Highlight-Gruppe:

Bernhard Burgener

Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates, seit 1994 im Verwaltungsrat
Schweizer, Kaufmann, Unternehmer;
verantwortlich für die Strategie der Highlight-Gruppe, exekutives Mitglied.

Weitere (organrechtliche) Tätigkeiten und Interessenbindungen:

Vorstandsvorsitzender der Constantin Medien AG, Ismaning, Deutschland

Vorstandsvorsitzender der Constantin Film AG, München, Deutschland

Beirat der Constantin Entertainment GmbH, Ismaning, Deutschland

Präsident des Verwaltungsrates der Constantin Film Schweiz AG, Basel, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der KONTRAPRODUKTION AG, Zürich, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der Constantin Entertainment AG, Pratteln, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der Team Holding AG, Luzern, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der Team Football Marketing AG, Luzern, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der T.E.A.M. Television Event And Media Marketing AG, Luzern, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der Rainbow Home Entertainment AG, Pratteln, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der Mood Factory AG, Pratteln, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der Highlight Event & Entertainment AG, Düringen, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der Highlight Event AG, Luzern, Schweiz

Verwaltungsrat der Escor Automaten AG, Düringen, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der Lechner Marmor AG, Laas, Italien

Präsident des Verwaltungsrates der Laaser Marmorindustrie GmbH, Laas, Italien

Verwaltungsrat der CBE Marmor & Handels AG, Ibach, Schweiz

Mitglied des Verwaltungsrates der Club de Bâle SA, Basel, Schweiz

Martin Wagner

Vizepräsident, seit 2000 im Verwaltungsrat

Schweizer, Rechtsanwalt; Head Legal Affairs & Compliance, exekutives Mitglied.

Weitere (organrechtliche) Tätigkeiten und Interessenbindungen:

Verwaltungsrat der Constantin Film Schweiz AG, Basel, Schweiz

Verwaltungsrat der KONTRAPRODUKTION AG, Zürich, Schweiz

Vizepräsident des Verwaltungsrates der Rainbow Home Entertainment AG, Pratteln, Schweiz

Vizepräsident des Verwaltungsrates der Constantin Entertainment AG, Pratteln, Schweiz

Delegierter des Verwaltungsrates der Team Holding AG, Luzern, Schweiz

Delegierter des Verwaltungsrates der Team Football Marketing AG, Luzern, Schweiz

Delegierter des Verwaltungsrates der T.E.A.M. Television Event And Media Marketing AG, Luzern, Schweiz

Vizepräsident und Delegierter des Verwaltungsrates der Highlight Event & Entertainment AG, Düringen, Schweiz

Vizepräsident des Verwaltungsrates der Highlight Event AG, Luzern, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der Escor Automaten AG, Düringen, Schweiz

Verwaltungsrat der Handelszeitung Medien AG, Zürich, Schweiz

Verwaltungsrat der Axel Springer Schweiz AG, Zürich, Schweiz

Verwaltungsrat der Jean Frey AG, Zürich, Schweiz

Verwaltungsrat der Amiado Group AG, Zürich, Schweiz

Verwaltungsrat der Amiado Online AG, Zürich, Schweiz

Verwaltungsrat der Lechner Marmor AG, Laas, Italien

Verwaltungsrat der CBE Marmor & Handels AG, Ibach, Schweiz

Verwaltungsrat der IPWR Institut für Politik, Wirtschaft und Recht AG, Basel, Schweiz

Verwaltungsrat der Pima Canyon JDS AG, Rünenberg, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der Inside World Football IWF AG, Basel, Schweiz

Dr. Ingo Mantzke

seit 1999 im Verwaltungsrat

Deutscher, Diplom-Kaufmann; Chief Investor Relations Officer, exekutives Mitglied.

Weitere (organrechtliche) Tätigkeiten und Interessenbindungen:

Verwaltungsrat der Rainbow Home Entertainment AG, Pratteln, Schweiz

Geschäftsführender Gesellschafter der PeopleNet Verwaltungs GmbH, Königstein, Deutschland

Mitglied des Aufsichtsrates der avesco Financial Services AG, Berlin, Deutschland

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Cornerstone Verwaltungs AG, Heidelberg, Deutschland

Antonio Arrigoni

seit 2008 im Verwaltungsrat

Schweizer, lic. rer. pol., dipl. Wirtschaftsprüfer, nicht exekutives Mitglied;

es bestehen keine wesentlichen geschäftlichen Beziehungen mit der Highlight-Gruppe.

Weitere (organrechtliche) Tätigkeiten und Interessenbindungen:

Vorstand Finanzen der Constantin Medien AG, Ismaning, Deutschland

Geschäftsführer der EM.TV Verwaltungs GmbH, Ismaning, Deutschland

Geschäftsführer der Constantin Sport GmbH, Ismaning, Deutschland

Geschäftsführer der Constantin Sport Medien GmbH, Ismaning, Deutschland

Präsident des Verwaltungsrates der PLAZAMEDIA SWISS AG, Pratteln, Schweiz

René Camenzind

seit 2004 im Verwaltungsrat

Schweizer, Kaufmann, Unternehmer, nicht exekutives Mitglied;

es bestehen keine wesentlichen geschäftlichen Beziehungen mit der Highlight-Gruppe.

Weitere (organrechtliche) Tätigkeiten und Interessenbindungen:

Präsident des Verwaltungsrates der Mythen Center AG, Schwyz, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der Mythencenter Holding AG, Schwyz, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der Alpicana AG, Ingenbohl, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der RC Holding AG, Ingenbohl, Schweiz

Verwaltungsrat der Lechner Marmor AG, Laas, Italien

Verwaltungsrat der CBE Marmor & Handels AG, Ibach, Schweiz

Dr. Erwin V. Conradi

seit 2008 im Verwaltungsrat

Deutscher, Wirtschaftsingenieur, Unternehmer, nicht exekutives Mitglied;

es bestehen keine wesentlichen geschäftlichen Beziehungen mit der Highlight-Gruppe.

Weitere (organrechtliche) Tätigkeiten und Interessenbindungen:

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Mang Medical One AG, Essen, Deutschland

Geschäftsführer der Mang Medical One Holding GmbH, Essen, Deutschland

Präsident des Verwaltungsrates der Sensile Holding AG, Baar, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der Sensile Medical AG, Hägendorf, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der Sensile Pat AG, Hägendorf, Schweiz

Dr. Dieter Hahn

seit 2011 im Verwaltungsrat

Deutscher, Kaufmann, Jurist, nicht exekutives Mitglied;

es bestehen keine wesentlichen geschäftlichen Beziehungen mit der Highlight-Gruppe.

Weitere (organrechtliche) Tätigkeiten und Interessenbindungen:

Aufsichtsrat der Constantin Medien AG, Ismaning, Deutschland

Geschäftsführer der KF 15 GmbH & Co. KG, München, Deutschland

Geschäftsführer der KF 15 Verwaltungs GmbH, München, Deutschland

Geschäftsführer der SIRIUS SportsMedia GmbH, München, Deutschland

Aufsichtsrat der bitop AG, Witten, Deutschland

Beirat der BNK Service GmbH, München, Deutschland

Martin Hellstern

seit 2004 im Verwaltungsrat

Schweizer, Kaufmann, Unternehmer, nicht exekutives Mitglied;

es bestehen keine wesentlichen geschäftlichen Beziehungen mit der Highlight-Gruppe.

Weitere (organrechtliche) Tätigkeiten und Interessenbindungen:

Verwaltungsrat der CineStar SA, Lugano, Schweiz

Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates der Praesens-Film AG, Zürich, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der Atlantis Investment AG, Wil, Schweiz

Delegierter des Verwaltungsrates der Atlantic-Immobilien und Investment AG, Zürich, Schweiz

Verwaltungsrat der Stella Movie SA, Comano, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der Stella Finanz AG, Glarus, Schweiz

Präsident des Verwaltungsrates der Stella Investment AG, Glarus, Schweiz

Verwaltungsrat der Allied Enterprises AG, Wil, Schweiz

Vorsitzender der Geschäftsführung der MPLC Switzerland GmbH, Zürich, Schweiz

3.2 Wahl und Amtszeit

Der Verwaltungsrat besteht aus mindestens drei Mitgliedern. Er wird in der Regel auf der ordentlichen Generalversammlung und jeweils für die Dauer eines Jahres gewählt. Die Wiederwahl ist jederzeit möglich.

3.3 Interne Organisation

3.3.1 Konstituierung und Aufgabenteilung

Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung aus. Der Verwaltungsrat ist das oberste Gremium der Gesellschaft. Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst. Er bezeichnet den Präsidenten, den Vizepräsidenten sowie den Sekretär. Er erlässt das Organisationsreglement, welches letztmals am 28. August 2007 revidiert wurde.

3.3.2 Arbeitsweise des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat tagt mindestens einmal pro Quartal. Beschlüsse werden mit der absoluten Mehrheit der anwesenden Stimmen gefasst. Im Berichtsjahr tagte der Verwaltungsrat viermal.

3.3.3 Ausschüsse

Mit Beschluss der Verwaltungsratssitzung vom 2. Juni 2005 setzte der Verwaltungsrat ein Audit Committee, bestehend aus den Verwaltungsräten Bernhard Burgener (Vorsitz), René Camenzind und Martin Hellstern, ein.

An der Sitzung vom 2. Juni 2005 beschloss der Verwaltungsrat zur Festlegung der Entschädigung des Verwaltungsrates und der Konzernleitung die Bildung eines Compensation Committees, bestehend aus den Verwaltungsräten René Camenzind, Martin Hellstern und Bernhard Burgener (Vorsitz).

3.4 Kompetenzregelung

Die Kompetenzen des Verwaltungsrates sind im Organisationsreglement vom 28. August 2007 geregelt.

3.5 Interne Steuerungs- und Kontrollinstrumente

Das Management-Informationssystem der Highlight-Gruppe ist wie folgt ausgestattet: Quartalsweise werden die Geschäftsabschlüsse (Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz und Kapitalflussrechnung) der einzelnen Tochtergesellschaften erstellt. Diese Zahlen werden pro Segment und für die Gruppe konsolidiert und zusammengefasst. Dabei werden die Zahlen mit dem Vorjahr und dem Budget verglichen. Der Chief Financial Officer informiert den Verwaltungsrat regelmässig über den Geschäftsverlauf und die Entwicklung der relevanten Kennzahlen. Ein gruppenweites internes Kontrollsystem (IKS) wurde implementiert und dokumentiert. Das Internal Audit stellt eine periodische Bewertung und Aktualisierung des IKS in den wesentlichen Gruppengesellschaften sicher und prüft dessen Wirksamkeit. Externe Kontrollinstrumente bestehen im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsprüfern.

4. GESCHÄFTSLEITUNG

Die folgenden Angaben reflektieren den Stand zum 31. Dezember 2013.

4.1 Mitglieder der Geschäftsleitung

4.1.1 Konzernleitung

Bernhard Burgener, Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates

Schweizer Bürger, verantwortlich für die Strategie der Gruppe, gründete 1983 die Rainbow Home Entertainment AG (ehemals Rainbow Video AG), Pratteln. Seit 1994 Aktionär, bis 2011 Delegierter des Verwaltungsrates, seit 2011 Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates.

Martin Wagner, Vizepräsident des Verwaltungsrates, Head Legal Affairs & Compliance

Schweizer Bürger, verantwortlich für sämtliche Rechtsbelange der Gruppe, Partner und Wirtschaftsanwalt in einer international ausgerichteten Anwaltskanzlei in Basel, betreut verschiedene börsennotierte Unternehmen in der Schweiz und im Ausland, seit 2000 Mitglied des Verwaltungsrates.

Dr. Ingo Mantzke, Mitglied des Verwaltungsrates, Chief Investor Relations Officer

Deutscher Staatsbürger, verantwortlich für Investor Relations der Highlight-Gruppe, war Finanzchef und Direktor der Gruppe Deutsche Börse, seit 1999 Mitglied des Verwaltungsrates.

Peter von Büren, Managing Director, Chief Financial Officer, Leiter IT und Human Resources

Schweizer Bürger, Kaufmann, seit 1994 diverse Management-Tätigkeiten in der Highlight-Gruppe, seit 1999 Mitglied der Konzernleitung.

Dr. Paul Graf, Managing Director, Head Mergers & Acquisitions und Generalsekretär des Verwaltungsrates

Schweizer Bürger, Kaufmann, war Geschäftsführer Electronics bei Ciba Specialty Chemicals, seit 2000 Mitglied der Konzernleitung.

4.1.2 TEAM (Segment Sport- und Event-Marketing)

Martin Wagner, Delegate of the Board

Schweizer Bürger, Rechtsanwalt, seit 2002 Verwaltungsrat der Team Holding AG, T.E.A.M. Television Event And Media Marketing AG und Team Football Marketing AG, seit 2010 Delegierter des Verwaltungsrates der drei Gesellschaften.

Jamie Graham, CEO

Britischer Staatsbürger, Marketing Executive, 1989 bis 2001 im Media Sponsorship & Marketing-Bereich in London tätig, anschliessend bis 2007 als Managing Director bei ZenithOptimedia Group London, danach als Director Marketing und ab 2012 CEO bei TEAM.

Simon Crouch, Managing Director & COO

Britischer Staatsbürger, Chartered Accountant, 1996 bis 2000 bei Arthur Anderson Ltd. (nun Deloitte) London, 2000 bis 2008 als Senior Consultant bei Spectrum Strategy Consultants in London tätig, danach als Director Strategy und ab 2012 Managing Director Marketing und COO bei TEAM.

Jan Werner, Managing Director & CFO

Schweizer Bürger, lic.oec. HSG, 2004 bis 2011 in verschiedenen Unternehmen, u. a. bei Warner Music Group und Ifolor als Finance Director und CFO tätig, seither als CFO bei TEAM.

Thomas Schmidt, Managing Director TV Sales

Deutscher Staatsbürger, Sales Executive, 1992 bis 2001 im Media-, Kommunikations- und Marketing-Bereich in Deutschland tätig, 2001 bis 2002 bei Highlight Communications AG als Project Leader Sales, anschliessend als Head of TV Sales und seit 2012 als Managing Director Media & TV Sales bei TEAM.

Tom Houseman, Managing Director Legal & Business Affairs

Britischer Staatsbürger, Rechtsanwalt, 1990 bis 2001 bei ISL Worldwide AG, Luzern, und bis 2007 bei der FIFA, Zürich, als Head of Legal Affairs und Mitglied des Management Board FIFA Marketing, dann bei Wharf House Pte Ltd, Singapur, als Managing Director und Board Member, anschliessend bei UFA Sports Asia Pte Ltd, Singapur, und seit März 2013 als Managing Director Legal & Business Affairs bei TEAM.

4.1.3 Rainbow Home Entertainment (Segment Film)

Franz Woodtli, Managing Director, Geschäftsführer Rainbow Home Entertainment

Schweizer Bürger, Kaufmann, seit 1985 bei der Rainbow Home Entertainment AG, seit 1999 Managing Director Home Entertainment, langjährige Management-Tätigkeit in der Highlight-Gruppe.

4.1.4 Constantin Film (Segment Film)

Bernhard Burgener, Vorstandsvorsitzender, Vorstand Lizenz- und Rechtehandel

Schweizer Bürger, seit 2003 Aufsichtsrat, 2006 bis 2008 Aufsichtsratsvorsitzender, seit 2009 Vorstandsvorsitzender, verantwortlich für die Unternehmensstrategie, Unternehmenskommunikation, Legal, nationaler Lizenz- und Rechtehandel und TV-Entertainment-Produktion.

Hanns Beese, Vorstand Finanzen

Deutscher Staatsbürger, seit 2004 Vorstand Finanzen, zuständig für die Bereiche Finanzen, Rechnungswesen, Risikomanagement, Personal, Informations-Technologie, Verwaltung und Organisation.

Martin Moszkowicz, Vorstand Film und Fernsehen

Deutscher Staatsbürger, seit 1991 als Produzent und Geschäftsführer tätig, heute Vorstand Film und Fernsehen, zuständig für Produktion Film und Fernsehen, Kinoverleih/Marketing und Presse, internationaler Lizenzhandel, internationaler Verleih und Vertrieb inklusive Marketing und Presse, Filmeinkauf deutschsprachiger Produktionen für einen deutschen Kinorelease.

Franz Woodtli, Vorstand Vertrieb Kino und Home Entertainment

Schweizer Bürger, seit 2004 Vorstand Vertrieb Kino und Home Entertainment, zuständig für Home Entertainment, Verleih/Vertrieb sowie die Auswertung von Nebenrechten.

4.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Keine.

4.3 Management-Verträge

Es bestehen keine Management-Verträge mit Dritten.

5. ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNGEN UND DARLEHEN

Der Verwaltungsrat überwacht die Entschädigung an amtierende Organmitglieder. Die Festlegung der Höhe der Entschädigung für die Konzernleitungsmitglieder erfolgt durch das Compensation Committee des Verwaltungsrates. Die Mitglieder der Konzernleitung wiederum sind für die Höhe der Gehälter in den jeweiligen operativen Einheiten verantwortlich.

5.1 Entschädigungen an Organmitglieder

Von den acht amtierenden Verwaltungsräten sind drei in der Gesellschaft operativ tätig. Im Berichtsjahr wurden Gesamthonorare von 4,469 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 4,344 Mio. CHF) an acht Personen ausbezahlt; dies beinhaltet Honorare und Spesen (siehe Anhang zur Jahresrechnung der Highlight Communications AG, Kapitel 8).

5.2 Aktienzuteilung im Berichtsjahr

Es wurden im Berichtsjahr keine Aktien an das Kader oder den Verwaltungsrat zugeteilt.

5.3 Aktienbesitz

Die Mitglieder des Verwaltungsrates hielten zum Stichtag 31. Dezember 2013 die folgenden Aktienpositionen:

	Aktien	Kapitalanteil
Bernhard Burgener	2.000.000	4,23 %
René Camenzind	628.715	1,33 %
Martin Hellstern (MH Movie Holding AG)	200.000	0,42 %
Dr. Erwin V. Conradi	177.000	0,37 %
Dr. Ingo Mantzke	100.000	0,21 %
Dr. Dieter Hahn	21.000	0,04 %
Antonio Arrigoni	-	0,00 %
Martin Wagner	-	0,00 %

5.4 Optionen

Es besteht derzeit kein Optionsprogramm.

5.5 Zusätzliche Honorare und Vergütungen

Keine.

5.6 Organdarlehen

Im Berichtszeitraum wurden keine Darlehen an Organmitglieder ausgereicht.

5.7 Höchste Gesamtentschädigung

Dem Mitglied des Verwaltungsrates mit der höchsten Gesamtentschädigung wurden im Berichtsjahr 1,920 Mio. CHF (Vergleichsperiode 1,874 Mio. CHF) bezahlt (siehe Anhang zur Jahresrechnung der Highlight Communications AG, Kapitel 8).

6. MITWIRKUNGSRECHTE DER AKTIONÄRE

6.1 Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

6.1.1 Sämtliche Stimmrechtsbeschränkungen

Es existieren keine Stimmrechtsbeschränkungen. An der Generalversammlung hat jede Aktie eine Stimme. Jeder Aktionär kann sich bei der Generalversammlung vertreten lassen.

6.1.2 Statutarische Regeln zur Teilnahme an der Generalversammlung

Es gilt die gesetzliche Regelung des Schweizerischen Obligationenrechts.

6.2 Statutarische Quoren

Es gelten die gesetzlichen Quoren.

6.3 Einberufung der Generalversammlung

Es gilt die gesetzliche Regelung des Schweizerischen Obligationenrechts.

6.4 Traktandierung

Es gilt die gesetzliche Regelung des Schweizerischen Obligationenrechts.

6.5 Eintragungen im Aktienbuch

Die Aktien der Highlight Communications AG sind Inhaberaktien; folglich besteht kein Aktienbuch.

7. KONTROLLWECHSEL UND ABWEHRMASSNAHMEN

7.1 Angebotspflicht

Ein Erwerber von Aktien der Gesellschaft ist nicht zu einem öffentlichen Kaufangebot nach den Artikeln 32 und 52 des Bundesgesetzes über die Börsen und den Effektenhandel verpflichtet.

7.2 Kontrollwechselklauseln

Die Aktien, die Highlight an der Team Holding AG hält, sowie die Beteiligungen der Team Holding AG an anderen Unternehmen der TEAM-Gruppe unterliegen einer Aktienübertragungsbeschränkung gemäss den Bedingungen des Agenturvertrags, der zwischen TEAM und der UEFA abgeschlossen wurde. Gemäss den Bedingungen dieses Vertrags hat die UEFA darüber hinaus ein Kündigungsrecht, das im Fall eines Kontrollwechsels - entweder bei der Highlight Communications AG oder der Constantin Medien AG - greift.

8. REVISIONSSTELLE

8.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Die Revisionsstelle der Highlight Communications AG wird jeweils für die Dauer eines Jahres durch Beschluss der Generalversammlung gewählt. Die PricewaterhouseCoopers AG in Luzern hat erstmals unseren Jahresabschluss per 31. Dezember 2001 geprüft. Herr Bruno Häfliger ist seit dem Geschäftsjahr 2007 der leitende Revisor.

8.2 Revisionshonorare

Für die Prüfung des Geschäftsjahres 2013 wurden für die PricewaterhouseCoopers AG Revisionshonorare in der Höhe von 120 TCHF bezahlt und 100 TCHF abgegrenzt. Für die Abklärung und Vorbereitung von Projekten (inkl. Steuern) in Sachen AG und Konzern wurden zusätzliche Honorare im Umfang von 5 TCHF von der PricewaterhouseCoopers AG in Rechnung gestellt.

9. INFORMATIONSPOLITIK

Die Highlight-Gruppe unterliegt aufgrund der Börsennotierung und als Mitglied des Prime Standards den strengen börsenrechtlichen Bestimmungen der Deutsche Börse AG. Diese Berichtspflicht erstreckt sich auf die quartalsmässige Berichterstattung, den Jahresbericht sowie auf die Ad-hoc-Mitteilungspflicht.

Diese Publikationen werden über definierte Verteiler sowie auf Anfrage verteilt. Im Weiteren wird die Webseite www.highlight-communications.ch laufend aktualisiert und mit allen wichtigen Informationen zum Unternehmen versehen.

Publikationen bzw. Anfragen zur Aufnahme in den Verteiler können direkt an die IR-Abteilung gerichtet werden oder über die Webseite geladen bzw. bestellt werden.

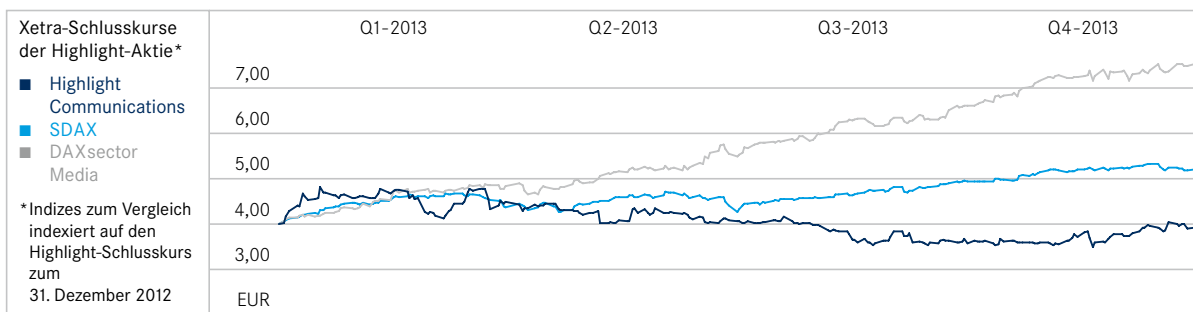


Sieg in letzter Minute:
In einem spannenden UEFA
Europa League-Finale 2013
konnte sich Chelsea FC gegen
SL Benfica durchsetzen.

Die Highlight-Aktie

Das allgemein gute Börsenklima am deutschen Kapitalmarkt hat sich erneut nicht im Kursniveau der Highlight-Aktie niedergeschlagen.

- Der Jahresschlusskurs lag mit 3,97 EUR leicht unter der Schlussnotierung des Vorjahres.
- Auf Basis der Aktien im Umlauf resultierte daraus eine Marktkapitalisierung von 176,8 Mio. EUR.
- Der durchschnittliche Umsatz pro Handelstag hat sich erneut von 39.700 auf 42.900 Aktien erhöht.



Aktienmärkte erreichen Rekordstände

Das Börsenjahr 2013 wird den Kapitalanlegern an den Aktienmärkten in sehr positiver Erinnerung bleiben. Alle wichtigen Leitindizes erzielten Anstiege im hohen zweistelligen Prozentbereich und viele davon markierten im Jahresverlauf historische Höchststände. Diese Entwicklung führte dazu, dass mit Aktien im abgelaufenen Jahr deutlich höhere Renditen erzielt werden konnten als in allen anderen Anlageklassen (Anleihen, Renten, Gold etc.).

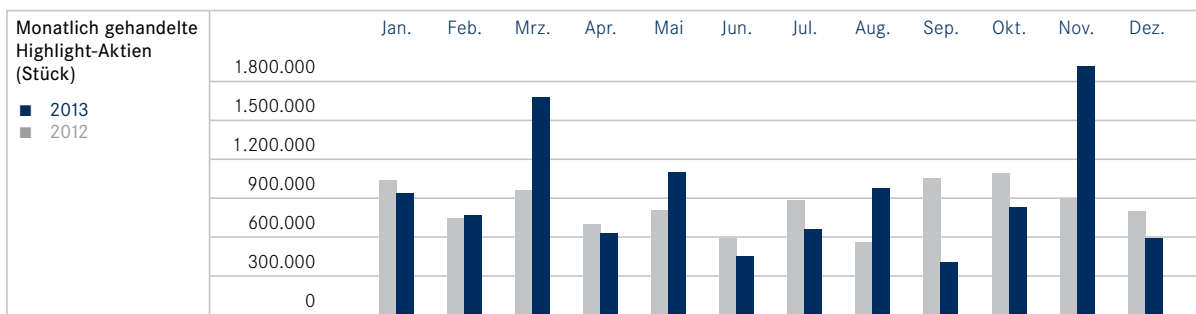
Getrieben wurde das Wachstum in erster Linie von einer weiterhin expansiven Geldpolitik der Notenbanken, insbesondere der US-amerikanischen Federal Reserve und der Europäischen Zentralbank, die einerseits hohe Geldmengen bereitstellten und andererseits die Leitzinsen auf ein extrem niedriges Niveau absenkten. Darüber hinaus mehrten sich – insbesondere in der zweiten Jahreshälfte – die Anzeichen für eine bevorstehende Erholung der Weltwirtschaft sowie für eine deutliche Entspannung der Staatsschuldenkrise in der Eurozone.

Das allgemein gute Börsenklima trübte sich lediglich im Juni ein, nachdem der Präsident der US-Notenbank bekannt gegeben hatte, dass die laufenden Anleihekäufe der Federal Reserve in Höhe von monatlich 85 Mrd. USD bereits Mitte 2014 eingestellt werden könnten. Diese Ankündigung führte zu einem Kursrutsch an den Aktienmärkten, da die Marktteilnehmer befürchteten, dass diese Anleihekäufe bereits im Herbst 2013 gedrosselt werden könnten. Nachdem sich diese Verunsicherung als unbegründet herausgestellt hatte, setzte allerdings eine wahre Kursrallye ein, die bis zum Jahresende anhielt.

Vor diesem Hintergrund gewann beispielsweise der Dow Jones Industrial Average Index im Jahresverlauf 26,5% an Wert – der stärkste Anstieg seit dem Jahr 1995. Mit seiner Schlussnotierung von 16.577 Punkten erreichte er am 31. Dezember 2013 darüber hinaus ein neues Rekordhoch. Eindeutiger Gewinner unter den Leitindizes war jedoch der japanische Nikkei-Index, der um 56,7% auf 16.291 Punkte zulegte. Dieses Niveau hatte der Nikkei zuletzt vor mehr als 40 Jahren erreicht.

Der Swiss Market Index (SMI), der die Kursentwicklung der 20 höchstkapitalisierten Schweizer Unternehmen abbildet, markierte bereits Mitte Mai 2013 seinen Höchststand bei 8.411 Punkten. Damit konnte er zum ersten Mal seit dem Jahr 2007 wieder die 8.400-Punkte-Grenze durchbrechen. Am Jahresende ging der SMI mit 8.203 Punkten aus dem Handel, was einem Anstieg um 20,2% gegenüber dem 31. Dezember 2012 entspricht – die beste Performance seit acht Jahren.

Noch besser entwickelte sich der DAX, der Ende Dezember 2013 erstmals über 9.500 Punkte anstieg und das Jahr bei 9.552 Punkten abschloss. Auf Zwölfmonatssicht konnte der deutsche Leitindex somit um 25,5% zulegen. Der Small-Cap-Index SDAX, in dem bis zum 22. September 2013 auch die Highlight-Aktie enthalten war, schloss bei 6.789 Punkten und gewann damit 29,3% an Wert. Den höchsten Zuwachs verzeichnete jedoch der Index für deutsche Medienwerte (DAXsector Media), der sich von 183 auf 341 Punkte verbesserte – ein deutliches Plus von 86,7%.



Highlight-Aktie unter Wert geschlagen

Die Highlight-Aktie konnte im Zeitraum Januar bis Dezember 2013 nicht von der allgemein sehr positiven Entwicklung bei den SDAX- und DAXsector-Media-Werten profitieren. Nach einem wechselhaften Kursverlauf musste sie zum Jahresende einen leichten Wertverlust von 0,3% hinnehmen.

Mit einem Kurs von 3,98 EUR (31. Dezember 2012) in das neue Börsenjahr gestartet, war die Kursentwicklung bis Mitte Januar von einem kräftigen Aufschwung geprägt, der die Notierung bis auf das Schlusskurs-Jahreshoch von 4,72 EUR steigen liess. Bei hoher Volatilität pendelte der Kurs anschliessend in einem Korridor zwischen 4,10 und 4,70 EUR. Am Ende des ersten Quartals ging die Highlight-Aktie mit 4,43 EUR aus dem Xetra-Handel, was einem deutlichen Plus von 11,3% entsprach.

In den ersten fünf Handelswochen des zweiten Quartals entwickelte sich die Notierung tendenziell abwärts, wobei Anfang Mai ein Niveau von 4,00 EUR erreicht wurde. Die darauf folgende Erholungsphase brachte den Kurs kurzfristig noch einmal auf 4,30 EUR, bevor die allgemeine Marktschwäche im Juni zu einer kontinuierlichen Abwärtsbewegung führte, die erneut bei 4,00 EUR endete. Nach einem Anstieg auf 4,04 EUR zum Quartalsultimo stand für das erste Halbjahr noch ein leichter Kursgewinn von 1,5% zu Buche.

Die Monate Juli und August waren von einer weiteren Abwärtstendenz geprägt, die im September und Oktober dann in eine Seitwärtsbewegung auf einem Niveau zwischen 3,60 EUR und 3,65 EUR übergang. Nach einer kurzen Schwächephase Anfang November, die den Kurs der Highlight-Aktie auf ihr Schlusskurs-Jahrestief von 3,52 EUR sinken liess, setzte ein deutlicher Aufwärtstrend ein, in dessen Verlauf die Notierung Anfang Dezember noch einmal auf 4,02 EUR anstieg. Am letzten Handelstag des Jahres ging die Highlight-Aktie mit 3,97 EUR aus dem Xetra-Handel. Ihr 52-Wochen-Hoch lag zum Jahresende bei 4,79 EUR (19. März) und das 52-Wochen-Tief bei 3,43 EUR (7. November).

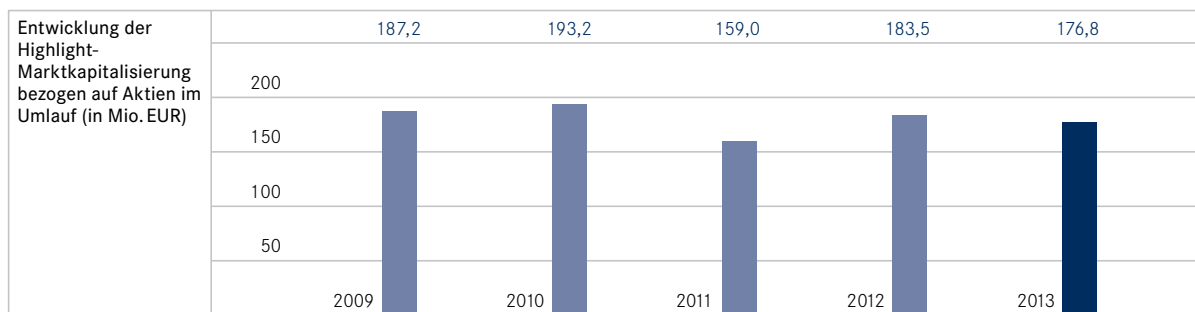
Handelsvolumen steigt weiter an

Im Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG wurden im Berichtszeitraum rund 10,85 Millionen Highlight-Aktien umgesetzt. Gegenüber dem Vorjahr (rund 10,09 Millionen) entspricht dies einer erneuten Steigerung um 7,5%. Der durchschnittliche Umsatz pro Handelstag erhöhte sich somit von 39.700 auf knapp 42.900 Stück. Nach Handelsvolumen lag die Highlight-Aktie – gemäss Ranking der Deutsche Börse AG für die Segmente unterhalb des DAX – zum Jahresende damit auf Rang 103 (31. Dezember 2012: 97). Beim Bewertungskriterium „Free-Float-Marktkapitalisierung“ rangierte sie auf Platz 111 (31. Dezember 2012: 98).

Trotz dieser Platzierungen wurde die Highlight-Aktie im Rahmen der Neuordnung des SDAX mit Wirkung zum 23. September aus diesem Index genommen. Die Performance des SDAX bleibt dennoch auch weiterhin der Vergleichsmassstab für unser Unternehmen.

Erneute Dividendenzahlung in Höhe von 0,17 CHF geplant

Trotz der wenig erfreulichen Kursentwicklung der Highlight-Aktie möchten wir unsere Anteilseigner einmal mehr an der wirtschaftlichen Ertragskraft unseres Unternehmens beteiligen. Deshalb wird der Verwaltungsrat der Generalversammlung, die am 30. Mai 2014 stattfindet, vorschlagen, eine Dividendenausschüttung in Höhe von 0,17 CHF pro dividendenberechtigter Aktie für das Geschäftsjahr 2013 zu genehmigen.



Deutliche Erhöhung des Bestands an eigenen Aktien

Das gezeichnete Kapital der Highlight Communications AG betrug zum 31. Dezember 2013 unverändert 47,25 Mio. CHF, eingeteilt in 47,25 Millionen Inhaberaktien zum Nennwert von 1,00 CHF. Im Verlauf des zweiten und dritten Quartals 2013 wurden insgesamt 1.559.083 eigene, nicht stimmberechtigte Anteile erworben, wodurch sich der Bestand zum Ende des Berichtsjahres auf rund 2,72 Millionen Aktien erhöhte. In Relation zum gezeichneten Kapital entspricht das einem Anteil von 5,75 %. Nach Abzug dieser Aktien befanden sich zum Stichtag demzufolge 44,53 Millionen Aktien im Umlauf.

52,39 % der Highlight-Aktien werden von der Constantin Medien AG gehalten. Darüber hinaus befinden sich weitere wesentliche Aktienpakete im Besitz von Mitgliedern des Verwaltungsrates sowie von privaten und institutionellen Investoren. Der Streubesitz (Free Float) gemäss Definition der Deutsche Börse AG lag zum 31. Dezember 2013 bei 41,86 %.

Der Präsident und Delegierte des Verwaltungsrates, Bernhard Burgener, hat im August 2013 insgesamt 50.000 Highlight-Aktien erworben und seinen Besitz damit auf 2,0 Millionen Anteile aufgestockt. Von den anderen Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Konzernleitung erhielten wir im gesamten Berichtsjahr keine Meldungen über mitteilungs-pflichtige Aktienerwerbs- oder -veräusserungsgeschäfte.

Neben Herrn Burgener hielt nur das Verwaltungsratsmitglied René Camenzind zum 31. Dezember 2013 direkt oder indirekt einen Bestand an Highlight-Aktien, der mehr als 1 % des gezeichneten Kapitals entspricht. Der jeweilige Aktienbesitz sowie die Aktienansprüche aus Optionsrechten der Verwaltungsrats- und Konzernleitungsmitglieder (inklusive der ihnen nahestehenden Personen) stellten sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt dar:

	Aktienbesitz	Aktienanspruch aus Optionen
Verwaltungsrat		
Bernhard Burgener, Präsident und Delegierter, exekutives Mitglied	2.000.000	-
Martin Wagner, Vizepräsident, exekutives Mitglied	-	-
Antonio Arrigoni, nicht exekutives Mitglied	-	-
René Camenzind, nicht exekutives Mitglied	628.715	-
Dr. Erwin V. Conradi, nicht exekutives Mitglied	177.000	-
Dr. Dieter Hahn, nicht exekutives Mitglied	21.000	-
Martin Hellstern, nicht exekutives Mitglied	200.000	-
Dr. Ingo Mantzke, exekutives Mitglied	100.000	-
Konzernleitung		
Dr. Paul Graf, Managing Director	-	-
Peter von Büren, Managing Director	-	-

Investor-Relations-Aktivitäten von aktiver Kommunikation geprägt

Einer der Schwerpunkte unserer Investor-Relations-Aktivitäten ist eine möglichst detaillierte und umfassende Information von Investoren, Analysten und der Finanzpresse. Die Basis dafür bilden in erster Linie unsere zeitnah veröffentlichten Geschäfts- und Zwischenberichte, die einen genauen Einblick in die aktuelle Entwicklung unseres Unternehmens vermitteln. Darüber hinaus informieren wir die Kapitalmarktteilnehmer über alle wesentlichen Ereignisse in der Highlight-Gruppe in Form von Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen.

Das Kernelement unserer Investor-Relations-Arbeit ist und bleibt jedoch die persönliche Kommunikation über aktive und offene Dialoge. Deshalb haben wir im Jahr 2013 Präsentationen und Roadshows an internationalen Finanzplätzen wie beispielsweise Frankfurt, London, Luxemburg und Zürich durchgeführt. Darüber hinaus standen wir den Kapitalmarktteilnehmern auf dem Deutschen Eigenkapitalforum – der europaweit wichtigsten Investorenmesse für kleine und mittelgroße Aktiengesellschaften – Rede und Antwort. Es ist unser erklärtes Ziel, mit dieser Form der Öffentlichkeitsarbeit sowohl eine faire Bewertung der Highlight-Aktie zu erreichen als auch potenzielle Anteilseigner von der Werthaltigkeit eines Investments in unser Unternehmen zu überzeugen.

Neben der direkten Kommunikation ist unsere Webseite (www.highlight-communications.ch) das zentrale Informationsinstrument für alle Interessenten. Sie bietet in übersichtlicher Form alle relevanten Fakten zur Historie und zur aktuellen Entwicklung der Highlight-Gruppe. Um die Gleichbehandlung aller Marktteilnehmer zu gewährleisten, werden neue Dokumente und Informationen auf diesem Medium stets zeitnah publiziert. Neben Geschäfts- und Zwischenberichten sowie Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen betrifft dies in erster Linie Transaktionen mit eigenen Anteilen und Aktienerwerbe bzw. -verkäufe des Highlight-Managements. Darüber hinaus enthält unser Finanzkalender alle Termine der wichtigsten Veranstaltungen und Veröffentlichungen.

Informationen zur Highlight-Aktie zum 31. Dezember 2013

Gezeichnetes Kapital	47,25 Mio. CHF
Aktienanzahl	47.250.000
Aktiengattung	Inhaber-Stammaktien
Aktien im Umlauf	44,53 Mio. Stück
Marktkapitalisierung	
(bezogen auf Aktien im Umlauf)	176,8 Mio. EUR
Schlusskurs zum Jahresende	3,97 EUR
52-Wochen-Hoch (19. März)	4,79 EUR
52-Wochen-Tief (7. November)	3,43 EUR
Gewinn je Aktie	0,17 EUR

Stammdaten der Highlight-Aktie

WKN	920 299
ISIN	CH 000 653 9198
Börsen-Kürzel	HLG
Reuters-Kürzel	HLGZ.DE
Index	DAXsector Media
Handelsplätze	Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Hannover, München, Stuttgart, Xetra

Highlight im Spiegel der aktuellen Analysen

Close Brothers Seydler Research	November 2013	Kaufen (Kursziel: 5,00 EUR)
DZ BANK	August 2013	Kaufen (Kursziel: 7,00 EUR)



Roter Teppich in Berlin:
Bei der Premiere der Constantin Film-TV-
Produktion „Das Adlon. Eine Familien-
saga“ wurde Darstellerin Marie Bäumer
von zahlreichen Fans gefeiert.

REPORT

BERICHT ÜBER DIE LAGE DER HIGHLIGHT-GRUPPE

In einem nach wie vor herausfordernden Marktumfeld war die wirtschaftliche Entwicklung der Highlight-Gruppe in erster Linie von einem deutlich höheren Produktionsvolumen im Vergleich zum Vorjahr geprägt.

- Der Konzernumsatz lag mit 386,2 Mio. CHF im oberen Drittel der Umsatzprognose von 350 bis 400 Mio. CHF.
- Das Konzernergebnis der Highlight-Aktionäre fiel – unter anderem infolge der geänderten Geschäftsbeziehung mit der UEFA – mit 9,7 Mio. CHF niedriger aus als im Jahr 2012.
- Das Konzerneigenkapital (mit Anteilen ohne beherrschenden Einfluss) blieb mit 107,2 Mio. CHF leicht unter dem Vorjahresniveau.
- Die Nettoverschuldung erhöhte sich, bedingt durch das höhere Produktionsvolumen, auf 107,7 Mio. CHF.



GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Die seit Mai 1999 an der Frankfurter Wertpapierbörse notierte Highlight Communications AG ist eine international ausgerichtete Strategie- und Finanzholding mit Sitz in Pratteln bei Basel. Über ihre operativ tätigen Tochtergesellschaften agiert sie in den Segmenten Film, Sport- und Event-Marketing sowie Übrige Geschäftsaktivitäten.

Segment Film

Im Segment Film hält die Highlight Communications AG eine 100%-Beteiligung an der Constantin Film AG, München, die mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften Deutschlands bedeutendster unabhängiger Produzent und Verleiher von Kinofilmen ist. Ihr Tätigkeitsfeld umfasst die Entwicklung und Herstellung von Filmen sowie die Auswertung von eigenproduzierten und erworbenen Filmrechten. Die selbst produzierten Filme werden in der Regel weltweit vermarktet, die Fremdproduktionen im Wesentlichen im deutschsprachigen Raum. Dabei werden alle Stufen der Verwertungskette – vom Kinoverleih über DVD-/Blu-ray-Veröffentlichungen bis hin zur TV-Ausstrahlung – ausgeschöpft. Neben Kinofilmen erstellt die Constantin Film-Gruppe fiktionale und non-fiktionale Produkte für deutsche und ausländische TV-Sender.

Im Schweizer Kinomarkt ist die Highlight-Gruppe durch die Constantin Film Schweiz AG, Pratteln, präsent, an der die Highlight Communications AG indirekt zu 100 % beteiligt ist. Die Gesellschaft ist auf die Herstellung und den Vertrieb von Film-, Fernseh- und Video-produktionen sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich Unterhaltung und neue Medien spezialisiert.

Zur bestmöglichen Verwertung der Videorechte an Eigen- und Lizenztiteln besitzt die Highlight Communications AG eine eigene Vertriebsorganisation. In der Schweiz und in Österreich erfolgt der Vertrieb über die Tochtergesellschaften Rainbow Home Entertainment, die sich zu jeweils 100 % im Besitz des Unternehmens befinden. Im deutschen Markt arbeitet die Highlight Communications (Deutschland) GmbH mit Paramount Home Entertainment zusammen.

Die wesentlichen Finanzierungsquellen im Segment Film resultieren aus der Auswertung der eigenproduzierten und erworbenen Filmrechte über alle Stufen der Verwertungskette. Weitere Einnahmen werden aus den Produktionsaufträgen für TV-Sender und aus den nationalen und internationalen Zuwendungen aus der Filmförderung generiert. Die wesentlichen Aufwandsposten umfassen Erwerbs- und Verwertungsrechte an Drehbüchern und Stoffen, Produktionskosten sowie Vermarktungs- und Herausbringungskosten für die einzelnen Filme (Marketing und Kopien).

Segment Sport- und Event-Marketing

Im Segment Sport- und Event-Marketing hält die Highlight Communications AG eine 100%ige Beteiligung an der Team Holding AG (TEAM). Die in Luzern ansässige TEAM-Gruppe ist auf die globale Vermarktung internationaler Sport-Grossveranstaltungen spezialisiert. Als eine der weltweit führenden Agenturen auf diesem Gebiet vermarktet sie im Auftrag des Europäischen Fussballverbands (UEFA) exklusiv sowohl die UEFA Champions League als auch die UEFA Europa League und den UEFA Super Cup.

Die wesentliche Finanzierungsquelle im Segment Sport- und Event-Marketing sind die mit der Vermarktung der TV- und Sponsorenrechte verbundenen Agenturprovisionen.



Der Publikumsagnet des Jahres 2013: „Fack ju Göhte“

Segment Übrige Geschäftsaktivitäten

Das Segment Übrige Geschäftsaktivitäten umfasst die Aktivitäten der an der Schweizer Börse (SIX Swiss Exchange) notierten Highlight Event & Entertainment AG, Düringen, an der die Highlight Communications AG mit 68,63% beteiligt ist. Das Unternehmen agiert im Event- und Entertainment-Geschäft und besitzt die Vermarktungsmandate für den Eurovision Song Contest und die Wiener Philharmoniker. Darüber hinaus hält die Highlight-Tochtergesellschaft Rainbow Home Entertainment AG einen Anteil von 50,004% an der Full-Service-Agentur Pokermania GmbH, Köln, die sich auf die Entwicklung von Online-Gaming-Geschäftsmodellen sowie auf den Markt der Social Games spezialisiert hat. Diese Aktivitäten im Bereich Online-/Social-Gaming werden dem Segment Übrige Geschäftsaktivitäten zugerechnet.

Die wesentlichen Finanzierungsquellen im Segment Übrige Geschäftsaktivitäten sind die mit der Vermarktung der TV- und Sponsorenrechte verbundenen Agenturprovisionen sowie die aus der Vermarktung der Social-/Online-Gaming-Produkte resultierenden Erlöse. Die wesentlichen Aufwandsposten umfassen hier Technikkosten sowie jene Kosten, die mit der Entwicklung und Programmierung neuer Social-/Online-Gaming-Produkte verbunden sind.

Steuerungssystem und Leistungsindikatoren

Konzernsteuerung

Verantwortlich für die strategische Ausrichtung und Steuerung der Highlight-Gruppe ist der Verwaltungsrat der Highlight Communications AG. Die Verantwortung für die operativen Aktivitäten liegt dagegen beim Führungsgremium der jeweiligen Tochtergesellschaft. Bei der Team Holding AG ist dies der Verwaltungsrat, der zum Ende des Berichtsjahres aus vier Mitgliedern bestand, bei der Constantin Film AG der Vorstand, der ebenfalls vier Personen umfasste, und bei der Highlight Event & Entertainment AG der aus drei Mitgliedern bestehende Verwaltungsrat. Grundlage für die Steuerung aller Aktivitäten innerhalb der Highlight-Gruppe sind Kurz- und Mittelfristplanungen sowie regelmässige Reportings.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Vorrangiges Ziel der Highlight-Gruppe ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Zur Planung, Steuerung und Kontrolle der Geschäfte wurde daher ein Wertmanagement-System entwickelt und eingeführt. Die wesentlichen finanziellen Steuerungsgrössen sind das Betriebsergebnis (EBIT) und die EBIT-Marge, die sich aus dem Verhältnis zwischen EBIT und Umsatzerlösen errechnet. Ein weiterer wichtiger Parameter ist das Ergebnis je Aktie.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Der wirtschaftliche Erfolg der Gruppe wird darüber hinaus von nicht finanziellen Leistungsindikatoren beeinflusst, die aus den Anforderungen des jeweiligen Geschäftsmodells in den Segmenten Film, Sport- und Event-Marketing sowie Übrige Geschäftsaktivitäten resultieren:

- Im Geschäftsfeld TV-Auftragsproduktion sind Reichweiten und Marktanteile – sowohl für die öffentlich-rechtlichen als auch die privaten Sender – wichtige Bezugsgrössen zur Beurteilung des Publikumserfolgs eines ausgestrahlten Formats. Darüber hinaus sind diese Werte häufig die Grundlage bei Entscheidungen über zukünftige Beauftragungen.



Vater-Sohn-Komödie mit Wortwitz: „Da geht noch was“

- Im Geschäftsfeld Kinoverleih ist die Anzahl der Zuschauer, die ein Film generiert, einer der entscheidenden Faktoren, da sich der Kinoerfolg in der Regel auch auf die nachfolgenden Auswertungsstufen - insbesondere im Bereich Home Entertainment - auswirkt. Trotz intensiver vorheriger Marktbeobachtungen in den Zielgruppen ist der Geschmack des Kinopublikums allerdings nur begrenzt einschätzbar. Darüber hinaus konkurrieren die von der Constantin Film-Gruppe herausgebrachten Kinofilme stets mit den gleichzeitig laufenden Titeln anderer Verleiher, sodass auch eine perfekt auf den jeweiligen Film abgestimmte Marketingkampagne nicht immer zu den erwarteten Besucherzahlen führen kann.
- Beim Erwerb der Rechte an literarischen Vorlagen und Drehbüchern sowie beim Abschluss von Verträgen mit erfolgreichen Regisseuren, Schauspielern und Filmstudios ist die Constantin Film-Gruppe einem starken Wettbewerb ausgesetzt. Daher arbeitet die Constantin Film AG schon seit Jahrzehnten sehr eng mit renommierten und erfahrenen Drehbuchautoren, Regisseuren und Produzenten im In- und Ausland zusammen, die über grosses Know-how bei der Produktion von Kinofilmen und TV-Formaten verfügen.
- Nicht nur im Hinblick auf das zunehmend digitale und konvergente Mediennutzungsverhalten und die Transformation hin zur Nutzung plattformübergreifender Angebote sind sowohl die technische als auch die inhaltliche Kompetenz entscheidend. Entsprechend wichtig ist die Rekrutierung, Förderung und Sicherung von gut ausgebildeten, fachkundigen, engagierten und kreativen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.
- Darüber hinaus sind ein ausgeprägtes Kontaktnetz sowie enge und vertrauensvolle Beziehungen zu den Geschäftspartnern wichtige Indikatoren für den Erfolg der Highlight-Gruppe. Im Segment Film kommt insbesondere der Zusammenarbeit mit Drehbuchautoren, Regisseuren und Produzenten im In- und Ausland eine grosse Bedeutung zu. In den Segmenten Sport- und Event-Marketing und Übrige Geschäftsaktivitäten sind bei der Vermarktung internationaler Sportgross- oder Event- und Entertainment-Veranstaltungen vertrauensvolle Geschäftsbeziehungen zu den Rechteinhaltern sowie bestehenden und potenziellen Sponsoren entscheidend.

Rechtliche Einflussfaktoren

Die Highlight Communications AG hat einer Vielzahl börsenrechtlicher und gesetzlicher Vorschriften zu folgen. Als Aktiengesellschaft nach Schweizer Recht richtet sie sich - neben den Bestimmungen der Frankfurter Wertpapierbörse für den regulierten Markt (Prime Standard) - nach den „Codes of Best Practice“ der SIX Swiss Exchange. Die operativen Aktivitäten der Highlight-Tochter- und Beteiligungsgesellschaften erfolgen im Einklang mit einer Vielzahl medien-, datenschutz- und urheberrechtlicher sowie regulatorischer Vorgaben.

Segment Film

Im Segment Film unterliegt die Constantin Film-Gruppe einer Reihe gesetzlicher Regelungen - unter anderem dem Gesetz zum Schutz der Jugend. Hierunter fällt bei Kino- und Videofilmen die Verpflichtung zur Alterskennzeichnung durch die Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen e.V. Ferner hat die Constantin Film-Gruppe den Regelungen des Urheberrechtsgesetzes zu folgen.

Bei der Produktion von Filmen nutzt die Constantin Film-Gruppe verschiedene nationale und internationale öffentliche Filmfördermittel. Die Bundesregierung fördert die Produktion von Kinofilmen in Deutschland, um die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Filmwirtschaft in Deutschland zu verbessern, filmwirtschaftliche Unternehmen und deren



Spannende Fortsetzung des Jugendabenteuers: „Fünf Freunde 2“

internationale Wettbewerbsfähigkeit zu unterstützen sowie den Filmproduktionsstandort Deutschland nachhaltig auszubauen. Im Jahr 2012 stellte die Bundesregierung über Förderprogramme und Auszeichnungen rund 30 Mio. EUR für die Produktion deutscher Filme zur Verfügung. Zudem stellt sie 70 Mio. EUR für den „Deutschen Filmförderfonds“ (DFFF) zur Verfügung, bei dem Produzenten bis zu insgesamt 20% der Filmproduktionskosten erstattet werden. Auch die Bundesländer stellen jährlich nicht unerhebliche Finanzmittel für die Produktion von deutschen Filmen zur Verfügung. Ausserdem werden von der Europäischen Union Filmförderungen vergeben.

Die Gewährung von Mitteln aus der Filmförderung steht teilweise unter Auflagen und Bedingungen: So müssen beispielsweise bestimmte Sperrfristen für die Auswertung geförderter Filme nach dem Filmfördergesetz (18 Monate nach Kinostart für Bezahlfernsehen, 24 Monate im nicht verschlüsselten Fernsehen) eingehalten werden.

Die Novellierung des Filmförderungsgesetzes (FFG), die seit dem 1. Januar 2014 gilt, wurde am 12. Juni 2013 vom deutschen Bundestag beschlossen und der deutsche Bundesrat hat dieser Novellierung am 5. Juli 2013 zugestimmt. Die Laufzeit des neuen FFG beträgt drei statt der bisher üblichen fünf Jahre, um dem rasanten technologischen Wandel in der Branche Rechnung zu tragen. Zu den wesentlichen Änderungen der Novelle zählen unter anderem die Flexibilisierung der Sperrfristen und die Aufnahme der Digitalisierung älterer Filme in den Aufgabenkatalog der Filmförderungsanstalt (FFA).

Am 28. Januar 2014 hat das deutsche Bundesverfassungsgericht (BVerfG) eine Verfassungsbeschwerde von Grosskinobetreibern gegen das FFG abgewiesen. Die Kläger hatten sich einerseits auf Unstimmigkeiten bei der Verteilung der Abgabenlast nach dem FFG berufen und andererseits argumentiert, dass die Filmförderung in den Kulturbereich falle und somit gesetzlich von den einzelnen Bundesländern geregelt werden müsse. Mit der getroffenen Entscheidung bestätigte das BVerfG sowohl die Gesetzgebungskompetenz des Bundes als auch die Rechtmässigkeit der deutschen Filmförderung in ihrer derzeitigen Form und Struktur.

Die von der europäischen Filmbranche erwartete „Kinomitteilung der EU-Kommission“ wurde mit dem Ergebnis verabschiedet, dass sich für die Fördermöglichkeiten der FFA sowie des DFFF keine gravierende Änderung ergeben wird. Einer der bis zuletzt strittigen und viel diskutierten Punkte betraf die Zulässigkeit der territorialen Bindung von Fördermitteln. Bisher konnte vom Produzenten eines geförderten Films verlangt werden, dass bis zu 80% des gesamten Filmbudgets in dem Land ausgegeben werden musste, in dem die Fördermittel gewährt wurden. Nach der Neuregelung gilt, dass bis zu 160% des Förderbetrags in der Region auszugeben sind, in der die Fördermassnahme bewilligt wurde. Ausserdem wurde der Anwendungsbereich der Kinomitteilung über die Produktion hinaus auf die vor- und nachgelagerten Bereiche der Filmherstellung ausgeweitet.

Segment Sport- und Event-Marketing

Am 4. Oktober 2011 erging ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH), das sogenannte „Murphy-Urteil“, zur Vergabe von exklusiven TV-Rechten für Fussballspiele. In diesem Urteil verkündete der EuGH, dass die Vergabe territorialer Exklusivrechte an Sender im EU-Wirtschaftsraum, die ein Angebot ihrer TV-Dienste in anderen EU-Märkten untersagt, gegen den Grundsatz des freien Dienstleistungsverkehrs in der EU verstösst. Die Auswirkungen dieser Entscheidung auf die Aktivitäten im Segment Sport- und Event-Marketing sind noch nicht klar.



Viertes Sequel der Horrorfilmparodie: „Scary Movie 5“

Segment Übrige Geschäftsaktivitäten

Im Hinblick auf den Betrieb von Online-Gaming-Geschäftsmodellen unterliegt die Highlight-Gruppe verschiedenen nationalen Gesetzen wie z.B. dem Glücksspielstaatsvertrag 2012.

Marktforschung und Entwicklung

Die Erhebung und Analyse von Marktdaten in den Bereichen Zuschauer-, User-, und Kundenforschung ist für die Entwicklung und Weiterentwicklung der Geschäftsfelder, in denen der Konzern operiert, wichtig, um frühzeitig auf Trends in den jeweiligen Branchensegmenten und Veränderungen im Konsumentenverhalten reagieren bzw. diesen vorgreifen zu können. Darüber hinaus werden diese Daten und Erkenntnisse konzernweit dazu genutzt, Geschäftspartnern kompetente und stichhaltige Informationen zur Verfügung stellen zu können.

Hierfür arbeitet der Konzern mit verschiedenen darauf spezialisierten Unternehmen zusammen. Im Bereich der Markt- bzw. TV-Zuschauerforschung sind dies die Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung (AGF) und die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK). Im Online-Bereich handelt es sich um die Arbeitsgemeinschaft Online Forschung (AGOF) sowie die Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW), die die monatlichen Nutzungsdaten Unique User bzw. die Page Impressions (PI) und Visits von Werbeträgern im Internet ausweisen. Im Mobile-Bereich werden die Visits ebenfalls von der IVW ausgewiesen; die Download-Zahlen werden über App Figures, Android Developer Market und das YouTube Content-Management-System ermittelt.

Darüber hinaus werden Eigenproduktionen im Segment Film im Rahmen von Screenings einem Publikumstest unterzogen. Ebenso werden für die aktuellen Kinostarts Awareness-Zahlen erhoben, um unter anderem die Wirkung der Marketing-Arbeit für den jeweiligen Film beurteilen und ggf. optimieren zu können

Neben diesen rein quantitativen Leistungsgrößen sind auch qualitative Daten wichtige Grundlagen für die Bewertung, Einordnung und Ausrichtung der unternehmensstrategischen und operativen Produktions- und Verwertungs- bzw. Vermarktungs- und Marketingaktivitäten innerhalb der verschiedenen Segmente. Hierfür wird auch auf breit angelegte Studien und Forschungsarbeiten zur Entwicklung der Medienbranche oder Umfragen, Screenings oder Publikums-Tests zu den eigenen Produkten zurückgegriffen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die im Januar 2014 veröffentlichten Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) zeigen, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2013 nur noch um 3,0% (2012: 3,1%) gewachsen ist. Belastet wurde die globale Konjunktur in erster Linie durch die nach wie vor problematische Wirtschaftslage in einigen Staaten der Eurozone. Hinzu kam im Jahresverlauf eine Verlangsamung der Wachstumsdynamik in den Schwellenländern, die dazu führte, dass die Wirtschaftsleistung dieser Volkswirtschaften im abgelaufenen Jahr nur noch um 4,7% (2012: 4,9%) anstieg.



Leinwandadaptation eines Weltbestsellers: „Chroniken der Unterwelt - City of Bones“

Für die Gruppe der Industrieländer ermittelte der IWF einen Zuwachs von 1,3% (2012: 1,4%), wobei die USA und Japan mit einem Plus von 1,9% (2012: 2,8%) bzw. 1,7% (2012: 1,4%) noch relativ gut abschnitten. In der Eurozone, deren Lage von Konjunkturern zum Jahresende optimistischer eingeschätzt wurde als noch zum Jahresanfang, ergab sich ein erneuter Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,4% (2012: -0,7%). Speziell die von der Schuldenkrise betroffenen Staaten wie beispielsweise Italien (-1,8%) und Spanien (-1,2%) steckten weiterhin tief in der Rezession.

Für die Schweiz prognostizierte das Staatsekretariat für Wirtschaft (SECO) Mitte Dezember 2013 einen soliden Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 1,9%, was einer deutlichen Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr (1,0%) entspricht. Als Wachstumsmotor erwies sich dabei die Binnenkonjunktur: Die staatlichen Konsumausgaben erhöhten sich um 2,1%, der Privatkonsum um 2,3% und die Bauinvestitionen stiegen sogar um 2,8% an. Eine wichtige Stütze war ausserdem der im Herbst 2011 festgelegte Euro-Mindestkurs, der nach wie vor eine Stabilisierung des Währungsumfelds bewirkt.

Die deutsche Wirtschaft ist im abgelaufenen Jahr so schwach gewachsen wie seit dem Rezessionsjahr 2009 nicht mehr. Auf Basis der Mitte Januar 2014 veröffentlichten, vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Destatis) wuchs das preisbereinigte BIP um lediglich 0,4% (2012: 0,7%). Ein enttäuschendes Jahr erlebte insbesondere der sonst so robuste deutsche Exportsektor, der infolge eines weiterhin schwierigen ausenwirtschaftlichen Umfelds nur um 0,6% (2012: 3,2%) zulegen konnte.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der österreichischen Volkswirtschaft, für die das Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) Mitte Dezember 2013 einen Anstieg der realen Wirtschaftsleistung um 0,3% (2012: 0,6%) prognostizierte. Zu diesem Wachstum trugen in erster Linie die Warenexporte mit einem Plus von 2,5% und die Sachgüterproduktion mit einem Zuwachs von 0,8% bei. Rückläufig entwickelten sich dagegen sowohl der Privatkonsum (-0,1%) als auch die Bruttoanlageinvestitionen (-1,4%).

Marktumfeld Medien und Unterhaltung in Deutschland

Grundsätzlich entwickelt sich die Medien- und Unterhaltungsbranche in Deutschland im Einklang mit der Entwicklung der Gesamtwirtschaft, wobei die Ausgaben für Werbung in der Regel enger und zeitnäher an konjunkturelle Veränderungen geknüpft sind als das Ausgabeverhalten der Konsumenten.

Für das Jahr 2013 erwarteten die Marktexperten der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) eine positive Entwicklung der Branche mit einem Umsatzwachstum um 2,4% auf 66,05 Mrd. EUR (2012: +1,8%). Dabei sollten die Werbeausgaben um 1,2% (2012: -0,1%) und die Ausgaben der Konsumenten um 2,9% (2012: +2,4%) steigen. Wachstums- und Entwicklungstreiber ist dabei unverändert die Digitalisierung, die die Konvergenz der Medienformate sowie die Veränderung der Gerätelandschaft und der Mediennutzung zur Folge hat. Sie ist damit der entscheidende Einflussfaktor für die Geschäftsmodelle aller im Medienmarkt aktiven Unternehmen. Demzufolge erwartete PwC zum Beispiel für den Bereich Online-Werbung für 2013 einen überdurchschnittlichen Umsatzzuwachs von 9,6%, während die Umsätze klassischer Medien wie Zeitungen und Zeitschriften rückläufig prognostiziert wurden.



Selten vergebene Auszeichnung:
Das „Fack ju Göhte“-Team (im Bild:
Regisseur Bora Dagtekin, Produzentin
Lena Schömann und Hauptdarsteller
Elyas M'Barek) erhielt die
„Goldene Leinwand mit Stern“.



Lagebericht

Segment Film

Bericht über Geschäftsverlauf und Lage

BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Kinoproduktion/Rechteerwerb

Auf den grossen Filmmärkten in Berlin, Cannes, Toronto und Los Angeles waren sowohl das Angebot als auch die Nachfrage nach hochwertiger Lizenzware im Jahr 2013 eher schwach. Diese Entwicklung ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass der Abschluss entsprechender Verträge auf diesen Märkten inzwischen eher die Ausnahme als die Regel ist. Darüber hinaus sind die einschneidenden Veränderungen in der Filmindustrie auch an den Filmmärkten nicht spurlos vorübergegangen, wobei insbesondere die Möglichkeiten der Digitalisierung und die strategische Neuausrichtung der Hollywood-Studios den Markt verändert haben.

Auf nationaler Ebene stand die Novellierung des FFG, die seit dem 1. Januar 2014 in Kraft ist, in der Kritik. Viele Akteure der Filmbranche – darunter die Allianz Deutscher Produzenten – bewerteten das Ausmass der beschlossenen Änderungen als zu geringfügig und diskutierten über weitere notwendige Schritte. Erforderlich sei eine umfassende Reform des FFG mit einer klareren zukunftsicheren Ausrichtung. Allerdings räumen die Branchenvertreter auch ein, dass diese Reform derzeit politisch nicht durchsetzbar sei.

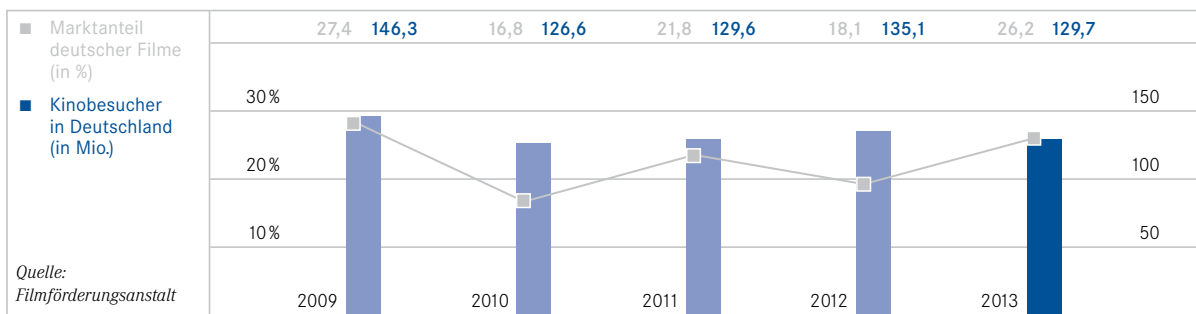
TV-Auftragsproduktion

Die Lage der deutschen Fernsehproduzenten wird von Jahr zu Jahr schwieriger. Zu diesem Ergebnis kam eine Anfang Dezember 2013 veröffentlichte Umfrage der Allianz Deutscher Produzenten, die der Verband jährlich bei seinen Mitgliedern durchführt. 52 % der befragten Unternehmen gaben an, dass sie im abgelaufenen Jahr einen Umsatzrückgang hinnehmen mussten – mehr als doppelt so viele wie noch im Vorjahr (21 %). Dementsprechend beurteilten auch nur 39 % der Produzenten ihre aktuelle wirtschaftliche Lage als positiv und noch weniger (38 %) erwarteten eine positive zukünftige Entwicklung.

Diese pessimistische Einschätzung beruht auf der Tatsache, dass die Fernsehsender einen immer kleineren Teil ihrer Mittel in TV-Formate investieren, obwohl die Ertragslage bei den öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten auf hohem Niveau konstant ist und die privaten Sendergruppen sogar regelmässig neue Rekordergebnisse bekannt geben.

Für die TV-Produzenten bedeutet das, dass ein beauftragender Sender beispielsweise die Kosten für die Entwicklung eines neuen Formats nicht übernimmt oder bestimmte Budgetpositionen (technische Leistungen, Gagen etc.) nicht anerkennt und dennoch eine gleichbleibend hohe Qualität fordert. Vor diesem Hintergrund erwarten auch 51 % Prozent der Befragten eine weiterhin negative Entwicklung der Budgets bei den Privatsendern und sogar 62 % gehen davon aus, dass weitere Budgetkürzungen bei den öffentlich-rechtlichen TV-Sendern erfolgen werden.

Im Hinblick auf den TV-Konsum bleibt – laut einer gemeinsamen Studie der europäischen TV-Verbände – das lineare Fernsehen für die grosse Mehrheit der Europäer das bevorzugte Medium. Erstmals hatten diese Verbände die Zuschauerzahlen des Sommers 2013 ausgewertet und dabei die Zeiten der Nutzung von Bewegbildeangeboten im Internet mit denen des traditionellen Fernsehkonsums verglichen. Dabei wurde beispielsweise festgestellt, dass der TV-Konsum deutscher Zuschauer bei durchschnittlich 130 Stunden pro Monat liegt, während die Zeit, die sie auf YouTube verbringen, nur drei Stunden beträgt.



Kinoverleih

Auf dem deutschen Kinomarkt konnte die magische 1-Milliarden-Umsatzgrenze im Jahr 2013 bereits zum zweiten Mal in Folge überschritten werden. Das erzielte Box Office in Höhe von 1,023 Mrd. EUR lag nur um knapp 1 % unter dem Vorjahreswert (1,033 Mrd. EUR) und markiert das zweitbeste Resultat seit Beginn der Erhebung dieser Zahlen. Dieses Ergebnis war nach dem relativ schwachen dritten Quartal nicht zu erwarten und ist weitgehend auf die starke Performance einiger Filme im Zeitraum Oktober bis Dezember 2013 zurückzuführen.

Deutlich schwächer entwickelte sich die Anzahl der verkauften Tickets, die um 4 % auf 129,7 Millionen (2012: 135,1 Millionen) zurückging. Diese Diskrepanz zwischen Umsatz- und Besucherentwicklung resultiert aus der Tatsache, dass hochpreisige 3D-Vorführungen in Deutschland – ganz im Gegensatz zu den USA – weiterhin hoch in der Publikumsgunst stehen. Insgesamt 31,3 Millionen Zuschauer (2012: 28,9 Millionen) entschieden sich im Jahr 2013 für einen 3D-Film, was einem Anstieg um 8,3 % entspricht.

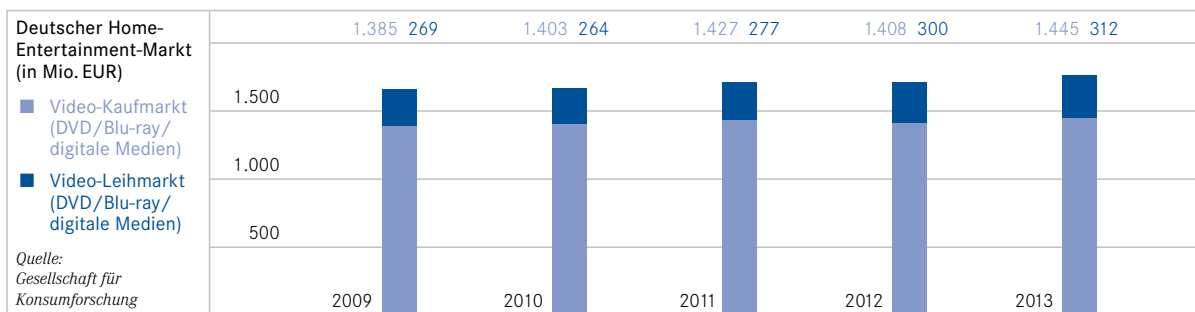
Der mit Abstand besucherstärkste Film des Jahres war der Constantin Film-Überraschungserfolg „Fack ju Göhste“, der mit mehr als 5,6 Millionen Besuchern bis Ende 2013 alle Erwartungen übertraf. Platz zwei belegte das Sequel „Der Hobbit: Smaugs Einöde“ mit rund 4,6 Millionen Zuschauern, gefolgt vom Quentin Tarantino-Western „Django Unchained“ (rund 4,5 Millionen Besucher) und der 3D-CGI-Komödie „Ich – Einfach unverbesserlich 2“ (knapp 3,7 Millionen Zuschauer).

Auch in der Gesamtbetrachtung konnten deutsche Eigen- und Co-Produktionen im Jahr 2013 eindeutig bessere Resultate erzielen als noch im Vorjahr. Die Zahl der verkauften Tickets erhöhte sich um 40,0 % auf 33,6 Millionen (2012: 24,0 Millionen). Dementsprechend deutlich nach oben entwickelte sich auch der Marktanteil einheimischer Produktionen, der von 18,1 % auf 26,2 % anstieg – der höchste Wert seit dem Jahr 2009.

Home Entertainment

Die deutsche Home-Entertainment-Branche ist auch im Jahr 2013 auf Wachstumskurs geblieben. Mit einem Gesamtumsatz von 1,757 Mrd. EUR konnte der Vorjahreswert (1,707 Mrd. EUR) um 2,9 % übertroffen und darüber hinaus ein Rekordergebnis aus dem Verkauf und Verleih filmischer Inhalte realisiert werden. Besonders erfreulich ist dabei die Tatsache, dass sowohl der Video-Kaufmarkt als auch der Video-Leihmarkt zu diesem Anstieg beitrugen.

Der Video-Kaufmarkt verzeichnete ein Plus von 2,6 % auf das neue Allzeithoch von 1,445 Mrd. EUR (2012: 1,408 Mrd. EUR), wobei das Geschäft mit physischen Produkten nach wie vor dominierte. Dabei sanken die Umsätze aus dem Verkauf von DVDs um 3,4 % auf 0,984 Mrd. EUR (2012: 1,019 Mrd. EUR). Dieser Rückgang wurde jedoch durch deutliche Zuwächse im Blu-ray-Segment mehr als kompensiert. Mit Blu-ray-Discs wurde im Jahr 2013 ein Einzelhandelsumsatz von 410 Mio. EUR (2012: 343 Mio. EUR) erwirtschaftet – ein Plus von 19,5 %. Der Anteil der Blu-ray-Discs am Video-Kaufmarktumsatz hat sich damit bereits auf mehr als 28 % (2012: 24 %) erhöht. Die Umsätze im digitalen Vertrieb (Electronic-Sell-Through) konnten um 13,0 % auf 52 Mio. EUR (2012: 46 Mio. EUR) zulegen.



Der schon seit Jahren zu beobachtende Preisverfall aus dem Verkauf von DVDs und Blu-ray-Discs hielt auch im Jahr 2013 an. So kostete eine DVD mit durchschnittlich 11,20 EUR knapp 1,7% weniger als noch im Vorjahr (11,39 EUR), während der Durchschnittspreis einer Blu-ray-Disc sogar um rund 5,8% auf 14,00 EUR (2012: 14,86 EUR) sank.

Die Umsätze im Video-Leihmarkt lagen mit 312 Mio. EUR um 4,0% über dem Niveau des Vorjahres (300 Mio. EUR). Hauptursache hierfür war ein erneuter deutlicher Anstieg der Erlöse aus digitalen Leihvorgängen, die um 32,5% auf 102 Mio. EUR (2012: 77 Mio. EUR) zulegen konnten. Damit wurde schon rund ein Drittel (2012: 25,7%) des Video-Leihmarktumsatzes mit Video-on-Demand- oder Pay-per-View-Transaktionen erzielt. Die Erlöse aus Leihvorgängen mit physischen Datenträgern reduzierten sich dagegen um 5,8% auf 210 Mio. EUR (2012: 223 Mio. EUR).

Lizenzhandel/TV-Auswertung

Auch im Jahr 2013 waren die Begriffe „Digitalisierung“ und „Smart-TV“ die am häufigsten diskutierten Themen der TV-Branche. Insbesondere die Zahl der Smart-TVs (Fernsehgeräte mit Internetanschluss) nimmt in Deutschland rasant zu. Zur Jahresmitte 2013 waren bereits 58% aller bis dahin verkauften Fernseher mit einer Online-Anbindung ausgestattet und es wird damit gerechnet, dass sich diese Zahl bis zum Jahresende auf 70% erhöht hat. 2012 lag der Smart-TV-Anteil bei den Geräteverkäufen noch bei lediglich 47%. Dementsprechend stark entwickelt sich auch die Haushaltsausstattung mit internetfähigen TV-Geräten: Der Branchenverband BITKOM geht davon aus, dass bis Ende 2013 fast jeder dritte deutsche Haushalt (30%) über einen Smart-TV verfügte.

Allerdings ist auch zu beobachten, dass die Verbraucher die Online-Funktion ihrer Fernsehgeräte bislang kaum nutzen, da die Steuerung der Smart-TVs in der Regel noch über die klassische Fernbedienung erfolgt, was sich in vielen Fällen als umständlich erweist. Aus diesem Grund rufen sechs von zehn Nutzern Internetseiten lieber über ihre Notebooks oder Tablet-PCs auf. Zu den bislang wichtigsten Funktionen bei der Nutzung von Smart-TVs zählen Online-Mediatheken von Fernsehsendern und Videoclip-Seiten, während Videospiele, Online-Netzwerke und Internet-Shopping weniger gefragt sind.



Knallharte Action und menschliches Drama: „Parker“ und „3096 Tage“

OPERATIVE ENTWICKLUNG

Weiterer Ausbau und Fokussierung auf Eigen- und Co-Produktionen im Bereich Kinoproduktion/Rechteerwerb

Bei der Constantin Film-Gruppe fanden im Jahr 2013 die Dreharbeiten zu insgesamt dreizehn Eigen- und Co-Produktionen statt. So fiel beispielsweise Anfang Juli die erste Klappe zum dritten Teil der Erfolgsreihe „Fünf Freunde“, die auf den Romanvorlagen von Enid Blyton basiert. Die Dreharbeiten zu dieser Co-Produktion mit der SamFilm GmbH wurden Ende August abgeschlossen. Der Film ist Mitte Januar 2014 in den deutschen Kinos angelaufen und hat – wie auch seine beiden Vorgänger – bislang schon mehr als eine Million Zuschauer begeistert.

Von März bis Juli 2013 wurde das 3D-Action-Abenteuer „Pompeii“ gedreht, das den Ausbruch des Vesuvs im Jahr 79 vor Christus – eine der grössten Katastrophen der Geschichte – thematisiert. Der Film unter der Regie von Paul W.S. Anderson, der für die internationalen Kinomärkte konzipiert wurde, ist eine Constantin Film-Co-Produktion mit Impact Pictures. Der Kinostart in Deutschland erfolgte Ende Februar 2014.

Mitte Mai ging die romantische Komödie „Love Rosie – Für immer vielleicht“ in Dreh, die auf dem gleichnamigen Bestseller-Roman von Cecelia Ahern basiert. Diese internationale Eigenproduktion wird Ende Oktober 2014 in den deutschen Kinos anlaufen.

In Produktion für den deutschsprachigen Raum befanden sich im Berichtsjahr unter anderem die Leinwandadaptation des Charlotte Roche-Buchbestsellers „Schossgebiete“ (geplanter Kinostart: Mitte September 2014), die neue Doris Dörrie-Komödie „Alles inklusive“ (seit Anfang März 2014 in den Kinos), die Komödie „Irre sind männlich“ (geplanter Kinostart: Mitte April 2014) und der Fantasyfilm „Mara und der Feuerbringer“ (ab Anfang Oktober 2014 in den Kinos).

Im Bereich Rechteerwerb wurden im Jahr 2013 insgesamt weniger Lizenztitel erworben als noch im Vorjahr, was einerseits auf das schwächere Gesamtmarktangebot, andererseits auf die im Jahr 2012 abgeschlossene Partnerschaft mit dem US-Studio DreamWorks zurückzuführen ist. Auf dem Filmmarkt in Cannes kaufte die Constantin Film-Gruppe unter anderem „Step Up: All In“. Der bereits fünfte Teil des erfolgreichen Tanz-Franchise in 3D soll Anfang August 2014 in Deutschland anlaufen. Darüber hinaus sicherte sie sich im weiteren Jahresverlauf die Kino- und Videorechte an der romantischen US-Komödie „The Reluctant Professor“ mit Hugh Grant und Marisa Tomei in den Hauptrollen. Ebenfalls erworben wurde der Horror-Western „Bone Tomahawk“ mit, unter anderem, Kurt Russel und Jennifer Carpenter.

Ausbau des Kundenportfolios in der TV-Auftragsproduktion

Nach Jahren der Anspannung und der Verknappung von Aufträgen hat sich die Situation im deutschen TV-Auftragsproduktionsmarkt für die Constantin Film-Gruppe im Berichtsjahr wieder etwas entspannt. Zusätzlich konnten die Produktionsaktivitäten auf den internationalen Märkten, unter anderem über die Tochterfirma Nadcon Film, ausgebaut werden.

Im Bereich TV-Entertainment konnte die Constantin Entertainment GmbH ihre Resultate im Vergleich zu den Vorjahren wieder steigern, auch wenn sie noch nicht an das Rekordjahr 2009 heranreichten. Wesentlich dazu beigetragen haben die beauftragten neuen Formate „Im Namen der Gerechtigkeit“ und „Shopping Queen“, bessere Projektergebnisse im Bereich der Dokusoaps sowie erfolgreich abgeschlossene Abbruchvereinbarungen mit Sat.1



Hohe Einschaltquoten: „Willkommen in Hamburg“ – die erste „Tatort“-Folge mit Til Schweiger

im Hinblick auf die abgesagten Dailys „Mein perfektes Date“ und „Die Sat.1 Fashion Queen“. Erfreulich ist darüber hinaus, dass nicht – wie in vielen Jahren zuvor – Sat.1 der nahezu alleinige Auftraggeber war, sondern auch bei VOX, RTL, RTL2 sowie den öffentlich-rechtlichen Sendern TV-Formate platziert werden konnten.

Kinoverleih mit „Fack ju Göhte“ als bestem Kinofilm 2013

Die Constantin Film AG erlebte ein wechselhaftes Kinojahr 2013, das allerdings von der aussergewöhnlich guten Performance der Bora Dagtekin-Komödie „Fack ju Göhte“ gekrönt wurde. Anfang November in den deutschen Kinos angelaufen, setzte sich die Produktion der Constantin Film-Tochtergesellschaft Rat Pack Filmproduktion GmbH direkt an die Spitze der Kinocharts. Bereits nach weniger als drei Wochen war „Fack ju Göhte“ der erfolgreichste deutsche Film des Jahres 2013.

Hoch in der Publikumsgunst stand auch die Constantin Film-Co-Produktion „Fünf Freunde 2“, die bereits Ende Januar 2013 anlief. Insgesamt startete die Constantin Film AG im abgelaufenen Jahr 15 Titel (neun Eigen-/Co-Produktionen und sechs Lizenzfilme) in den deutschen Kinos.

Festigung der Marktposition im Bereich Home Entertainment

Unter den insgesamt positiven Rahmenbedingungen im Bereich Home Entertainment konnte die Highlight-Gruppe im Berichtsjahr ihre Marktposition im deutschsprachigen Raum festigen. Unser Produktportfolio wurde auch im Jahr 2013 getragen von den Neuveröffentlichungen unter dem Constantin Film-Label – allen voran der internationale Kinoerfolg „Resident Evil: Retribution“ mit Milla Jovovich in der Hauptrolle. Sehr erfreuliche Verkaufsergebnisse erzielten auch die beiden Lizenztitel „Step Up: Miami Heat“ und „Parker“, die Anfang Februar bzw. Mitte Juli veröffentlicht wurden.

Umsatzrelevante Entwicklung im Bereich Lizenzhandel/TV-Auswertung

Im Bereich Lizenzhandel der Constantin Film-Gruppe haben sich im Jahr 2013 unter anderem der Beginn der Erstlizenzen von „Der Gott des Gemetzels“, „The Courier“, „Wickie auf grosser Fahrt“, „American Pie“ und „Blutzbrüdz“ umsatzrelevant ausgewirkt. Alle diese Filme wurden für den Pay-TV-Sender Sky Deutschland lizenziert.

Hinzu kamen im Free-TV-Sektor insbesondere die Erstlizenzen von „The Resident“, „Freche Mädchen 2“, „Resident Evil: Afterlife“, „Wir sind die Nacht“, „Konferenz der Tiere“, „Umständlich verliebt“, „Die Superbullen“, „Vorstadtkrokodile 3“, „13 – Thirteen“, „Glück“ und „Türkisch für Anfänger“. In der Zweitvermarktung hatten im Berichtsjahr unter anderem „Hui Buh – Das Schlossgespenst“, „D.O.A. – Dead or Alive“, „Resident Evil“ und „Siegfried“ Lizenzzeitbeginn.

Weiterentwicklung digitaler Verwertungsmodelle

Der digitalen Entwicklung steht die Constantin Film AG seit jeher aufgeschlossen gegenüber und arbeitet mit ihren Partnern – sowohl bei den öffentlich-rechtlichen als auch den privaten TV-Sendern – an neuen Modellen, mit denen die legale Verbreitung von Content im Internet lukrativ für die Rechteinhaber und gleichzeitig interessant für die Nutzer ist.

Darüber hinaus ist die Constantin Film AG Ende Juni 2013 eine Kooperation mit der Mediakraft Networks GmbH – Deutschlands grösstem Internet-TV-Sender mit Portalen wie YouTube und Clipfish – eingegangen. Ziel der Zusammenarbeit ist es, einem jungen Publikum hochklassige Unterhaltung auf einer digitalen Plattform zur Verfügung zu stellen.



Erfolgreich im Kino und bei der TV-Ausstrahlung: „Dampfnudelblues. Ein Eberhoferkrimi“

Zu diesem Zweck wollen beide Unternehmen Kino- und Online-TV-Inhalte verbinden und neue Formate für beide Mediengattungen produzieren. Darüber hinaus wird Mediakraft Networks die Constantin Film AG dabei unterstützen, bei YouTube eine grössere Reichweite von Filmtrailern zu erzielen und die Rechte an originären Constantin Film-Inhalten auf diesem Videoportal zu wahren.

Abschluss umfangreicher und langfristiger Rahmenverträge mit namhaften Partnern

Ebenfalls Ende Juni 2013 schloss die Constantin Film AG einen neuen Rahmenlizenzvertrag mit der ProSiebenSat.1 Media AG ab. Dieser Vertrag umfasst einen Zeitraum von zwei Jahren und beinhaltet sowohl die Free-TV- als auch die Video-on-Demand-Auswertungsrechte aller Constantin Film-Eigen- und -Co-Produktionen, deren Dreharbeiten ab Anfang 2013 beginnen. Darüber hinaus hat ProSiebenSat.1 die exklusiven Pay-TV-Rechte an weiteren ausgewählten Produktionen erworben.

Ein zweiter Rahmenvertrag, der Mitte November 2013 zwischen den beiden Unternehmen abgeschlossen wurde, beinhaltet alle Kinofilme des US-Studios DreamWorks mit Drehbeginn bis Ende 2016, an denen die Constantin Film AG die deutschsprachigen Auswertungsrechte erwirbt oder bereits erworben hat. Die Vereinbarung umfasst unter anderem die exklusiven Free- und Pay-TV-Auswertungsrechte für Deutschland und Österreich.

ANALYSE DER NICHT FINANZIELLEN LEISTUNGSINDIKATOREN

Langfristige Bindung von Know-how-Trägern und Talenten im Bereich Kinoproduktion/Rechterwerb

Die Constantin Film AG setzt stark auf die Bindung von Talenten und arbeitet schon seit Jahrzehnten sehr eng mit renommierten und erfahrenen Drehbuchautoren und Produzenten im In- und Ausland zusammen, die über grosses Know-how bei der Produktion von Kinofilmen und TV-Formaten verfügen. Um die Mitarbeiterzufriedenheit weiter zu steigern, wurde ein Zielvereinbarungs- und Mitarbeiterbeurteilungssystem etabliert und ein betriebliches Versorgungswerk eingerichtet.

Zahlreiche Quotenerfolge in der TV-Auftragsproduktion

Einige Produktionen der Constantin Film-Tochtergesellschaften konnten auch im Jahr 2013 sehr erfreuliche Quotenerfolge erzielen. So wurde beispielsweise die Anfang März ausgestrahlte „Tatort“-Folge „Willkommen in Hamburg“ mit Til Schweiger als Kommissar Nick Tschiller, eine Produktion der Polyscreen Produktionsgesellschaft für Film und Fernsehen mbH in Zusammenarbeit mit der Constantin Television GmbH, von insgesamt 12,74 Millionen Zuschauern verfolgt, was einem Marktanteil von 33,6% beim Gesamtpublikum entsprach – die höchste „Tatort“-Reichweite seit fast 20 Jahren. Nach diesem äusserst erfolgreichen Debüt starteten Ende September die Dreharbeiten zur zweiten Ausgabe, die am 9. März 2014 ausgestrahlt wurde.

Das grosse TV-Projekt der MOOVIE – the art of entertainment GmbH „Das Adlon. Eine Familiensaga“ war Anfang Januar 2013 im ZDF zu sehen und erzielte hervorragende Marktanteile von 22,5% (erster Teil), 24,2% (zweiter Teil) und bis zu 25,7% (dritter Teil) beim Gesamtpublikum.



Bestes Family-Entertainment: „Ostwind“

Auch zwei weitere MOOVIE-TV-Produktionen konnten 2013 die Erwartungen an die Einschaltquoten weit übertreffen: Die Miniserie „Verbrechen“, eine Verfilmung des Buchbestsellers von Ferdinand von Schirach, erzielte bei der Ausstrahlung der letzten von drei Doppelfolgen im ZDF Mitte April 2013 einen überzeugenden Marktanteil von 14,5% in der Zielgruppe der 14- bis 49-Jährigen, womit sie den höchsten Wert aller Fiction-Formate erreichte, die an diesem Tag im ZDF gesendet wurden. Einen hervorragenden Marktanteil von 15,0% beim Gesamtpublikum erzielte Mitte Mai 2013 die TV-Komödie „Tessa Hennig: Mutti steigt aus“, die vom ZDF in der Primetime ausgestrahlt wurde.

Eine Erfolgsgeschichte der besonderen Art schrieb die Verfilmung des Rita Falk-Bestsellers „Dampfnudelblues. Ein Eberhoferkrimi“. Ursprünglich als TV-Spielfilm konzipiert, wurde der populäre Provinzkrimi ab Anfang August 2013 auch in den bayerischen und österreichischen Kinos gezeigt und begeisterte mehr als 500.000 Besucher. Bei der deutschlandweiten TV-Ausstrahlung Anfang Dezember 2013 erzielte er einen Marktanteil von 14,5% in der werberelevanten Zielgruppe und damit die beste Reichweite der ARD an diesem Abend.

Auch im europäischen Ausland konnten im TV-Entertainment erfolgreiche Formate für einige grosse TV-Sender produziert werden. So wurde beispielsweise für den israelischen Sender Reshet die Musikshow „The Voice of Israel“, die „Dan Shilon Show“ und „Chef Academy“ realisiert. In Polen erreichte die für TVN produzierte Scripted Reality „Ukryta Prawda“ (Family Stories) eine durchschnittliche Quote von 19,7% und das Format „Kuchenne Rewolucje“ (Kitchen Nightmares) in seiner bereits achten Staffel sogar 22,6%. Derzeit laufen die Verhandlungen zur Realisierung der neunten Staffel.

Constantin Film erneut erfolgreichster Independent-Verleiher Deutschlands

Auch im Jahr 2013 konnten zwei Produktionen der Constantin Film-Gruppe mehr als eine Million Zuschauer erreichen. Die Komödie „Fack ju Göhte“ hat inzwischen mehr als 7 Millionen Zuschauer begeistert (Stand: 3. März 2014) und sich damit zur fünfterfolgreichsten deutschen Produktion seit 1968 und zur dritterfolgreichsten seit der Wiedervereinigung entwickelt. Darüber hinaus wurde sie bei der diesjährigen Verleihung des Bayerischen Filmpreises mit dem Publikumspreis ausgezeichnet. Regisseur Bora Dagtekin konnte diese Trophäe damit zum zweiten Mal in Folge in Empfang nehmen, nachdem im Vorjahr sein Film „Türkisch für Anfänger“ bereits die meisten Stimmen erhalten hatte.

„Fünf Freunde 2“ lockte mehr als 1,1 Millionen Besucher in die Kinos und konnte die guten Ergebnisse des ersten Teils damit sogar noch übertreffen. Mitte März ging der Familienfilm „Ostwind“ an den Start, eine Constantin Film-Co-Produktion mit der SamFilm GmbH, die insgesamt rund 845.000 Zuschauer faszinierte. Einen vergleichbaren Erfolg konnte der Lizenztitel „Scary Movie 5“ feiern, der Ende April anlief und auf knapp 840.000 Besucher kam.

Mit der Performance aller im Jahr 2013 herausgebrachten Filme erreichte die Constantin Film-Gruppe einen Besucher-Marktanteil von 9,5% (2012: 6,1%) und lag damit auf Rang fünf hinter Warner, Sony, Fox und Universal. Nach Umsatz rangierte sie auf Platz sechs hinter Warner, Sony, Fox, Universal und Disney. Mit beiden Platzierungen konnte sich Constantin Film einmal mehr als erfolgreichster Independent-Verleiher Deutschlands positionieren.



Hohe Verkaufszahlen in der Home-Entertainment-Auswertung: „Türkisch für Anfänger“

Stabile Verkäufe im Bereich Home Entertainment

Der Bereich Home Entertainment profitierte von weiterhin stabilen Verkäufen von Neuprodukt als auch Katalogtiteln. So konnte sich die Constantin Film-Eigenproduktion „Resident Evil: Retribution“, nachdem sie Mitte März in den Handel kam, auf Anhieb in den Top 6 der deutschen Verkaufs-Charts - sowohl im DVD- als auch im Blu-ray-Segment - etablieren. Gleiches gilt für die Constantin Film-Co-Produktion „Ostwind“, die Anfang November auf den Markt kam und direkt Platz 2 der DVD-Verkaufs-Charts eroberte. Darüber hinaus entwickelte sich die bereits im Vorjahr veröffentlichte Bora Dagtekin-Erfolgskomödie „Türkisch für Anfänger“ zu einem Dauerbrenner im Katalog-Segment des Jahres 2013.

Auf der Basis einer attraktiven Programmstaffel 2013 und einer Vielzahl absatzstarker Zweitvermarktungen konnte sich die Highlight-Gruppe in Deutschland - in Zusammenarbeit mit ihrem Vertriebspartner Paramount Home Entertainment - einen Marktanteil von 9 % (2012: 10 %) im Video-Kaufmarkt sichern.

„Türkisch für Anfänger“ überzeugt auch in der TV-Auswertung

Mit der Erstaussstrahlung der Komödie „Türkisch für Anfänger“, die Ende August 2013 im Rahmen der Reihe „Sommerkino im Ersten“ gesendet wurde, konnte die ARD einen Marktanteil von 19,7 % Prozent in der werberelevanten Zielgruppe der 14- bis 49-Jährigen erzielen und sich damit den Tagessieg sichern.

Lagebericht

Segment Sport- und Event-Marketing

Bericht über Geschäftsverlauf und Lage

KINGS OF EUROPE 2013

FC BAYERN MÜNCHEN



Die beste Mannschaft Europas:
Nach einigen Enttäuschungen in
den letzten vier Jahren triumphierte
der FC Bayern München im UEFA
Champions League-Finale 2013.



BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Erlöse im Bereich der globalen Sportübertragungsrechte nehmen jedes Jahr kontinuierlich zu. Nach Angaben von Deloitte lag der Betrag, der im Jahr 2013 generiert wurde, bei 14,1 Mrd. GBP. Im Zeitraum 2009 bis 2013 war damit ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 5% zu verzeichnen. Deloitte zufolge erzielen allein die führenden nationalen Fussballligen in England, Frankreich, Deutschland, Italien und Spanien, die europäische Königsklasse des Klubfussballs – die UEFA Champions League – sowie die vier führenden nordamerikanischen Profiligen (American Football, Baseball, Eishockey und Basketball) ca. 75% der jährlichen Erlöse.

Deloitte sieht keine Anzeichen für eine Spekulationsblase bei Übertragungsrechten für Premium-Sportveranstaltungen. Die Lizenzgebühren für Live-Inhalte von Premium-Veranstaltungen werden sich dem Unternehmen zufolge insgesamt weiter erhöhen, da der Premium-Live-Sport ein grosses Publikum anlockt, das in der Regel ein attraktives demografisches Profil aufweist. Infolgedessen steigen auch die Werbeeinnahmen der TV-Sender, insbesondere in einer sich zunehmend verändernden Medienlandschaft.

Auch die globalen Sponsoringausgaben haben sich im Jahr 2013 sehr positiv entwickelt. Nach Schätzungen des Beratungsunternehmens für Sponsoringmessung IEG wurden weltweit 53,1 Mrd. USD in Sponsoring investiert, was einem Plus von 3,9% gegenüber dem Vorjahr (51,1 Mrd. USD) entspricht. Der schon seit einigen Jahren zu beobachtende kontinuierliche Wachstumstrend in diesem Sektor hat sich damit fortgesetzt.

Im weltweit grössten Sponsoringmarkt Nordamerika stiegen die Ausgaben laut IEG um 4,5% auf 19,8 Mrd. USD an, wobei das Sportsponsoring mit einem Anteil von knapp 70% dieser Gelder nach wie vor dominierte. Den höchsten prozentualen Zuwachs verzeichnete mit 5,0% die Region Asien/Pazifik, während sich die Sponsoringausgaben in Europa infolge der ökonomischen Schwierigkeiten in einigen Ländern nur um 2,8% Prozent auf 14,5 Mrd. USD erhöhten.

OPERATIVE ENTWICKLUNG

Gelungener Start in den Vermarktungszyklus 2015/16 bis 2017/18

Bei der TEAM-Gruppe ist im Berichtsjahr der Vermarktungsprozess für die kommerziellen Rechte der UEFA Champions League und der UEFA Europa League (jeweils für den Spielzyklus 2015/16 bis 2017/18) sehr erfolgreich angelaufen. Im Bereich der TV-Rechte konnte TEAM für beide Formate bereits Abschlüsse in Top-Märkten wie Grossbritannien, Deutschland und Italien realisieren. Darüber hinaus wurden die Rechte in Südafrika, den USA sowie in den Regionen Nahost und Nordafrika verkauft. Die Bieterverfahren in weiteren Märkten wurden eröffnet, sodass in absehbarer Zeit von weiteren Abschlüssen auszugehen ist.

Ebenfalls schon sehr erfolgreich waren die Aktivitäten im Bereich der Sponsorenrechte. Nach ersten konkreten Verhandlungen konnte TEAM den Vertrag mit dem langjährigen UEFA Champions League-Partner Heineken bis zur Saison 2017/18 verlängern. Darüber hinaus wird der Sportartikelhersteller adidas auch weiterhin als Ausrüster fungieren.



Spitzenfussball in drei UEFA-Formaten: Europa League, Champions League und Super Cup

Erfolgreiche Abwicklung der UEFA-Highlights in der Saison 2012/13

Aus operativer Sicht unterstützte die TEAM-Gruppe im Jahr 2013 sowohl die kommerziellen Partner als auch die UEFA bei den drei Highlights der europäischen Klubfußballsaison. Das Finale der UEFA Europa League, in dem SL Benfica und der zu diesem Zeitpunkt amtierende Champions League-Gewinner Chelsea FC aufeinandertrafen, fand Mitte Mai in Amsterdam statt. In einem spannenden Match konnte sich Chelsea FC in letzter Minute durchsetzen und war damit für einige Tage Titelträger in beiden Elite-Wettbewerben.

Im weltweit bekannten Londoner Wembley-Stadion wurde Ende Mai das erstmals rein deutsche UEFA Champions League-Finale zwischen Borussia Dortmund und dem FC Bayern München ausgetragen. Kurz vor einer möglichen Verlängerung konnte der FC Bayern München den entscheidenden Treffer erzielen und zum fünften Mal die begehrteste Trophäe im europäischen Klubfußball erringen.

Der UEFA Super Cup, der traditionell den Beginn der neuen Fussballsaison auf europäischer Ebene markiert, wurde Ende August erstmals nicht in Monaco ausgetragen sondern in Prag. In einer Neuauflage des UEFA Champions League-Finales 2012 trafen dabei der FC Bayern München und Chelsea FC aufeinander. In einem dramatischen Spiel mit Verlängerung und anschließendem Elfmeterschiessen konnte sich der FC Bayern München letztendlich durchsetzen und als erste deutsche Mannschaft diesen Pokal erringen.

ANALYSE DER NICHT FINANZIELLEN LEISTUNGSINDIKATOREN

Erfolgreicher Vermarktungsprozess dank intensiver Beziehungen und langjährigem Know-how

Aufgrund der Tatsache, dass die TEAM-Gruppe die UEFA Champions League bereits seit der ersten Austragung dieses Wettbewerbs in der Saison 1992/93 vermarktet, verfügt sie über ein intensives Beziehungsnetzwerk zu TV-Sendern und Sponsoren, das über Jahre hinweg aufgebaut wurde. Sowohl diese engen und vertrauensvollen Beziehungen zu den Lizenznehmern als auch die langjährige Marktexpertise des Unternehmens kommen TEAM auch im aktuellen Vermarktungsprozess für die Spielzeiten 2015/16 bis 2017/18 zugute.

UEFA Champions League mit Reichweitenrekord im deutschen TV

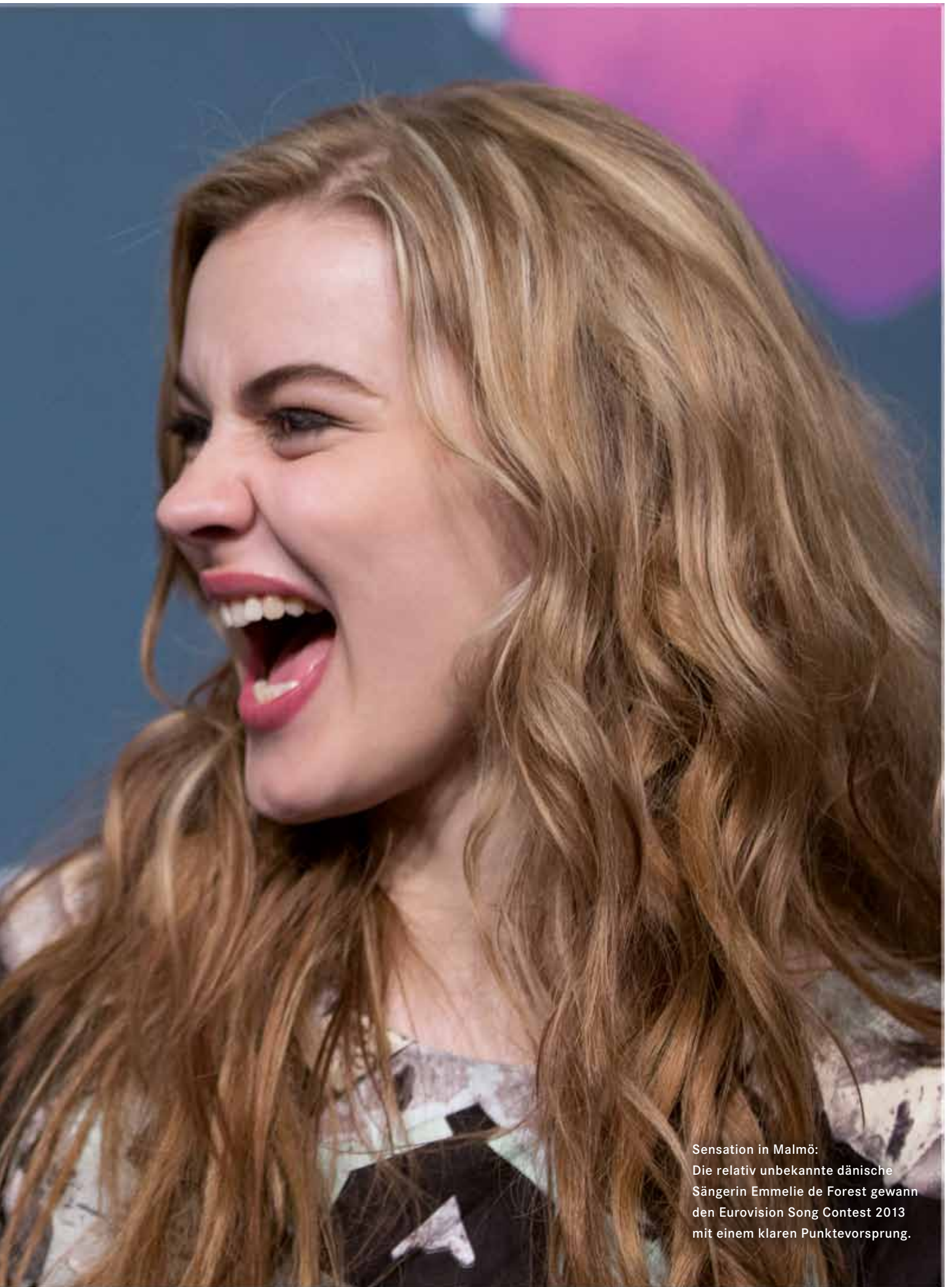
Das grosse Finale der UEFA Champions League zwischen Borussia Dortmund und dem FC Bayern München wurde Ende Mai 2013 weltweit in mehr als 200 Ländern ausgestrahlt und von durchschnittlich ca. 150 Millionen Zuschauern verfolgt. Allein in Deutschland faszinierte die Live-Übertragung im Free-TV insgesamt 21,6 Millionen Zuschauer, was einem Marktanteil von 61,9% beim Gesamtpublikum entsprach. In der werberelevanten Zielgruppe der 14- bis 49-Jährigen lag der Marktanteil sogar bei 62,5%. Diese Werte markieren die höchste Reichweite, die ein Champions League-Finale jemals im deutschen Fernsehen erzielte.

Lagebericht

Segment Übrige Geschäftsaktivitäten

Bericht über Geschäftsverlauf und Lage





Sensation in Malmö:
Die relativ unbekannte dänische
Sängerin Emmelie de Forest gewann
den Eurovision Song Contest 2013
mit einem klaren Punktevorsprung.



Grossevent mit jahrzehntelanger Fernsehtradition: der Eurovision Song Contest

BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Event- und Entertainment-Geschäft

Im Finanzierungsmix der Kulturanbieter im deutschsprachigen Raum gewinnt Sponsoring immer mehr an Bedeutung. Während im Jahr 2007 nur durchschnittlich 6,7% ihrer Gesamteinnahmen aus Sponsorengeldern stammten, hat sich dieser Anteil im Jahr 2013 auf 16,5% erhöht und damit mehr als verdoppelt. Auffallend ist darüber hinaus ein deutlicher Aufwärtstrend zu langfristig angelegten Partnerschaften zwischen dem jeweiligen Kulturanbieter und den Sponsoren. An der Spitze der Kultursponsoren rangiert dabei mit weitem Abstand der Finanzdienstleistungssektor (Banken, Versicherungen etc.), gefolgt von der Medienbranche (TV, Hörfunk, Verlage) und den Energieanbietern.

Online/Social Gaming

Eine repräsentative Umfrage des Bundesverbands Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM) aus dem Jahr 2013 zeigt, dass Computer- und Videospiele im Freizeitverhalten der Deutschen immer mehr Raum einnehmen. Durchschnittlich 110 Minuten täglich verbringen die Gamer inzwischen mit ihrem Hobby, wobei die 14- bis 19-Jährigen mit 136 Minuten im Schnitt am längsten spielen. Bei den 50- bis 64-jährigen Spielern sind es dagegen nur rund 90 Minuten. Zum Vergleich: Das TV-Programm konsumiert jeder Deutsche durchschnittlich 220 Minuten pro Tag.

Eine weitere BITKOM-Auswertung aus dem Jahr 2013 belegt darüber hinaus, dass sich Smartphones inzwischen fest als Plattform für Games etabliert haben. 44% der Spielernutzer in Deutschland – und damit rund 11 Millionen Menschen – spielen auf diesen Geräten. Damit liegen Smartphones bereits knapp vor Spielkonsolen, die von 43% der Gamer genutzt werden. Als Hauptgründe für diese Entwicklung nennt BITKOM schnellere Grafik-Chips, die eine immer bessere Darstellung auf den hochauflösenden Displays ermöglichen, sowie das stetig wachsende Angebot an preisgünstigen Gaming-Apps.

OPERATIVE ENTWICKLUNG

Erfolgreiche Vermarktung der Wiener Philharmoniker

Die Aktivitäten der Highlight Event AG konzentrierten sich zum Beginn des Jahres 2013 zunächst auf die erfolgreiche kommerzielle Abwicklung des Neujahrskonzerts der Wiener Philharmoniker, das bereits zum zweiten Mal von Franz Welser-Möst, dem Generalmusikdirektor der Wiener Staatsoper, dirigiert wurde. Das zweite musikalische Highlight des Orchesters, das Sommernachtskonzert im einzigartigen Ambiente des Schlossparks Schönbrunn, fand am 30. Mai unter der musikalischen Leitung des renommierten Dirigenten Lorin Maazel statt.

Beide Veranstaltungen wurden von der Highlight Event AG, sowohl aus künstlerischer Sicht als auch unter Marketinggesichtspunkten, sehr erfolgreich umgesetzt. Insbesondere ist es – zur Zufriedenheit von Orchester und Sponsoren – gelungen, eine Vielzahl neuer TV-Anstalten hinzuzugewinnen. Auch die Special Events der Wiener Philharmoniker, die am 2. und 3. November in Peking und am 24. November in Moskau gespielt wurden, konnten erfolgreich abgeschlossen werden.



Highlights der klassischen Musik: die Konzerte der Wiener Philharmoniker

Erweitertes Vermarktungskonzept für den Eurovision Song Contest etabliert

Darüber hinaus unterstützte die Highlight Event AG die Europäische Rundfunkunion (EBU) bei der Realisierung des Eurovision Song Contest 2013 (ESC), der vom 14. bis 18. Mai in Malmö/Schweden stattfand. Die Sponsorenverträge konnten – insbesondere hinsichtlich TV-Präsenz, Branding und Hospitality – reibungslos umgesetzt werden. Ausserdem ist es erstmals gelungen, die Veranstaltung zur TV-Ausstrahlung nach China (CCTV) zu verkaufen. Aus Marketingsicht hervorzuheben sind – neben den erfolgreichen Vermarktungsaktivitäten im Sponsoringbereich sowie dem neu integrierten Merchandising-Projekt – die Eurovision Village-Aktivitäten, die in der Innenstadt von Malmö durchgeführt wurden. Im Verlauf der Veranstaltungstage wurde dieses Areal von mehreren tausend Fans besucht.

Auch im Hinblick auf das EBU-Projekt „Eurovision Young Musicians“, einen der weltweit bedeutendsten Wettbewerbe für junge Musiker im Bereich der klassischen Musik, konnte die Highlight Event AG im Berichtsjahr gute Fortschritte erzielen. Alle relevanten Vereinbarungen – insbesondere ein internationaler Sponsorenvertrag – wurden inzwischen abgeschlossen. Das Event wird im Mai 2014 auf dem Domplatz in Köln stattfinden.

Am 6. August 2013 wurde die Fortsetzung der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen der Highlight Event AG und der EBU bei der Vermarktung des ESC bekannt gegeben. Das Highlight Event-Mandat wurde bis zum Jahr 2018 verlängert und beinhaltet – neben der Entwicklung und dem Verkauf des ESC-Marketingprogramms – auch dessen Umsetzung.

Mit dem Merchandising-Projekt, das 2013 schon sehr gut umgesetzt werden konnte und das Jahr 2013 mit einem Gewinn abgeschlossen hat, haben sich die ursprünglichen strategischen und konzeptionellen Überlegungen im Hinblick auf eine weitere Vertiefung der Kundenbeziehung zur EBU, die Sammlung von Erfahrungen in einem neuen Geschäftsfeld sowie die Realisierung eines finanziellen Beitrags zur Erreichung der Ziele aus dem EBU-Agenturvertrag bestätigt.

Erfolgreiche Weiterentwicklung der FunPoker-Software

Die Pokermania GmbH hat auch im Jahr 2013 ihre „Whitelabel“-Software FunPoker kontinuierlich weiterentwickelt. Die Benutzer können sowohl auf eine Browser- als auch eine Smartphone-Applikation von FunPoker zugreifen. Zukünftig werden weitere Pokerspielformen in das Spiel integriert, um auch im internationalen Umfeld weitere Spieler zu akquirieren.

ANALYSE DER NICHT FINANZIELLEN LEISTUNGSINDIKATOREN

Erfolgreiche Vermarktung der Wiener Philharmoniker und des Eurovision Song Contest

Infolge der erfolgreichen Marketing-Aktivitäten der Highlight Event AG wurde das Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker erstmals – live oder zeitversetzt – in mehr als 80 Ländern ausgestrahlt. Diese flächendeckende Reichweite unterstrich einmal mehr die herausragende Stellung dieser Traditionsveranstaltung als weltweit grösstes Musik-Event im Klassikbereich.

Das Sommernachtskonzert faszinierte – trotz sehr schlechter Wetterbedingungen – nicht nur die rund 15.000 Besucher vor Ort, sondern auch zahlreiche Liebhaber klassischer Musik, die die weltweite Übertragung des Konzerts am Fernsehgerät oder am Radio verfolgten. Die Open-Air-Veranstaltung im Schlosspark Schönbrunn wurde in über 70 Ländern übertragen. Neu dabei waren unter anderem SABC Südafrika, Maori TV Neuseeland, BBT Bhutan, NTV Nepal, ICRT Cuba, ITV Tansania und TBC Tonga.

Auch die Special Events der Wiener Philharmoniker in Peking und Moskau konnten von einer Vielzahl von TV-Zuschauern verfolgt werden. Die Konzerte in Peking wurden sowohl vom chinesischen Staatsfernsehen CCTV als auch – als Teil des Rahmenvertrages mit der EBU – europaweit in 27 Ländern ausgestrahlt.

An der 58. Austragung des Eurovision Song Contest in Malmö, die sich einmal mehr als wichtigste Veranstaltung im Bereich der Unterhaltungsmusik in Europa erwies, nahmen 39 Länder teil. Die Veranstaltungshalle war mit 15.000 Zuschauern restlos ausverkauft und die Übertragung des Finales, die in 44 Ländern live gesendet wurde, erzielte in vielen Regionen erneut hervorragende Einschaltquoten.

Weiterentwicklung mobiler Hybrid-Applikationen im Bereich Online/Social Gaming

Um das grosse Potenzial der mobilen User ebenfalls nutzen zu können, hat die Pokermania GmbH die Entwicklung von mobilen Hybrid-Applikationen für Android, iOS und Tablet-Systeme (HD) für ihre FunPoker Games vorangetrieben. Mit Hilfe dieser Applikationen können User mit ihrem bestehenden Account, unabhängig vom Computer, künftig mobil auf Smartphones oder Tablets weiterspielen. Diese erfolgreiche Weiterentwicklung in Kombination mit weiteren Investitionen machte sich im Jahr 2013 auch in den Benutzerzahlen bemerkbar. So haben sich bereits mehr als 200.000 Spieler registriert.

ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DER HIGHLIGHT-GRUPPE

RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Seit dem 1. Januar 2013 wendet die Highlight-Gruppe den Rechnungslegungsstandard IAS 19 rev., Leistungen an Arbeitnehmer, an. Die Pflicht zur rückwirkenden Anwendung dieses Standards führt sowohl in der Bilanz als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung und der Kapitalflussrechnung zu Anpassungen der Vergleichswerte des Vorjahres (siehe Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung, Kapitel 2.1). Alle im Folgenden genannten Vorjahreswerte beziehen sich auf die Zahlen nach der entsprechenden Anpassung.

ERTRAGSLAGE DER GRUPPE

In einem nach wie vor herausfordernden Marktumfeld konnte die Highlight-Gruppe einen Konzernumsatz erzielen, der im oberen Drittel der Umsatzprognose von 350 bis 400 Mio. CHF lag. Das Konzernperiodenergebnis blieb – insbesondere infolge der geänderten Geschäftsbeziehung mit der UEFA – erwartungsgemäss unter dem Vorjahreswert.

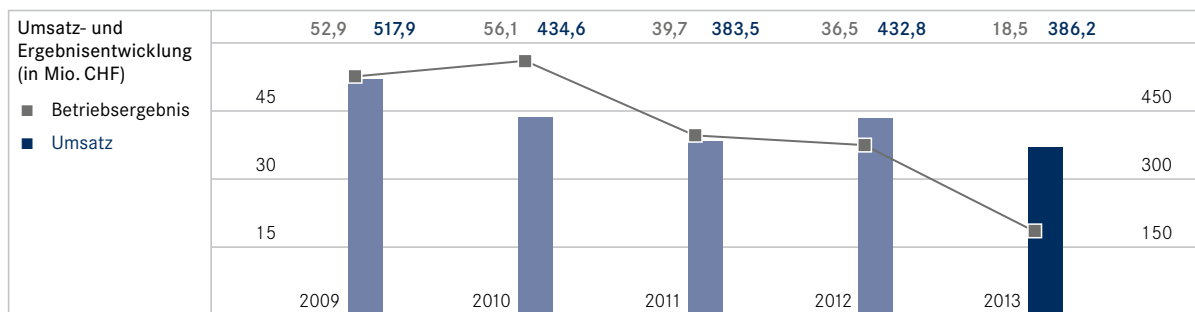
Starker Anstieg des Produktionsvolumens

Im Berichtsjahr erzielte die Highlight-Gruppe einen Konzernumsatz in Höhe von 386,2 Mio. CHF, was einem Rückgang um 46,6 Mio. CHF bzw. 10,8 % gegenüber dem sehr starken Geschäftsjahr 2012 (432,8 Mio. CHF) entspricht.

Im Segment Film konnte die Constantin Film-Verleihstaffel 2013 – insbesondere dank des ausserordentlichen Erfolgs der im November angelaufenen Komödie „Fack ju Göhte“ – insgesamt an die Umsatz- und Zuschauerzahlen des Vorjahres anknüpfen. Während die Umsatzerlöse im Bereich TV-Auftragsproduktion über dem Vorjahresniveau lagen, waren in den Geschäftsfeldern Home Entertainment und Lizenzhandel Umsatzrückgänge zu verzeichnen.

Im Segment Sport- und Event-Marketing wurde die Umsatzentwicklung erwartungsgemäss durch die geänderte Geschäftsbeziehung mit der UEFA beeinflusst. Der ebenfalls erwartete Umsatzrückgang im Segment Übrige Geschäftsaktivitäten resultiert im Wesentlichen aus der Einstellung des Vertriebs bestimmter Spielautomaten für Casinos, die Anfang 2013 erfolgte. Darüber hinaus war das Umsatzvolumen dieses Segments im Vorjahr auch durch einmalige Aufträge geprägt, die im Berichtsjahr nicht mehr anfielen.

Die aktivierten Filmproduktionen und andere aktivierte Eigenleistungen stiegen aufgrund eines deutlich höheren Produktionsvolumens um 30,2 Mio. CHF bzw. 51,0 % auf 89,4 Mio. CHF gegenüber 59,2 Mio. CHF im Vorjahr. Diese Steigerung konnte den Umsatzrückgang jedoch nicht vollständig ausgleichen, sodass die Gesamtleistung der Highlight-Gruppe mit 475,6 Mio. CHF etwas unter dem Vorjahresniveau (492,0 Mio. CHF) blieb. Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich um 3,9 Mio. CHF auf 20,9 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 24,8 Mio. CHF), was im Wesentlichen auf niedrigere Kursgewinne zurückzuführen ist.



Operativer Konzernaufwand auf Vorjahresniveau

Der operative Konzernaufwand blieb mit 478,1 Mio. CHF nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (480,3 Mio. CHF). Diese Tatsache resultiert unter anderem aus dem Material- und Lizenzaufwand, der sich produktionsbedingt um 16,0 Mio. CHF auf 203,0 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 187,0 Mio. CHF) erhöhte. Die Abschreibungen und Wertminderungen, die zum grössten Teil das Filmvermögen betreffen, sanken dagegen um 24,7 Mio. CHF auf 98,8 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 123,5 Mio. CHF). Der Personalaufwand konnte leicht um 1,1 Mio. CHF auf 105,2 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 106,3 Mio. CHF) gesenkt werden, während die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 7,5 Mio. CHF auf 71,0 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 63,5 Mio. CHF) anstiegen.

Die gesunkene Gesamtleistung in Kombination mit geringeren sonstigen betrieblichen Erträgen führte - bei einem in etwa gleich gebliebenen operativen Konzernaufwand - zu einem Betriebsergebnis (EBIT) in Höhe von 18,5 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 36,5 Mio. CHF).

Rückgang beim Konzernperiodenergebnis

Beim Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures ergab sich im Berichtsjahr ein Gewinn von 0,1 Mio. CHF, was gegenüber dem Vorjahr (0,2 Mio. CHF) einem Rückgang um 0,1 Mio. CHF entspricht. Das Finanzergebnis verbesserte sich dagegen um 1,8 Mio. CHF auf -2,6 Mio. CHF (Vergleichsperiode: -4,4 Mio. CHF), was im Wesentlichen auf Währungseffekte zurückzuführen ist. Die Finanzerträge stiegen dabei um 4,6 Mio. CHF auf 11,1 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 6,5 Mio. CHF), während sich die Finanzaufwendungen um 2,7 Mio. CHF auf 13,7 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 11,0 Mio. CHF) erhöhten.

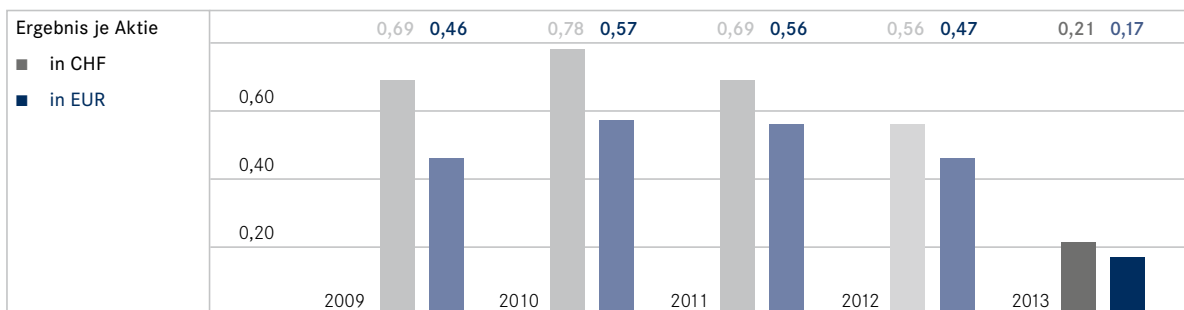
Nach Abzug des Steueraufwands (Ertragsteuern und latente Steuern) in Höhe von 5,6 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 6,0 Mio. CHF) erzielte die Highlight-Gruppe für das Geschäftsjahr 2013 einen Konzerngewinn von 10,3 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 26,3 Mio. CHF). Hiervon sind 0,6 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 0,4 Mio. CHF) den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zuzurechnen. Auf die Anteilseigner der Highlight Communications AG entfällt ein Gewinnanteil in Höhe von 9,7 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 25,9 Mio. CHF).

Im Geschäftsjahr 2013 waren durchschnittlich 45,3 Millionen Aktien im Umlauf (2012: 46,1 Millionen), woraus sich ein Ergebnis je Aktie von 0,21 CHF (Vergleichsperiode: 0,56 CHF) errechnet. Auf Euro-Basis ergibt sich ein Gewinn je Aktie von 0,17 EUR (Vergleichsperiode: 0,47 EUR).

ERTRAGSLAGE DER SEGMENTE

Film: Entwicklung vom höheren Produktionsvolumen geprägt

Das Segment Film generierte im Berichtsjahr Ausenumsätze in Höhe von 333,6 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 353,4 Mio. CHF). Die Abnahme in Höhe von 19,8 Mio. CHF bzw. 5,6% im Vergleich zum Vorjahr resultiert, wie bereits erläutert, aus den Geschäftsfeldern Home Entertainment und Lizenzhandel. Die übrigen Segmenterträge, die vor allem von den aktivierten Filmproduktionen geprägt sind, stiegen dagegen um 26,9 Mio. CHF bzw. 32,5% auf 109,8 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 82,9 Mio. CHF) und konnten das Umsatzminus somit ausgleichen. Da sich die Segmentaufwendungen gleichzeitig produktionsbedingt um 10,5 Mio. CHF bzw. 2,5% auf 435,2 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 424,7 Mio. CHF) erhöhten, blieb das Segmentergebnis mit 8,3 Mio. CHF unter dem Vorjahreswert von 11,6 Mio. CHF.



Sport- und Event-Marketing: Geringere Umsätze durch Kostensenkungen teilweise kompensiert

Aufgrund der geänderten Geschäftsbeziehung mit der UEFA lagen die Aussenumsätze des Segments Sport- und Event-Marketing mit 48,9 Mio. CHF um 20,5 Mio. CHF bzw. 29,5% unter dem Vergleichswert des Vorjahres (69,4 Mio. CHF). Die Segmentaufwendungen konnten durch Kosteneinsparungen um 8,3 Mio. CHF bzw. 22,0% auf 29,4 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 37,7 Mio. CHF) gesenkt werden, was den Umsatzrückgang teilweise kompensierte. Daraus resultierte ein Segmentergebnis in Höhe von 19,9 Mio. CHF, das wie erwartet unter dem Vergleichswert des Vorjahres (32,5 Mio. CHF) lag.

Übrige Geschäftsaktivitäten: Erwartungsgemässer Umsatz- und Ergebnisrückgang

Im Segment Übrige Geschäftsaktivitäten gingen die Aussenumsätze infolge der Einstellung des Vertriebs bestimmter Spielautomaten für Casinos erwartungsgemäss von 10,0 Mio. CHF auf 3,7 Mio. CHF zurück. Die übrigen Segmenterträge lagen mit 1,1 Mio. CHF in etwa auf dem Vorjahresniveau (1,2 Mio. CHF). Die Segmentaufwendungen konnten auf 9,7 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 13,9 Mio. CHF) reduziert werden, sodass der Segmentverlust 4,8 Mio. CHF betrug (Vergleichsperiode: 2,6 Mio. CHF). Dieser Verlust resultiert aus dem Bereich Online/Social Gaming.

Holdingskosten erneut gesenkt

Die Kosten der Holding-Aktivitäten konnten im Berichtsjahr weiter leicht um 2,0% auf 4,8 Mio. CHF gesenkt werden (Vergleichsperiode: 4,9 Mio. EUR).

VERMÖGENSLAGE

Bilanzsumme um 5,1% über dem Vorjahreswert

Im Vergleich zum Jahresende 2012 (421,9 Mio. CHF) hat sich die Bilanzsumme der Highlight-Gruppe zum 31. Dezember 2013 um 21,4 Mio. CHF auf 443,3 Mio. CHF erhöht.

Auf der Vermögensseite der Bilanz resultierte dieser Anstieg aus den langfristigen Vermögenswerten, die eine Zunahme um 43,6 Mio. CHF auf 243,5 Mio. CHF (31. Dezember 2012: 199,9 Mio. CHF) verzeichneten. Einer Erhöhung des Filmvermögens um 48,4 Mio. CHF auf 211,0 Mio. CHF stand dabei eine Reduzierung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte um 2,8 Mio. CHF auf 2,2 Mio. CHF (31. Dezember 2012: 5,0 Mio. CHF) gegenüber. Infolge dieser Entwicklungen hat sich der Anteil der langfristigen Vermögenswerte am Gesamtvermögen zum 31. Dezember 2013 auf 54,9% (31. Dezember 2012: 47,4%) erhöht.

Die kurzfristigen Vermögensgegenstände reduzierten sich dagegen um 22,1 Mio. CHF auf 199,9 Mio. CHF (31. Dezember 2012: 222,0 Mio. CHF), was in erster Linie auf eine Abnahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 28,2 Mio. CHF auf 44,3 Mio. CHF (31. Dezember 2012: 72,5 Mio. CHF) zurückzuführen ist. Darüber hinaus sanken die Forderungen aus Ertragsteuern um 3,9 Mio. CHF auf 1,6 Mio. CHF (31. Dezember 2012: 5,5 Mio. CHF), während die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen gegenüber Dritten um 10,8 Mio. CHF auf 126,2 Mio. CHF (31. Dezember 2012: 115,4 Mio. CHF) anstiegen.

Erneuter Anstieg des Filmvermögens

Das Filmvermögen der Highlight-Gruppe hatte zum Ende des Berichtsjahres einen Wert von insgesamt 211,0 Mio. CHF, was einem Anstieg um 48,4 Mio. CHF gegenüber dem 31. Dezember 2012 (162,6 Mio. CHF) entspricht. Dieser Gesamtwert setzt sich zusammen aus

Eigenproduktionen in Höhe von 175,2 Mio. CHF (31. Dezember 2012: 134,7 Mio. CHF) und Fremdproduktionen von 35,8 Mio. CHF (31. Dezember 2012: 27,9 Mio. CHF). Die Zunahme in beiden Bereichen ist darauf zurückzuführen, dass die Zugänge im Berichtsjahr deutlich über den Abschreibungen und Wertminderungen auf Filme in Auswertung lagen.

Die Zugänge zum Filmvermögen summierten sich im Berichtsjahr auf 138,7 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 124,7 Mio. CHF). Dem standen Abschreibungen auf das Filmvermögen von 79,1 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 108,9 Mio. CHF) sowie Wertminderungen in Höhe von 13,0 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 6,3 Mio. CHF) gegenüber.

Zunahme der kurzfristigen Schulden

Auf der Kapitalseite der Bilanz reduzierten sich die langfristigen Schulden um 2,0 Mio. CHF auf 18,6 Mio. CHF (31. Dezember 2012: 20,6 Mio. CHF). Hauptgrund hierfür ist eine Verringerung der Pensionsverpflichtungen um 3,7 Mio. CHF auf 6,0 Mio. CHF (31. Dezember 2012: 9,7 Mio. CHF), die aus einem niedrigeren Barwert der Vorsorgeverpflichtung resultiert. Im Gegensatz dazu erhöhten sich die latenten Steuerschulden um 1,6 Mio. CHF auf 11,0 Mio. CHF (31. Dezember 2012: 9,4 Mio. CHF).

Die kurzfristigen Schulden nahmen um 27,3 Mio. CHF auf 317,4 Mio. CHF (31. Dezember 2012: 290,1 Mio. CHF) zu. Dieser Anstieg ist in erster Linie auf einen Anstieg der Finanzverbindlichkeiten um 16,0 Mio. CHF auf 152,0 Mio. CHF (31. Dezember 2012: 136,0 Mio. CHF) zurückzuführen. Darüber hinaus erhöhten sich die erhaltenen Anzahlungen um 13,4 Mio. CHF auf 58,9 Mio. CHF (31. Dezember 2012: 45,5 Mio. CHF), während sich die Ertragsteuerschulden um 5,9 Mio. CHF auf 1,0 Mio. CHF (31. Dezember 2012: 6,9 Mio. CHF) reduzierten.

Eigenkapital leicht unter dem Vorjahresniveau

Das Konzerneigenkapital (mit Anteilen ohne beherrschenden Einfluss) verzeichnete einen Rückgang um 4,1 Mio. CHF auf 107,2 Mio. CHF (31. Dezember 2012: 111,3 Mio. CHF). Diese Entwicklung resultiert in erster Linie aus den Dividendenausschüttungen (9,4 Mio. CHF), dem Erwerb eigener Anteile (8,2 Mio. CHF) sowie dem Kauf von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss (2,6 Mio. CHF). Kapitalerhöhend wirkte sich insbesondere der Konzernperiodengewinn in Höhe von 10,3 Mio. CHF aus.

Bezogen auf die jetzt deutlich höhere Bilanzsumme ergab sich zum Stichtag 31. Dezember 2013 eine solide rechnerische Eigenkapitalquote von 24,2 % (31. Dezember 2012: 26,4 %). Die bereinigte Eigenkapitalquote (nach Saldierung der erhaltenen Anzahlungen mit dem Filmvermögen sowie der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit den Finanzverbindlichkeiten) lag bei 31,5 % (31. Dezember 2012: 36,6 %). Für detaillierte Informationen zur Entwicklung des Konzerneigenkapitals verweisen wir auf die konsolidierte Jahresrechnung (Seiten 86 und 87).

FINANZLAGE

Nettoverschuldung stichtagsbedingt bei 107,7 Mio. CHF

Zum 31. Dezember verfügte die Highlight-Gruppe über 44,3 Mio. CHF an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, ein Rückgang um 28,2 Mio. CHF gegenüber dem Geschäftsjahresende 2012 (72,5 Mio. CHF). Die Finanzverbindlichkeiten stiegen gleichzeitig um 16,0 Mio. CHF auf 152,0 Mio. CHF (31. Dezember 2012: 136,0 Mio. CHF), woraus sich eine Erhöhung der Nettoverschuldung auf 107,7 Mio. CHF (31. Dezember 2012: 63,5 Mio. CHF) ergab.

Aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit erzielte die Highlight-Gruppe im Berichtsjahr einen Mittelzufluss in Höhe von 117,5 Mio. CHF, was einem Minus von 38,8 Mio. CHF gegenüber dem Geschäftsjahr 2012 (156,3 Mio. CHF) entspricht. Diese Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus den Veränderungen im betrieblichen Netto-Umlaufvermögen.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr (137,2 Mio. CHF) um 3,6 Mio. CHF auf 140,8 Mio. CHF. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Auszahlungen für Filmvermögen zurückzuführen, die um 9,6 Mio. CHF auf 136,2 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 126,6 Mio. CHF) zunahmen, während die Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte sowie Sach- und Finanzanlagen um insgesamt 5,4 Mio. CHF auf 5,7 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 11,1 Mio. CHF) zurückgingen.

Die Finanzierungstätigkeit der Highlight-Gruppe führte im Berichtsjahr zu einem Mittelabfluss von 5,6 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 85,8 Mio. CHF). Hauptgrund für diesen deutlichen Rückgang ist die Nettoaufnahme von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 14,7 Mio. CHF, dem in der Vergleichsperiode eine Nettoschuldentilgung von 67,1 Mio. CHF gegenüberstand. Zusätzlich wirkten sich der Kauf eigener Anteile in Höhe von 8,2 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 0 Mio. CHF) und der Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss in Höhe von 2,6 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 11,9 Mio. CHF) aus.

Investitionen deutlich über den Abschreibungen

Das Investitionsvolumen der Highlight-Gruppe summierte sich im Geschäftsjahr 2013 auf 141,4 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 131,1 Mio. CHF) und lag damit um 43,0 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 10,6 Mio. CHF) über der Summe der Abschreibungen und Wertminderungen. Wie schon in den Vorjahren nahmen die Investitionen in das Filmvermögen in Höhe von 138,7 Mio. CHF (Vergleichsperiode: 124,7 Mio. CHF) dabei den weitaus grössten Raum ein, während die Zugänge im Bereich der sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände (1,0 Mio. CHF) sowie bei den Sachanlagen (1,7 Mio. CHF) eher zu vernachlässigen sind.

Zahlungsfähigkeit zu jeder Zeit gewährleistet

Als externe Finanzierungsquellen stehen der Highlight-Gruppe Kreditlinien zur Verfügung, die mehrheitlich variabel verzinst sind und teilweise in Anspruch genommen wurden. Dabei handelt es sich um Kreditbeziehungen, die in der Regel eine Restlaufzeit von einem Monat haben. Im Euroraum lagen die entsprechenden Zinsen im Berichtsjahr zwischen 0,8 % und 6,5 %. Bei anderen ausländischen Währungen, insbesondere USD und CAD lag das Zinsniveau zwischen 2,16 % und 3,34 %.

Als interne Finanzierungsquellen dienen grundsätzlich nur die Rückflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit. Aufgrund des vorhandenen Zahlungsmittelbestands und der verfügbaren Kreditlinien war die Highlight-Gruppe im Verlauf des Berichtsjahres jederzeit in der Lage, ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

PERSONALBERICHT

Zum 31. Dezember 2013 beschäftigte die Highlight-Gruppe - inklusive der freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - insgesamt 761 Personen (31. Dezember 2012: 732). Davon waren 122 Arbeitnehmer (Vorjahr: 122) in der Schweiz, 626 (Vorjahr: 597) in Deutschland und 13 (Vorjahr: 13) in Österreich tätig.

NACHTRAGSBERICHT

Veränderungen in den Constantin Film-Führungsgremien

Mit Wirkung zum 1. Januar 2014 wechselte Herr Bernhard Burgener, bis zu diesem Zeitpunkt Vorstandsvorsitzender der Constantin Film AG, in den Aufsichtsrat des Unternehmens. Am 7. Januar dieses Jahres wurde er zum Vorsitzenden dieses Gremiums gewählt, nachdem der bisherige Amtsinhaber Fred Kogel sein Mandat vorzeitig niedergelegt hatte. Zum neuen Vorstandsvorsitzenden der Constantin Film AG wurde das Vorstandsmitglied Martin Moszkowicz bestellt, dessen Vertrag bis zum 31. Dezember 2018 läuft.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

RISIKOBERICHT

Unternehmerisches Handeln und die Wahrnehmung von Chancen ist stets auch mit Risiken verbunden. Zum Schutz des Fortbestands der Highlight-Gruppe, wie auch zur Unterstützung bei der Erreichung der Unternehmensziele, wurde ein integriertes, unternehmensweites Risikomanagement-System (RMS) implementiert. Das RMS ist in einer Richtlinie definiert. Konzernunternehmen oder Segmente können für ihren Geltungsbereich eigene Richtlinien erlassen, sofern diese mit der Konzernrichtlinie in Einklang stehen und den entsprechenden Stellen im Konzern zur Kenntnis gebracht wurden. Die Richtlinie wurde zuletzt im November 2013 aktualisiert und dabei im Wesentlichen an die veränderten deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung im Konzernlagebericht angepasst. Dies betrifft insbesondere die neue Definition des Risikobegriffs.

Risikomanagement-System

Die Highlight Communications AG wendet die Definition des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 20 „Konzernlagebericht“ des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) an. Dieser definiert Risiken (Chancen) als „mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen (positiven) Prognose- bzw. Zielabweichung führen können“. Das RMS folgt den Grundzügen des übergreifenden Rahmenwerks für „Unternehmensweites Risikomanagement“, wie es von dem „Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission“ (COSO) entwickelt wurde. Es werden folgende Ziele verfolgt:

- Schaffung von Handlungsspielräumen durch frühzeitiges und systematisches Erkennen von Risiken
- Erhöhung der Reaktionsgeschwindigkeit durch Transparenz und zeitnahe Kommunikation von Risiken
- Unterstützung der Unternehmensleitung bei der Beurteilung der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken
- Reduzierung potenzieller Haftungsrisiken
- Sensibilisierung der Mitarbeiter zu einer risikobewussten und eigenverantwortlichen Selbstkontrolle
- Sicherung des Unternehmensfortbestands

Das Risikomanagement-System der Highlight-Gruppe umfasst Risiken und Chancen gleichermaßen. Entsprechend der dezentralen Konzernstruktur liegt die operative Verantwortung im Umgang mit den Risiken bei den jeweiligen Risikoverantwortlichen. Im Wesentlichen sind dies die Geschäftsleitungsmitglieder, Vorstände und Gremien bzw. die Geschäftsführer und Abteilungsleiter der einzelnen Tochtergesellschaften. Auf Ebene der Highlight Communications AG werden die gemeldeten Risiken konsolidiert, gegebenenfalls einheitlich kategorisiert, auf Konzernebene bewertet und in Form eines Risikoberichts vierteljährlich an die Konzernleitung und jährlich zur Abnahme an den Verwaltungsrat weitergeleitet. Im Rahmen ihrer Prüfungstätigkeit beurteilt die Interne Revision die Funktionsfähigkeit der Risikomanagementprozesse und trägt zu deren Verbesserung bei. Die Abnahme des Risikoberichts durch den Verwaltungsrat ist Teil der Jahresabschlussprüfung des Abschlussprüfers und wurde zuletzt im Rahmen der Prüfung des Einzelabschlusses der Highlight Communications AG geprüft.

Risiken und Chancen werden quartalsweise erfasst bzw. bewertet und von den Risikoverantwortlichen freigegeben. Für potenziell bestandsgefährdende Risiken besteht eine unmittelbare Meldepflicht. Bei Investitionen und geplanten Projekten sind Risiken und Chancen ebenfalls zu beschreiben. Bei der periodischen Meldung werden Ursache und Wirkung der Risiken sowie mögliche Frühwarnindikatoren und geplante oder bereits getroffene Massnahmen beschrieben. Sofern ein Schaden oder eine Massnahme sinnvoll quantifizierbar ist, wird dieser Wert ermittelt und angegeben. Ist eine Quantifizierung nicht möglich oder nicht sinnvoll, wird der Schaden verbal beschrieben und in die Kategorien „unwesentlich“, „begrenzt“, „hoch“ oder „katastrophal“ eingeordnet. Gleiches gilt für die Eintrittswahrscheinlichkeit mit den Ausprägungen „klein“, „mittel“, „gross“ und „sehr gross“.

Aus dem Produkt der Eintrittswahrscheinlichkeit und dem Schadensmass ergeben sich folgende Risikostufen:

- **Kleine Risiken**
Kleine Risiken sind für das Unternehmen unwesentlich und es sind keine Massnahmen zur Risikoreduktion zu vereinbaren.
- **Mittlere Risiken**
Mittlere Risiken bestehen bei einem begrenzten Schadensausmass und einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit. Es besteht kein unmittelbarer Handlungsbedarf. Effiziente und effektive Massnahmen reichen aus, um mittlere Risiken zu reduzieren oder im Eintrittsfall rasch zu bewältigen.
- **Erhebliche Risiken**
Erhebliche Risiken haben im Vergleich zu mittleren Risiken ein höheres Ausmass und/oder eine grössere Eintrittswahrscheinlichkeit. Sie sollten durch geeignete Kontrollen oder Prozessoptimierung reduziert werden. Wenn möglich, sollte das erhebliche Bruttoisiko durch geeignete Massnahmen auf die mittlere oder kleine Risikostufe reduziert werden.
- **Grosse Risiken**
Grosse Risiken können unter Umständen den Fortbestand einer Organisationseinheit oder der Highlight-Gruppe insgesamt gefährden. Massnahmen zur Reduktion des Brutto Risikos sind zwingend und unmittelbar einzuleiten. Die Massnahmenumsetzung wird von der Geschäftsleitung überwacht. Grosse Risiken sind unmittelbar – unabhängig vom Turnus – der Geschäftsleitung zu melden.

Aus dem möglichen Bruttoschaden, der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Wirkung der Massnahmen ergibt sich das Nettorisiko. Zur besseren Gliederung werden Risiken in die Kategorien Risiken aus der Regulierung, Geschäfts- und Marktrisiken, Betriebsrisiken, Finanzrisiken, Rechtsrisiken und Compliance-Risiken eingeteilt. Im Zuge der Konsolidierung kann es zu Umgliederungen einzelner Risikofaktoren kommen. Damit soll eine konzernweit einheitliche Darstellung erreicht werden.

Besonders Risiken ausserhalb des Einflussbereichs des Konzerns und Risiken, die sich aus der gesetzlichen Regulierung (z. B. einer gesetzlichen Einschränkung der Bewerbung einzelner Produktgruppen) ergeben, lassen sich häufig nicht aktiv steuern und vermeiden. Weiterhin werden Risiken mit extrem kleiner bzw. nicht messbarer Eintrittswahrscheinlichkeit bei gleichzeitig möglicherweise grosser Auswirkung nicht zuverlässig erfasst. Hierunter fallen unerwartete und unabwendbare Ereignisse (höhere Gewalt).

Angaben zu einzelnen Risiken

Nachfolgend stellen wir einzelne Risiken und deren Risikofaktoren dar, die im Risikomanagement-System der Highlight-Gruppe gelistet sind. Die Darstellung erfolgt gruppiert nach den Risikokategorien des RMS. Die Darstellung im Risikobericht erfolgt auf einem höheren Aggregationsgrad als im RMS selbst. Innerhalb einer Kategorie sind die Risiken zuerst genannt, deren Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage am grössten eingestuft werden. Sofern keine anderslautenden Angaben gemacht werden, gelten die Risiken für alle Segmente. Wird bei der Einstufung des Risikos kein Bezug auf die getroffenen Massnahmen angegeben, so handelt es sich um die Einstufung als Bruttorisiko. Kann ein Risikofaktor den Fortbestand einer wesentlichen Organisationseinheit gefährden, so weisen wir im Folgenden darauf hin. Gleiches gilt, wenn ein Risiko den Fortbestand des Konzerns gefährdet.

Risiken aus der Regulierung

Unsere Geschäftsmodelle sind stark von der Gesetzgebung, der Rechtsprechung und den regulatorischen Eingriffen der öffentlichen Verwaltung abhängig

Am 4. Oktober 2011 erliess der Europäische Gerichtshof (EuGH) ein Urteil hinsichtlich der Vergabe von exklusiven TV-Rechten für Fussballspiele. In diesem Urteil verkündete der EuGH, dass die Vergabe territorialer Exklusivrechte an Sender im EU-Wirtschaftsraum, die ein Angebot ihrer TV-Dienste in anderen EU-Märkten untersagt, gegen den Grundsatz des freien Dienstleistungsverkehrs in der EU verstösst. Obwohl die Auswirkungen dieser Entscheidung derzeit noch nicht klar sind, besteht die Möglichkeit, dass sie sich negativ auf die Vermarktung von TV-Rechten in Europa durch die TEAM-Gruppe auswirken könnte.

Zum Bilanzstichtag 2013 war eine Klage gegen das Filmförderungsgesetz (FFG) beim deutschen Bundesverfassungsgericht anhängig. Das FFG regelt unter anderem, dass die Mittel der Filmförderung nach bestimmten Parametern als Abgabe von den Auswertern von Kinofilmen zu erbringen sind. Die Kläger argumentierten, dass nicht alle Teilbranchen gleichermaßen bei dieser Abgabe belastet werden (z. B. würden Kinobetreiber zu hoch belastet im Verhältnis zu Fernsehsendern oder Download/Video-on-Demand-Portalen). Hätte das Bundesverfassungsgericht das FFG für unzulässig erklärt, hätte dies dazu geführt, dass die gesamte deutsche Filmförderung in Frage gestellt wird. Mit der Bestätigung der Verfassungsmässigkeit des FFG am 28. Januar 2014 ist dieser Risikofaktor erloschen.

Regulatorische Eingriffe und Gerichtsverfahren können zur Zurückhaltung der Kunden bei Lizenzeinkäufen führen. Bereits kontrahierte oder in der Planung berücksichtigte Um-

sätze aus der Vermarktung von Sportrechten könnten aufgrund von Verboten oder anderweitigen Einschränkungen kurzfristig entfallen. Die Reduzierung der Filmförderung könnte zum Ausfall der geplanten Einnahmen oder zur Erhöhung der Filmaufwendungen führen.

Als Gegenmassnahmen verfolgt die Highlight-Gruppe die einschlägigen Urteile und Gesetzesvorlagen und versucht, mithilfe von Lobbyarbeit und externen Gutachten Kontakte zu Entscheidungsträgern aus der Politik zu knüpfen.

Angesichts der möglichen Auswirkungen ist dieses Risiko insgesamt als mittel einzustufen.

Geschäfts- und Marktrisiken

Die Highlight-Gruppe benötigt Zugang zu Lizenzen und Stoffen

Bei der Produktion von Fernseh- und Kinofilmen sind der Zugang und Erwerb von Rechten an literarischen Vorlagen, Verwertungsrechten und Drehbüchern sowie der Abschluss von Verträgen mit erfolgreichen Regisseuren, Schauspielern und Filmstudios wichtige Faktoren.

Im Hinblick auf den Erwerb von Rechten an literarischen Vorlagen und Drehbüchern sowie beim Abschluss von Verträgen mit erfolgreichen Regisseuren, Schauspielern und Filmstudios ist die Constantin Film-Gruppe einem starken Wettbewerb ausgesetzt. Daher arbeitet die Constantin Film AG schon seit Jahrzehnten sehr eng mit renommierten und erfahrenen Drehbuchautoren, Regisseuren und Produzenten im In- und Ausland zusammen, die über grosses Know-how bei der Produktion von Kinofilmen und TV-Formaten verfügen.

Einerseits werden diese Risiken durch die ausgeprägte und langjährige Erfahrung der Mitarbeiter im Bereich Rechte- und Lizenzeinkauf der jeweiligen Tochtergesellschaften überwacht. Andererseits wird auch die Entwicklung alternativer Formate und Eigenproduktionen ausgebaut, um eine gewisse Unabhängigkeit von Rechten Dritter zu schaffen. Die Attraktivität der Plattform sowie die stetige Optimierung des Produkts kompensiert das Risiko. Im Segment Film spielt die Marke „Constantin Film“ als bedeutendster unabhängiger deutscher Filmproduzent und Verleiher eine gewichtige Rolle.

Insgesamt ist dieses Risiko als erheblich einzustufen.

Die Highlight-Gruppe befindet sich im intensiven Wettbewerb beim Absatz ihrer Produkte

Die Highlight-Gruppe steht im Segment Film sowohl mit den eigen- und/oder co-produzierten Kinofilmen als auch mit den Lizenztiteln, für die sie die Verwertungsrechte erworben hat, im Wettbewerb um Kinobesucher. Da die Anzahl der wöchentlichen Kinofilmstarts weiter zunimmt, die Anzahl der Kinobesucher im Wesentlichen aber konstant ist, verschärft sich der Wettbewerb um die Kinobesucher zunehmend.

Die Planung des Konzerns unterstellt bestimmte Marktanteile sowie Besucherzahlen respektive Erlöse aus den verschiedenen Auswertungsstufen, die für den erwarteten Umsatz relevant sind. Werden diese Annahmen nicht erreicht, kann auch der geplante Umsatz nicht erreicht werden. Ein erhöhter Wettbewerb in der Gewinnung von Kinobesuchern oder um Erlöse aus dem Bereich Kinoverleih könnte unter anderem zu einer erheblichen Erhöhung der Kosten führen und sich damit negativ auf das Ergebnis auswirken.

Die Diversifikation des Konzerns in voneinander unabhängige Produkte und Märkte reduziert das Risiko des Wettbewerbs in einem einzelnen Bereich/Segment. Da insbesondere die Marktanteile und Besucherzahlen für die Höhe der erzielbaren Werbeeinnahmen massgeblich sind, ist die Constantin Film-Gruppe bestrebt, über attraktive Kinofilme und

TV-Produktionen zu verfügen, um ihre Wettbewerbsstärke zu steigern sowie durch höhere Aufwendungen für die Vermarktung und das Marketing von Produkten deren Bekanntheit und Attraktivität zu steigern.

Entsprechend wird das Risiko als erheblich eingestuft.

Die Highlight-Gruppe ist von Kunden und Geschäftspartnern abhängig

Wie jede andere Unternehmung ist auch die Highlight-Gruppe abhängig von Kunden, Lieferanten und anderen Geschäftspartnern. Die Medien- und Entertainmentbranche, in der die Gruppe agiert, bringt spezifische Anforderungen mit. Die wesentlichen Faktoren und deren Auswirkungen, die sich aus diesen Anforderungen ergeben, sind im Folgenden dargestellt.

Im Segment Film besteht eine Abhängigkeit von den grossen deutschen TV-Sendern, da durch die Weiterlizenzierung der TV-Senderechte an Kinofilmen ein erheblicher Teil der Produktionskosten gedeckt wird. Zudem ist die Constantin Film-Gruppe bei TV-Auftragsproduktionen auf eine kontinuierliche Beauftragung angewiesen. Aufgrund des bestehenden Oligopols im deutschen Fernsehsendermarkt haben die einzelnen TV-Sender eine starke Marktstellung, die die erzielbaren Margen der Constantin Film-Gruppe nachteilig beeinflussen. Ferner ist die Constantin Film-Gruppe insbesondere bei Vertrieb und Produktion von engen Partnerschaften, unter anderem mit Filmproduzenten und Lizenzgebern, abhängig.

Im Hinblick auf die Sport- und Event-Marketing-Projekte können Risiken aus der Abhängigkeit der TEAM-Gruppe von einem Grosskunden wie der UEFA entstehen. Allerdings tragen die bisherige Erfolgsbilanz und die Positionierung des Unternehmens am Markt sowie die gezielte strategische Ausrichtung auf die UEFA dazu bei, diese Situation zu relativieren.

Die Beziehung zu den Kunden und Geschäftspartnern ist eine wesentliche Management-Aufgabe. Die Einhaltung vertraglicher Ausgestaltungen sowie die Qualität der Lieferungen und Leistungen werden regelmässig überprüft.

Sollten Verträge mit wesentlichen Kunden oder Geschäftspartnern auslaufen, nicht verlängert und/oder während der Laufzeit beendet werden, könnte sich dies erheblich nachteilig auf den Umsatz und das Ergebnis der Folgeperioden auswirken.

Entsprechend wird das Risiko als mittel eingestuft.

Die Geschäftsmodelle sind davon abhängig, den Kundengeschmack und die Art, wie die Inhalte konsumiert werden, zu bedienen und zeitnah auf Veränderungen zu reagieren

Dabei beobachten wir hauptsächlich folgende Faktoren:

- Die fortschreitende Digitalisierung verbunden mit der Zunahme zusätzlicher Angebote und Distributionsflächen führt zu einem sich stetig verändernden Mediennutzungsverhalten.
- Durch das steigende Angebot von non-linearen Angeboten (z. B. Online-Mediatheken, Video-on-Demand-Angebote sowie Videokanäle im Internet) wandern Konsumenten zunehmend von der Nutzung linearer TV-Sender mit vorgegebenen Programminhalten ab und hin zur selbstbestimmten Nutzung von Medienangeboten.
- Kinofilme treten immer stärker mit medialen Konkurrenzprodukten wie Videospiele, dem ansteigenden Konsum von Inhalten auf mobilen Endgeräten oder sozialen Netzwerken sowie Video-on-Demand-Angeboten in Wettbewerb.
- Die technischen Möglichkeiten zur Herstellung illegaler Filmkopien können zur Verletzung der Urheberrechtsbestimmungen führen.

Dieser Wandel des Medienkonsums und des Nutzungsverhaltens könnte dazu führen, dass Konsumenten das Produktportfolio der Highlight-Gruppe weniger nutzen, sodass diese an Attraktivität, Reichweite oder Relevanz verlieren und dementsprechend der geplante Umsatz nicht mehr erreicht wird.

Durch gezielte Marktforschung und Nutzungsanalysen versuchen wir zukünftige Trends zu antizipieren. Im Bereich Film wird durch die Erarbeitung konsumentenfreundlicher Programme und Stoffe die Attraktivität der Produkte erhöht. Die Auswirkung der Piraterie wird aufgrund von Lobbyarbeit, Sensibilisierungskampagnen und einer konsequenten Verfolgung von Verstößen verringert.

Insgesamt ist dieses Risiko auf einer mittleren Stufe einzustufen.

Rechtsrisiken

Die Highlight-Gruppe unterliegt Risiken aus Rechtstreitigkeiten

Als international tätiges Unternehmen ist die Highlight-Gruppe einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu zählen insbesondere Risiken aus den Bereichen Urheberrecht, Gesellschaftsrecht, Wertpapierhandelsrecht sowie Wett- und Glücksspielrecht. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können oft nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen gedeckt sind und sich erheblich nachteilig auswirken könnten.

Im Rahmen der juristischen Unterstützung der operativen Geschäftstätigkeit werden rechtliche Risiken identifiziert und bezüglich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und potenziellen Auswirkung qualitativ und quantitativ bewertet.

Aufgrund der getroffenen Einschätzungen und Massnahmen wird das Risiko als klein eingestuft.

Betriebsrisiken

Im Segment Film ist die Herstellung eines Kino- oder Fernsehfilms ein kostenintensives und langfristiges Projekt

Die Produktionskosten eines deutschen Kinofilms mit durchschnittlichem Budget liegen zwischen drei und sieben Mio. EUR, während sie bei internationalen Grossproduktionen ein Vielfaches davon betragen. Der Zeitraum von der ersten Idee bis zur letzten Vermarktungsstufe kann mehrere Jahre betragen. Im Verlauf einer Produktion kann es zu Budgetüberschreitungen kommen.

Bei TV-Auftragsproduktionen kann das Kostenrisiko aufgrund der Entwicklungskosten hoch sein. Im Fall einer Nichtbeauftragung werden diese Kosten oft nur teilweise vom jeweiligen Sender übernommen. Auch im Fall einer Beauftragung können diese Kosten bei dem jeweiligen TV-Anbieter nicht zwingend als Vorkosten im Budget geltend gemacht werden.

Darüber hinaus sind für die TV-Sender – sowohl beim Einkauf als auch bei der Produktion von Programminhalten – mehr denn je erfolgreiche Reichweiten- und Marktanteilsentwicklungen massgeblich, um zahlungskräftige Werbepartner auch weiterhin an sich binden zu können. Daher behalten sich die Programmanbieter in ihren Verträgen mit Produzenten verstärkt die Möglichkeit zum Ausstieg aus einem beauftragten Format vor, falls es die Quotenerwartungen nicht erfüllen sollte. Somit besteht für Produzenten in zunehmendem Masse das Risiko, dass Produktionen kurzfristig abgesetzt werden.

Dieses Risiko kann sich unmittelbar negativ auf den Deckungsbeitrag eines Films und damit das Ergebnis auswirken.

Die Constantin Film AG bewirbt sich bei diversen Sendern im In- und Ausland um Formate und hat Entwicklungsverträge für serielle und nicht serielle Formate abgeschlossen. Aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung in der Filmproduktion ist es der Constantin Film AG in der Vergangenheit meistens gelungen, die entstandenen Produktionskosten aus den Verwertungserlösen voll abzudecken. Ausserdem konnte sie die Filmproduktionen im festgelegten zeitlichen und finanziellen Rahmen realisieren und die Entstehung ausserplanmässiger Kosten weitestgehend verhindern bzw. versichern. Die Nutzung von Tools zum Projektcontrolling unterstützt zudem die operativen Kontrollen bei der Budgetüberwachung.

Entsprechend wird das Risiko als erheblich eingestuft.

Die Highlight-Gruppe ist von einer sicheren und gut funktionierenden IT-Infrastruktur abhängig

Um einen reibungslosen Geschäftsbetrieb zu gewährleisten, ist die Highlight-Gruppe auf das reibungslose Funktionieren ihrer IT-Systeme angewiesen. Es kann dabei nicht ausgeschlossen werden, dass trotz Sicherheitsmassnahmen wie Zutritts-Kontrollsystemen, Notfallplänen und unterbrechungsfreier Stromversorgung kritischer Systeme, Backup-Systemen sowie regelmässiger Datenspiegelung kein hinreichender Schutz vor Schäden aus dem Ausfall ihrer IT-Systeme besteht.

Sollte es zu einem Ausfall von IT-Systemen oder einem Entwerden von Unternehmensdaten oder einer Manipulation der Unternehmens-IT kommen, könnte dies negative Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb und damit auf das Ergebnis haben.

Die Risiken bezüglich unberechtigter Zugriffe auf Unternehmensdaten werden durch den Einsatz von Virenschaltern und Firewall-Systemen weitestgehend unterbunden. Darüber hinaus werden im Konzern Massnahmen ergriffen, um die vorhandene IT-Service-Landschaft auf aktuellem technologischem Stand zu halten und dem Überalterungsprozess der Geräte- und Programmtechnik entgegenzuwirken.

Unter Berücksichtigung der Effekte der Gegenmassnahmen ist dieses Risiko auf der mittleren Stufe einzuordnen.

Die Highlight-Gruppe ist von der Kreativität, dem Engagement und der Kompetenz ihres Personals abhängig

Der zukünftige Erfolg der Highlight-Gruppe hängt in erheblichem Umfang von der Leistung ihrer Führungskräfte und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ab. Es besteht ein starker und zunehmender Wettbewerb um Personal, das über die entsprechenden Qualifikationen und Branchenkenntnisse verfügt. Die Highlight-Gruppe kann daher nicht gewährleisten, dass sie zukünftig in der Lage sein wird, ihr gut ausgebildetes und engagiertes Personal zu halten bzw. neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit entsprechenden Qualifikationen zu gewinnen.

Abwanderung von qualifiziertem Personal oder Personen in Schlüsselpositionen könnte zum Verlust von Know-how führen und ungeplante Kosten für die Rekrutierung sowie die Einarbeitung von neuem Personal erzeugen und damit negative Auswirkungen auf das Ergebnis haben.

Um dieses Risiko zu minimieren werden regelmässig Zielvereinbarungs- und Feedbackgespräche geführt. Zudem bietet die Highlight-Gruppe ein attraktives Arbeitsumfeld, eine leistungsgerechte Kompensation und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung an. Um die Attraktivität als Arbeitgeber im Bewerbermarkt zu erhöhen, wurde verstärkt in soziale Netzwerke und Bewerberportale investiert.

Insgesamt ist dieses Risiko auf einer kleinen Stufe einzuordnen.

Die Highlight-Gruppe könnte nicht ausreichend gegen Schäden und Ansprüche versichert sein

Die Highlight-Gruppe entscheidet über Art und Umfang des Versicherungsschutzes auf der Grundlage einer kaufmännischen Kosten-Nutzen-Analyse, um so die aus ihrer Sicht wesentlichen Risiken abzudecken. Die Highlight-Gruppe kann jedoch nicht gewährleisten, dass ihr keine Verluste entstehen oder dass keine Ansprüche erhoben werden, die über den Umfang des bestehenden Versicherungsschutzes hinausgehen.

Sollten der Highlight-Gruppe materielle Schäden entstehen, gegen die kein oder nur ein unzureichender Versicherungsschutz besteht, könnte dies negative Auswirkungen auf das Ergebnis haben.

Insgesamt ist dieses Risiko auf einer kleinen Stufe einzuordnen.

Compliance-Risiken

Trotz bestehender Kontroll- und Überwachungssysteme der Highlight-Gruppe kann es sein, dass diese möglicherweise nicht ausreichen, um Gesetzesverletzungen von Mitarbeitern, Vertretern oder Partnern – insbesondere bei der Auftragsanbahnung – zu verhindern bzw. erfolgte Gesetzesverletzungen aufzudecken

Die Highlight-Gruppe hat grundsätzlich keine Möglichkeit, die Tätigkeiten von Mitarbeitern, Vertretern und Partnern bei der Geschäftsanbahnung mit Kunden umfassend zu überwachen. Sollte sich herausstellen, dass Personen, deren Handeln der Highlight-Gruppe zuzurechnen ist, unlautere Vorteile im Zusammenhang mit der Geschäftsanbahnung entgegennehmen oder gewähren oder sonstige korrupte Geschäftspraktiken anwenden, könnte dies zu rechtlichen Sanktionen nach Schweizer Recht sowie nach dem Recht anderer Staaten, in denen die Highlight-Gruppe geschäftlich aktiv ist, führen. Als mögliche Sanktionen können dabei u. a. erhebliche Geldbussen verhängt werden, aber auch der Verlust von Aufträgen drohen.

Dies könnte sich nachteilig auf das Ergebnis auswirken und zu Reputationsschäden der Highlight-Gruppe führen.

Entsprechend ist das Risiko auf einer kleinen Stufe einzuordnen.

Finanz-, Rechnungswesen- und Steuer-Risiken

Die Highlight-Gruppe unterliegt Risiken in der Bewertung finanzieller und nicht finanzieller Vermögenswerte

Die Highlight-Gruppe hält zum Stichtag wesentliche finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte wie beispielsweise Filmvermögen, sonstige immaterielle Vermögenswerte sowie Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte.

Für die Geschäfts- oder Firmenwerte sowie das Filmvermögen der Highlight-Gruppe werden jährlich und sofern unterjährig Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen Impairment-Tests durchgeführt.

Die Berechnung des Bewertungsansatzes beinhaltet dort, wo kein Marktwert vorhanden ist, Schätzungen und Annahmen des Managements, denen Prämissen zugrunde liegen. Diese beruhen auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand. Die tatsächliche Entwicklung, die häufig ausserhalb des Einflussbereichs der Gesellschaft liegt, kann die getroffenen Annahmen überholen und eine Anpassung der Buchwerte erfordern. Dies kann sich negativ auf das Ergebnis auswirken.

Insgesamt ist dieses Risiko auf einer mittleren Stufe einzuordnen.

Die Highlight-Gruppe kann trotz ordnungsmässiger Prozesse und sorgfältiger Kontrollen Risiken im Rahmen von zukünftigen Steuer- oder Sozialversicherungsprüfungen nicht ausschliessen

Die Highlight Communications AG ist der Ansicht, dass die innerhalb der Highlight-Gruppe erstellten Steuererklärungen vollständig und korrekt abgegeben wurden. Dennoch besteht das Risiko, dass es aufgrund abweichender Betrachtungsweisen von Sachverhalten durch die Steuerbehörden zu Steuernachforderungen kommen könnte. Im Falle einer Sozialversicherungsprüfung innerhalb der Highlight-Gruppe ist zudem grundsätzlich nicht auszuschliessen, dass der Sozialversicherungsträger eine andere Betrachtung bzgl. der Sozialabgaben vornimmt und es dann zu Nachforderungen gegen die Highlight-Gruppe kommt.

Sollte es zu abweichenden Steuerfestsetzungen oder Sozialversicherungsnachforderungen kommen, könnte sich dies negativ auf das Ergebnis auswirken.

Insgesamt ist dieses Risiko auf einer kleinen Stufe einzuordnen.

Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten

Der Konzern ist verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, die sich aus den betrieblichen Geschäftstätigkeiten und den Finanzierungstätigkeiten des Konzerns ergeben. Die Finanzrisiken lassen sich nach den Kategorien Liquiditätsrisiken, Kreditrisiken und Marktrisiken (einschliesslich Währungsrisiken, Zinsrisiken und Preisrisiken) untergliedern. Diese Risiken werden innerhalb der Highlight-Gruppe zentral überprüft. Die Risikolage wird auf Basis einer für den gesamten Konzern geltenden Risikomanagement-Richtlinie vom Risikomanager mittels standardisierter Risikoberichte erfasst und an den Verwaltungsrat der Highlight Communications AG berichtet. Die finanziellen Risiken werden im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung (Kapitel 8) detailliert beschrieben. Währungs- und Zinsrisiken werden im Konzern – soweit sinnvoll – durch entsprechende Sicherungsgeschäfte abgesichert.

Ziel der Highlight Communications AG ist es, das der Gesellschaft vom Kapitalmarkt zur Verfügung gestellte Kapital zu vermehren und eine angemessene Rendite für die Aktionäre zu erzielen. Zu diesem Zweck setzt die Muttergesellschaft das Eigenkapital ein, indem sie Beteiligungen erwirbt und deren Ausbau des operativen Geschäfts mitfinanziert. Ferner kann die Highlight-Gruppe eine Dividendenauszahlung beschliessen, Kapital an die Aktionäre zurückzahlen oder neue Aktien ausgeben. Dabei ist es das Ziel des Managements, die eigenen und fremden Kapitalien effizient einzusetzen, um die finanzielle Flexibilität auf Grundlage einer soliden Kapitalstruktur sicherzustellen und für eine ausreichende Liquiditätsausstattung zu sorgen. Die Liquidität setzt sich dabei aus Zuflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit, vorhandenen Barmitteln und verfügbaren Fremdmitteln zusammen.

In der Konzernfinanzierung wird neben dem Eigenkapital zusätzlich Fremdkapital eingesetzt, um die Rentabilität des Eigenkapitals zu erhöhen. Zur Sicherung dieses Ziels wird grundsätzlich bei jeder grösseren Investition eine Rentabilitätsrechnung erstellt. Die hierbei zugrunde gelegte Vorgehensweise basiert regelmässig auf einem Barwertverfahren (DCF), bei dem in den meisten Fällen die Methode der gewichteten Kapitalkosten (WACC) zum Einsatz kommt. So soll methodisch unterstützt werden, dass der Kapitaleinsatz werterhöhend wirkt. Die Highlight Communications AG kann neben der Finanzierungsmöglichkeit durch Banken und Privatinvestoren auch Instrumente des Kapitalmarktes nutzen.

Für eine umfassende Darstellung der Finanzverbindlichkeiten verweisen wir auf das Kapitel 6.18 im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung.

Darüber hinaus ist die Highlight-Gruppe im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungsrisiken ausgesetzt, vor allem gegenüber dem US-Dollar, dem Kanadischen Dollar, dem Euro und durch die Tochtergesellschaften mit funktionaler Währung Euro gegenüber dem Schweizer Franken. Wechselkursschwankungen können zu unerwünschten und unvorhersehbaren Ergebnis- und Cashflow-Volatilitäten führen. Jede Tochtergesellschaft ist Risiken im Zusammenhang mit Wechselkursänderungen ausgesetzt, wenn sie Geschäfte mit internationalen Vertragspartnern abschliesst und daraus in der Zukunft Zahlungsströme entstehen, die nicht der funktionalen Währung der jeweiligen Tochter entsprechen. Die Highlight-Gruppe geht keine Geschäftstätigkeiten in Währungen ein, die als besonders risikoreich eingestuft werden müssen.

Bei wesentlichen Transaktionen, insbesondere in US-Dollar, Kanadischen Dollar und Euro, ist der Konzern bestrebt, das Währungsrisiko durch den Einsatz von geeigneten derivativen und nicht-derivativen Finanzinstrumenten zu minimieren. Die derivativen Finanzinstrumente werden mit Kreditinstituten abgeschlossen. Die Finanzinstrumente stehen überwiegend in Beziehung zu zukünftigen Fremdwährungszahlungsströmen aus Filmprojekten und Darlehen. Im Konzern wird dabei eine mögliche Übersicherung geprüft. Für weitere Angaben wird auf den Konzernanhang (Kapitel 8) verwiesen.

Die Highlight-Gruppe ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Währungsrisiken ausgesetzt

Diese Währungsrisiken bestehen vor allem gegenüber dem Euro, dem US-Dollar und dem Kanadischen Dollar. Für die Tochtergesellschaften mit funktionaler Währung Euro bedingt ein dauerhaft starker Franken eine Reduzierung der Erlöse, die möglicherweise nicht vollständig durch niedrigere Kosten ausgeglichen werden kann.

Bei wesentlichen Transaktionen, insbesondere in US-Dollar, in Kanadischen Dollar und in Euro ist die Highlight-Gruppe bestrebt, das Währungsrisiko durch den Einsatz von geeigneten derivativen Finanzinstrumenten zu reduzieren.

Es ist nicht sichergestellt, dass die Währungssicherungsmaßnahmen der Highlight-Gruppe ausreichend sind, und die Highlight-Gruppe kann nicht gewährleisten, dass Schwankungen der Wechselkurse, insbesondere des Schweizer Franken gegenüber dem US-Dollar, dem Kanadischen Dollar und dem Euro, sich nicht nachteilig auf das Ergebnis auswirken.

Unter Berücksichtigung der Effekte der Gegenmassnahmen ist dieses Risiko als kleines Risiko einzuordnen.

Die Highlight-Gruppe unterliegt Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken ergeben sich, wenn die Auszahlungsverpflichtungen des Konzerns nicht aus vorhandener Liquidität oder entsprechenden Kreditlinien gedeckt werden können. Zum Bilanzstichtag 2013 verfügte die Highlight-Gruppe unter Berücksichtigung freier kurzfristiger Kreditlinien über ausreichende Liquiditätsreserven. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Highlight-Gruppe, auch unter Berücksichtigung von freien Betriebsmittellinien, kurz- bis mittelfristig zur weiteren Aufnahme von Fremdkapital über den Kapitalmarkt oder über Kreditinstitute zur Finanzierung neuer Projekte oder zur Refinanzierung bestehender Finanzverbindlichkeiten gezwungen ist.

Im Allgemeinen sind die Konzerngesellschaften für die Disposition der liquiden Mittel selbst verantwortlich. Die Highlight Communications AG unterstützt sie teilweise als Koordinator bei den Banken, um eine kostengünstige Deckung des Finanzierungsbedarfs

zu erhalten. Darüber hinaus ermöglicht die Kreditwürdigkeit des Konzerns eine effiziente Nutzung der Kreditmärkte für Finanzierungstätigkeiten. Die Nettoverschuldung wird regelmässig überprüft.

Daher besteht das Risiko, dass bei einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation des Konzerns weitere Finanzierungsmittel nicht oder nicht in ausreichendem Umfang oder nur zu unvorteilhafteren Konditionen zur Verfügung stehen könnten. Sollte die Highlight-Gruppe die jeweiligen Darlehen nicht fristgemäss bedienen bzw. nach einer Kündigung oder am Ende der Laufzeit nicht zurückzahlen, besteht das Risiko, dass der jeweilige Darlehensgeber die zur Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände der Highlight-Gruppe verwertet, was sich erheblich negativ auf das Ergebnis auswirken.

Insgesamt ist dieses Risiko auf einer kleinen Stufe einzuordnen.

Die Highlight-Gruppe unterliegt dem Risiko von Zinsänderungen

Das Zinsänderungsrisiko liegt in erster Linie im Bereich von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten. Darüber hinaus entsteht aus der Inkongruenz von Fristen ein Zinsänderungsrisiko.

Gegenwärtig bestehen bei der Highlight-Gruppe mehrheitlich variabel verzinsliche kurzfristige Finanzverbindlichkeiten. Feste Zinsabreden bieten in Phasen steigender Zinsen eine entsprechende Absicherung gegen zusätzliche Aufwendungen. In Phasen sinkender Zinsen besteht jedoch das Risiko, nicht von fallenden Zinsen zu profitieren. Bei variabel verzinsten Darlehen besteht das Risiko, nicht gegen steigende Zinsen abgesichert zu sein. Sollten die Zinsen steigen, wäre die Highlight-Gruppe gezwungen, unter Umständen erheblich höhere Zinsen zu zahlen.

Risiken aus der Änderung der Zinssätze für Finanzverbindlichkeiten können sich nachteilig auf das Ergebnis auswirken.

Insgesamt ist dieses Risiko auf einer kleinen Stufe einzuordnen.

Die Highlight-Gruppe unterliegt dem Risiko des Ausfalls von Forderungen gegen Kunden

Ein Kreditrisiko besteht, wenn ein Schuldner eine Forderung nicht bzw. nicht fristgerecht begleichen kann. Das Kreditrisiko umfasst sowohl das unmittelbare Adressenausfallrisiko als auch die Gefahr einer Bonitätsverschlechterung.

Potenziellen Ausfallrisiken auf Kundenforderungen wird durch regelmässige Bewertung und bei Bedarf durch Bildung von Wertberichtigungen kontinuierlich Rechnung getragen. Ferner sichert der Konzern das Risiko eines Ausfalls durch Insolvenz eines Gläubigers in wesentlichen Fällen durch Einholung von Bonitätsauskünften ab.

Der Ausfall von Forderungen gegen Kunden könnte sich nachteilig auf das Ergebnis auswirken.

Unter Berücksichtigung der getroffenen Massnahmen ist dieses Risiko als klein einzustufen.

CHANCENBERICHT

Chancenmanagement

Analog zum Risikomanagement verfolgt die Highlight-Gruppe mit dem Chancenmanagement das Ziel, die strategischen und operativen Ziele rasch und effizient durch konkrete Aktivitäten umzusetzen. Chancen können sich in allen Bereichen ergeben. Deren Identifikation und zielgerichtete Nutzung ist eine Management-Aufgabe, die in die alltäglichen Entscheidungen mit einfließt. Ein wesentlicher Bestandteil im strukturierten Umgang mit Chancen ist die umfassende Marktforschung. Hierfür wird auch auf breit angelegte Studien und Forschungsarbeiten zur Entwicklung der Medienbranche zurückgegriffen.

Zur besseren Strukturierung und Kommunikation des Chancen-Portfolios wurde das bestehende Risikomanagement-System (RMS) um die Erfassung und Bewertung von Chancen ergänzt.

Angaben zu einzelnen Chancen

Entsprechend der Definition des Risikoberichts definiert die Highlight-Gruppe eine Chance als eine mögliche künftige Entwicklung oder ein Ereignis, das zu einer für das Unternehmen positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen kann. Das bedeutet, dass Ereignisse, die bereits in die Budget- oder Mittelfristplanung eingegangen sind, nach dieser Definition keine Chance darstellen und über diese im Folgenden nicht berichtet wird.

Die Highlight-Gruppe sieht Chancen aus dem Wachstum in neuen Geschäftsfeldern im Segment Übrige Geschäftsaktivitäten

Die mehrsprachige FunPoker-Software kann für weitere Pokerspielformen angepasst werden, was die Werthaltigkeit der Gesamtapplikation vergrößert und Chancen für weitere Unterlizenzierungen bietet.

Die Chance wird auf der mittleren Stufe eingeordnet.

Die Highlight-Gruppe sieht Chancen in der Auswertung und Entwicklung von bereits gesicherten Lizenzen, Formaten und Stoffen sowie der Einbindung in ein ausgeprägtes Netzwerk

Die Highlight-Gruppe verfügt bereits über eine Vielzahl an Verwertungs- und/oder Vermarktungs-Rechten an den für ihre operativen Aktivitäten in den verschiedenen Segmenten wichtigen Sport- und Entertainment-Veranstaltungen sowie an Filmrechten und Stoffen, teilweise deutlich über den Planungszeitraum hinaus. Damit wurde die Basis gelegt, um auch über den Planungszeitraum hinaus Umsätze generieren zu können. Das Image des Konzerns sowie die Aufrechterhaltung und Pflege eines ausgeprägten Netzwerks fördern den Zugang zu diesen Rechten auch in der Zukunft.

Die Auswertung dieser Rechte kann die Attraktivität und damit die Reichweite stärker als erwartet erhöhen, was zu zukünftigen Umsätzen führen würde, die höher als geplant ausfallen. Attraktive Stoffe und Filmrechte können den Kundengeschmack übermässig antizipieren, was über die gesamte Verwertungskette hinweg zu Umsätzen führen kann, die höher als geplant ausfallen würden.

Die Chance wird auf der mittleren Stufe eingeordnet.

Die Highlight-Gruppe sieht Chancen in der Zusammenarbeit mit der UEFA

Aufgrund der erneuten Verlängerung des TEAM-Mandats zur Vermarktung der kommerziellen Rechte für die UEFA Champions League, die UEFA Europa League und den UEFA Super Cup (jeweils für die Spielzeiten 2015/16 bis 2017/18) ergeben sich sehr gute Perspektiven zur Fortsetzung der engen Zusammenarbeit mit dem Europäischen Fussballverband. Wenn im Rahmen dieses Vermarktungsprozesses vertraglich vereinbarte Leistungsziele erreicht werden, verlängert sich der Vertrag zwischen TEAM und der UEFA automatisch um drei weitere Spielzeiten (2018/19 bis 2020/21). Die enge Verbindung mit der UEFA wird darüber hinaus durch die Tatsache dokumentiert, dass zwei ihrer Vertreter seit Anfang Dezember 2012 dem TEAM-Verwaltungsrat angehören.

Die Chance wird auf der mittleren Stufe eingeordnet.

ZUSAMMENGEFASSTE DARSTELLUNG DER CHANCEN- UND RISIKOLAGE

Entsprechend der Konzern-Richtlinie werden die von den einzelnen Risikoverantwortlichen gemeldeten Chancen und Risiken zusammengefasst, aggregiert und eine Bewertung auf Ebene des Konzerns durchgeführt. Im Vergleich zu den bisherigen Berichten, insbesondere dem Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2012, wurden keine nennenswerten Abweichungen bei der Verteilung der einzelnen Faktoren in die verschiedenen Klassen festgestellt. Die in der Berichtsperiode neu aufgenommenen Risiken oder Faktoren, deren Bewertung sich nennenswert verändert haben, stammen in erster Linie aus wesentlichen Ereignissen im Geschäftsablauf, wie zum Beispiel Veränderungen in der Gesetzgebung und dem Verhalten von Marktteilnehmern.

Auf Basis der vorliegenden Informationen und der Einschätzungen, insbesondere der Eintrittswahrscheinlichkeiten, der maximalen Schadenshöhe und der Wirkung der getroffenen Gegenmassnahmen kommt die Konzernleitung der Highlight Communications AG zu der Überzeugung, dass diese Risiken keinen den Bestand des Konzerns gefährdenden Charakter aufweisen. Dies gilt für die Risiken im Einzelnen sowie auch deren Gesamtheit, sofern sich die Auswirkung der Gesamtheit sinnvoll simulieren oder anderweitig abschätzen lässt. Für den Umgang mit den nicht durch Gegenmassnahmen reduzierten Restrisiken sieht die Konzernleitung den Konzern ausreichend gerüstet.

Die grössten Risikofaktoren sieht die Konzernleitung in den regulatorischen Eingriffen sowie der Antizipation des Kundengeschmacks und der zukünftigen Mediennutzung. Sie ist der Überzeugung, dass die getroffenen Massnahmen das Risiko in einem wirtschaftlich vertretbaren Ausmass halten und erachtet die Risikotragfähigkeit des Konzerns als ausreichend. Die grössten Chancen sieht die Konzernleitung weiterhin in der Zusammenarbeit mit Drehbuchautoren, Regisseuren und Produzenten im In- und Ausland sowie dem Zugriff auf attraktive Stoffe und Lizenzen, die die Highlight-Gruppe nicht zuletzt ihrem Image und ihrem kreativen und engagierten Personal verdankt. Darüber hinaus kann sie auf ein grosses Portfolio an bestehenden Rechten und Lizenzen zurückgreifen.

INTERNES KONTROLLSYSTEM (IKS) UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM BEZOGEN AUF DEN KONZERNRECHUNGSLEGUNGSPROZESS

Das rechnungslegungsbezogene IKS der Highlight-Gruppe umfasst im Hinblick auf den Abschluss diejenigen Massnahmen, die eine vollständige, korrekte und zeitnahe Übermittlung von relevanten Informationen sicherstellen, die für die Aufstellung der Jahresrechnung und der konsolidierten Jahresrechnung sowie des Konzernlageberichts notwendig sind.

Hierdurch sollen Risiken der fehlerhaften Darstellung in der Buchführung und der externen Berichterstattung minimiert werden.

Analog zum Risikomanagement-System folgt das IKS ebenfalls den Grundzügen des übergreifenden Rahmenwerks für „Unternehmensweites Risikomanagement“, wie es vom „Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission“ (COSO) entwickelt wurde.

Das Rechnungswesen innerhalb der Highlight-Gruppe ist dezentral organisiert, wobei die Highlight Communications AG ihre direkten Tochtergesellschaften bei spezifischen rechnungslegungsbezogenen Themen unterstützt. Die Aufstellung der Einzelabschlüsse der Highlight Communications AG und deren Tochtergesellschaften erfolgt nach den einzelnen landesrechtlichen Regelungen. Für die Erfordernisse zur Erstellung einer konsolidierten Jahresrechnung nach den Vorschriften der IFRS werden für alle in den Konzern einbezogenen Gesellschaften Überleitungsrechnungen erstellt und an das Konzernrechnungswesen gemeldet. Die Bilanzierungsvorschriften in der Highlight-Gruppe regeln einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Übereinstimmung mit den für das Mutterunternehmen geltenden IFRS-Vorschriften. Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden kontinuierlich analysiert, ob und wie weit sie relevant sind und wie sie sich auf die Rechnungslegung auswirken. Relevante Anforderungen werden z. B. in der Konzern-Bilanzierungsrichtlinie festgehalten, kommuniziert und sind zusammen mit dem konzernweit gültigen Abschlusskalender die Basis für den Abschlussstellungsprozess. Darüber hinaus unterstützen ergänzende Verfahrensanweisungen, standardisierte Meldeformulare, IT-Systeme sowie IT-unterstützte Reporting- und Konsolidierungsprozesse den Prozess der einheitlichen und ordnungsgemässen Konzernrechnungslegung. Wenn nötig, setzen wir auch externe Dienstleister ein, z. B. für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen. Die in den Rechnungslegungsprozess einbezogenen Mitarbeiter werden regelmässig geschult.

Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmässigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und ggf. Korrektur der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse. Daneben finden bei den Kontrollaktivitäten die von den Abschlussprüfern erstellten Berichte und die Ergebnisse der Abschlussbesprechungen Beachtung. Daneben regeln klare Abgrenzungen von Verantwortlichkeiten sowie prozessintegrierte Kontrollen, wie die Anwendung des „Vier-Augen-Prinzips“, weitere Kontrollmassnahmen. Die Ordnungsmässigkeit und Wirksamkeit des internen Überwachungssystems wird jährlich durch prozessunabhängige Prüfungstätigkeiten der Konzernrevision sichergestellt und regelmässig an die Konzernleitung sowie den Verwaltungsrat berichtet.

Durch einen Auswahlprozess werden diejenigen Gesellschaften und Prozesse ausgewählt, die einen wesentlichen Einfluss auf einzelnen Abschlusspositionen haben. Für diese werden wesentliche Kontrollziele identifiziert und Schlüsselkontrollen definiert, die zum besseren Verständnis verbal beschrieben und grafisch in die Prozesskette eingefügt und somit dokumentiert werden. Die Beschreibung der Kontrollen umfasst den Kontrolltyp (automatisch oder manuell), die Kontrollkraft (Schlüsselkontrolle, kompensierende Kontrolle, Kontrollaktivität), die Wirkung der Kontrolle (verhindernd, aufdeckend, überwachend) sowie deren Ausführungsfrequenz. Bei der Auswahl der Schlüsselkontrollen werden automatische Kontrollen mit einer präventiven Wirkung bevorzugt.

Die Prüfung der Effektivität und Effizienz dieser Kontrollen gehen in den risikoorientierten Prüfungsansatz der Internen Revision ein und werden periodisch von ihr geprüft. Die für die Geschäftsbereiche verantwortlichen Stellen sind angehalten, die Einhaltung dieser Kontrollen zu überwachen.

In einem Accounting Manual sind die wesentlichen Vorgaben zur Buchführung, zur Rechnungslegung und zum Reporting festgehalten. Es gilt für alle vollkonsolidierten Gruppengesellschaften verbindlich. Abweichungen von dieser Richtlinie sind nur mit der Zustimmung des Konzernrechnungswesens zulässig. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Rechnungslegungsprozesse werden auf EDV-Systemen abgebildet und unterstützt. Ein wesentliches Kontrollinstrument ist hierbei die Funktionstrennung, die nicht nur organisatorisch sondern auch durch entsprechende Zugriffsrechte auf die betroffenen EDV-Systeme sichergestellt wird. Dabei wird nach dem Prinzip der „minimal notwendigen Rechte“ verfahren. Das bedeutet, dass einem Benutzerkonto nur diejenigen Zugriffsrechte eingeräumt sind, die für die Ausführung der entsprechenden Tätigkeiten minimal notwendig sind. Ein Grossteil der operativen Prozesse wird ebenfalls durch EDV-Systeme unterstützt, die über automatische Kontrollmechanismen verfügen. Neben der Funktionstrennung spielen die Definition von Pflichtfeldern, Eingabekontrollen, automatische Kontenfindungen und elektronische Freigabeverfahren eine wesentliche Rolle. Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmässigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und ggf. Korrektur der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse. Daneben finden bei den Kontrollaktivitäten die von den Abschlussprüfern erstellten Berichte und die Ergebnisse der Abschlussbesprechungen Beachtung. Daneben unterstützen Konzernleitungssitzungen, Abteilungsleiter-Meetings, Jahres- und Investitionsplanungen, Monats- und Quartalsberichterstattungen sowie die Einbindung der Rechtsabteilung das Überwachungs- und Steuerungssystem der Highlight-Gruppe. Für wesentliche Aufgabenbereiche werden Richtlinien, Geschäftsordnungen sowie Arbeitsanweisungen erlassen und kommuniziert.

PROGNOSEBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Nach sechs Prognoseabsenkungen in Folge hat der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Erwartungen für die Entwicklung der Weltwirtschaft im Januar 2014 erstmals wieder leicht nach oben korrigiert. Insbesondere aufgrund einer verbesserten ökonomischen Lage in den Industrienationen geht die Organisation jetzt von einem globalen Wachstum von 3,7% für das Jahr 2014 aus. Trotz dieses optimistischeren Ausblicks weist der IWF jedoch darauf hin, dass die erwartete wirtschaftliche Erholung immer noch schwach und ungleichmässig sei und das Risiko neuer Krisen weiterhin bestehe. Eine positive Entwicklung hänge vor allem davon ab, dass die Notenbanken – allen voran die US-amerikanische Federal Reserve – ihre Massnahmen zur Stützung der Konjunktur nicht zu schnell auslaufen liessen.

Für die Gruppe der Schwellenländer prognostiziert der IWF für das laufende Jahr ein Plus von 5,1%, während die Expansion in den Industrienationen bei 2,2% liegen soll. Besonders gut entwickelt sich dabei die US-Wirtschaft, für die ein Wachstum von 2,8% erwartet wird. Auch für die Eurozone weist der Fonds – nach zwei Jahren der Rezession – wieder einen Anstieg der Wirtschaftsleistung um 1,0% aus.

Getragen wird dieser Zuwachs vor allem von der deutschen Volkswirtschaft, die laut IWF-Prognose um 1,6% zulegen soll. Noch etwas optimistischer sind die Ökonomen der Deutschen Bundesbank, die für das laufende Jahr von einem Plus in Höhe von 1,7% ausgehen. Deutlich höher fallen die Erwartungen für die Entwicklung des Schweizer Bruttoinlandsprodukts aus, für das das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) einen Anstieg um 2,3% prognostiziert. Im europäischen Vergleich würde die Schweizer Wirtschaft damit auch weiterhin überdurchschnittlich wachsen.

MARKTUMFELD MEDIEN UND UNTERHALTUNG IN DEUTSCHLAND

Die Experten von PwC gehen für die deutsche Medien- und Unterhaltungsindustrie für den Zeitraum 2013 bis 2017 von einem „robusten“ durchschnittlichen Wachstum des Umsatzes um 2,3% jährlich aus. Damit würde die Branche im Jahr 2017 ein Marktvolumen von 72,4 Mrd. EUR erreichen. Demnach werden sich sowohl die Werbeausgaben (+1,6% p.a.) als auch die Ausgaben der Konsumenten (+2,6% p.a.) erhöhen.

Das Wachstum wird in erster Linie aus dem Siegeszug der digitalen Medien gespeist. Deren Anteil soll sich der Studie zufolge bis 2017 auf 42% erhöhen, nach 32% im Jahr 2012. Dabei wird für den Prognosezeitraum von einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum der digitalen Medien von 8,4% ausgegangen. Die am schnellsten wachsenden Segmente sind demnach die Bereiche Online-Werbung und Internetzugänge. Für die Filmbranche in Deutschland erwarten die Experten ebenfalls ein überdurchschnittliches Wachstum von 4,3% jährlich. Dabei würden die Umsätze des klassischen Kinos und digitalen Homevideo-Angebote zunehmen, während für physische Medien (z. B. DVDs) eine rückläufige Entwicklung erwartet wird.

ZIELE FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

Segment Film

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Durch die inzwischen gesicherte Fortführung und Erhöhung des DFFF bis zum Jahr 2016 wird auch in den kommenden Jahren ein wichtiger Beitrag zur Finanzierung deutscher Filme geleistet, der Produktionsunternehmen wie die Constantin Film AG zu einem kreativen und ambitionierten Produktionsgeschäft in Deutschland anregen wird. Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts, die die uneingeschränkte Rechtmässigkeit des Filmförderungsgesetzes bestätigte, gibt der gesamten Branche eine immens wichtige Grundlage für nachhaltige Wachstumsperspektiven.

Der Gesamt-Kinomarkt in Deutschland könnte sich – nach den guten Zahlen des vierten Quartals 2013 und im Hinblick auf vielversprechende internationale Kinostarts wie „The Wolf of Wall Street“, „Monuments Men – Ungewöhnliche Helden“, „300: Rise of an Empire“, „Need for Speed“, „The Lego Movie“, „The Amazing Spider-Man 2: Rise of Electro“ oder „X-Men: Zukunft ist Vergangenheit“ – auch im Jahr 2014 weiterhin stabil entwickeln.

Im deutschen Home-Entertainment-Markt ist – auf Basis der Entwicklungen im Jahr 2013 – davon auszugehen, dass die digitalen Auswertungsformen (Electronic-Sell-Through, Video-on-Demand und Pay-per-View) weiterhin an Bedeutung gewinnen werden. Darüber hinaus ist im physischen Geschäft ein stetiger Anstieg der Blu-ray-Verkäufe zu beobachten, während beim Verkauf von DVDs ein klarer Abwärtstrend messbar ist.

Im Geschäftsfeld TV-Auftragsproduktion ist bei den privaten Programmanbietern aufgrund sinkender Quoten und mittlerweile schlecht laufender bewährter Formate von Neuerungen im Produktportfolio auszugehen. Ein interessanter Partner für Auftragsproduktionen könnte zunehmend das Pay-TV werden, dessen Wachstum derzeit stark und stabil ist. Fans von Sport, Filmen und anspruchsvollen TV-Serien wenden sich immer stärker dem Bezahlfernsehen zu. Auch das Internet wird als mögliche Konkurrenz für das kommerzielle Fernsehen und damit als eventueller neuer Partner genau zu beobachtet sein.

Ziele für das Geschäftsjahr 2014

Im Geschäftsfeld Kinoproduktion konzentriert sich die Constantin Film AG auf die kontinuierliche Optimierung der anhaltend hohen Qualität ihrer nationalen und internationalen Eigenproduktionen. Ziel ist es, vor allem Titel zu produzieren, die emotional stark auf die Bedürfnisse des Publikums ausgerichtet sind und z. B. auf bestimmten Marken basieren und/oder Event-Charakter haben. Doch auch Produktionen mit kleineren Budgets und demzufolge auch einem überschaubaren Besucherrisiko sind interessant, wenn sie konzeptionell überzeugend sind. Jedes Projekt muss sich dabei an hohen kreativen und wirtschaftlichen Massstäben messen lassen. Da Qualität vor Quantität geht, dürfte die Produktionsstaffel der Constantin Film AG in Zukunft tendenziell weniger Einzeltitel aufweisen. Nach wie vor bleibt der Fokus darauf ausgerichtet, ein Portfolio von Marken zu kreieren, die – nach dem Vorbild der „Resident Evil“-Reihe – auf allen relevanten Kinomärkten weltweit erfolgreich ausgewertet werden können. Zu diesem Zweck hat sich die Constantin Film AG in letzter Zeit die Verfilmungsrechte für eine Vielzahl von attraktiven Stoffen gesichert.

Für das Jahr 2014 sind bislang 16 vielversprechende Filmprojekte in der Pipeline. Einige der neuen Kinofilme sind englischsprachige Produktionen und auf den internationalen Markt zugeschnitten. Dazu zählen insbesondere „Resident Evil 6“, „Chroniken der Unterwelt – City of Ashes“, „Fantastic Four 2“ und „Wrong Turn 6“. Für den deutschen Kinomarkt sollen unter anderem „Ostwind 2 – Die Rückkehr nach Kaltenbach“ sowie ein zweiter Teil von „Fack ju Göhte“ produziert werden.

Im Geschäftsfeld TV-Auftragsproduktion planen die Tochtergesellschaften der Constantin Film AG neue TV-Filme – vor allem Komödien – für die öffentlich-rechtlichen und die privaten Sender. Dazu zählen unter anderem die Ken Follett-Verfilmung „Die Pfeiler der Macht“, zwei Fortsetzungen der Rita Falk-Provinzkrimis („Winterkartoffelknödel“ und „Schweinskopf al dente“) sowie „Die Abrechnung“ – ein Zweiteiler über die Geschichte der Drogeriemarktkette Schlecker. Darüber hinaus sollen in Deutschland innovative Entertainment-Formate – insbesondere für Sat.1, RTL2, RTL und VOX – sowie neue Entertainment-Programme im Ausland realisiert werden. Zudem wird angestrebt, neue tägliche Formate im deutschen Privatfernsehen zu platzieren.

Im Kinoverleih setzt die Constantin Film AG auch weiterhin auf die bewährte Strategie der Kombination von nationalen und internationalen Eigen- und Co-Produktionen mit hochwertigen Fremdtiteln, die mit einer adäquaten Presse- und Marketingstrategie zu einem strategisch günstigen Zeitpunkt ins Kino gebracht werden. Vor dem Hintergrund, dass vor allem die amerikanischen Studios bei den Starts ihrer grossen Event-Filme mit sehr hohem Marketing-Einsatz um die Aufmerksamkeit des Publikums werben, wird die Constantin Film AG künftig noch genauer analysieren, wann und wie sie ihre Filme im deutschen Kinomarkt positioniert. Aus derzeitiger Sicht werden im Jahr 2014 voraussichtlich 17 Filme in den heimischen Kinos anlaufen. Die Bandbreite der Starts reicht dabei von Family-Entertainment-Filmen über Dramen und Komödien bis hin zu Action- und Event-Filmen.

Das Geschäftsfeld Home-Entertainment wird im laufenden Geschäftsjahr insbesondere von der Neuveröffentlichung des Kinohits „Fack ju Göhte“ profitieren, der Anfang Mai auf den Markt kommen soll. Die Free-TV-Auswertung wird zu Beginn des Jahres 2014 im Wesentlichen von den Umsätzen der Filme „Fünf Freunde“, „Die drei Musketiere“, „Agent Ranjid rettet die Welt“, „Wickie auf grosser Fahrt“ und „Krieg der Götter“ geprägt werden. In der Pay-TV-Auswertung werden „Scary Movie 5“, „Resident Evil: Retribution“ und „Step Up: Miami Heat“ Umsätze generieren.

Segment Sport- und Event-Marketing

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Das Beratungsunternehmen für Sponsoringmessung IEG prognostiziert, dass die weltweiten Sponsoringausgaben im Jahr 2014 einmal mehr um 4,1% (Vorjahr: 3,9%) auf 55,3 Mrd. USD ansteigen werden. Den grössten prozentualen Wachstumsschub erwartet IEG dabei erneut in der Region Asien/Pazifik (5,6% nach 5,0% im Vorjahr), aber auch der mittel- und süd-amerikanische Raum soll infolge der in Brasilien ausgetragenen Fussball-Weltmeisterschaft deutlich zulegen (5,0% nach 2,6% im Vorjahr). Eine starke Drosselung des Wachstumstempos prognostiziert IEG dagegen in Europa (2,1% nach 2,8% im Vorjahr), während der Anstieg in Nordamerika mit 4,3% nur leicht unter dem Vorjahreswert (4,5%) liegen soll.

Ziele für das Geschäftsjahr 2014

Aufgrund der wiederholten Verlängerung des TEAM-Mandats zur Vermarktung der kommerziellen Rechte für die UEFA Champions League, die UEFA Europa League und den UEFA Super Cup (jeweils für die Spielzeiten 2015/16 bis 2017/18) ergeben sich auch weiterhin sehr gute Perspektiven zur Fortsetzung der engen Zusammenarbeit mit dem Europäischen Fussballverband. Wenn im Rahmen des laufenden Vermarktungsprozesses vertraglich vereinbarte Leistungsziele erreicht werden, verlängert sich das TEAM-Mandat automatisch um drei weitere Spielzeiten (2018/19 bis 2020/21). Deshalb ist es das primäre Ziel der TEAM-Gruppe, frühzeitig eine vorzeitige Vertragsverlängerung mit der UEFA zu erreichen. Zu diesem Zweck sollen im laufenden Geschäftsjahr – sowohl im Bereich der TV-Rechte als auch bei den Sponsorenrechten – möglichst viele neue Abschlüsse zu den bestmöglichen Konditionen realisiert werden.

Segment Übrige Geschäftsaktivitäten

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

PwC geht davon aus, dass der Games-Markt in Deutschland in den kommenden Jahren wieder stärker wachsen wird und erwartet für das Jahr 2016 einen Umsatz von 2,4 Mrd. EUR. Ausgehend von einem Vergleichswert von 1,85 Mrd. EUR im Jahr 2012 entspräche dies einer durchschnittlichen jährlichen Steigerung von 3,9%. Als einen der wichtigsten Wachstumstreiber nennt PwC dabei virtuelle Zusatzinhalte im sogenannten Free-to-Play-Bereich. Bei diesem Geschäftsmodell stellen die Spieleproduzenten die grundlegenden Spielinhalte kostenlos zur Verfügung, um potenziellen Nutzern eine möglichst niedrige Einstiegsschwelle zu bieten. Zusätzliche Inhalte wie Spielerweiterungen oder funktionelle Gegenstände können dann im Spielverlauf gegen Entgelt erworben werden. PwC geht davon aus, dass dieses Segment um durchschnittlich 10% pro Jahr wachsen wird – und damit deutlich stärker als der Gesamtmarkt.

Ziele für das Geschäftsjahr 2014

Im Fokus der Highlight Event AG steht in erster Linie eine qualitativ hochwertige Umsetzung der Events der Wiener Philharmoniker und der EBU, da diese Projekte die grössten Chancen für die Zukunft bieten. Im Hinblick auf die neu hinzugewonnenen Projekte (Merchandising des Eurovision Song Contest und Eurovision Young Musicians) ergeben sich allerdings auch gute strategische Möglichkeiten, die bestehenden Geschäftsfelder noch weiter auszubauen. Dies gilt insbesondere für das Eurovision Young Musicians-Projekt, das die bestehenden Aktivitäten im Bereich der klassischen Musik mit denen der EBU verbindet, mit der eine langjährige und erfolgreiche Partnerschaft besteht.

Darüber hinaus bietet Online Gaming die grosse Chance, im Erfolg versprechenden Bereich Social Media, Events und Entertainment mit den Benutzern/Fans in Interaktionen zu treten. Entsprechend werden die bereits umgesetzten Aktivitäten verstärkt weiter ausgebaut.

Finanzielle Ziele der Highlight-Gruppe

Im Segment Film ist davon auszugehen, dass auch im Geschäftsjahr 2014 mindestens zwei Kinofilme der Constantin Film AG unter den Besuchermillionären vertreten sein werden. Allerdings bestehen vor allem im Hinblick auf die Performance der Kinostarts 2014 sowie die Entwicklung des deutschen TV-Auftragsproduktionsmarktes noch Unsicherheiten. Daher ist eine verlässliche Jahresprognose zu diesem Zeitpunkt noch nicht abschliessend möglich. Im Bereich Kinoverleih sind, aufbauend auf den vielversprechenden Filmprojekten und erwarteten höheren Weltvertriebserlösen, 2014 Umsätze zu erwarten, die deutlich über denen des Jahres 2013 liegen werden. Allerdings stehen den steigenden Umsätzen auch steigende Herausbringungskosten aufgrund der Anzahl der Filme und der steigenden Abschreibungen auf das Filmvermögen gegenüber, sodass der Anstieg der Aufwendungen den Anstieg der Umsatzerlöse vollständig kompensieren wird. Im Bereich Home Entertainment ist davon auszugehen, dass die Umsätze des Jahres 2013 im Geschäftsjahr 2014 deutlich übertroffen werden können. In der TV-Auftragsproduktion und im Lizenzhandel dagegen wird aufgrund der bestehenden Marktunsicherheit und Wettbewerbssituation mit leicht unter den Vorjahreswerten liegenden Umsätzen gerechnet. Insgesamt gehen wir im Segment Film für das Geschäftsjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr derzeit von höheren Umsatzerlösen bei einem niedrigeren Ergebnis aus.

Im Segment Sport- und Event-Marketing sind innerhalb der aktuellen Vertragsvereinbarung für die Vermarktung der UEFA Champions League und der UEFA Europa League, die von der Saison 2012/2013 bis zur Saison 2014/2015 andauert, die erwarteten Umsatz- und Ergebnisziele auf unverändertem Niveau.

Im Segment Übrige Geschäftsaktivitäten wird die bestehende vertragliche Zusammenarbeit mit der EBU und den Wiener Philharmonikern auch im kommenden Jahr im gleichen Umfang fortgesetzt. Die erwarteten Umsatz- und Ergebnisziele bleiben auf dem Niveau des Vorjahres. Der Bereich Online/Social Gaming wird auch 2014 weiterhin investitionsintensiv bleiben. Daher gehen wir von keinen nennenswerten Umsätzen und einem weiterhin negativen Ergebnis aus. Insgesamt wird für das Segment ein negatives Ergebnis erwartet.

Auf der Basis der beschriebenen voraussichtlichen Entwicklungen in den einzelnen Segmenten liegen unsere Umsatzerwartungen auf Konzernebene in einer Grössenordnung von 380 bis 410 Mio. CHF.

Pratteln, im März 2014

Der Verwaltungsrat

Es wird darauf hingewiesen, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über voraussichtliche Entwicklungen abweichen können, wenn sich die Annahmen, die den zukunftsbezogenen Aussagen zugrunde liegen, als unzutreffend erweisen sollten. Wesentliche, von der Highlight-Gruppe getroffene Annahmen betreffen den Erfolg einzelner Filme im Kinoverleih und der Home-Entertainment-Auswertung sowie Erwartungen und Risiken in finanzieller Hinsicht.



Weltweite TV-Übertragung:
Das Neujahrskonzert 2014 der Wiener
Philharmoniker stand unter der musi-
kalischen Leitung des renommierten
Dirigenten Daniel Barenboim.

Konsolidierte Jahresrechnung

zum 31. Dezember 2013

der Highlight Communications AG, Pratteln

KONSOLIDIERTE BILANZ	82
KONSOLIDIERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	84
KONSOLIDIERTE GESAMTERGEBNISRECHNUNG	85
ENTWICKLUNG DES KONSOLIDierten EIGENKAPITALS	86
KONSOLIDIERTE KAPITALFLUSSRECHNUNG	88
ANHANG ZUR KONSOLIDierten JAHRESRECHNUNG	90
BERICHT DER REVISIONSSTELLE	168

KONSOLIDIERTE BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

Highlight Communications AG, Pratteln

AKTIVA (TCHF)	Anhang	31.12.2013	31.12.2012*	1.1.2012*
Langfristige Vermögenswerte				
Eigenproduktionen		175.201	134.687	127.930
Fremdproduktionen		35.843	27.946	26.625
Filmvermögen	6.1	211.044	162.633	154.555
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	6.2	2.214	4.954	4.785
Geschäfts- oder Firmenwert	6.2	17.597	17.892	20.883
Sachanlagen	6.3	5.117	5.864	9.380
Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	6.5	402	406	428
Langfristige Forderungen gegenüber Dritten	6.8	1.068	1.464	3.036
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	11	3.079	3.294	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6.7	227	249	250
Latente Steueransprüche	6.13	2.708	3.131	5.231
		243.456	199.887	198.548
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	6.6	3.896	3.875	5.777
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen gegenüber Dritten	6.9/6.10	126.199	115.363	136.399
Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	11	77	102	74
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	11	2.283	3.326	1.946
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6.7	17.627	17.197	13.880
Forderungen aus Ertragsteuern	6.12	1.632	5.484	2.457
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.11	44.259	72.517	140.711
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	6.14	3.900	4.150	-
		199.873	222.014	301.244
Aktiva		443.329	421.901	499.792

* Angepasst aufgrund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 rev., siehe Änderungen bei den Grundsätzen der Rechnungslegung im Kapitel 2 des Anhangs.

Der Anhang auf den Seiten 90 - 167 ist ein integrierter Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.

PASSIVA (TCHF)	Anhang	31.12.2013	31.12.2012*	1.1.2012*
Eigenkapital	6.15			
Gezeichnetes Kapital		47.250	47.250	47.250
Eigene Anteile		-2.716	-1.157	-1.157
Kapitalrücklage		-104.534	-103.614	-104.602
Andere Rücklagen		-26.187	-28.106	-27.093
Gewinnvortrag		182.862	183.673	164.608
Auf die Anteilseigner entfallendes Eigenkapital		96.675	98.046	79.006
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		10.573	13.231	13.039
		107.248	111.277	92.045
Langfristige Schulden				
Sonstige Verbindlichkeiten		-	5	11.875
Pensionsverpflichtungen	6.21	6.015	9.676	8.854
Rückstellungen	6.22	1.601	1.434	309
Latente Steuerschulden	6.24	11.022	9.444	5.807
		18.638	20.559	26.845
Kurzfristige Schulden				
Finanzverbindlichkeiten	6.18	151.997	136.034	204.207
Erhaltene Anzahlungen	6.19	58.881	45.534	42.919
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	6.17	100.471	95.570	116.535
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	11	282	250	286
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	11	26	1.344	1.430
Rückstellungen	6.22	4.768	4.479	5.203
Ertragsteuerschulden	6.23	1.018	6.854	10.322
		317.443	290.065	380.902
Passiva		443.329	421.901	499.792

* Angepasst aufgrund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 rev., siehe Änderungen bei den Grundsätzen der Rechnungslegung im Kapitel 2 des Anhangs.

Der Anhang auf den Seiten 90 - 167 ist ein integrierter Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.

KONSOLIDIERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2013

Highlight Communications AG, Pratteln

(TCHF)	Anhang	1.1. bis 31.12. 2013	1.1. bis 31.12. 2012*
Umsatzerlöse	7.1	386.197	432.814
Aktivierete Filmproduktionen und andere aktivierte Eigenleistungen	7.2	89.449	59.211
Gesamtleistung		475.646	492.025
Sonstige betriebliche Erträge	7.3	20.912	24.776
Aufwendungen für Lizenzen, Provisionen und Material		-39.472	-43.733
Aufwendungen für bezogene Leistungen		-163.576	-143.293
Material- und Lizenzaufwand	7.4	-203.048	-187.026
Gehälter		-94.473	-94.941
Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersvorsorge		-10.712	-11.352
Personalaufwand		-105.185	-106.293
Abschreibungen und Wertminderungen auf Filmvermögen	6.1	-92.142	-115.220
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.2/6.3	-6.253	-5.292
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	6.2	-385	-2.941
Abschreibungen und Wertminderungen	7.5	-98.780	-123.453
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.6	-71.049	-63.490
Betriebsergebnis		18.496	36.539
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	6.5	57	241
Finanzerträge	7.7	11.070	6.527
Finanzaufwendungen	7.8	-13.708	-10.962
Finanzergebnis		-2.638	-4.435
Ergebnis vor Steuern		15.915	32.345
Ertragsteuern		-3.947	-69
Latente Steuern		-1.671	-5.937
Steuern	7.9	-5.618	-6.006
Konzernperiodenergebnis		10.297	26.339
davon Ergebnisanteil Anteilseigner		9.731	25.944
davon Ergebnisanteil Anteile ohne beherrschenden Einfluss		566	395
Ergebnis je Aktie (CHF)			
Ergebnisanteil Anteilseigner je Aktie unverwässert		0,21	0,56
Ergebnisanteil Anteilseigner je Aktie verwässert		0,21	0,56
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)		45.286.654	46.093.433
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)		45.286.654	46.093.433

* Angepasst aufgrund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 rev. siehe Änderungen bei den Grundsätzen der Rechnungslegung im Kapitel 2 des Anhangs.

Der Anhang auf den Seiten 90 - 167 ist ein integrierter Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.

KONSOLIDIERTE GESAMTERGEBNISRECHNUNG 2013

Highlight Communications AG, Pratteln

(TCHF)	1.1. bis 31.12. 2013	1.1. bis 31.12. 2012*
Konzernperiodenergebnis	10.297	26.339
Unterschiede Währungsumrechnung	1.707	-1.016
Posten zukünftig möglicherweise umgliederbar in die Gewinn- und Verlustrechnung	1.707	-1.016
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste von leistungsorientierten Vorsorgeplänen	2.529	-1.264
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten zum beizulegenden Zeitwert über Gesamtergebnisrechnung	1.707	2.089
Posten zukünftig nicht umgliederbar in die Gewinn- und Verlustrechnung	4.236	825
Summe sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	5.943	-191
Gesamtperiodenergebnis	16.240	26.148
davon Ergebnisanteil Anteilseigner	15.505	25.888
davon Ergebnisanteil Anteile ohne beherrschenden Einfluss	735	260

* Angepasst aufgrund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 rev., siehe Änderungen bei den Grundsätzen der Rechnungslegung im Kapitel 2 des Anhangs.

Der Anhang auf den Seiten 90 - 167 ist ein integrierter Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.

ENTWICKLUNG DES KONSOLIDierten EIGENKAPITALS 2013

Highlight Communications AG, Pratteln

(TCHF)	Anhang	Auf die Anteilseigner	
		Gezeichnetes Kapital	Eigene Anteile
Saldo zum 1. Januar 2012		47.250	-1.157
Rückwirkende Änderung der Bilanzierungsmethode aufgrund IAS 19 rev.		-	-
Angepasster Saldo zum 1. Januar 2012		47.250	-1.157
Unterschiede Währungsumrechnung		-	-
Posten zukünftig möglicherweise umgliederbar in die Gewinn- und Verlustrechnung		-	-
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste von leistungsorientierten Vorsorgeplänen		-	-
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten zum beizulegenden Zeitwert über Gesamtergebnisrechnung		-	-
Posten zukünftig nicht umgliederbar in die Gewinn- und Verlustrechnung		-	-
Summe sonstiges Ergebnis (nach Steuern)		-	-
Konzernperiodenergebnis		-	-
Gesamtperiodenergebnis		-	-
Kapitalerhöhung		-	-
Erwerb eigene Anteile		-	-
Veräusserung eigene Anteile		-	-
Dividendenausschüttungen		-	-
Veränderung Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-	-
Veränderungen Konsolidierungskreis		-	-
Saldo zum 31. Dezember 2012		47.250	-1.157
Saldo zum 1. Januar 2013		47.250	-1.157
Rückwirkende Änderung der Bilanzierungsmethode aufgrund IAS 19 rev.		-	-
Angepasster Saldo zum 1. Januar 2013		47.250	-1.157
Unterschiede Währungsumrechnung		-	-
Posten zukünftig möglicherweise umgliederbar in die Gewinn- und Verlustrechnung		-	-
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste von leistungsorientierten Vorsorgeplänen		-	-
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten zum beizulegenden Zeitwert über Gesamtergebnisrechnung		-	-
Posten zukünftig nicht umgliederbar in die Gewinn- und Verlustrechnung		-	-
Summe sonstiges Ergebnis (nach Steuern)		-	-
Konzernperiodenergebnis		-	-
Gesamtperiodenergebnis		-	-
Erwerb eigene Anteile		-	-1.559
Veräusserung eigene Anteile		-	-
Dividendenausschüttungen		-	-
Veränderung Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-	-
Sonstige Veränderungen		-	-
Saldo zum 31. Dezember 2013	6.15	47.250	-2.716

des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital

Kapital- rücklage	Andere Rücklagen	Gewinn- vortrag	Summe	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe Eigenkapital
- 104.602	- 27.093	168.348	82.746	13.268	96.014
-	-	-3.740	-3.740	-229	-3.969
- 104.602	- 27.093	164.608	79.006	13.039	92.045
-	-1.013	-	-1.013	-3	-1.016
-	-1.013	-	-1.013	-3	-1.016
-	-	-1.132	-1.132	-132	-1.264
-	-	2.089	2.089	-	2.089
-	-	957	957	-132	825
-	-1.013	957	-56	-135	-191
-	-	25.944	25.944	395	26.339
-	-1.013	26.901	25.888	260	26.148
-223	-	-	-223	2.953	2.730
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-7.836	-7.836	-1.917	-9.753
1.211	-	-	1.211	-1.211	-
-	-	-	-	107	107
-103.614	-28.106	183.673	98.046	13.231	111.277
- 103.614	-28.106	188.131	102.504	13.538	116.042
-	-	-4.458	-4.458	-307	-4.765
- 103.614	-28.106	183.673	98.046	13.231	111.277
-	1.657	-	1.657	50	1.707
-	1.657	-	1.657	50	1.707
-	-	2.410	2.410	119	2.529
-	-	1.707	1.707	-	1.707
-	-	4.117	4.117	119	4.236
-	1.657	4.117	5.774	169	5.943
-	-	9.731	9.731	566	10.297
-	1.657	13.848	15.505	735	16.240
-	-	-6.639	-8.198	-	-8.198
-	-	-	-	-	-
-	-	-7.758	-7.758	-1.666	-9.424
-920	-	-	-920	-1.727	-2.647
-	262	-262	-	-	-
-104.534	-26.187	182.862	96.675	10.573	107.248

KONSOLIDIERTE KAPITALFLUSSRECHNUNG 2013

Highlight Communications AG, Pratteln

(TCHF)	Anhang	1.1.bis 31.12.2013	1.1.bis 31.12.2012*
Konzernperiodenergebnis		10.297	26.339
Latente Steuern		1.671	5.937
Ertragsteuern		3.947	69
Finanzergebnis (ohne Währungsergebnis)		6.158	4.190
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	6.5	-57	-241
Abschreibungen und Wertminderungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	7.5	98.780	123.453
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	7.3/7.6	62	-159
Übrige nicht zahlungswirksame Posten		1.224	719
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-9.719	22.612
Abnahme (-)/Zunahme (+) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		13.495	-17.371
Erhaltene Dividenden von assoziierten Unternehmen und Joint Ventures		254	282
Gezahlte Zinsen		-3.270	-3.506
Erhaltene Zinsen		578	481
Gezahlte Ertragsteuern		-11.005	-7.177
Erhaltene Ertragsteuern		5.084	670
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit		117.499	156.298

* Angepasst aufgrund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 rev., siehe Änderungen bei den Grundsätzen der Rechnungslegung im Kapitel 2 des Anhangs.

Der Anhang auf den Seiten 90 - 167 ist ein integrierter Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.

(TCHF)	Anhang	1.1. bis 31.12. 2013	1.1. bis 31.12. 2012*
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte	6.2	-1.028	-2.040
Auszahlungen für Filmvermögen		-136.178	-126.646
Auszahlungen für Sachanlagen	6.3	-1.747	-4.416
Auszahlungen für Finanzanlagen		-2.933	-4.616
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		40	472
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		1.011	-
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-140.835	-137.246
Auszahlungen durch Kauf eigener Anteile		-8.198	-
Auszahlungen durch Kauf Anteile ohne beherrschenden Einfluss	6.15	-2.647	-11.870
Auszahlungen durch Tilgung von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten		-148.090	-229.868
Einzahlungen von anderen Gesellschaftern aus Kapitalerhöhungen und Gründungen		-	2.837
Einzahlungen durch Aufnahme von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten		162.796	162.809
Ausschüttungen		-9.424	-9.753
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-5.563	-85.845
Cashflow der Berichtsperiode		-28.899	-66.793
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Berichtsperiode		72.517	140.711
Auswirkungen Währungsdifferenzen		641	-1.401
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende der Berichtsperiode		44.259	72.517
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-28.899	-66.793

* Angepasst aufgrund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 rev., siehe Änderungen bei den Grundsätzen der Rechnungslegung im Kapitel 2 des Anhangs.

Der Anhang auf den Seiten 90 - 167 ist ein integrierter Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.

ANHANG ZUR KONSOLIDIERTEN JAHRESRECHNUNG 2013

Highlight Communications AG, Pratteln

1. Allgemeine Erläuterungen

Die konsolidierte Jahresrechnung der Highlight-Gruppe wurde vom Verwaltungsrat der Highlight Communications AG am 25. März 2014 verabschiedet und bedarf der Genehmigung durch die Generalversammlung der Aktionäre vom 30. Mai 2014.

1.1 Allgemeine Angaben zum Konzern

Die Highlight Communications AG als Konzernobergesellschaft hat ihren Sitz an der Netzibodenstrasse 23b, Pratteln, Schweiz. Die Highlight Communications AG wird in den Konzernabschluss der Constantin Medien AG, Ismaning, Deutschland, einbezogen.

Die Gesellschaft ist im regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse notiert.

Das operative Geschäft der Highlight Communications AG umfasst die operativen Segmente Film, Sport- und Event-Marketing sowie Übrige Geschäftsaktivitäten (siehe Kapitel 9).

1.2 Grundlagen der Darstellung

Der Konzernabschluss der Highlight Communications AG wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den ergänzend anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt und entspricht dem schweizerischen Gesetz. Es wurden alle zum 31. Dezember 2013 verpflichtend anzuwendenden IFRS/IAS sowie IFRIC/SIC beachtet.

Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen befindet sich in diesem Anhang. Die Auswirkungen der Erst- und Entkonsolidierung von Tochterunternehmen, Joint Ventures sowie assoziierten Unternehmen werden im Abschnitt „Angaben zum Konsolidierungskreis“ (siehe Kapitel 3) dargestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen den jeweiligen Geschäftstätigkeiten entsprechende einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten; Ausnahmen davon sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen beschrieben (siehe Kapitel 4).

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit IFRS verlangt vom Management, Einschätzungen und Annahmen zu treffen, welche die ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen zum Zeitpunkt der Bilanzierung beeinflussen. Diese Schätzungen und Annahmen basieren auf der bestmöglichen Beurteilung durch das Management aufgrund von Erfahrungen aus der Vergangenheit und weiteren Faktoren, einschliesslich der Einschätzungen künftiger Ereignisse. Die Einschätzungen und Annahmen werden laufend überprüft. Änderungen der Einschätzungen sind notwendig, sofern sich die Gegebenheiten, auf denen die Einschätzungen basieren, geändert haben oder neue Informationen und zusätzliche Erkenntnisse vorliegen. Solche Änderungen werden in jener Berichtsperiode erfasst, in der die Einschätzung angepasst wurde. Nähere Angaben zu den Grundlagen der Schätzungen sind unter dem jeweiligen Bilanzposten separat erläutert (siehe Kapitel 5).

Der Abschluss ist in Schweizer Franken aufgestellt, der die funktionale und die Berichtswährung der Konzernobergesellschaft darstellt. Die Betragsangaben erfolgen grundsätzlich in Tausend Schweizer Franken (TCHF), sofern nichts anderes vermerkt ist.

2. Rechnungslegung

2.1 Erstmals angewendete Standards und Interpretationen

Der Konzern wendet seit Anfang des Geschäftsjahres 2013 die folgenden verpflichtenden Rechnungslegungsstandards an:

IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben (Änderung)

Die Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten verpflichtet Brutto- und Nettobeträge aus der bilanziellen Saldierung sowie andere bestehende Saldierungsrechte, die nicht die bilanziellen Saldierungskriterien erfüllen, tabellarisch darzustellen. Die Ergänzungen sind rückwirkend anzuwenden. Diese Änderung hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Highlight-Gruppe, zieht aber zusätzliche Anhangsangaben nach sich (vgl. Kapitel 8).

IFRS 10 Konzernabschlüsse

IFRS 10, Konzernabschlüsse ersetzt IAS 27 und SIC 12. Der neue Standard enthält neben einer einheitlichen Definition des Begriffs der Beherrschung (Control) konkretisierende Regelungen zur Beurteilung des Vorliegens einer Mutter-Tochter Beziehung und zur Abgrenzung des Konsolidierungskreises. Die Control-Definition des IFRS 10 umfasst die Merkmale Verfügungsgewalt, variable Rückflüsse und die Möglichkeit zur Beeinflussung der variablen Rückflüsse. Sind alle drei Merkmale erfüllt, liegt Beherrschung vor und es besteht eine Pflicht zur Vollkonsolidierung. Zudem enthalten die Neuregelungen des IFRS 10 Erläuterungen und Anwendungsbeispiele, zum Beispiel zu de facto Kontrolle bei einem Stimmrechtsanteil unter 50 Prozent, zur Differenzierung zwischen Mitwirkungs- und Schutzrechten anderer Gesellschafter sowie die Berücksichtigung von sog. Agency-Beziehungen bei der Zuordnung bestehender Stimmrechte. Die vorzeitige Anwendung von IFRS 10, Konzernabschlüsse hat keinen Einfluss auf den Konsolidierungskreis und die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen

IFRS 11, Gemeinsame Vereinbarungen regelt deren Bilanzierung und ersetzt die entsprechenden Regelungen des IAS 31, Anteile an Gemeinschaftsunternehmen sowie SIC 13, Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen. Eine gemeinsame Vereinbarung ist definiert als eine Vereinbarung, bei der zwei oder mehr Partnerunternehmen vertraglich die gemeinschaftliche Führung über diese Vereinbarung ausüben. Der Tatbestand der gemeinschaftlichen Beherrschung ist dabei nur gegeben, sofern Entscheidungen für die gemeinschaftlich geführten Aktivitäten die Einstimmigkeit der beteiligten Parteien erfordern. Gemeinsame Vereinbarungen lassen sich in gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) unterscheiden. Bei gemeinschaftlichen Tätigkeiten werden Vermögenswerte und Schulden sowie Erlöse und Aufwendungen anteilig einbezogen. Der Anteil an Gemeinschaftsunternehmen wird unter Berücksichtigung der Regelungen des geänderten IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen gemäss der Equity-Methode bilanziert. Die vorzeitige Anwendung von IFRS 11, Gemeinsame Vereinbarungen hat keinen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, da die Gemeinschaftsunternehmen bereits nach der Equity-Methode bilanziert wurden.

IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

Durch IFRS 12, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen sind die Vorschriften zu Anhangsangaben in Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie zu gemeinschaftlichen Vereinbarungen und nicht konsolidierten Unternehmen neu geregelt worden. Diese Änderungen haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Highlight-Gruppe, ziehen aber zusätzliche Anhangsangaben für den Konzernabschluss nach sich.

Übergangsregelungen (Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12)

In den Änderungen zu den Übergangsvorschriften wird klargestellt, dass der Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung in IFRS 10 der Beginn der Berichtsperiode ist, in der IFRS 10 erstmals angewendet wird. Darüber hinaus wird festgelegt, dass bei erstmaliger Anwendung der neuen Konsolidierungsregeln Vergleichsangaben zu den Angabepflichten des IFRS 12 in Zusammenhang mit Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlichen Vereinbarungen nur für die unmittelbar vorangehende Vergleichsperiode zwingend anzugeben sind. Für nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen sind bei erstmaliger Anwendung von IFRS 12 keine Vergleichsinformationen erforderlich. Vom Nutzen dieser Erleichterungen bei den Anhangsangaben für den Konzernabschluss wurde Gebrauch gemacht.

IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Ziel des IFRS 13 ist es, die Vorschriften zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts durch die Vorgabe einer einheitlichen Definition und einer transparenten Bewertungshierarchie zu vereinheitlichen. Der beizulegende Zeitwert wird in IFRS 13 als Veräusserungspreis (Exit-Preis) definiert. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sind in grösstmöglichem Umfang beobachtbare Marktparameter zugrunde zu legen. Bei nicht finanziellen Vermögenswerten wird der beizulegende Zeitwert auf Basis der bestmöglichen Nutzung des Vermögenswerts (highest and best use) aus Sicht der Marktteilnehmer ermittelt. Bei der Bewertung von finanziellen und nicht finanziellen Schulden sowie eigener Eigenkapitalinstrumente gilt, dass von einer Übertragung auf einen anderen Marktteilnehmer (neuer Schuldner) auszugehen ist. Es wird ein Exit-Szenario unterstellt, wobei das Nichterfüllungsrisiko in die Bewertung einzubeziehen ist. Bei finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, die auf der Grundlage seiner Nettobelastung durch Marktrisiken oder durch das Kreditrisiko gesteuert werden, kann die Bemessung des Zeitwerts auf Basis der Nettowerte vorgenommen werden. Die Anwendung des IFRS 13 erfolgt prospektiv.

Der Konzern steuert seine gegenwärtigen Devisentermingeschäfte mit Sicherungsbeziehung auf der Grundlage von Rahmenverträgen. Des Weiteren wird bei der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten das Ausfallrisiko der Gegenpartei bzw. das eigene Ausfallrisiko mitberücksichtigt. Diese Änderungen haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Highlight-Gruppe, ziehen aber zusätzliche Anhangsangaben für den Konzernabschluss nach sich (vgl. Kapitel 8).

IAS 1 Darstellung des Abschlusses (Änderung)

Gemäss der Änderung des IAS 1 ist das sonstige Ergebnis in Abhängigkeit davon, ob die Sachverhalte in Zukunft in der Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden oder nicht, in zwei Kategorien – Posten, die zukünftig möglicherweise in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden bzw. nicht umgegliedert werden – aufzuteilen. Diese Änderung – inklusive Anpassung des Vorjahrs – wirkt sich nur auf die Darstellung des sonstigen Ergebnisses (OCI) aus. Sie hat keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Highlight-Gruppe.

**IAS 1 Darstellung des Abschlusses (Änderung)
(im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprozess der IFRS (Zyklus 2009 – 2011))**

Der jährliche Verbesserungsprozess der IFRS 2009 – 2011 beinhaltet zahlreiche Änderungen, von denen die Änderung an IAS 1 für den Konzern relevant ist. Diese Änderung stellt klar, dass eine verpflichtende Aufstellung einer Eröffnungsbilanz zu Beginn der vorangegangenen Periode, d. h. eine dritte Bilanz, nur verlangt wird, wenn ein Unternehmen Abschlussposten rückwirkend anpasst oder umgliedert und diese Änderungen einen wesentlichen Effekt auf die dritte Bilanz haben. Entsprechende Anhangsangaben für die dritte Bilanz werden nicht verlangt. Im Berichtsjahr hat der Konzern rückwirkend den IAS 19, Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet) umgesetzt. Dies hatte einen wesentlichen Effekt auf die Bilanz zum 1. Januar 2012 und dementsprechend wird die dritte Bilanz offengelegt ohne weitere Anhangsangaben, ausser der Bestimmung aus IAS 8, Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler.

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet)

Seit 1. Januar 2013 wendet der Konzern IAS 19, Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet 2011, IAS 19 rev.) an. Der Standard ist rückwirkend anzuwenden. Die für die Highlight-Gruppe wesentlichen Änderungen in Bezug auf die Bilanzierung von leistungsorientierten Pensionsplänen betrifft die sofortige erfolgsneutrale Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten im sonstigen Ergebnis (OCI). Aufgrund der rückwirkenden Anwendung werden in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2012 alle bis dahin nicht erfassten kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in den Gewinn-/Verlustvortrag eingestellt. Des Weiteren ist zur Ermittlung des Nettozinsaufwands der Diskontierungssatz für die Pensionsverpflichtung zu verwenden (Basis: Netto-Verbindlichkeit). Im Ergebnis wird damit die erwartete Rendite des Planvermögens in Höhe des Diskontierungssatzes, der der Bewertung der Pensionsverpflichtung zugrunde liegt, angenommen. Der Ausweis von laufendem Dienstzeitaufwand und Nettozinsaufwand im operativen Ergebnis kann beibehalten werden. Die nachfolgenden Tabellen stellen die Auswirkungen aus der Umsetzung der Änderungen dar. Bezogen auf die konsolidierte Kapitalflussrechnung führte die rückwirkende Anpassung nur zu Verschiebungen innerhalb des Cashflows aus betrieblicher Geschäftstätigkeit.

Konsolidierte Bilanz

(TCHF)	vor		31.12.2012		1.1.2012	
	Anpassung	Anpassung	nach Anpassung	vor Anpassung	nach Anpassung	nach Anpassung
Aktiva						
Latente Steueransprüche	2.335	796	3.131	4.621	610	5.231
Passiva						
Gewinnvortrag	162.601	-4.872	157.729	136.738	-3.740	132.998
Ergebnisanteil Anteilseigner	25.530	414	25.944	31.610	-	31.610
Auf die Anteilseigner entfallendes Eigenkapital	102.504	-4.458	98.046	82.746	-3.740	79.006
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	13.538	-307	13.231	13.268	-229	13.039
Pensionsverpflichtungen	4.115	5.561	9.676	4.275	4.579	8.854

Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung

(TCHF)	vor Anpassung		1.1.bis 31.12.2012 nach
			Anpassung
Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersvorsorge	-11.835	483	-11.352
Latente Steuern	-5.922	-15	-5.937
Konzernperiodenergebnis	25.871	468	26.339
davon Ergebnisanteil Anteilseigner	25.530	414	25.944
davon Ergebnisanteil Anteile ohne beherrschenden Einfluss	341	54	395
Ergebnisanteil Anteilseigner je Aktie unverwässert (CHF)	0,55	0,01	0,56
Ergebnisanteil Anteilseigner je Aktie verwässert (CHF)	0,55	0,01	0,56

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

(TCHF)	vor Anpassung		1.1.bis 31.12.2012 nach
			Anpassung
Konzernperiodenergebnis	25.871	468	26.339
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste von leistungsorientierten Vorsorgeplänen	-	-1.264	-1.264
Posten zukünftig nicht umgliederbar in die Gewinn- und Verlustrechnung	2.089	-1.264	825
Gesamtperiodenergebnis	26.944	-796	26.148
davon Ergebnisanteil Anteilseigner	26.606	-718	25.888
davon Ergebnisanteil Anteile ohne beherrschenden Einfluss	338	-78	260

Aus der ab 1. Januar 2013 verpflichtenden Anwendung der folgenden Rechnungslegungsvorschriften und Interpretationen ergaben sich keine Auswirkungen auf diesen Konzernabschluss.

Standards/Änderungen/Interpretationen		Verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS - Darlehen der öffentlichen Hand (Änderung)	1. Januar 2013
IAS 27	Einzelabschlüsse	1. Januar 2013
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1. Januar 2013
Änderung der IFRS (2009-2011)*		1. Januar 2013
IFRIC 20	Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebauwerks	1. Januar 2013

* hiervon sind im Einzelnen folgende Standards und Interpretationen betroffen: IFRS 1, IAS 16, IAS 34

Neben den zum 1. Januar 2013 verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsstandards hat sich die Highlight-Gruppe für die freiwillige vorzeitige Anwendung des folgenden Rechnungslegungsstandards entschieden:

IAS 36 Wertminderungen (Änderung)

Der Änderungsstandard umfasst im Einzelnen die folgenden Regelungen: Aufhebung der Vorschrift, den erzielbaren Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder Gruppe von Einheiten), die einen bedeutenden Geschäfts- oder Firmenwert oder bedeutende immaterielle Vermögenswerte mit

unbegrenzter Nutzungsdauer enthält, anzugeben, auch wenn in der laufenden Periode keine Wertminderung oder Wertaufholung dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder Gruppe von Einheiten) vorgenommen wurde. Stattdessen Einfügung einer Verpflichtung zur Angabe des erzielbaren Betrags eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, für die in der laufenden Periode eine Wertminderung oder Wertaufholung vorgenommen wurde. Die Highlight-Gruppe macht von der Möglichkeit einer vorzeitigen freiwilligen Anwendung Gebrauch. Die Anwendung erfolgt grundsätzlich retrospektiv, jedoch nur auf Berichtsperioden, in denen ebenfalls IFRS 13 zur Anwendung kommt.

2.2 Veröffentlichte, noch nicht angewendete Standards, überarbeitete Standards und Interpretationen

Die Highlight-Gruppe hat auf die vorzeitige Anwendung folgender neuer bzw. überarbeiteter Standards und Interpretationen verzichtet, deren Anwendung zum 31. Dezember 2013 für die Highlight Communications AG noch nicht verpflichtend ist:

Standards/Änderungen/Interpretationen	Verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem
IFRS 9 Finanzinstrumente (2010) und nachträgliche Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7, Verpflichtender Anwendungzeitpunkt und Anhangangaben bei Übergang	1. Januar 2018
Investment Entities (Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27)	1. Januar 2014
IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (Änderung)	1. Januar 2014
IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Novation von Derivaten	1. Januar 2014
IFRIC 21 Abgaben	1. Januar 2014
IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer – Bilanzierung von Arbeitnehmerbeiträgen	1. Juli 2014
Jährlicher Verbesserungsprozess der IFRS (2010-2012)*	1. Juli 2014
Jährlicher Verbesserungsprozess der IFRS (2011-2013)**	1. Juli 2014
IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten	1. Januar 2016

* hiervon sind im Einzelnen folgende Standards und Interpretationen betroffen: IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24, IAS 38

** hiervon sind im Einzelnen folgende Standards und Interpretationen betroffen: IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13, IAS 40

Von Bedeutung für zukünftige Konzernabschlüsse der Highlight Communications AG ist der folgende Standard:

IFRS 9 Finanzinstrumente (2010)

IFRS 9 (2009) und IFRS 9 (2010) repräsentieren die erste von drei Phasen (Klassifizierung und Bewertung, Wertminderung, Sicherungsbeziehungen) zur vollständigen Ablösung von IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung. Mit jedem Abschluss einer Phase werden die relevanten Teile des IAS 39 gelöscht und die neuen Regelungen in IFRS 9 eingefügt.

Die Highlight-Gruppe hat den Standard IFRS 9 (2009) frühzeitig ab dem 1. Juli 2010 auf die Konzernrechnung der Gruppe angewendet.

In Bezug auf die Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten, einschliesslich der Bilanzierung verschiedener hybrider Instrumente, enthält IFRS 9 (2010) ergänzend zu IFRS 9 (2009) im Wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Erfassung von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts bei Inanspruchnahme der Fair Value Option. Mit IFRS 9 (2010) wird zum einen der Umfang der für eine Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen infrage kommenden Grundgeschäfte ausgedehnt. Ein weiterer fundamentaler Unterschied zum in IAS 39 niedergelegten Modell der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen besteht in der Abschaffung des 80-125%-Intervalls effektiver Sicherungsbeziehungen und der Vorschrift, die Effektivität von Sicherungsbeziehungen quantitativ überprüfen zu müssen. Im IFRS 9-Modell muss ein wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument nachgewiesen werden, ohne dass quantitative Schwellenwerte bestünden. Mit der Ergänzung von IFRS 9 bezüglich der Einführung eines neuen Modells der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen vom 19. November 2013 wurde der verpflichtende Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 9 in der IASB-Sitzung vom 20. Februar 2014 auf den 1. Januar 2018 festgelegt. Der vollständige IFRS 9 Standard mit dem neuen Wertminderungsmodell und den begrenzten Änderungen in Bezug auf Klassifizierung und Bewertung wird für das zweite Quartal 2014 erwartet. Der Konzern prüft gegenwärtig die möglichen Auswirkungen der Umsetzung der Änderungen.

3. Angaben zum Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2013 fanden folgende Veränderungen des Konsolidierungskreises statt:

Erwerbe, Neugründungen und Erstkonsolidierungen

Zwischen dem 8. April und 12. Juni 2013 hat die Highlight Communications AG ihre Anteile an der bereits vollkonsolidierten Highlight Event & Entertainment AG, Düdingen, schrittweise von 59,891 % auf 68,634 % erhöht. Der Kaufpreis für die neuen Anteile betrug 2.647 TCHF.

Am 24. Mai 2013 hat die Rainbow Home Entertainment AG, Pratteln, weitere Anteile am assoziierten Unternehmen Kuuluu Interactive Entertainment AG, Pratteln, zu einem Kaufpreis von 188 TCHF erworben. Der Anteil der Rainbow Home Entertainment AG beläuft sich neu auf 41,5 % (Vorjahr: 22 %).

Sonstige Veränderungen

Am 2. April 2013 wurde das vollkonsolidierte Unternehmen Constantin Entertainment Middle East FZ LLC, Abu Dhabi, liquidiert.

Das vollkonsolidierte strukturierte Unternehmen Resident Evil Productions LLC, Delaware, wurde am 26. November 2013 liquidiert.

Die Auswirkungen dieser Transaktionen auf den vorliegenden Konzernabschluss sind unwesentlich.

Übersicht vollkonsolidierte Unternehmen

Die Königskinder Music GmbH, an der die Constantin Film AG eine 50%ige Beteiligung hält, wird auf Basis de facto Kontrolle vollkonsolidiert. Da es sich bei den beiden Geschäftsführern dieser Gesellschaft um nahestehende Personen der Constantin Film AG handelt, besitzt die Constantin Film AG die gegenwärtige Fähigkeit, die massgeblichen Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens wesentlich zu beeinflussen. Die Constantin Film AG ist ausserdem den variablen Rückflüssen aus dieser Gesellschaft ausgesetzt und kann sie durch die beiden Geschäftsführer in ihrer Höhe massgeblich beeinflussen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Übersicht der vollkonsolidierten Unternehmen:

Übersicht vollkonsolidierte Unternehmen

	Tätigkeit	Land	Grundkapital	Kapital- anteil*	Stimmanteil der jeweiligen Mutter- gesellschaft
Team Holding AG	Beteiligungsgesellschaft	CH	CHF 250.000	100%	100%
Team Football Marketing AG	Rechteverwertung im Sport	CH	CHF 6.340.000	95,27%	100%
T.E.A.M. Television Event And Media Marketing AG	Marketing für Sportveranstaltungen	CH	CHF 200.000	100%	100%
Rainbow Home Entertainment AG	Vertrieb	CH	CHF 200.000	100%	100%
Constantin Film Schweiz AG	Stoffrechteerwerb und Entwicklung	CH	CHF 500.000	100%	100%
Kontraproduktion AG	Film- und Fernsehproduktion	CH	CHF 100.000	100%	100%
Constantin Entertainment AG	TV-Entertainment Produktion	CH	CHF 100.000	100%	100%
Mood Factory AG	Auswertung von Musikrechten	CH	CHF 100.000	52%	52%
Pokermania GmbH	Programmentwicklung	DE	EUR 25.000	50,004%	50,004%
Highlight Event & Entertainment AG	Beteiligungsgesellschaft	CH	CHF 15.592.500	68,63%	68,63%
Escor Automaten AG	Entwicklung und Vertrieb von Spielautomaten	CH	CHF 3.000.000	68,63%	100%
Highlight Event AG	Eventvermarktung	CH	CHF 500.000	68,63%	100%
Highlight Communications (Deutschland) GmbH	Marketing	DE	EUR 256.000	100%	100%
Constantin Film AG	Filmproduktion und -vertrieb	DE	EUR 12.742.600	100%	100%
Constantin Media GmbH audiovisuelle Produktionen	Stoffrechteerwerb und Entwicklung	DE	EUR 26.000	100%	100%
Constantin Film Produktion GmbH	Film- und Fernsehproduktion	DE	EUR 131.100	100%	100%
Constantin Television GmbH	TV-Entertainment-Produktion	DE	EUR 100.000	100%	100%
Constantin Film Services GmbH	Dienstleister	DE	EUR 25.000	100%	100%
Constantin Film Development Inc.	Stoffrechteerwerb und Entwicklung	US	USD 530.000	100%	100%
Constantin Production Services Inc.	Internationale Filmproduktion	US	USD 50.000	100%	100%
DoA Production Ltd.	Internationale Filmproduktion	GB	GBP 1.000	100%	100%
Resident Evil Mexico S.DE R.L. DE C.V. (Mexico LLC)**	Internationale Filmproduktion	MX	MXN 3.000	100%	100%
Constantin Film International GmbH	Internationale Filmproduktion	DE	EUR 105.000	100%	100%
Constantin Pictures GmbH	Internationale Film- und Fernseh- produktion	DE	EUR 25.000	100%	100%
Constantin Entertainment GmbH	TV-Entertainment-Produktion	DE	EUR 200.000	100%	100%
Constantin Entertainment Polska Sp. z o.o.	TV-Entertainment-Produktion	PL	PLN 54.000	75%	75%
Constantin Entertainment U.K. Ltd.	TV-Entertainment-Produktion	GB	GBP 95.000	100%	100%
Constantin Entertainment Croatia d.o.o.	TV-Entertainment-Produktion	HR	HRK 20.000	100%	100%
Constantin Entertainment Turkey TV Produksiyon Ltd. Sirketi***	TV-Entertainment-Produktion	TR	TRY 400.000	100%	100%
Constantin Entertainment Hellas EPE****	TV-Entertainment-Produktion	GR	EUR 15.000	100%	100%
Constantin Entertainment SRB d.o.o.	TV-Entertainment-Produktion	RS	RSD 526.944	100%	100%
Constantin Entertainment Israel Ltd.	TV-Entertainment-Produktion	IS	ILS 50.000	56,25%	56,25%
Constantin Entertainment Hungary Kft.	TV-Entertainment-Produktion	HU	HUF 1.000.000	100%	100%
Olga Film GmbH	Film- und Fernsehproduktion	DE	EUR 603.000	95,52%	95,52%
MOOVIE – the art of entertainment GmbH	Film- und Fernsehproduktion	DE	EUR 104.000	75,5%	75,5%
Rat Pack Filmproduktion GmbH	Film- und Fernsehproduktion	DE	EUR 103.000	51%	51%
Westside Filmproduktion GmbH	Film- und Fernsehproduktion	DE	EUR 103.000	51%	51%
Constantin Film Verleih GmbH	Lizenzhandel und Kinoverleih	DE	EUR 355.000	100%	100%
Constantin International B.V.	Lizenzhandel	NL	EUR 18.151	100%	100%
Constantin Music Verlags-GmbH	Auswertung von Musikrechten	DE	EUR 70.000	100%	100%
Constantin Music GmbH	Auswertung von Musikrechten	DE	EUR 25.000	90%	90%
Königskinder Music GmbH	Schallplatten-Label und Musik- beratung	DE	EUR 50.000	50%	50%
Constantin Family GmbH	Film- und Fernsehproduktion	DE	EUR 100.000	100%	100%
Nadcon Film GmbH	Internationale Film- und Fernseh- produktion	DE	EUR 100.000	51%	51%
Rainbow Home Entertainment Ges.m.b.H.	Vertrieb	AT	EUR 363.364	100%	100%

* direkter und/oder indirekter Kapitalanteil vom Konzern

** die Gesellschaft wird zu je 50% durch die Constantin Film Produktion GmbH
und die Constantin Film International GmbH gehalten

*** 0,03% werden durch die Constantin Film Produktion GmbH gehalten

**** 0,2% werden durch die Constantin Film Produktion GmbH gehalten

Übersicht nicht konsolidierte Unternehmen

Aufgrund fehlender Geschäftsaktivitäten sind die nachfolgend genannten Tochterunternehmen einzeln und insgesamt von untergeordneter Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Infolgedessen sind diese Gesellschaften nicht im Konsolidierungskreis der Highlight Communications AG enthalten. Die nicht konsolidierten Beteiligungen werden mit einem Buchwert von 0 TCHF ausgewiesen. Die Gesellschaften sind zurzeit inaktiv und betreiben kein Geschäft. Der angenommene Marktwert entspricht dem Buchwert.

	Land	Grundkapital	Kapitalanteil
Selskabet af 11.april 2013 A.S. in bankruptcy (vormals Smilla Film A.S.)*	Dänemark	DKR 500.000	100%
Impact Pictures LLC**	USA	USD 1.000	51%
Impact Pictures Ltd.***	Grossbritannien	GBP 1.000	51%
T.E.A.M. UK****	Grossbritannien	GBP 1	100%

* Beteiligung der Constantin Film Produktion GmbH, Deutschland

** Beteiligung der Constantin Pictures GmbH, Deutschland

*** Beteiligung der Impact Pictures LLC, USA

**** Beteiligung der T.E.A.M. Television Event And Media Marketing AG, Schweiz

Übersicht Gemeinschaftsunternehmen

Folgende Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) werden at-Equity in den Konzernabschluss einbezogen:

(TCHF)	Anteil am Kapital	In den Konzernabschluss einbezogener Zeitraum	Währung	Grundkapital
PolyScreen Produktionsgesellschaft für Film und Fernsehen mbH	50%	1.1.2013 – 31.12.2013	EUR	100.000
Mister Smith Entertainment Ltd.	50%	1.1.2013 – 31.12.2013	GBP	200

Eine Darstellung über die Finanzinformationen der Joint Venture Unternehmen findet sich unter Kapitel 6.5.

Übersicht assoziierte Unternehmen

Die folgenden assoziierten Unternehmen werden at-Equity in den Konzernabschluss einbezogen:

(TCHF)	Anteil am Kapital	In den Konzernabschluss einbezogener Zeitraum	Währung	Grundkapital
BECO Musikverlag GmbH	50%	1.1. – 31.12.2013	EUR	25.000
NEF-Production S.A.S.	30%	1.1. – 31.12.2013	EUR	10.000
Kuuluu Interactive Entertainment AG	41,5%	1.1. – 31.12.2013	CHF	100.000

Eine Darstellung über die Finanzinformationen der assoziierten Unternehmen findet sich unter Kapitel 6.5.

4. Beschreibung der angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

4.1 Konsolidierungsmethoden

Alle wesentlichen Tochterunternehmen werden im Konzernabschluss vollkonsolidiert. Tochtergesellschaften sind Gesellschaften, die die Highlight Communications AG direkt oder indirekt kontrolliert. Die Highlight Communications AG kontrolliert ein Beteiligungsunternehmen, wenn sie alle nachfolgenden Eigenschaften besitzt:

- die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen
- eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus ihrem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen
- die Fähigkeit, ihre Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen derart zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird.

Die Highlight Communications AG beurteilt laufend, ob es ein Beteiligungsunternehmen beherrscht, wenn Tatsachen und Umstände darauf hindeuten, dass sich eines oder mehrere der drei Beherrschungselemente verändert haben.

Wenn die Highlight Communications AG weniger als die Mehrheit der stimmberechtigten oder ähnlichen Rechte des Beteiligungsunternehmens hat, berücksichtigt die Highlight Communications AG alle relevanten Tatsachen und Umstände bei der Beurteilung, ob sie ein Beteiligungsunternehmen beherrscht, einschliesslich:

- eine vertragliche Vereinbarung mit anderen Stimmberechtigten
- Rechte, die aus anderen vertraglichen Vereinbarungen resultieren
- potentielle Stimmrechte gehalten von der Highlight Communications AG, anderen Stimmberechtigten oder anderen Parteien
- alle zusätzlichen Tatsachen und Umstände, die darauf hinweisen, dass die Highlight Communications AG aktuell die Möglichkeit hat die relevanten Geschäftsaktivitäten zu bestimmen, einschliesslich Abstimmungsverhalten bei den früheren Generalversammlungen.

Strukturierte Unternehmen werden in den Konzernabschluss einbezogen, sofern der Konzern aufgrund der Art der Beziehung die strukturierten Unternehmen kontrolliert.

Die erstmalige Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten (erbrachte Gegenleistung) der Beteiligung mit dem neu bewerteten anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Dabei werden Vermögenswerte und Schulden (einschliesslich Eventualverbindlichkeiten) mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt, unabhängig vom Umfang etwaiger Anteile ohne beherrschenden Einfluss am Eigenkapital. Anschaffungsnebenkosten sind als Aufwand zu erfassen. Bei einem Erwerb in Stufen sind bereits vor der Erlangung der Beherrschung gehaltene Anteile zum beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt zu bewerten und der erbrachten Gegenleistung hinzuzurechnen. Die sich aus der Neubewertung ergebenden Gewinne oder Verluste sind erfolgswirksam zu erfassen. Verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert, welcher jährlich oder bei Hinweisen auf eine Wertminderung einer Überprüfung der Werthaltigkeit unterzogen werden muss. Eine daraus resultierende Wertminderung wird ergebniswirksam als Aufwand erfasst. Ein aus der Kapitalkonsolidierung resultierender passivischer Unterschiedsbetrag wird nach erneuter Beurteilung vollständig im Jahr des Entstehens als Ertrag ausgewiesen. Für die bilanzielle Behandlung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss besteht für jeden Unternehmenserwerb ein Wahlrecht zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (Full Goodwill-Methode) oder dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen (Partial Goodwill-Methode).

Ein Joint Venture (Gemeinschaftsunternehmen) ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die Parteien die gemeinschaftliche Führung über die Vereinbarung ausüben und Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen. Gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich vereinbarte, gemeinsam ausgeübte Führung einer Vereinbarung. Sie besteht nur dann, wenn Entscheidungen über die massgeblichen Tätigkeiten die einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordern.

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei dem die Highlight Communications AG über massgeblichen Einfluss verfügt. Massgeblicher Einfluss ist die Möglichkeit zur Teilnahme an finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens, aber keine Kontrolle oder gemeinsame Kontrolle über diese Richtlinien.

Die Bewertung der Joint Ventures und assoziierten Unternehmen erfolgt anhand der Equity-Methode. Die Beteiligungen werden mit ihren Anschaffungskosten im Erwerbszeitpunkt erfasst. Ein eventuell aufgedeckter Goodwill wird im Beteiligungsansatz erfasst und nicht als eigenständiger Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Die Ergebnisse der assoziierten Unternehmen werden anteilig in den Konzern übernommen und dem Beteiligungsbuchwert zugerechnet. Gewinnausschüttungen des assoziierten Unternehmens mindern den Beteiligungsansatz. Sofern objektive Hinweise für eine Wertminderung vorliegen, werden diese erfolgswirksam erfasst. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in der Höhe seines Anteils erfasst und in der Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals dargestellt. Im Abschluss des assoziierten Unternehmens unmittelbar im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasste Posten (z. B. Umrechnungsdifferenzen) werden im Konzernabschluss als gesonderter Posten im sonstigen Ergebnis (OCI) dargestellt.

Unternehmen werden entkonsolidiert, wenn keine Beherrschungsmöglichkeit mehr besteht. Die Entkonsolidierung stellt sich als Abgang aller auf das Tochterunternehmen entfallenden Vermögenswerte einschliesslich Geschäfts- oder Firmenwert und Schulden sowie Differenzen aus der Währungsumrechnung dar. Die bis zu diesem Zeitpunkt angefallenen Aufwendungen und Erträge bleiben weiterhin im Konzernabschluss berücksichtigt.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den vollkonsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet, Zwischengewinne werden eliminiert. Konzerninterne Erträge werden mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss stellen den Anteil des Ergebnisses und des Reinvermögens dar, der nicht den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnen ist. Anteile ohne beherrschenden Einfluss werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung, der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung und in der konsolidierten Bilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der konsolidierten Bilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital.

Die Effekte aus Transaktionen mit Anteilen ohne beherrschenden Einfluss, bei denen es nicht zu einem Verlust der Beherrschungsmöglichkeit kommt, werden als Transaktionen mit Eigenkapitalgebern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Führen Transaktionen hingegen zu einem Verlust der Beherrschungsmöglichkeit, ist der daraus resultierende Gewinn oder Verlust ergebniswirksam zu erfassen. Der Gewinn oder Verlust beinhaltet auch Effekte aufgrund einer Neubewertung der zurückbehaltenen Anteile zum beizulegenden Zeitwert.

4.2 Fremdwährungsumrechnung

Funktionale Währung

Die funktionale Währung der Highlight Communications AG sowie die Berichtswährung des Konzerns ist der Schweizer Franken. Für einen Grossteil der Konzerngesellschaften ist die lokale Währung die funktionale Währung. Eine von der lokalen Währung abweichende funktionale Währung verwenden solche Konzerngesellschaften, deren lokale Währung nicht die Währung des wirtschaftlichen Umfeldes ist, in dem die Gesellschaft hauptsächlich tätig ist.

Bewertung von Transaktionen und Beständen in fremder Währung

Transaktionen in Währungen, die nicht der funktionalen Währung des jeweiligen Konzernunternehmens entsprechen, werden von den Gesellschaften unter Anwendung des am Transaktionsdatum gültigen Wechselkurses erfasst.

Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden am Bilanzstichtag zum Stichtagskurs umgerechnet.

Gewinne/Verluste aus der Abwicklung dieser Transaktionen sowie Gewinne/Verluste aus der Umrechnung von monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden erfolgswirksam erfasst. Eine Ausnahme hierzu bilden Gewinne/Verluste aus qualifizierten Cashflow Hedges und aus monetären Positionen, die aus betriebswirtschaftlicher Sicht Teil des „Net Investment in a Foreign Operation“ des Konzerns sind. Diese Gewinne/Verluste werden im sonstigen Ergebnis (OCI) abgegrenzt. Umrechnungsdifferenzen aus nicht monetären Finanzinstrumenten werden analog des Ausweises der Wertveränderung des zugrunde liegenden Finanzinstruments entweder im sonstigen Ergebnis (OCI) oder in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Fremdwährungsumrechnung im Konzern

Die Bilanzposten der ausländischen Tochtergesellschaften mit einer anderen funktionalen Währung als dem Schweizer Franken werden nach dem Konzept der funktionalen Währung mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag, die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. In anderen funktionalen Währungen als dem Schweizer Franken geführte Geschäfts- oder Firmenwerte und Fair Value-Anpassungen aus der Kaufpreisallokation in einer anderen Währung als dem Schweizer Franken werden ebenfalls zum Stichtagskurs umgerechnet. Sich hieraus ergebende Umrechnungsdifferenzen sowie Differenzen aus der Währungsumrechnung von Vorjahresvorträgen werden ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

Beim Verkauf einer ausländischen Konzerngesellschaft werden kumulierte Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der Aktiva und Passiva der konsolidierten Gesellschaft, die im sonstigen Ergebnis (OCI) des Konzerns erfasst wurden, als Teil des Gewinns oder Verlusts aus der Veräusserung der Gesellschaft erfolgswirksam erfasst.

Wechselkurse

		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2013	31.12.2012	1.1. – 31.12.2013	1.1. – 31.12.2012
Euro	(EUR)	1,22590	1,20770	1,23091	1,20548
US-Dollar	(USD)	0,89050	0,91390	0,92723	0,93803
Britisches Pfund	(GBP)	1,46840	1,47680	1,45000	1,48647
Kanadischer Dollar	(CAD)	0,83270	0,91700	0,90082	0,93842

Basis der Stichtagskurse ist der amtliche Mittelkurs am letzten Handelstag des Geschäftsjahres.

4.3 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Der Konzern beurteilt seine Finanzinstrumente, einschliesslich Derivate, und die nicht finanziellen Vermögenswerte bzw. Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, an jedem Bilanzstichtag. Zusätzlich wird der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Kapitel 8 offengelegt.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen zum Bewertungsstichtag bei Verkauf eines Vermögenswerts vereinnahmen bzw. bei Übertragung einer Verbindlichkeit zahlen würden (Exit-Preis).

Bei der Bewertung wird unterstellt, dass der Verkauf bzw. die Übertragung auf dem vorrangigen Markt (Markt mit grösstem Volumen) für diesen Vermögenswert bzw. diese Verbindlichkeit erfolgt. Falls ein vorrangiger Markt nicht verfügbar ist, wird vorausgesetzt, dass für die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts der vorteilhafteste Markt herangezogen wird. Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld wird bemessen unter der Annahme, dass Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswert oder die Schuld in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln.

Das Nichterfüllungsrisiko der Kontrahenten wird anhand des Bewertungsschemas von Standard & Poors (AAA - CCC) vorgenommen. Das Ausfallrisiko wird anhand eines Prozentsatzes jeder Ratingkategorie ermittelt. Das eigene Rating wird anhand eines Peer-Group Modellansatzes bestimmt. Das fremde Kreditrisiko wird nur bei der Bewertung des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten mit einbezogen. Das eigene Kreditrisiko wird bei der Bewertung von Schuldsinstrumenten sowie bei derivativen Finanzinstrumenten berücksichtigt.

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts eines nicht finanziellen Vermögenswerts wird die Fähigkeit des Marktteilnehmers berücksichtigt, durch die höchste und beste Verwendung des Vermögenswerts oder durch dessen Verkauf an einen anderen Marktteilnehmer, der für den Vermögenswert die höchste und beste Verwendung findet, wirtschaftlichen Nutzen zu erzeugen. Zum 31. Dezember 2013 sind mit Ausnahme der Liegenschaft, welche zu Veräusserung klassifiziert ist, keine nicht finanziellen Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Bei der Bewertung von nicht finanziellen Schulden sowie eigener Eigenkapitalinstrumente ist von einer Übertragung auf einen anderen Marktteilnehmer auszugehen. Es wird hier ein Exit Szenario unterstellt. Wenn Marktpreise für eine Übertragung einer identischen oder ähnlichen Schuld bzw. eines eigenen Eigenkapitalinstruments nicht zur Verfügung stehen, ist die Bewertung der Instrumente aus Sicht eines Marktteilnehmers durchzuführen, der das identische Instrument als Vermögenswert hält. Zum 31. Dezember 2013 sind keine nicht finanziellen Schulden sowie eigene Eigenkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der Konzern wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung massgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering zu halten.

Alle Vermögenswerte und Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert bemessen oder im Anhang ausgewiesen werden, sind folgenden Stufen der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, basierend auf dem niedrigsten Inputfaktor, der für die Bemessung insgesamt wesentlich ist:

- Stufe 1: In aktiven, für den Konzern am Bemessungsstichtag zugänglichen Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preise
- Stufe 2: Andere Inputfaktoren als die in Stufe 1 aufgenommenen Marktpreisnotierungen, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder unmittelbar oder mittelbar zu beobachten sind
- Stufe 3: Inputfaktoren, die für den Vermögenswert oder die Schuld nicht beobachtbar sind

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt anhand der Hierarchie-Tabelle und deren Einstufungen wird im Anhang unter Kapitel 8 ausgewiesen.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von langfristigen Finanzinstrumenten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten für die Anhangsangaben wird durch Abzinsung der erwarteten künftigen Zahlungsströme mit den für Finanzinstrumenten vergleichbaren Konditionen und Restlaufzeiten aktuell geltenden Zinsen bestimmt sofern keine Level 1 Bewertung möglich ist. Die Ermittlung der laufzeitadäquaten Zinssätze erfolgt jährlich zum Abschlussstichtag. Bei Schuldinstrumenten wird dabei das eigene Ausfallrisiko mitberücksichtigt.

Für Vermögenswerte und Schulden, welche wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bemessen werden, bestimmt der Konzern jeweils zum Ende der Berichtsperiode, ob es Transfers zwischen den Stufen der Fair Value-Hierarchie gibt und zwar basierend auf dem niedrigsten Inputfaktor, der für die Bemessung insgesamt wesentlich ist.

Informationen über die verwendeten Bewertungstechniken und Inputfaktoren für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten und Schulden sind in den Kapiteln 6, 7 und 8 offengelegt.

4.4 Segmentberichterstattung

Die Abgrenzung der Segmente und die Segmentberichterstattung erfolgen auf Grundlage der internen Berichterstattung der Organisationseinheiten an die Hauptentscheidungsträger im Hinblick auf die Allokation von Ressourcen und die Bewertung der Ertragskraft. Als Hauptentscheidungsträger wurde die Konzernleitung identifiziert. Die Festlegung der Geschäftssegmente des Konzerns basiert auf den Organisationseinheiten und die Zuordnung der Organisationseinheiten zu den Geschäftssegmenten beruht auf der internen Berichterstattung an das Management. Der Konzern besteht aus den Segmenten Film, Sport- und Event-Marketing sowie Übrige Geschäftsaktivitäten. Die Konzernfunktionen werden unter Sonstiges abgebildet. Diese beinhalten die eigentliche Konzernleitung, Corporate Finance, Investor Relations, Controlling, Recht, Konzernrechnungswesen, Unternehmenskommunikation, Interne Revision und Personal. Das Betriebsergebnis (EBIT) entspricht dem Segmentergebnis, da es intern als Ergebnisgrösse zur Performance-Messung verwendet wird.

4.5 Filmvermögen

Unter dem Posten Filmvermögen werden sowohl erworbene Rechte an Fremdproduktionen (d. h. nicht im Konzern erstellte Filme) als auch Herstellungskosten für Filme, die innerhalb des Konzerns produziert wurden (Eigen- und Co-Produktionen), sowie Kosten für die Entwicklung neuer Projekte ausgewiesen. Der Erwerb von Rechten an Fremdproduktionen umfasst in der Regel Kino-, Home Entertainment- und TV-Rechte.

Die Anschaffungskosten für Fremdproduktionen umfassen grundsätzlich die Minimumgarantien. Die einzelnen Raten der Minimumgarantie werden als Anzahlung erfasst und mit Lieferung und Abnahme des Materials im Filmvermögen aktiviert.

Eigenproduktionen werden mit ihren Herstellungskosten angesetzt. Zu den Herstellungskosten gehören auch die der jeweiligen Produktion zuordenbaren Finanzierungskosten. Des Weiteren fallen Kosten für die Herausbringung eines Films an, wie z. B. Presse- und Marketingkosten. Diese Herausbringungskosten werden nicht aktiviert, sondern im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

Für Filmrechte (sowohl Fremd- als auch Eigenproduktionen) wird eine leistungsabhängige Abschreibungsmethode herangezogen, die den Wertverzehr des Filmvermögens in Abhängigkeit von den erzielbaren Umsatzerlösen darstellt. Gemäss der sogenannten Individual Film Forecast-Methode werden die Abschreibungen für einen Filmtitel in einer Periode aus der Formel „Erzielter Erlös des

Films in der Periode dividiert durch geschätzte verbleibende Gesamterlöse des Films multipliziert mit dem Restbuchwert des Films“ ermittelt. Die für die Berechnung der Abschreibung verwendeten Umsatzerlöse enthalten alle Einnahmen, die aus einem Film generiert werden. Bei der Ermittlung der Abschreibung im Zusammenhang mit Home Entertainment-Umsatzerlösen werden diese um die Home Entertainment-Kosten bereinigt. Für Filme, wie sie im Filmvermögen der Highlight-Gruppe bilanziert sind, beträgt der maximale Zeitraum für die Erlösschätzung zehn Jahre.

Die Schätzung der Gesamterlöse wird zum Ende eines jeden Quartals überprüft und wenn nötig angepasst. Anhand der gegebenenfalls angepassten Gesamterlöse wird der Quotient für die Abschreibung der Periode ermittelt. Für jeden Filmtitel wird zudem ein Impairment-Test durchgeführt, wenn Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Wenn die Anschaffungskosten bzw. der Buchwert durch die geschätzten Gesamterlöse abzüglich noch anfallender Herausbringungskosten eines Films unter Berücksichtigung ihres zeitlichen Anfalls nicht gedeckt sind, wird eine Abschreibung auf den Nutzungswert vorgenommen. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten Cashflows mit Abzinsungsfaktoren, die die Laufzeiten der Auswertungsstufen berücksichtigen, abgezinst. Die geschätzten Cashflows können sich aufgrund einer Reihe von Faktoren, wie z. B. Marktakzeptanz, signifikant verändern. Die Highlight-Gruppe prüft und revidiert die erwarteten Cashflows und die Abschreibungsaufwendungen, sobald sich Änderungen bei den bisher erwarteten Daten ergeben.

Aktivierbare Kosten für die Entwicklung neuer Projekte (insbesondere Drehbuchrechte) werden regelmäßig daraufhin überprüft, ob sie noch als Basis für eine Filmproduktion verwendet werden können. Wenn drei Jahre nach erstmaliger Aktivierung von Kosten für ein Projekt der Drehbeginn des Films oder der Verkauf der Rechte nicht konkret bestimmt werden kann, werden die Kosten vollständig abgeschrieben. Bei Vorliegen einer vorzeitigen Wertminderung wird diese entsprechend erfasst.

4.6 Sonstige immaterielle Vermögenswerte

In dieser Kategorie werden im Wesentlichen Software-Programme sowie im Rahmen von Kaufpreisallokationen aufgedeckte immaterielle Werte ausgewiesen, deren Bewertung zu Anschaffungskosten abzüglich planmässiger linearer Abschreibungen und Wertminderungen erfolgt. Wir verweisen hierzu auf unsere Ausführungen unter dem Abschnitt „Wertminderungen nicht finanzieller Vermögenswerte“ (vgl. Kapitel 4.9). Der Ermittlung der Abschreibungen bei Software-Programmen liegt in der Regel die Laufzeit bzw. die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei bis sechs Jahren zugrunde.

Die Entwicklungskosten für einzelne Projekte werden als selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn die folgenden Aktivierungskriterien kumulativ erfüllt sind:

- Nachweis der technischen Umsetzbarkeit der Fertigstellung
- Absicht der Fertigstellung
- Möglichkeit der künftigen Nutzung
- Künftiger wirtschaftlicher Nutzenzufluss
- Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller oder sonstiger Ressourcen
- Fähigkeit, die während der Entwicklung anfallenden Kosten, die dem immateriellen Vermögenswert zuzurechnen sind, zuverlässig zu bestimmen.

Entwicklungskosten, welche die Bedingungen nicht erfüllen, werden aufwandswirksam erfasst.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die aktivierten Herstellkosten werden über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben, sobald die Entwicklungsphase abgeschlossen ist und ihre Nutzung möglich ist. Die Abschreibungsdauer bemisst sich nach der wirtschaftlichen Nutzungsdauer und beträgt zwei bis sechs Jahre. Forschungskosten und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die im Zuge der Kaufpreisallokation identifizierten Kundenbeziehungen werden ebenfalls unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Buchwert entspricht dem beizulegenden Zeitwert zum Akquisitionszeitpunkt abzüglich der notwendigen Abschreibungen. Die Kundenbeziehungen werden über die erwartete Nutzungsdauer von zehn Jahren abgeschrieben.

4.7 Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen angesetzt. Die Anschaffungskosten der Geschäfts- oder Firmenwerte ergeben sich aus der Summe aus

- (i) dem beizulegenden Zeitwert der übertragenen Gegenleistung zum Erwerbszeitpunkt,
- (ii) dem Betrag jeglicher nicht beherrschender Anteile und
- (iii) dem beizulegenden Zeitwert der bei einem sukzessiven Unternehmenszusammenschluss von einem Erwerber vorher gehaltenen Anteile des erworbenen Unternehmens abzüglich des beizulegenden Zeitwerts der identifizierbaren erworbenen Vermögenswerte, übernommenen Schulden und Eventualschulden.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss können auf Transaktionsbasis entweder zum beizulegenden Zeitwert (Full Goodwill-Methode) oder mit dem proportionalen Anteil des Nettovermögens des erworbenen Unternehmens (Partial Goodwill-Methode) bewertet werden. Im letzteren Fall wird der Geschäfts- oder Firmenwert nur mit dem prozentualen Anteil des Erwerbers am Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden bei Zugang jeweils den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, von denen erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss Nutzen ziehen. Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, auf die die Geschäfts- oder Firmenwerte allokiert werden, sind die Organisationseinheiten unterhalb der Segmente.

Für die Geschäfts- oder Firmenwerte wird einmal jährlich, und falls unterjährig Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, ein Impairment-Test vorgenommen. Eine planmässige Abschreibung erfolgt nicht.

4.8 Sachanlagen

Sachanlagen beinhalten Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, Mietereinbauten, technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Grundstücksgleiche Rechte und Bauten werden über eine Nutzungsdauer von bis zu 50 Jahren planmässig abgeschrieben. Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Die Anschaffungskosten für Mietereinbauten werden in der Regel über die Dauer des jeweiligen Mietvertrags abgeschrieben (bis zu 27,5 Jahre). Technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung werden mit ihren Anschaffungskosten abzüglich planmässiger Abschreibungen bzw. Wertminderungen bewertet. Die planmässige Abschreibung erfolgt linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 3 bis 13 Jahren. Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen werden zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst. Umfangreichere Erneuerungen oder Einbauten werden aktiviert. Erneuerungen werden ebenfalls über die oben genannte erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei Abgang werden die Anschaffungskosten und die dazugehörigen kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Die dabei entstehenden Gewinne oder Verluste werden im Geschäftsjahr ergebniswirksam erfasst. Sind die Anschaffungskosten von bestimmten Komponenten einer Sachanlage wesentlich, dann werden diese Komponenten einzeln bilanziert und abgeschrieben.

4.9 Wertminderungen nicht finanzieller Vermögenswerte

Für Geschäfts- oder Firmenwerte auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer wird jährlich, und sofern unterjährig Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, ein Impairment-Test durchgeführt. Die jährliche Werthaltigkeitsprüfung erfolgt bei der Highlight Communications AG jeweils zum 31. Dezember des Geschäftsjahres. Für sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wird ein Impairment-Test vorgenommen, falls Anhaltspunkte für eine etwaige Wertminderung beobachtbar sind. Anhaltspunkte für eine Wertminderung sind beispielsweise eine deutliche Zeitwertminderung des Vermögenswertes, signifikante Veränderungen im Unternehmensumfeld, substantielle Hinweise für eine Überalterung oder veränderte Ertragsersparungen. Grundlage für den Impairment-Test ist die Ermittlung des erzielbaren Betrags, welcher der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder Nutzungswert eines Vermögenswertes ist. Sofern die Ermittlung des erzielbaren Betrags in Form des Nutzungswerts erfolgt, werden hierbei erwartete, zukünftige Cashflows zugrundegelegt. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert, ist eine Wertminderung vorzunehmen.

Die Berechnung des erzielbaren Betrags beinhaltet Schätzungen des Managements und Annahmen. Den Schätzungen und Annahmen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Aufgrund von diesen Annahmen abweichenden und ausserhalb des Einflussbereichs des Unternehmens liegenden Entwicklungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglichen Erwartungen abweichen und zu Anpassungen der Buchwerte führen.

Übersteigt der ermittelte Abwertungsbetrag den der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwert, sind die übrigen Vermögenswerte der Einheit im Verhältnis ihrer Buchwerte abzuschreiben. Dies gilt nicht, wenn hierdurch der jeweilige Buchwert den höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder Nutzungswert unterschreiten würde.

Bei immateriellen Vermögenswerten, ausgenommen Geschäfts- oder Firmenwerte, und Sachanlagen sind Wertaufholungen auf in Vorperioden durchgeführte Wertminderungen zu berücksichtigen, falls die Gründe für die Wertminderung entfallen sind. Diese werden erfolgswirksam vorgenommen, maximal jedoch bis zu den theoretisch bestehenden fortgeführten Anschaffungskosten.

4.10 Vorräte

Auftragsproduktionen im Entwicklungsstadium

In den Vorräten werden Auftragsproduktionen im Entwicklungsstadium, für die noch keine Beauftragung vom Sender vorliegt, ausgewiesen (vgl. Kapitel 4.20).

Waren

Waren, insbesondere bestehend aus DVDs und Blu-rays, werden nach dem Niederstwertprinzip zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder dem niedrigeren realisierbaren Nettoveräußerungserlös bewertet (absatzorientierte, verlustfreie Bewertung). Der realisierbare Nettoveräußerungserlös ist der geschätzte Verkaufspreis bei normalem Geschäftsgang abzüglich Vertriebskosten. Die Anschaffungs-/Herstellungskosten werden nach dem First-in-First-out-Verfahren (FIFO) ermittelt.

Wertberichtigungen auf Waren werden auf Basis von Reichweitenanalysen vorgenommen. Dabei wird vom Management aufgrund der historischen Bewegungen und auf Basis der sich am Lager befindlichen Produkte pro Produkt analysiert, ob die Werthaltigkeit der Waren noch gegeben ist. Zeigt sich aufgrund dieser Analyse, dass die Werthaltigkeit einzelner Produkte nicht mehr gegeben ist, werden diese entsprechend wertberichtigt. Weitere Wertberichtigungen werden auf beschädigte oder defekte Handelswaren vorgenommen.

Unfertige Leistungen

Die Vorräte enthalten neben den Inventarwerten auch die noch nicht fakturierten Lieferungen und Leistungen.

4.11 Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Eine Klassifizierung als zur Veräusserung gehalten erfordert, dass einzelne langfristige Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten vorliegen, die in ihrem jetzigen Zustand veräussert werden können und deren Veräusserung höchstwahrscheinlich ist. Langfristige Vermögenswerte oder Veräusserungsgruppen, die zur Veräusserung gehalten werden, werden unter dem Umlaufvermögen und den kurzfristigen Schulden separat ausgewiesen. Langfristige Vermögenswerte (oder eine Veräusserungsgruppe) werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bewertet. Auf langfristige Vermögenswerte werden keine planmässigen Abschreibungen mehr vorgenommen.

4.12 Vermögen und Schulden des aufzugebenden Geschäftsbereichs

Bei einem aufzugebenden Geschäftsbereich handelt es sich um einen Geschäftsbereich, der entweder zur Veräusserung bestimmt oder bereits veräussert worden ist und dessen Geschäftsaktivitäten und Cashflows operativ und für Zwecke der Rechnungslegung klar von den übrigen Unternehmensaktivitäten abgegrenzt werden können. Der Ausweis als aufzugebender Geschäftsbereich setzt im Wesentlichen voraus, dass der Geschäftsbereich einen wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt bzw. es sich um ein Tochterunternehmen handelt, das ausschliesslich mit Weiterveräusserungsabsicht erworben wurde. Aufgegebene Geschäftsbereiche werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Kapitalflussrechnung in gesonderten Zeilen ausgewiesen.

4.13 Finanzinstrumente

Das Management klassifiziert finanzielle Vermögenswerte jeweils zum Zeitpunkt des Erwerbs und überprüft in regelmässigen Abständen, ob die Kriterien für die Einstufung eingehalten werden. Die Anschaffungskosten beinhalten grundsätzlich die Transaktionskosten. Bei finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden die Transaktionskosten sofort aufwandswirksam erfasst.

Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen. Sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Derivative Finanzinstrumente sowie trennungspflichtige eingebettete Derivate werden sowohl bei erstmaligem Ansatz als auch im Rahmen der Folgebewertung zum Fair Value am Handelstag bewertet. Diese Instrumente sind zwingend in die Kategorie zu Handelszwecken gehalten zu kategorisieren, soweit sie nicht Teil einer designierten Sicherungsbeziehung sind. Gewinne und Verluste aus Wertschwankungen werden unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Gemäss konzerninternen Vorgaben werden Wertberichtigungen auf Forderungen grundsätzlich auf separaten Wertberichtigungskonten erfasst. Sie werden zum selben Zeitpunkt wie die entsprechende wertberichtigte Forderung ausgebucht. Eine Ausbuchung von Beträgen des Wertberichtigungskontos gegen den Buchwert wertgeminderter finanzieller Vermögenswerte findet grundsätzlich nur statt, wenn der betreffende Sachverhalt verjährt ist.

Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten

Mit der Anwendung von IFRS 9 (2009) werden die finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, wenn das Geschäftsmodell das Halten des finanziellen Vermögenswertes vorsieht und die Vertragsbedingungen des Instruments ausschliesslich zu Zahlungsströmen führen, die Zinszahlungen und Tilgungsleistungen darstellen. Finanzinstrumente, die diese Bedingungen nicht erfüllen, werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Die dieser Kategorie zugeordneten Finanzinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Nicht verzinsliche monetäre Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem laufzeitadäquaten Zinssatz abgezinst.

Bestehen an der Einbringlichkeit von Forderungen Zweifel, werden die Kundenforderungen mit dem niedrigeren realisierbaren Betrag angesetzt. Eine Wertminderung wird angenommen, wenn objektive Hinweise – insbesondere die Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, aktuelle branchenspezifische Konjunktorentwicklungen, die Analyse von Forderungsausfällen der Vergangenheit und der Wegfall eines aktiven Marktes für den finanziellen Vermögenswert – darauf schliessen lassen, dass die Gesellschaft nicht sämtliche Beträge zu den Fälligkeitsterminen erhalten wird. Die ausgewiesenen Buchwerte der kurzfristigen Forderungen approximieren den Zeitwerten.

Zusätzlich werden teilweise Portfoliowertberichtigungen für Forderungen unterschiedlicher Risikoklassen gebildet. Hierbei werden für diese Klassen historische Ausfallraten ermittelt. Die entsprechenden Forderungen werden dann mit der durchschnittlichen Ausfallrate berichtigt.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände sowie Kontokorrentguthaben, Sicht- und Depositengelder bei Banken und sonstigen Finanzinstituten. Diese werden nur in den liquiden Mitteln ausgewiesen, sofern sie jederzeit in im Voraus bestimmbar Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können, nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen sowie ab dem Erwerbsdatum eine Restlaufzeit von maximal drei Monaten haben. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert

Finanzielle Vermögenswerte, die nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden können, werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Es besteht die Möglichkeit, Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, mittels Fair Value-Option zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wenn dadurch eine Bewertungs- oder Ansatzinkonsistenz (Accounting Mismatch) deutlich reduziert oder verhindert wird.

Eigenkapitalinstrumente werden ausnahmslos mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei Ersterfassung besteht das Wahlrecht, die realisierten und nicht realisierten Wertänderungen nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern in der Gesamtergebnisrechnung darzustellen, sofern das Eigenkapitalinstrument nicht für Handelszwecke gehalten wird.

Der beizulegende Zeitwert ist der Börsenkurs zum Bilanzstichtag. Soweit kein Börsenkurs vorliegt, wird anhand von vergleichbaren Markttransaktionen oder mittels anerkannter Bewertungsverfahren der beizulegende Zeitwert ermittelt. Kann für ein aktives Finanzinstrument der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden, können die Anschaffungskosten die bestmögliche Schätzung darstellen.

Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten ohne derivative Finanzinstrumente werden jeweils mit den fortgeführten Anschaffungskosten passiviert. Unterverzinsliche sowie unverzinsliche langfristige Verbindlichkeiten werden bei Anschaffung mit ihrem Barwert angesetzt und bis zur Fälligkeit periodengerecht aufgezinnt. Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen werden unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die langfristigen Verbindlichkeiten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode abgezinst.

Bei zusammengesetzten Finanzinstrumenten, wie z.B. Wandelschuldverschreibungen, sind die darin enthaltenen Fremd- und Eigenkapitalkomponenten zu trennen und gesondert zu bilanzieren bzw. zu bewerten.

Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert

Derivative Finanzinstrumente mit negativem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Sicherungsinstrumente

Der Konzern ist als international operierendes Unternehmen Währungsschwankungen ausgesetzt. Zur Absicherung gegen Fremdwährungsschwankungen werden derivative sowie originäre Finanzinstrumente eingesetzt. Die Bilanzierung der Sicherungsbeziehungen erfolgt grundsätzlich als Absicherung von Veränderungen des Fair Values von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten oder bilanzunwirksamen festen Verpflichtungen aus Ein- und Verkaufsverträgen (Fair Value Hedges). Als Sicherungsinstrumente werden Devisentermingeschäfte, Devisenswaps und nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten entweder vollumfänglich oder in Teilen designiert. Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten werden zur Sicherung von derzeit noch bilanzunwirksamen Verkaufsverträgen in Fremdwährung eingesetzt.

Bei einem Fair Value Hedge werden die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts und die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsderivats in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und saldiert ausgewiesen. Bei der Absicherung von nicht bilanzierten festen Verpflichtungen aus Ein- und Verkaufsverträgen (Grundgeschäft) wird die kumulierte Änderung des Marktwerts des Grundgeschäfts als separater Vermögenswert oder als Verbindlichkeit erfasst. Zudem wird ein entsprechender Gewinn oder Verlust ausgewiesen, sodass sich dieser ergebnistechnisch mit der Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments ausgleicht.

Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Grund- und Sicherungsgeschäft als in hohem Masse wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung definiert wurde, effektiv waren. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird auf Basis prospektiver und retrospektiver Effektivitätstests überprüft. Der prospektive Effektivitätstest erfolgt mittels der Critical Term Match-Methode. Beim retrospektiven Effektivitätstest wird die Dollar Offset-Methode verwendet. Die Effektivität bezeichnet den Grad, zu dem sich die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft ausgleichen. Sofern ein Ausgleich in einer Bandbreite zwischen 80 und 125 % vorliegt, gilt der Hedge als effektiv. Die Sicherungsbeziehungen befinden sich ausnahmslos in diesem Bereich.

Zu Beginn der Sicherung werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien des Konzerns im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert.

4.14 Pensionsverpflichtungen

Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses umfassen Vorsorgeleistungen für die Mitarbeiter. Diese werden unterteilt in leistungsorientierte Vorsorgepläne (definierte Vorsorgeleistungen) sowie beitragsorientierte Vorsorgepläne.

Ein beitragsorientierter Plan (Defined Contribution Plan) liegt vor, wenn aufgrund von gesetzlichen oder privaten Bestimmungen festgelegte Beiträge an einen Fonds oder an einen öffentlichen oder privaten Rentenversicherungsträger gezahlt werden und mit der Zahlung der Beträge keine weiteren Leistungsverpflichtungen mehr bestehen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit aufwandswirksam erfasst.

Bei leistungsorientierten Plänen wird der Barwert der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtungen (Defined Benefit Obligation) jährlich durch einen unabhängigen Aktuar unter Verwendung der Projected Unit Credit-Methode ermittelt. Die den Berechnungen zugrunde liegenden versicherungsmathematischen Annahmen richten sich nach den am Abschlusstag bestehenden Erwartungen für den Zeitraum über den die Verpflichtungen zu erfüllen sind. Die Vorsorgepläne werden über einen Fonds finanziert. Die Vermögenswerte der Pläne werden zum Fair Value bilanziert.

Aus Änderungen der getroffenen Annahmen, Abweichungen des effektiven zum erwarteten Ertrag aus dem Planvermögen sowie den Unterschieden zwischen den effektiv erworbenen und den mittels versicherungstechnischer Annahmen berechneten Leistungsansprüchen ergeben sich versicherungsmathematische Gewinne und Verluste. Diese werden sofort im sonstigen Ergebnis (OCI) als erfolgsneutrale Komponente unter „Posten zukünftig nicht umgliederbar in die Gewinn- und Verlustrechnung“ erfasst. Der laufende Dienstzeitaufwand und die Nettozinsen werden im Personalaufwand erfolgswirksam erfasst. Eine Beitragsreduktion im Sinne von IAS 19 liegt vor, wenn der Arbeitgeber tiefere Beiträge als den Dienstzeitaufwand bezahlen muss. Spezielle Ereignisse, wie Vorsorgeplanänderungen, welche den Anspruch der Mitarbeiter verändern oder Plankürzungen und Planabgeltungen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Des Weiteren besteht in der Team-Gruppe eine Vorsorgestiftung für die Kadermitarbeiter. Diese Stiftung führt neben der gesetzlich vorgeschriebenen Vorsorgeeinrichtung auch eine zusätzliche Spareinrichtung. Die Stiftung ist am Kapital der Team Football Marketing AG beteiligt. Mit den Dividendenerträgen der Team Football Marketing AG werden jeweils die zusätzlichen Sparkapitalien der Kadermitarbeiter angehäuft. Beiträge zulasten der Gewinn- und Verlustrechnung für diese Zusatzeinrichtung werden keine bezahlt.

4.15 Sonstige Rückstellungen, Eventualverpflichtungen und Eventualforderungen

Rückstellungen werden für gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, deren Ursprung in der Vergangenheit liegt und bei denen es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Mittelabfluss bzw. sonstigen Ressourcenabfluss führt. Weitere Voraussetzung für den Ansatz ist eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt in Höhe des erwarteten Mittelabflusses mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der Zinseffekt wesentlich ist, mit dem unter Verwendung des aktuellen Marktzinses berechneten Barwert des erwarteten Mittelabflusses angesetzt.

Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (Drohverlustrückstellungen) werden gebildet, wenn die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung eines Geschäfts höher als der erwartete wirtschaftliche Nutzen sind. Bevor eine Rückstellungsbildung erfolgt, werden Wertminderungen auf Vermögenswerte, die mit diesem Geschäft zusammenhängen, vorgenommen.

Mögliche Verpflichtungen, deren Existenz (Eintreten, Nichteintreten) durch zukünftige Ereignisse bestätigt werden muss, oder Verpflichtungen, deren Höhe nicht zuverlässig eingeschätzt werden kann, werden als Eventualverbindlichkeiten offengelegt. Eventualforderungen werden nicht aktiviert, aber analog den Eventualverbindlichkeiten offengelegt, sofern ein wirtschaftlicher Nutzen für den Konzern wahrscheinlich ist.

4.16 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten für die Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten werden im Konzern im Bereich Filmproduktion als Teil der Herstellungskosten dieses Vermögenswerts aktiviert. Für nicht qualifizierte Vermögenswerte werden Fremdkapitalkosten in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

4.17 Ertragsteuern

Laufende Steuern werden auf Basis des Ergebnisses des Geschäftsjahrs und in Übereinstimmung mit den nationalen Steuergesetzen der jeweiligen Steuerjurisdiktion ermittelt. Erwartete und tatsächlich geleistete Steuernachzahlungen bzw. -erstattungen für Vorjahre werden ebenfalls einbezogen.

Die Ermittlung von latenten Ertragsteueransprüchen und -verpflichtungen erfolgt bilanzorientiert (Verbindlichkeitenmethode). Für den Konzernabschluss werden latente Steuern für temporäre Differenzen zwischen den Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden sowie für steuerliche Verlustvorträge ermittelt. Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Unterschieden und steuerlichen Verlustvorträgen werden nur in dem Umfang ausgewiesen, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Unternehmen ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur künftigen steuerlichen Nutzung der Verlustvorträge erzielen kann.

Die latenten Steuern für temporäre Differenzen in den Einzelabschlüssen werden auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. künftig anzuwenden sind.

Soweit die aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber demselben Steuerschuldner bzw. -gläubiger bestehen, dieselbe Steuerart betreffen und sich im gleichen Geschäftsjahr wieder ausgleichen, wurde eine Saldierung vorgenommen. Die latenten Steueransprüche und Steuerschulden aus den Organgesellschaften werden saldiert.

Die Bilanzierung von Steuerposten erfordert häufig Schätzungen und Annahmen, die von der späteren tatsächlichen Steuerbelastung abweichen können.

Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Posten werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern ebenfalls über das Eigenkapital erfasst.

Auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen wurden keine latenten Steuerschulden angesetzt, da es nicht wahrscheinlich ist, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zeit umkehren werden und die Highlight Communications AG die Möglichkeit besitzt, den Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen zu bestimmen.

4.18 Eigenkapital

Im Umlauf befindliche Inhaberaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Sobald der Konzern eigene Aktien erwirbt, wird der bezahlte Gegenwert einschliesslich der zurechenbaren Transaktionskosten der betreffenden Aktien vom Eigenkapital abgezogen. Wenn eigene Anteile verkauft oder ausgegeben werden, wird der erhaltene Gegenwert dem Eigenkapital zugerechnet.

4.19 Umsatzrealisierung

Die Erträge aus Lieferungen und Leistungen werden erfasst, wenn die massgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Leistungen verbunden sind, auf den Käufer übertragen werden. Für zusätzliche Aufwendungen im Zusammenhang mit den Lieferungen und Leistungen, inklusive Aufwendungen für retournierte Produkte, werden angemessene Rückstellungen gebildet.

Im Segment Film wird bei Kinofilmen der Umsatz ab Kinostart des Films realisiert. Die Höhe des Umsatzes hängt direkt von der Anzahl der Kinobesucher ab. Als Verleihanteil an der Gesamtsumme der Kinoerlöse werden branchenüblich die von den Kinobetreibern an den Verleiher abgerechneten Filmmieten verbucht. Die Filmmieten berechnen sich aufgrund eines Prozentsatzes der Erlöse aus dem Verkauf von Kinokarten.

Umsätze aus Auftragsproduktionen werden mittels der Percentage-of-Completion-Methode (PoC) bestimmt, um den Anteil am Gesamtumsatz für die Berichtsperiode zu erfassen (vgl. Kapitel 4.20).

Die Umsatzrealisierung für TV-Rechte (Pay- und Free-TV) erfolgt ab Lizenzbeginn in der Regel 18 bis 32 Monate nach dem Beginn der Kinoauswertung. Bei diesen Formen der Auswertung der Filmrechte wird der Umsatz bei Ablauf der jeweiligen vertraglichen Sperrfrist für die Auswertung realisiert. Die Realisierung erfolgt somit erst ab Beginn der jeweiligen Lizenzverfügbarkeit.

Im Weltvertrieb erhält der Konzern in der Regel Minimumgarantien für die verkauften Auswertungsrechte (Kino-, Home Entertainment-, TV-Rechte). Diese werden auf die verschiedenen Umsatzarten verteilt. Die Allokation erfolgt auf Basis von Erfahrungswerten entsprechend der Unternehmensplanung grundsätzlich im folgenden Verhältnis mit pauschalen Sätzen auf Kino-, Home Entertainment- und TV-Rechte: 25 % auf das Kinorecht, 15 % auf das Home Entertainment-Recht und 60 % auf das TV-Recht. Die entsprechenden Umsatzerlöse werden grundsätzlich wie folgt realisiert: Kinoumsatz bei Kinostart, Home Entertainment-Umsatz sechs Monate nach Kinostart, TV-Umsatz 24 Monate nach Kinostart. Bei Weltvertriebsverkäufen ohne Minimumgarantie basiert die Umsatzrealisierung auf den von den Lizenznehmern erstellten Lizenzabrechnungen.

Bei Home Entertainment-Eigenauswertungen wird der von den verkauften DVDs und Blu-ray-Discs abhängige Umsatz ab Veröffentlichung, unter Berücksichtigung der erwarteten Warenretouren, realisiert. Bei Lizenzierung von Home Entertainment-Rechten an Lizenznehmer erfolgt die Umsatzrealisierung zum Zeitpunkt des Lizenzzeitbeginns.

Im Segment Sport- und Event-Marketing wird die Umsatzrealisierung gemäss der vertraglichen Ausgestaltung der jeweiligen Projekte vorgenommen. Die meisten und wichtigsten Verträge zu den Projekten sehen dabei vor, dass der Highlight-Gruppe ein Anteil am Ergebnis des entsprechenden Projekts zusteht. Dieses Ergebnis ergibt sich aus den Erlösen des Projekts abzüglich der direkt dem Projekt zuordenbaren Kosten, die durch Dritte in Rechnung gestellt wurden. Das Ergebnis der Projekte wird über eine Projektbuchhaltung ermittelt. Dabei werden die anteiligen Erlöse den Aufwendungen des Projekts zugeordnet. Diese Projektbuchhaltung wird für jedes Projekt monatlich erstellt. Zeigt sich, dass die bisherigen Erwartungen nicht mehr mit den neuesten Erwartungen deckungsgleich sind, wird der berücksichtigte Ertrag aus diesem Projekt über den restlichen Projektzeitraum entsprechend den neuesten Erwartungen angepasst.

Vereinnahmte Erträge für Dienstleistungen, die über einen gewissen Zeitraum erbracht und den Kunden periodisch in Rechnung gestellt werden, werden über den Zeitraum erfasst, in dem die Dienstleistung erbracht wird.

Die Umsätze werden jeweils ohne die in Rechnung gestellte Umsatzsteuer, gewährte Preisnachlässe und Mengenrabatte erfasst.

Dividendenerträge werden in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht. Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

4.20 Langfristige Auftragsfertigung

Auftragsproduktionen werden nach der Percentage-of-Completion-Methode bewertet, wenn die dafür notwendigen Voraussetzungen erfüllt sind. Die gesamten Auftragserlöse und die dazugehörenden Kosten werden nach Massgabe des Grades der Fertigstellung ergebniswirksam erfasst, sofern sich das Ergebnis der Auftragsproduktion zuverlässig ermitteln lässt.

Bei der Ermittlung des Fertigstellungsgrads kommt bei Dailys und Weeklys die Methode der physischen Fertigstellung (outputorientierte Methode), bei TV-Filmen und Event-Shows die Cost-to-Cost-Methode zur Anwendung. Eine hinreichende Sicherheit bezüglich des Ergebnisses einer Auftragsproduktion im Rahmen der Ermittlung des Fertigstellungsgrads mit der Cost-to-Cost-Methode wird, in der Regel, zum Zeitpunkt der Rohschnittabnahme durch den Sender erreicht.

Kann das Ergebnis des Fertigungsauftrags nicht verlässlich geschätzt werden, so wird eine Ertragsrealisation nur in Höhe bereits angefallener Kosten vorgenommen (Zero-Profit-Methode). Entfallen zu einem späteren Zeitpunkt die Unsicherheiten, und das Ergebnis des Fertigungsauftrags kann verlässlich geschätzt werden, wird eine anteilige Gewinnrealisierung entsprechend dem Fertigstellungsgrad vorgenommen. Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen werden, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst.

Laufende Auftragsproduktionen werden in Höhe der Differenz aus realisierten Umsätzen und Rechnungsstellungen als aktivischer bzw. passivischer Saldo unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in der Bilanz ausgewiesen. Auftragsproduktionen im Entwicklungsstadium, für die noch keine Beauftragung vom Sender vorliegt, werden unter den Vorräten erfasst.

4.21 Leasing

Im Konzern bestehen Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern Leasingnehmer ist. Soweit das wirtschaftliche Eigentum am Leasingobjekt dem Leasinggeber zuzurechnen ist, erfolgt eine Bilanzierung des Leasingverhältnisses als Operating-Lease-Verhältnis. Hierbei werden die zu leistenden Leasingzahlungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als sonstiger betrieblicher Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Soweit das wirtschaftliche Eigentum am Leasingobjekt dem Konzern zuzurechnen ist, erfolgt eine Aktivierung des Leasingobjekts und die Passivierung einer betragsgleichen Leasingverbindlichkeit bei Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses (Finanzierungsleasing). Dies ist der Fall, wenn der Leasingnehmer im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken aus dem Leasingobjekt trägt. Die Aktivierung erfolgt in diesen Fällen zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstands zu Beginn des Leasingverhältnisses oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser niedriger ist. Die korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten werden unter den lang- bzw. kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten in der Bilanz ausgewiesen. Der Zinsanteil der Leasingverbindlichkeit wird über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst. Zum 31. Dezember 2013 bestanden im Konzern, wie im Vorjahresstichtag, keine Finanzierungsleasingverhältnisse.

4.22 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Projektförderung

Bei den Förderungen wird zwischen Projektförderungen als bedingt rückzahlungspflichtigen Darlehen und Referenzmitteln bzw. Projektfilmförderung nach den Richtlinien des Beauftragten für Kultur und Medien BKM (Deutscher Filmförderfonds DFFF) als nicht rückzahlbaren Zuschüssen unterschieden.

Projektförderung als bedingt rückzahlungspflichtiges Darlehen

Projektfilmförderungen werden in Form eines bedingt rückzahlbaren zinslosen Darlehens nach den Bestimmungen des Filmförderungsgesetzes bzw. der jeweiligen Länderförderungen (z. B. FilmFernseh-Fonds Bayern „FFF Bayern“ Richtlinien) gewährt. Diese sind zurückzuzahlen, sobald und soweit die Erträge des Herstellers aus der Verwertung des Films eine bestimmte Höhe übersteigen. Es handelt sich um Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte. Diese werden in der Bilanz in Höhe des mit hinreichender Sicherheit nicht zurückzuzahlenden Betrags vom Buchwert des Filmvermögens abgesetzt.

Die Zuwendungen werden mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags der aktivierten Herstellungskosten über den Auswertungszyklus eines Films ergebniswirksam erfasst.

Die Höhe des mit hinreichender Sicherheit nicht zurückzuzahlenden Betrags ist in der Regel zum Zeitpunkt des Kinostarts ermittelbar. Sollte zu einem späteren Zeitpunkt festgestellt werden, dass ein weiterer Teil eines Darlehens zurückzuzahlen ist, wird in Höhe dieses Betrags der Buchwert des Filmvermögens erhöht, bei gleichzeitiger Passivierung einer Verpflichtung.

Projektreferenzmittel

Projektreferenzmittel sind nicht rückzahlbare Zuschüsse, die einem Produzenten in Abhängigkeit der erreichten Besucherzahl bei der Kinoauswertung eines Films (Referenzfilm) zur Finanzierung der Projektkosten eines Folgefilms zustehen. Es handelt sich um Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte. Die gewährten Referenzmittel werden in der Bilanz zum Zeitpunkt des Drehbeginns des Folgefilms vom Buchwert des Referenzfilms abgesetzt.

Die Zuwendungen werden mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags der aktivierten Herstellungskosten über den Auswertungszyklus eines Films ergebniswirksam erfasst.

Projektfilmförderung nach den Richtlinien des BKM (DFFF)

Projektfilmförderungen nach den Richtlinien des BKM (DFFF) stellen nicht rückzahlungspflichtige Zuwendungen dar, die zur Erstattung der Herstellungskosten eines Kinofilms nach Erfüllung von klar definierten Voraussetzungen gewährt werden.

Es handelt sich um Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte. Die gewährten Projektfilmförderungen werden in der Bilanz spätestens zum Zeitpunkt des Kinostarts vom Buchwert des Films abgesetzt. Vor dem Kinostart werden diese als sonstige Forderungen aktiviert. Zugleich wird ein passivischer Rechnungsabgrenzungsposten unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Zuwendungen werden mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags der aktivierten Herstellungskosten über den Auswertungszyklus eines Films ergebniswirksam erfasst.

Verleihförderung

Bei den Förderungen wird zwischen Verleihförderungen als bedingt rückzahlungspflichtigen Darlehen und Absatzreferenzmitteln als nicht rückzahlungspflichtigen Zuschüssen unterschieden.

Verleihförderung als bedingt rückzahlungspflichtiges Darlehen

Verleihförderungen werden in Form eines bedingt rückzahlbaren zinslosen Darlehens nach den Bestimmungen des Filmförderungsgesetzes bzw. der jeweiligen Länderförderungen (z. B. FilmFernseh-Fonds Bayern „FFF Bayern“ Richtlinien) gewährt. Diese sind zurückzuzahlen, sobald und soweit die Erträge des Verleihers aus der Verwertung des Filmes eine bestimmte Höhe übersteigen.

Es handelt sich um Zuwendungen der öffentlichen Hand für bereits angefallene Aufwendungen. Diese werden als Reduzierung der Herausbringungskosten in Höhe des mit hinreichender Sicherheit nicht zurückzuzahlenden Betrags erfasst. Die Zuwendungen werden in den Perioden erfasst, in denen die entsprechenden Herausbringungskosten anfallen.

Die Höhe des mit hinreichender Sicherheit nicht zurückzuzahlenden Betrags ist in der Regel zum Zeitpunkt des Kinostarts ermittelbar. Sollte zu einem späteren Zeitpunkt festgestellt werden, dass ein weiterer Teil eines Darlehens zurückzuzahlen ist, wird in Höhe dieses Betrags ein Aufwand gebucht und der entsprechende Betrag passiviert.

Absatzreferenzmittel

Absatzreferenzmittel sind nicht rückzahlungspflichtige Zuschüsse, die dem Verleiher in Abhängigkeit der erreichten Besucherzahl bei der Kinoauswertung eines Referenzfilms zur Finanzierung der Herausbringungskosten eines Folgefilms zustehen. Es handelt sich um Zuwendungen der öffentlichen Hand für bereits angefallene Aufwendungen. Die gewährten Absatzreferenzmittel werden als Reduzierung der Herausbringungskosten zum Zeitpunkt des Kinostarts des Folgefilms ergebniswirksam erfasst.

Der Umfang der Schweizer Filmförderung ist von untergeordneter Bedeutung. Die oben beschriebenen Bilanzierungsgrundsätze haben sinngemäss auch für die Schweizer Filmförderung Gültigkeit.

5. Ermessensausübung/Schätzungsunsicherheiten

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit IFRS verlangt vom Management, Einschätzungen und Annahmen zu treffen, welche die ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen zum Zeitpunkt der Bilanzierung beeinflussen. Diese Schätzungen und Annahmen basieren auf der bestmöglichen Beurteilung durch das Management aufgrund von Erfahrungen aus der Vergangenheit und weiteren Faktoren, einschliesslich der Einschätzungen künftiger Ereignisse. Die Einschätzungen und Annahmen werden laufend überprüft. Änderungen der Einschätzungen sind notwendig, sofern sich die Gegebenheiten, auf denen die Einschätzungen basieren, geändert haben oder neue Informationen und zusätzliche Erkenntnisse vorliegen. Solche Änderungen werden in jener Berichtsperiode erfasst, in der die Einschätzung angepasst wurde.

Die wichtigsten Annahmen über die zukünftige Entwicklung sowie die wichtigsten Quellen von Unsicherheiten bei den Einschätzungen, die bei den bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie den ausgewiesenen Erträgen, Aufwendungen und Eventualverbindlichkeiten in den nächsten zwölf Monaten bedeutende Anpassungen erforderlich machen könnten, sind nachfolgend dargestellt.

Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Die Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Das Filmvermögen und sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte werden auf ihre Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Zur Beurteilung, ob eine Wertminderung vorliegt, werden Einschätzungen der zu erwartenden zukünftigen Geldflüsse je zahlungsmittelgenerierender Einheit aus der Nutzung und eventuellen Veräusserung dieser Vermögenswerte vorgenommen. Die tatsächlichen Geldflüsse können von den auf diesen Einschätzungen basierenden diskontierten zukünftigen Geldflüssen bedeutend abweichen. Veränderungen in den Umsatz- und Cashflow-Prognosen können eine Wertminderung zur Folge haben.

Finanzielle Vermögenswerte

Der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Analyse von diskontierten Cashflows sowie die Verwendung anderer Bewertungsmodelle, die auf Annahmen des Managements basieren. Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von Vermögenswerten vorliegt.

Fertigungsaufträge

Bei der Ermittlung des Fertigstellungsgrades von Produktionen, bei denen die Percentage-of-Completion-Methode angewandt wird, werden die Cost-to-Cost-Methode (Realisierung des Ergebnisses in Höhe der bis zum Stichtag angefallenen Herstellungskosten im Verhältnis zu den erwarteten Gesamtherstellungskosten) bzw. die Methode der physischen Fertigstellung angewandt. Der Ermittlung der voraussichtlichen Gesamtherstellungskosten bzw. der physischen Fertigstellung liegen Schätzungen zugrunde. Schätzungsänderungen haben unmittelbar Auswirkung auf das realisierte Ergebnis.

Rückstellungen für erwartete Warenretouren

Die Rückstellungen des Konzerns für erwartete Warenretouren basieren auf der Analyse von vertraglichen oder gesetzlichen Verpflichtungen und historischen Entwicklungen sowie der Erfahrung des Konzerns. Aufgrund der zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen erachtet das Management die gebildeten Rückstellungen als angemessen. Da diese Abzüge auf den Einschätzungen des Managements basieren, müssen diese möglicherweise angepasst werden, sobald neue Informationen vorliegen. Solche Anpassungen könnten einen Einfluss auf die bilanzierten Rückstellungen sowie auf die Verkäufe zukünftiger Berichtsperioden haben.

Rückstellungen für Rechtsfälle

Die Konzerngesellschaften sind verschiedenen Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt. Der Konzern geht zum jetzigen Zeitpunkt davon aus, dass die Rückstellungen die Risiken decken. Es könnten jedoch weitere Klagen erhoben werden, deren Kosten durch die bestehenden Rückstellungen nicht gedeckt sind. Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass das Ausmass der Rechtsstreitigkeiten zunehmen wird und dass die zukünftigen Rechtsfälle, Klagen, Prozesse und Untersuchungen unbedeutend sein werden. Solche auftretenden Änderungen können Auswirkungen auf die in zukünftigen Berichtsperioden für Rechtsfälle bilanzierten Rückstellungen haben.

Pensionsverpflichtungen

Verpflichtungen für Pensionen und damit zusammenhängende periodenbezogene Nettovorsorgeaufwände werden durch versicherungsmathematische Bewertungen ermittelt. Die Bewertungen beruhen auf Schlüsselprämissen, darunter Abzinsungsfaktoren, Gehaltstrends und Rententrends. Die angesetzten Abzinsungsfaktoren werden auf Grundlage der Renditen bestimmt, die am Ende des Berichtszeitraums für erstrangige festverzinsliche Industrieanleihen oder Staatsanleihen mit entsprechender Laufzeit und Währungen erzielt werden. Aufgrund einer schwankenden Markt- und Wirtschaftslage können die zugrunde gelegten Prämissen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Das kann wesentliche Auswirkungen auf die Pensionsverpflichtungen haben. Die hieraus resultierenden Differenzen werden in der Periode ihres Entstehens im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

Latente Ertragsteuern

Für die Bestimmung der Ansprüche und Schulden aus latenten Ertragsteuern müssen weitreichende Einschätzungen vorgenommen werden. Einige dieser Einschätzungen basieren auf der Auslegung der bestehenden Steuergesetze und Verordnungen. Das Management ist der Ansicht, dass die Einschätzungen angemessen sind und die Unsicherheiten bei den Ertragsteuern in den bilanzierten Ansprüchen und Schulden ausreichend berücksichtigt wurden. Insbesondere die latenten Steueransprüche aus verrechenbaren Verlustvorträgen sind davon abhängig, dass künftig entsprechende Gewinne erwirtschaftet werden. Auch die latenten Steueransprüche aus Bewertungsanpassungen sind von der zukünftigen Gewinnentwicklung abhängig. Zudem verfallen in gewissen Ländern die zu verrechnenden Verluste im Laufe der Jahre. Die tatsächlichen Gewinne können von den erwarteten Gewinnen abweichen. Solche Änderungen können Auswirkungen auf die in den zukünftigen Berichtsperioden bilanzierten Ansprüche und Schulden aus latenten Ertragsteuern haben.

6. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz

6.1 Filmvermögen

Das Filmvermögen setzt sich wie in untenstehender Tabelle dargestellt zusammen:

(TCHF)	Fremd- produktionen	Eigen- produktionen	Summe Film- vermögen
Anschaffungs- und Herstellungskosten 2013			
1. Januar 2013	444.022	833.747	1.277.769
Währungsunterschiede	3.310	11.357	14.667
Zugänge	33.985	104.692	138.677
Abgänge	4.652	-	4.652
Summe 31. Dezember 2013	476.665	949.796	1.426.461
Kumulierte Abschreibungen 2013			
1. Januar 2013	416.076	699.060	1.115.136
Währungsunterschiede	2.928	9.863	12.791
Abschreibungen des Geschäftsjahres	19.898	59.212	79.110
Wertminderungen	6.572	6.460	13.032
Abgänge	4.652	-	4.652
Summe 31. Dezember 2013	440.822	774.595	1.215.417
Restbuchwerte 31. Dezember 2013	35.843	175.201	211.044

(TCHF)	Fremd- produktionen	Eigen- produktionen	Summe Film- vermögen
Anschaffungs- und Herstellungskosten 2012			
1. Januar 2012	432.763	733.146	1.165.909
Währungsunterschiede	-1.650	-5.734	-7.384
Zugänge	18.315	106.335	124.650
Abgänge	5.406	-	5.406
Summe 31. Dezember 2012	444.022	833.747	1.277.769
Kumulierte Abschreibungen 2012			
1. Januar 2012	406.138	605.216	1.011.354
Währungsunterschiede	-1.450	-4.582	-6.032
Abschreibungen des Geschäftsjahres	14.383	94.500	108.883
Wertminderungen	2.411	3.926	6.337
Abgänge	5.406	-	5.406
Summe 31. Dezember 2012	416.076	699.060	1.115.136
Restbuchwerte 31. Dezember 2012	27.946	134.687	162.633

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Wertminderungen in Höhe von 13.032 TCHF (Vergleichsperiode: 6.337 TCHF) vorgenommen, da der Nutzungswert aufgrund fehlender Marktakzeptanz die Anschaffungskosten bzw. den Buchwert des Films nicht mehr deckt. Die herangezogenen Abzinsungsfaktoren vor Steuern für die Ermittlung der Wertminderungen liegen zwischen 2,98 % und 6,90 % (Vorjahr: 2,39 % bis 7,4 %). Bei den Abgängen handelt es sich um Fremdproduktionen, deren Rechte im Berichtsjahr ausgelaufen sind.

Die Highlight-Gruppe hat während des Geschäftsjahres 2013 26.328 TCHF (Vergleichsperiode: 14.214 TCHF) Projektpreferenzmittel und Projektförderdarlehen erhalten, die von den aktivierten Herstellungskosten abgesetzt wurden.

Die abgegrenzten Projektförderdarlehen betragen zum 31. Dezember 2013 2.389 TCHF (Vorjahr: 2.560 TCHF). Im Geschäftsjahr 2013 wurden Projektförderungen in Höhe von 753 TCHF (Vergleichsperiode: 3.595 TCHF) zurückgezahlt.

Des Weiteren wurden im Geschäftsjahr 2013 5.868 TCHF (Vergleichsperiode: 4.502 TCHF) Absatzreferenzmittel und Verleihförderungen in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung als Kürzung der Herausbringungskosten erfasst. Die Zuwendungen werden in den Perioden erfasst, in denen die entsprechenden Herausbringungskosten anfallen. Zum 31. Dezember 2013 beliefen sich die abgegrenzten Verleihfördermittel auf 0 TCHF (Vorjahr: 0 TCHF). Während des Geschäftsjahres 2013 wurden Verleihfördermittel von 194 TCHF (Vergleichsperiode: 1.048 TCHF) zurückgezahlt. Zum 31. Dezember 2013 bestanden Forderungen für Förderungen und Zuschüsse in Höhe von 15.357 TCHF (Vorjahr: 14.660 TCHF).

Im Geschäftsjahr 2013 wurden direkt zurechenbare Finanzierungskosten von 1.827 TCHF (Vergleichsperiode: 1.643 TCHF) aktiviert. Zur Ermittlung der zu aktivierenden Kosten wurden die Zinssätze aus den speziell für die Finanzierung aufgenommenen Mitteln angesetzt. Der Finanzierungszinssatz variiert von 1,44 % bis 6,4 % (Vorjahr: 1,82 % bis 6,5 %).

6.2 Sonstige immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- oder Firmenwerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2013 setzen sich wie folgt zusammen:

(TCHF)	Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Summe immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- oder Firmenwerte
Anschaffungs- und Herstellungskosten 2013				
1. Januar 2013	9.055	2.106	11.161	23.195
Währungsunterschiede	94	17	111	132
Zugänge	64	964	1.028	-
Abgänge	2.683	-	2.683	-
Summe 31. Dezember 2013	6.530	3.087	9.617	23.327
Kumulierte Abschreibungen 2013				
1. Januar 2013	5.020	1.187	6.207	5.303
Währungsunterschiede	50	3	53	42
Abschreibungen des Geschäftsjahres	1.301	931	2.232	-
Wertminderungen	1.593	-	1.593	385
Abgänge	2.682	-	2.682	-
Summe 31. Dezember 2013	5.282	2.121	7.403	5.730
Anschaffungs- und Herstellungskosten 2012				
1. Januar 2012	7.785	1.383	9.168	23.264
Währungsunterschiede	-42	-4	-46	-69
Zugänge	1.313	727	2.040	-
Abgänge	1	-	1	-
Summe 31. Dezember 2012	9.055	2.106	11.161	23.195
Kumulierte Abschreibungen 2012				
1. Januar 2012	3.714	669	4.383	2.381
Währungsunterschiede	-17	1	-16	-19
Abschreibungen des Geschäftsjahres	1.323	517	1.840	-
Wertminderungen	-	-	-	2.941
Summe 31. Dezember 2012	5.020	1.187	6.207	5.303
Restbuchwerte 31. Dezember 2013	1.248	966	2.214	17.597
Restbuchwerte 31. Dezember 2012	4.035	919	4.954	17.892

Bei den entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerten in der Höhe von 1.248 TCHF (Vorjahr: 4.035 TCHF) handelt es sich im Wesentlichen um Software (Vorjahr: 2.259 TCHF). Die im Vorjahr in dieser Kategorie ausgewiesenen Kundenbeziehungen des Segments Übrige Geschäftsaktivitäten werden nicht weiter verfolgt und wurden dadurch im Berichtsjahr wertberichtigt (Vorjahr: 1.776 TCHF).

Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte beinhalten die seit dem Erwerb der Pokermania GmbH entwickelte Standardsoftware, die als Plattform für Social Games dient und kundenspezifisch angepasst wird.

Geschäfts- oder Firmenwert

In der Bilanz zum 31. Dezember 2013 sind Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von insgesamt 17.597 TCHF (Vorjahr: 17.892 TCHF) erfasst. Die Zuordnung des Geschäfts- oder Firmenwerts ist in der folgenden Tabelle ersichtlich:

(TCHF)	31.12.2013	31.12.2012
Constantin Film Verleih GmbH	12.025	12.025
Olga Film GmbH	1.255	1.234
Constantin Entertainment GmbH	4.261	4.198
Constantin Entertainment Croatia d.o.o.	-	380
Sonstige	56	55
Summe	17.597	17.892

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten unterhalb des jeweiligen Segments. Im Rahmen des Impairment-Tests für Geschäfts- oder Firmenwerte werden die erzielbaren Beträge unter Verwendung des Nutzungswerts ermittelt. Grundlage des Discounted-Cashflow-Verfahrens im Highlight-Konzern sind zukünftige Cashflows, die aus einer detaillierten dreijährigen Ergebnisplanungsrechnung abgeleitet werden. Das über den Detailplanungszeitraum hinausgehende Wachstum wurde mit 0 % bis 2,0 % (Vorjahr: 0 % bis 2,0 %) festgelegt. Für die Ermittlung der Kapitalkosten wurde die CAPM-Methode (Capital Asset Pricing Model) angewendet und eine Gruppe zum Geschäftsmodell vergleichbarer Unternehmen (Peer-Group) herangezogen. Zum 31. Dezember 2013 belaufen sich die CAPM basierenden Abzinsungsfaktoren vor Steuern auf 8,81 % bis 8,92 % (Vorjahr: 8,41 % bis 10,0 %).

Die Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zum 31. Dezember 2013 der jährlichen Überprüfung der Werthaltigkeit unterzogen. Hierbei ergab sich eine Wertminderung bei dem Geschäfts- oder Firmenwert der Constantin Entertainment Croatia d.o.o., deren Aktivitäten im Segment Film ausgewiesen wird, in Höhe von 385 TCHF (Vergleichsperiode: 2.941 TCHF). Die im Vorjahr erfassten Wertminderungen betrafen den Geschäfts- oder Firmenwert der Rainbow Home Entertainment AG und der Pokermania GmbH.

Die Wertminderung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte“ ausgewiesen.

Weiterhin wurde die Unternehmensplanung um alternative Szenarien der möglichen Entwicklung der Highlight-Gruppe ergänzt und auch diese für Zwecke des Impairment-Tests herangezogen. Auch bei der Verwendung konservativerer Szenarien in Bezug auf Umsatzwachstum, Diskontierungsfaktor und EBIT-Marge ergab sich keine Notwendigkeit für eine weitere Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte.

6.3 Sachanlagen

Die Sachanlagen zum 31. Dezember 2013 setzen sich wie folgt zusammen:

(TCHF)	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Summe Sach- anlagen
Anschaffungs- und Herstellungskosten 2013				
1. Januar 2013	4.757	2.033	12.740	19.530
Währungsunterschiede	8	29	94	131
Zugänge	254	110	1.383	1.747
Abgänge	-	23	2.072	2.095
Summe 31. Dezember 2013	5.019	2.149	12.145	19.313
Kumulierte Abschreibungen 2013				
1. Januar 2013	2.574	1.458	9.634	13.666
Währungsunterschiede	5	20	71	96
Abschreibungen des Geschäftsjahres	618	315	1.495	2.428
Abgänge	-	12	1.982	1.994
Summe 31. Dezember 2013	3.197	1.781	9.218	14.196
Anschaffungs- und Herstellungskosten 2012				
1. Januar 2012	10.781	1.900	12.961	25.642
Währungsunterschiede	-5	-14	-44	-63
Zugänge	2.023	471	1.922	4.416
Abgänge	2.760	324	2.099	5.183
Umklassierung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-5.282	-	-	-5.282
Summe 31. Dezember 2012	4.757	2.033	12.740	19.530
Kumulierte Abschreibungen 2012				
1. Januar 2012	4.934	1.296	10.032	16.262
Währungsunterschiede	-2	-9	-34	-45
Abschreibungen des Geschäftsjahres	510	322	1.650	2.482
Wertminderungen	970	-	-	970
Abgänge	2.706	151	2.014	4.871
Umklassierung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-1.132	-	-	-1.132
Summe 31. Dezember 2012	2.574	1.458	9.634	13.666
Restbuchwerte 31. Dezember 2013	1.822	368	2.927	5.117
Restbuchwerte 31. Dezember 2012	2.183	575	3.106	5.864

Unter die Kategorie Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten fallen auch Mietereinbauten in gemieteten Räumen und Gebäuden.

Bei der im Vorjahr ausgewiesenen Umbuchung in der Kategorie Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten handelt es sich um die Umklassierung einer Liegenschaft als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte. In diesem Zusammenhang wurde im Vorjahr eine Wertberichtigung von 970 TCHF erfasst.

Die Feuerversicherungswerte betragen zum 31. Dezember 2013 17.272 TCHF (Vorjahr: 17.925 TCHF). Der Vorjahreswert für die zur Veräußerung gehaltene Liegenschaft in Höhe von TCHF 5.661 wird im Berichtsjahr neu im Kapitel 6.14 ausgewiesen.

6.4 Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss

Die Finanzinformationen von Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss sind wie folgt:

Tochterunternehmen	31.12.2013	31.12.2012
Highlight Event & Entertainment AG, Düringen, Schweiz	31,37%	40,11%
Angaben zu den Finanzinformationen (nach Elimination interner Beziehungen)		
(TCHF)	31.12.2013	31.12.2012
Eigenkapitalanteil der Anteile ohne beherrschenden Einfluss	6.234	7.860
(TCHF)	1.1. bis 31.12.2013	1.1. bis 31.12.2012
Ergebnisanteil der Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-18	-493
Angaben zu den Finanzinformationen (vor Elimination interner Beziehungen)		
(TCHF)	31.12.2013	31.12.2012
Kurzfristige Vermögenswerte	20.917	21.400
Langfristige Vermögenswerte	65	17
Total Vermögenswerte	20.982	21.417
Kurzfristige Schulden	427	759
Langfristige Schulden	680	1.063
Total Schulden	1.107	1.822
Nettovermögen	19.875	19.595
(TCHF)	1.1. bis 31.12.2013	1.1. bis 31.12.2012
Umsatzerlöse	3.309	9.827
Ergebnis des fortzuführenden Bereichs nach Steuern	-102	-550
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	382	-331
Gesamtjahresergebnis	280	-881
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	402	-357
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-48	-6.338
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-	8.556
Cashflow der Berichtsperiode	354	1.861

Es handelt sich dabei um die konsolidierten Finanzinformationen der Highlight Event & Entertainment-Gruppe.

6.5 Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures

Der Konzern hält Anteile an drei assoziierten Unternehmen sowie zwei Joint Ventures, welche individuell unwesentlich sind. Sämtliche assoziierten Unternehmen und Joint Ventures werden mittels der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Die folgenden Tabellen zeigen in aggregierter Form die Bewegungen der Buchwerte und die Finanzinformationen der assoziierten Unternehmen und Joint Ventures:

(TCHF)	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Total
Bestand 31. Dezember 2011	343	85	428
Zugänge	-	22	22
Dividenden-/Kapitalrückzahlungen	-282	-	-282
Anteiliges Ergebnis	259	-18	241
Währungsumrechnung	-2	-1	-3
Bestand 31. Dezember 2012	318	88	406
Zugänge	-	188	188
Dividenden-/Kapitalrückzahlungen	-226	-28	-254
Anteiliges Ergebnis	240	-183	57
Währungsumrechnung	4	1	5
Bestand 31. Dezember 2013	336	66	402

Finanzinformation	Joint Ventures		Assoziierte Unternehmen	
	1.1. bis 31.12. 2013	1.1. bis 31.12. 2012	1.1. bis 31.12. 2013	1.1. bis 31.12. 2012
(TCHF)				
Ergebnis nach Steuern	-320	-456	-3.580	-2.006
Sonstiges Ergebnis (OCI)		-	2	-
Gesamtergebnis	-320	-456	-3.578	-2.006
	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012
Eventualverbindlichkeiten (anteilig)	25	69	-	-

Zum Zwecke der Fortschreibung der assoziierten Gesellschaften wurde bei der BECO Musikverlag GmbH der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 zugrunde gelegt, da der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 noch nicht erstellt ist. Im laufenden Geschäftsjahr sind keine Sachverhalte aufgetreten, die eine Anpassung des zugrunde gelegten Jahresabschlusses erforderlich gemacht hätten. Der im Berichtsjahr nicht erfasste anteilige Verlust von at-Equity bewerteten Unternehmen beträgt 1.603 TCHF (Vergleichsperiode: 945 TCHF). Der kumulative nicht erfasste anteilige Verlust beträgt 2.688 TCHF (Vorjahr: 1.085 TCHF).

6.6 Vorräte

Die Vorräte setzen sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt zusammen:

(TCHF)	31.12.2013	31.12.2012
Bestand netto		
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.375	1.483
Fertige Erzeugnisse	48	101
Blu-rays/DVDs	2.426	2.244
Sonstige Waren	47	47
Summe	3.896	3.875

Die unfertigen Erzeugnisse und Leistungen betreffen im Wesentlichen Auftragsproduktionen im Entwicklungsstadium, für die noch keine Beauftragung vom Sender vorliegt.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Wertberichtigungen von 41 TCHF (Vergleichsperiode: 59 TCHF) gebildet und 27 TCHF Wertberichtigungen aufgelöst (Vergleichsperiode: 0 TCHF).

6.7 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

(TCHF)	Kurzfristige Vermögenswerte		Langfristige Vermögenswerte	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte				
Vorzugsaktien	2.268	2.534	-	-
Immobilienfonds	-	-	227	249
Zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewertende finanzielle Vermögenswerte				
Verzinsliche Wertpapiere	-	1.011	-	-
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert über die Gesamtergebnisrechnung				
Aktien	15.359	13.652	-	-
Summe	17.627	17.197	227	249

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte beinhalten einen Anteil an der Constantin Medien AG von 8,72 % (Vorjahr: 8,72 %) mit einem Buchwert von 15.359 TCHF (Vorjahr: 13.652 TCHF). Die ausgewiesenen Vorzugsaktien an einem kanadischen Unternehmen im Wert von insgesamt 2.268 TCHF (Vorjahr: 2.534 TCHF) wurden im Zusammenhang mit der Produktion der Filme Resident Evil: Afterlife und Resident Evil: Retribution erworben. Wie bereits in den vergangenen Geschäftsjahren ist auch in den kommenden Geschäftsjahren ein sukzessiver Rückkauf der Vorzugsaktien durch den Emittent geplant. Für diese Vorzugsaktien besteht kein aktiver Markt. Die Anschaffungskosten stellen den besten Schätzwert für den beizulegenden Zeitwert dieses Finanzinstruments dar. Nach IFRS 9 sind auch nicht notierte Eigenkapitalinstrumente grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Die festverzinslichen kurzfristigen Wertpapiere wurden im Berichtsjahr verkauft (Vorjahr: 1.011 TCHF).

Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 227 TCHF (Vorjahr: 249 TCHF) beinhalten zum 31. Dezember 2013 Wertpapiere des Anlagevermögens. Die Wertpapiere wurden in früheren Geschäftsjahren mit dem Ziel erworben, thesaurierte Unternehmensgewinne einer Tochtergesellschaft gewinnbringend anzulegen und bei einem Liquiditätsbedarf abzurufen. Dahingehend erfolgt eine permanente Überwachung ihres beizulegenden Zeitwerts durch die Geschäftsführung der Olga Film GmbH, um im Falle von Wertschwankungen schnell reagieren zu können. Der Abruf erfolgt im Bedarfsfall. Demgemäss werden diese Wertpapiere der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet.

6.8 Langfristige Forderungen

(TCHF)	31.12.2013	31.12.2012
Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige langfristige Forderungen	1.100	1.501
Abzinsungen	-32	-37
Summe	1.068	1.464

Die langfristigen Forderungen betreffen im Wesentlichen den Umsatzsteueranteil für nach IFRS noch nicht zu realisierende Umsatzerlöse und werden entsprechend ihrer Laufzeit abgezinst.

6.9 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich zum 31. Dezember 2013 folgendermassen zusammen:

(TCHF)	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Kurzfristige Forderungen	41.564	32.329
Forderungen aus PoC	13.215	9.022
Bruttobestand	54.779	41.351
Wertberichtigungen		
Bruttobestand	54.779	41.351
Einzelwertberichtigungen	-4.596	-4.418
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	-245	-180
Nettobestand	49.938	36.753

Bei noch nicht fälligen Forderungen sowie Forderungen, welche bis zu 90 Tage überfällig sind, entspricht der Buchwert näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Bei älteren Forderungen, oder sofern ein konkreter Anlass besteht, werden zur Anpassung des Buchwerts an den beizulegenden Zeitwert Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden aufgrund der unterschiedlichen Kundenstruktur in den verschiedenen Geschäftsbereichen sowohl nach einer individuellen Beurteilung als auch basierend auf aktuellen Erfahrungswerten vorgenommen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfallen auf folgende Währungen:

(TCHF)	31.12. 2013	31.12. 2012
CHF	3.348	3.299
EUR	41.438	32.821
USD	5.152	633
Sonstige	-	-
Summe	49.938	36.753

Im Aufwand aus Wertberichtigungen sind neben der Zuführung zur Wertberichtigung auch der Ertrag aus der Auflösung von Wertberichtigungen sowie der Aufwand aus der Ausbuchung von Forderungen enthalten.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Jahre 2013 bzw. 2012 wie folgt entwickelt:

(TCHF)	2013	2012
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	4.598	4.626
Währungsunterschiede	67	-32
Zuführungen	272	663
Verbrauch	-79	-351
Auflösungen	-17	-308
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	4.841	4.598

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsübersicht der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

(TCHF)	Buchwert	weder wert- gemindert noch überfällig	(Tage)				
			weniger als 90	zwischen 91 und 180	zwischen 181 und 270	zwischen 271 und 365	mehr als 365
31. Dezember 2013							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	49.938	46.777	2.105	745	30	60	221
31. Dezember 2012							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36.763	34.494	1.035	663	50	66	445

6.10 Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen setzen sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt zusammen:

(TCHF)	31.12.2013	31.12.2012
Rechnungsabgrenzungsposten	4.385	4.171
Vorsteuer	558	2.560
Sonstige Steuern	375	356
Geleistete Anzahlungen	5.151	5.934
Debitorische Kreditoren	822	802
Forderungen gegen Personal	630	541
Forderungen aus Darlehen	43.165	38.458
Forderungen aus Fördermitteln	15.357	14.660
Positiver Marktwert von Grundgeschäften in Sicherungsbeziehungen	565	250
Positiver Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehungen	384	1.266
Positiver Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten ohne Sicherungsbeziehungen	282	424
Übrige Vermögenswerte	4.587	9.188
Summe	76.261	78.610

Bei sämtlichen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten approximiert der Buchwert den beizulegenden Zeitwert.

Die Forderungen aus Darlehen enthalten unter anderem kurzfristige Darlehen im Zusammenhang mit den Produktionen Resident Evil: Retribution, The Mortal Instruments und Pompeii an die Co-Produzenten Davis Film Impact Pictures, Unique Features und Impact Pictures in Höhe von 3.345 TCHF (Vorjahr: 19.154 TCHF), 10.285 TCHF (Vorjahr: 13.805 TCHF) und 19.863 TCHF (Vorjahr: 0 TCHF).

Die geleisteten Anzahlungen beinhalten Anzahlungen für diverse zukünftige Projekte im Segment Film.

Die übrigen Vermögenswerte enthielten im Vorjahr noch eine Forderung gegenüber einem Kreditinstitut, welche im Zusammenhang mit einer Equity-Swap-Transaktion einer Verfügungsbeschränkung unterlag. Aufgrund der frühzeitigen Auflösung der Equity-Swap-Transaktion im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2013 erlosch diese Verfügungsbeschränkung.

Die Fälligkeitsübersicht der sonstigen Forderungen ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

(TCHF)	Sonstige Forderungen	davon nicht IFRS 7-relevant*
31. Dezember 2013		
Rechnungsabgrenzungsposten	4.385	4.385
Vorsteuer	558	558
Sonstige Steuern	375	375
Geleistete Anzahlungen	5.151	5.151
Debitorische Kreditoren	822	-
Forderungen gegen Personal	630	-
Forderungen aus Darlehen	43.165	-
Forderungen aus Fördermitteln	15.357	-
Positiver Marktwert von Grundgeschäften in Sicherungsbeziehungen	565	565
Positiver Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehungen	384	-
Positiver Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten ohne Sicherungsbeziehungen	282	-
Übrige Vermögenswerte	4.587	-
Summe	76.261	11.034
31. Dezember 2012		
Rechnungsabgrenzungsposten	4.171	4.171
Vorsteuer	2.560	2.560
Sonstige Steuern	356	356
Geleistete Anzahlungen	5.934	5.934
Debitorische Kreditoren	802	-
Forderungen gegen Personal	541	274
Forderungen aus Darlehen	38.458	-
Forderungen aus Fördermitteln	14.660	-
Positiver Marktwert von Grundgeschäften in Sicherungsbeziehungen	250	-
Positiver Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehungen	1.266	-
Positiver Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten ohne Sicherungsbeziehungen	424	-
Übrige Vermögenswerte	9.188	59
Summe	78.610	13.354

* Nicht IFRS 7-relevant: es handelt sich nicht um Finanzinstrumente

Die sonstigen Forderungen entfallen auf folgende Währungen:

(TCHF)	31.12.2013	31.12.2012
CHF	5.627	4.264
EUR	36.950	38.252
USD	3.738	4.990
CAD	29.945	31.104
Sonstige	1	-
Summe	76.261	78.610

Zwischensumme IFRS 7-relevant	davon: zum Abschluss- stichtag weder wertgemindert noch überfällig	Überfälligkeit in Tagen				
		weniger als 90	zwischen 91 und 180	zwischen 181 und 270	zwischen 271 und 365	mehr als 365
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
822	786	36	-	-	-	-
630	630	-	-	-	-	-
43.165	43.165	-	-	-	-	-
15.357	15.357	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
384	384	-	-	-	-	-
282	282	-	-	-	-	-
4.587	4.512	20	-	18	20	17
65.227	65.116	56	-	18	20	17
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
802	742	60	-	-	-	-
267	267	-	-	-	-	-
38.458	38.358	100	-	-	-	-
14.660	13.268	-	-	-	931	461
250	250	-	-	-	-	-
1.266	1.266	-	-	-	-	-
424	424	-	-	-	-	-
9.129	8.981	-	6	13	90	39
65.256	63.556	160	6	13	1.021	500

6.11 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Soweit es sich um Tagesgelder oder kurzfristige Sichteinlagen handelt, werden diese Gelder verzinst. Die Verzinsung beträgt zwischen 0 % und 0,5 % (Vorjahr: 0 % bis 0,85 %).

6.12 Forderungen aus Ertragsteuern

Die Forderungen aus Ertragsteuern teilen sich wie folgt auf:

(TCHF)	31.12.2013	31.12.2012
Ertragsteuern Schweiz	54	5
Ertragsteuern Deutschland	828	4.642
Ertragsteuern restliche Welt	750	837
Summe Ertragsteuern	1.632	5.484

6.13 Latente Steueransprüche

Die latenten Steueransprüche stellen sich wie folgt dar:

(TCHF)	31.12.2013	31.12.2012
Verlustvorträge	3.700	4.464
Immaterielle Vermögenswerte/Filmvermögen	5.897	738
Sachanlagen	4	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.923	5.955
Sonstige Forderungen	-	5.737
Vorräte	7.770	7.563
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.605	2.279
Sonstige Verbindlichkeiten	8	-
Erhaltene Anzahlungen	9.600	7.994
Rückstellungen	97	-
Pensionsverpflichtungen	856	1.251
Summe	41.460	35.981
Saldierung mit passiven latenten Steuern	-38.752	-32.850
Aktive latente Steuer saldiert	2.708	3.131

Die folgende Tabelle stellt die Aufteilung in kurz- und langfristige latente Steueransprüche dar:

(TCHF)	31.12.2013	31.12.2012
Kurzfristige latente Steueransprüche	8	-
Langfristige latente Steueransprüche	2.700	3.131

Insgesamt liegen im Konzern Verlustvorträge von 26.636 TCHF (Vorjahr: 13.711 TCHF) vor, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden.

Der Verfall der Verlustvorträge, für welche keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden, gliedert sich wie folgt:

2013 (TCHF)	Verfallsdatum		
	<1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
	695	9.239	16.702

2012 (TCHF)	Verfallsdatum		
	<1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
	270	9.797	3.644

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte zu den Steuersätzen, die in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. künftig anzuwenden sind.

6.14 Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Die Highlight Event & Entertainment AG, deren Aktivitäten im Segment Übrige Geschäftsaktivitäten ausgewiesen werden, hat ihre Liegenschaft seit dem letzten Quartal des Geschäftsjahres 2012 aktiv auf dem Markt angeboten und beabsichtigte die Liegenschaft bis spätestens Ende des Geschäftsjahres 2013 zu verkaufen. Entgegen den Erwartungen des Managements wurde der Verkauf bis Ende dieses Geschäftsjahres jedoch nicht abgeschlossen. Das Management steht immer noch mitten in Verhandlungen mit Kaufinteressenten und erwartet, dass der Verkauf spätestens bis Mitte des Geschäftsjahres 2014 abgeschlossen sein wird. Da die Liegenschaft weiterhin zum sofortigen Verkauf steht und die Veräusserung in den nächsten Monaten sehr wahrscheinlich ist, wurde die Klassifizierung als zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte beibehalten.

Die Bewertung dieser Liegenschaft erfolgt zum Marktwert abzüglich Verkaufskosten. Die Einschätzung des Marktwerts wurde mittels der Ertragswertmethode anhand von am Markt beobachtbaren nachhaltig erzielbaren Mieteinnahmen bestimmt und von einem unabhängigen Experten erstellt. Der angewendete Diskontierungssatz basiert auf einem laufzeitadäquaten Zinssatz. Somit besteht eine Level 2 Bewertung bezüglich der Fair Value-Hierarchie.

Um den veränderten Marktbedingungen Rechnung zu tragen, wurde per 31. Dezember 2013 eine Wertberichtigung in Höhe von 250 TCHF erfasst. Diese wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen. Im Vorjahr führte die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräusserungskosten zu einer Wertberichtigung von 970 TCHF.

Der Feuerversicherungswert beträgt zum 31. Dezember 2013 5.661 TCHF (Vorjahr: 5.661 TCHF).

6.15 Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Konzerneigenkapitalspiegel dargestellt.

Grundkapital

Das vollständig liberierte Grundkapital der Konzernobergesellschaft Highlight Communications AG betrug zum 31. Dezember 2013 insgesamt 47.250.000 CHF, eingeteilt in 47.250.000 Inhaberaktien mit einem Nominalwert von 1,00 CHF je Aktie. Im Berichtsjahr wurde für das Geschäftsjahr 2012 eine Dividende pro Aktie von 0,17 CHF ausbezahlt.

Genehmigtes Kapital 2012

Am 1. Juni 2012 wurde durch die ordentliche Generalversammlung ein genehmigtes Aktienkapital von 12.750.000 CHF beschlossen und dadurch der Verwaltungsrat ermächtigt, eine Kapitalerhöhung durch Ausgabe von 12.750.000 Inhaberaktien zu 1,00 CHF innert einer Frist von zwei Jahren vorzunehmen. Eine Erhöhung in Teilbeträgen ist gestattet. Eine Kapitalerhöhung wurde bisher nicht durchgeführt.

Eigene Anteile

Der gesondert ausgewiesene Posten „Eigene Anteile“ belief sich zum 31. Dezember 2013 auf -2.716 TCHF (Vorjahr: -1.157 TCHF). Der Betrag widerspiegelt das Nominalkapital der gehaltenen eigenen Anteile. Zum 31. Dezember 2013 belief sich der Bestand der direkt und indirekt selbst gehaltenen stimmrechtslosen eigenen Aktien unter Berücksichtigung der von den Tochtergesellschaften gehaltenen Position auf 2.715.650 Aktien der Highlight Communications AG (Vorjahr: 1.156.567 Stück). Im Berichtsjahr wurden 1.559.083 eigene Anteile zu gesamthaft 8.198 TCHF erworben.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage des Konzerns beträgt zum 31. Dezember 2013 insgesamt -104.534 TCHF (Vorjahr: -103.614 TCHF).

Die Verminderung der Kapitalrücklage resultiert aus der erfolgsneutral im Eigenkapital abzubildenden, schrittweisen Aufstockung der Beteiligung an der Highlight Event & Entertainment AG, Düringen, von 59,891% auf 68,634% im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2013. Durch diese Transaktion reduzierte sich die Kapitalrücklage um 920 TCHF. Darin enthalten sind die in diesem Zusammenhang entstandenen Transaktionskosten von 1 TCHF.

Die Veränderung der Kapitalrücklage war im Vorjahr im Wesentlichen auf die Zunahme im Zusammenhang mit den konzerninternen Umhängungen der Tochtergesellschaften Highlight Event AG und Pokermania GmbH zurückzuführen. Zudem führte die von der Highlight Event & Entertainment AG vorgenommene Kapitalerhöhung zu einer Abnahme der Kapitalrücklage. Durch den Kauf von Anteilen an der Highlight Event & Entertainment AG, welche bei der Highlight Event & Entertainment AG als eigene Aktien gehalten waren, verringerte sich im Vorjahr die Kapitalrücklage leicht.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Die Veränderung der Anteile ohne beherrschenden Einfluss ist im Wesentlichen auf die Aufstockung der Beteiligung an der Highlight Event & Entertainment AG im zweiten Quartal (Abgang 1.727 TCHF) sowie die Dividendenzahlungen in Höhe von 1.666 TCHF (Vergleichsperiode: 1.917 TCHF) zurückzuführen. Weiter führte das den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zuzurechnende Konzernergebnis von 566 TCHF (Vergleichsperiode: 395 TCHF) zu einer Erhöhung der Position Anteile ohne beherrschenden Einfluss. Die Unterschiede aus der Währungsumrechnung betragen 50 TCHF (Vorjahr: -3 TCHF).

Die Veränderung der Anteile ohne beherrschenden Einfluss war im Vorjahr zudem auf die Abnahme aufgrund der konzerninternen Umhängungen der Highlight Event AG und Pokermania GmbH und die Zunahme im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung der Highlight Event & Entertainment AG zurückzuführen. Zusätzlich wurden im Vorjahr erstmals die neu gegründeten Gesellschaften Mood Factory AG und Nadcon Film GmbH konsolidiert, was zu einer weiteren Zunahme der Anteile ohne beherrschenden Einfluss führte.

Andere Rücklagen

Die anderen Rücklagen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt -26.187 TCHF (Vorjahr: -28.106 TCHF). Diese bestehen zum 31. Dezember 2013 wie auch zum 31. Dezember 2012 vollständig aus Umrechnungsdifferenzen.

Die sonstigen Veränderungen in Höhe von 262 TCHF (Vorjahr: 0 TCHF) resultieren aus Währungsdifferenzen aus Ausschüttungen von ausländischen Tochterunternehmen der Constantin Film-Gruppe in Vorjahren, die aus dem Gewinnvortrag in die Anderen Rücklagen umgliedert wurden.

Die Veränderung der sonstigen Bestandteile des Eigenkapitals setzen sich in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 wie folgt zusammen:

2013 (TCHF)	vor Steuern 2013	Steuereffekt	nach Steuern 2013
Konzernperiodenergebnis	10.297	-	10.297
Unterschiede Währungsumrechnung	1.707	-	1.707
Posten zukünftig möglicherweise umgliederbar in die Gewinn- und Verlustrechnung	1.707	-	1.707
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste von leistungsorientierten Vorsorgeplänen	2.752	-223	2.529
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten zum beizulegenden Zeitwert über die Gesamtergebnisrechnung	1.707	-	1.707
Posten zukünftig nicht umgliederbar in die Gewinn- und Verlustrechnung	4.459	-223	4.236
Summe sonstiges Ergebnis	6.166	-223	5.943

2012 (TCHF)	vor Steuern 2012	Steuereffekt	nach Steuern 2012
Konzernperiodenergebnis	26.339	-	26.339
Unterschiede Währungsumrechnung	-1.016	-	-1.016
Posten zukünftig möglicherweise umgliederbar in die Gewinn- und Verlustrechnung	-1.016	-	-1.016
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste von leistungsorientierten Vorsorgeplänen	-1.465	201	-1.264
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten zum beizulegenden Zeitwert über die Gesamtergebnisrechnung	2.089	-	2.089
Posten zukünftig nicht umgliederbar in die Gewinn- und Verlustrechnung	624	201	825
Summe sonstiges Ergebnis	-392	201	-191

Angaben zum Kapitalmanagement

Die Highlight-Gruppe achtet bei der Kapitalbewirtschaftung darauf, dass die Weiterführung der operativen Tätigkeit des Konzerns gewährleistet ist. Die wichtigste Steuerungsgrösse ist dabei das Eigenkapital des Konzerns.

Ziel der Highlight-Gruppe ist es, das der Gesellschaft vom Kapitalmarkt zur Verfügung gestellte Kapital zu vermehren und eine angemessene Rendite für die Aktionäre zu erzielen. Zu diesem Zweck setzt die Muttergesellschaft das Eigenkapital ein, indem sie Beteiligungen erwirbt und deren Ausbau des operativen Geschäfts mitfinanziert. Ferner kann der Konzern eine Dividendenauszahlung beschliessen, Kapital an die Aktionäre zurückzahlen oder neue Aktien ausgeben. Dabei ist das Ziel des Managements, die eigenen und fremden Kapitalien effizient einzusetzen, um die finanzielle Flexibilität auf Grundlage einer soliden Kapitalstruktur sicherzustellen und für eine ausreichende Liquiditätsausstattung zu sorgen. Die Liquidität setzt sich dabei aus Zuflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit, vorhandenen Barmitteln und verfügbaren Fremdmitteln zusammen.

Die Liquidität der Highlight-Gruppe wird für alle Segmente zentral über die Highlight Communications AG gesteuert. Mit Ausnahme der Constantin Film AG, welche ihre Liquidität eigenständig und unabhängig von der Highlight Communications AG steuert. Zur Überwachung der Liquiditätsausstattung verwendet die Highlight Communication AG neben einem Liquiditätsbericht und einer Liquiditätsplanung zur Beurteilung des Liquiditätsstatus die Kenngrößen Verschuldungsgrad und Nettoverschuldung, definiert aus kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Das Eigenkapitalmanagement der Highlight Communications AG umfasst sämtliche Bilanzpositionen des Eigenkapitals. Die Highlight Communications AG überwacht im Rahmen der Konzernsteuerung zudem sämtliche Positionen des Fremdkapitals der Segmente Film, Sport- und Event-Marketing und Übrige Geschäftsaktivitäten. Die Steuerung der Fremdmittel erfolgt dezentral über die Highlight Communications AG und die Constantin Film AG.

Für die Fremdmittel müssen Finanzrelationen und weitere Bedingungen eingehalten sowie Informationen bereitgestellt werden.

In Kreditverträgen der Highlight Communications AG und der Constantin Film AG wurde die Einhaltung von bestimmten Finanzkennzahlen (Financial Covenants) vereinbart. Diese wurden im Geschäftsjahr 2013 modifiziert. Die Finanzkennzahlen beziehen sich auf EBIT, EBIT-Marge, Zinsdeckungsgrad, Verschuldungsgrad, wirtschaftliche Eigenkapitalquote sowie auf das Verhältnis von Nettofinanzschulden zum Betriebsergebnis. Bei der Verletzung von Fremdmittelbedingungen kann sich die Verzinsung erhöhen sowie eine Kündigungsoption bestehen. Per 31. Dezember 2013 besteht keine Verletzung der Finanzkennzahlen.

6.16 Übersicht der Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Fristigkeit der Rückstellungen und Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2013 stellt sich folgendermassen dar:

(TCHF)	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Langfristige Schulden				
Sonstige Verbindlichkeiten				-
Pensionsverpflichtungen		6.015		6.015
Rückstellungen		1.000	601	1.601
Latente Steuerschulden	376	10.646		11.022
Summe	376	17.661	601	18.638
Kurzfristige Schulden				
Finanzverbindlichkeiten	151.997			151.997
Erhaltene Anzahlungen	58.881			58.881
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.634			34.634
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	282			282
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	26			26
Sonstige Verbindlichkeiten	65.837			65.837
Rückstellungen	4.768			4.768
Ertragsteuerschulden	1.018			1.018
Summe	317.443			317.443

Die Fristigkeit der Rückstellungen und Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2012 stellt sich folgendermassen dar:

(TCHF)	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Langfristige Schulden				
Sonstige Verbindlichkeiten		5		5
Pensionsverpflichtungen		9.676		9.676
Rückstellungen		1.434		1.434
Latente Steuerschulden	365	9.079		9.444
Summe	365	20.194		20.559
Kurzfristige Schulden				
Finanzverbindlichkeiten	136.034			136.034
Erhaltene Anzahlungen	45.534			45.534
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.788			21.788
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	250			250
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	1.344			1.344
Sonstige Verbindlichkeiten	73.782			73.782
Rückstellungen	4.479			4.479
Ertragsteuerschulden	6.854			6.854
Summe	290.065			290.065

6.17 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

(TCHF)	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.634	21.788
Sonstige Verbindlichkeiten	65.837	73.782
Summe	100.471	95.570

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind, abgesehen von den branchenüblichen Eigentumsvorbehalten, nicht weiter besichert. Sie stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit Lizenzierungen und Dienstleistungen.

Insgesamt sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nicht verzinslich und in ihrer Fälligkeit kurzfristig, sodass der Buchwert den beizulegenden Zeitwert approximiert.

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind 4.286 TCHF (Vorjahr: 2.190 TCHF) Verbindlichkeiten aus PoC enthalten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen auf die folgenden Währungen:

(TCHF)	31.12.2013	31.12.2012
CHF	4.464	2.076
EUR	27.481	18.569
USD	2.662	1.138
Sonstige	27	5
Summe	34.634	21.788

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

(TCHF)	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten aus bedingt rückzahlungspflichtigen Darlehen (Fördermittel)	15.811	18.848
Personalverbindlichkeiten	10.705	14.537
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer	2.899	2.142
Sonstigen Steuern	3.162	2.214
Sozialabgaben	693	504
Rechnungsabgrenzungsposten	6.335	8.077
Kreditorische Debitoren	45	273
Provisionen und Lizenzen	21.007	21.739
Kurzfristige sonstige Darlehen	113	104
Negativer Marktwert von Grundgeschäften in Sicherungsbeziehungen	912	1.187
Negativer Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehungen	863	322
Negativer Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten ohne Sicherungsbeziehungen	637	91
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.655	3.744
Summe	65.837	73.782

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entfallen auf folgende Währungen:

(TCHF)	31.12.2013	31.12.2012
CHF	10.558	18.240
EUR	41.896	43.318
USD	13.155	11.833
Sonstige	228	391
Summe	65.837	73.782

6.18 Finanzverbindlichkeiten

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Zum Bilanzstichtag bestanden kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 151.997 TCHF (Vorjahr: 136.034 TCHF), wovon 96.997 TCHF (Vorjahr: 86.034 TCHF) auf die Finanzierung von Filmprojekten entfallen.

Die Highlight-Gruppe verfügte zum Bilanzstichtag über freie kurzfristige Kreditlinien von insgesamt rund 167.364 TCHF (Vorjahr: 218.995 TCHF). Davon sind die in Anspruch genommenen Kreditlinien der Constantin Film-Gruppe (Produktionsfinanzierung und Lizenzhandelslinie) durch die im Filmvermögen ausgewiesenen Filmrechte im Umfang von 209.007 TCHF (Vorjahr: 160.523 TCHF) und die daraus resultierenden Auswertungserlöse sowie durch Forderungen im Umfang von 36.147 TCHF (Vorjahr: 23.707 TCHF) besichert. Die Sicherungsrechte der Banken dienen zur Sicherung aller bestehenden und künftigen Forderungen der Banken gegen die Constantin Film AG. Die Bank ist zur Verwertung dieser Sicherheiten im Verwertungsfall berechtigt. Sie werden nach Befriedigung aller gesicherten Ansprüche von den Banken an die Constantin Film AG zurück übertragen. Die Kreditlinie der Highlight Communications AG in der Höhe von 55.000 TCHF (Vorjahr: 50.000 TCHF) ist durch die Aktien an der Constantin Film AG, die von der Highlight Communications AG gehaltenen Constantin Medien-Aktien sowie die gehaltenen eigenen Anteile besichert. Die gezogenen Beträge sind alle nach Aufforderungen im Jahr 2014 fällig.

Für gewisse kurzfristige Kontokorrent-Bankverbindlichkeiten besteht ein Zins-Pooling.

Die Finanzverbindlichkeiten entfallen auf die folgenden Währungen:

(TCHF)	31.12.2013	31.12.2012
CHF	55.000	50.000
EUR	53.443	48.485
USD	13.047	24.865
CAD	30.507	12.684
Summe	151.997	136.034

6.19 Erhaltene Anzahlungen

Die erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 58.881 TCHF (Vorjahr: 45.534 TCHF) beinhalten im Wesentlichen Geldeingänge aus dem Weltvertrieb, für die noch keine Umsatzrealisierung erfolgt ist.

6.20 Langfristige Auftragsfertigung

Die Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden belaufen sich auf 13.215 TCHF (Vorjahr: 9.022 TCHF). Die Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden betragen 4.286 TCHF (Vorjahr: 2.190 TCHF). Diese sind jeweils in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

Die Auftrags Erlöse der Periode betragen 137.705 TCHF (Vergleichsperiode: 128.512 TCHF). Die Summe der angefallenen Kosten für noch nicht fertiggestellte Aufträge und ausgewiesene Gewinne (abzüglich etwaiger ausgewiesener Verluste) beträgt 13.664 TCHF (Vergleichsperiode: 31.773 TCHF).

6.21 Pensionsverpflichtungen

Die bestehenden leistungsorientierten Vorsorgepläne betreffen die Schweizer Unternehmen der Highlight-Gruppe. Praktisch alle Angestellten und Rentenbeziehenden dieser Unternehmen sind in verschiedenen Vorsorgewerken versichert. Diese Vorsorgewerke sind an verschiedene Sammel-einrichtungen angeschlossen. Diese sind eigene Rechtspersönlichkeiten in der Form von Stiftungen und bezwecken die Vorsorge der Mitarbeitenden im Alter und bei Invalidität sowie für die Hinterlassenen dieser Mitarbeitenden nach dem Tod.

Die Vorsorgepläne gewähren mehr als die vom Gesetz geforderten Mindestleistungen im Falle von Invalidität, Tod, Alter und Austritt. Die Risikoleistungen werden in Abhängigkeit des versicherten Lohns definiert. Die Altersrente wird auf der Basis des projizierten verzinsten Sparkapitals und eines Umwandlungssatzes ermittelt.

Das oberste Organ der Stiftung ist der Stiftungsrat. Der Stiftungsrat beschliesst unter anderem über die Vorsorgeleistungen, deren Finanzierung sowie die Vermögenslage. Er übt die Leitung sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung der jeweiligen Sammelstiftungen aus. Er besteht aus gleich vielen Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern aus dem Kreis der angeschlossenen Unternehmungen.

Durch diese leistungsorientierten Vorsorgepläne ist der Konzern aktuariellen Risiken wie Langlebigkeit, Zinsrisiko, Markt- und Investmentrisiko ausgesetzt.

Finanzierungsvereinbarungen zu künftigen Beiträgen

Die berufliche Vorsorge (BVG Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge und Verordnungen) sieht minimale Vorsorgeleistungen bei der Pensionierung vor. Die Gesetzgebung schreibt minimale jährliche Beiträge vor. Ein Arbeitgeber kann allerdings auch

höhere Beiträge als vom Gesetz vorgeschrieben leisten. Diese Beiträge sind im Vorsorgeplan/-reglement festgehalten. Zusätzlich darf ein Arbeitgeber auch Einmaleinlagen oder Vorschüsse in das Vorsorgewerk einschiessen. Diese Beiträge dürfen nicht an den Arbeitgeber zurückbezahlt werden. Sie sind aber für den Arbeitgeber verfügbar, um damit zukünftige Arbeitgeberbeiträge zu begleichen (Arbeitgeberbeitragsreserve).

Auch wenn das Vorsorgewerk eine statutarische Überdeckung besitzt, fordert das Gesetz weiterhin jährliche minimale Beiträge. Für aktive Versicherte muss sowohl der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer Beiträge leisten. Der Arbeitgeberbeitrag muss mindestens gleich gross wie die Arbeitnehmerbeiträge sein. Die minimalen jährlichen Beiträge sind abhängig vom Alter und versicherten Lohn des Versicherten. Sie sind im Vorsorgeplan/-reglement festgehalten.

Im Falle, dass ein Versicherter den Arbeitgeber wechselt bevor er das Pensionierungsalter erreicht hat, wird eine Austrittsleistung (angesammeltes Sparkapital) fällig. Diese wird vom Vorsorgewerk an die Vorsorgeeinrichtung des neuen Arbeitgebers überwiesen.

Wie oben ausgeführt schreiben die Vorsorgepläne/-reglemente minimale Anforderungen für die Beiträge vor. Die Vorsorgepläne/-reglemente sehen keine zusätzlichen Finanzierungsanforderungen vor, solange das Vorsorgewerk eine statutarische Überdeckung besitzt. Wenn hingegen eine Unterdeckung existiert, werden von den Versicherten und dem Arbeitgeber zusätzliche Beiträge (Sanierungsbeiträge) gefordert bis wieder eine ausgeglichene Deckung resultiert. Einzelne Vorsorgelösungen der Highlight-Gruppe sind Vollversicherungslösungen und können deshalb statutarisch nie in eine Unterdeckung geraten, wo Sanierungsbeiträge fällig werden.

Die erwarteten Arbeitgeberbeiträge für das Geschäftsjahr 2014 betragen 1.685 TCHF.

Fälligkeitsprofil der Vorsorgeverpflichtung:

(TCHF)	2013	2012
Kleiner als 1 Jahr	1.613	1.641
Durchschnittlich gewichtete Laufzeit der Vorsorgeverpflichtung (in Jahren)	10,4	10,2

Veränderung der Verpflichtung aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen

Die in der konsolidierten Bilanz erfasste Verpflichtung aus den leistungsorientierten Vorsorgeplänen wurde wie folgt ermittelt:

(TCHF)	31.12.2013	31.12.2012
Barwert der Vorsorgeverpflichtung	38.582	41.128
Marktwert des Planvermögens	32.567	31.452
Bilanzansatz	6.015	9.676

Der Verpflichtungsumfang hat sich wie folgt entwickelt:

(TCHF)	2013	2012
Barwert der Vorsorgeverpflichtung zum 1. Januar	41.128	45.020
Laufender Dienstzeitaufwand (ohne Arbeitnehmerbeiträge und Verwaltungskosten)	2.433	2.496
Arbeitnehmerbeiträge	918	1.207
Erfassung neuer Vorsorgeplan	-	142
Zinsaufwand	730	1.051
Plankürzung, Planabgeltung	-1.948	-1.608
Ausbezahlte Leistungen	-1.938	-9.127
Versicherungsmathematische Verluste/(Gewinne) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-1.802	-729
Versicherungsmathematische Verluste/(Gewinne) aus Veränderung finanzielle Annahmen	-939	2.676
Barwert der Vorsorgeverpflichtung zum 31. Dezember	38.582	41.128
davon Anteil Aktivversicherte	32.698	34.911
davon Anteil Rentner	5.884	6.217

Das Planvermögen hat sich wie folgt entwickelt:

(TCHF)	2013	2012
Fair Value des Vermögens zum 1. Januar	31.452	36.166
Zinsertrag	560	830
Arbeitnehmerbeiträge	918	1.207
Arbeitgeberbeiträge	1.634	1.981
Verwaltungskosten der Stiftung	-70	-87
Ausbezahlte Leistungen	-1.938	-9.127
Versicherungsmathematische (Verluste)/Gewinne aus erfahrungsbedingten Anpassungen	11	482
Versicherungsmathematische (Verluste)/Gewinne aus Veränderung finanzielle Annahmen	-	-
Fair Value des Vermögens zum 31. Dezember	32.567	31.452

Die Vorsorgeaufwendungen im Geschäftsjahr 2013 setzen sich wie folgt zusammen:

(TCHF)	1.1. bis 31.12. 2013	1.1. bis 31.12. 2012
Laufender Dienstzeitaufwand (ohne Arbeitnehmerbeiträge und Verwaltungskosten)	2.433	2.496
Verwaltungskosten der Stiftung	70	87
Effekte aus Plankürzungen und Planabgeltungen	-1.948	-1.608
Nettozinsaufwand (-ertrag)	170	221
Erfassung neuer Vorsorgeplan	-	142
Summe GuV	725	1.338

Die Reduktion des Umwandlungssatzes bei zwei Vorsorgeplänen sowie der als Planabgeltung beurteilte Personalabbau bei einer der Tochtergesellschaften führte zu einer ergebniswirksam erfassten Abnahme der Vorsorgeverpflichtung in Höhe von 1.948 TCHF (Vorjahr: 1.608 TCHF).

Die ergebniswirksam erfassten Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne (inklusive staatliche Pläne) beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 3.502 TCHF (Vergleichsperiode: 5.662 TCHF).

Planvermögen

Das Planvermögen teilt sich wie folgt auf die einzelnen Anlagekategorien auf:

(TCHF)	2013	2012
Flüssige Mittel	2.660	4.582
Obligationen mit Marktpreisnotierung in aktivem Markt	13.445	13.155
Obligationen ohne Marktpreisnotierung	1.034	-
Aktien mit Marktpreisnotierung in aktivem Markt	415	315
Immobilien	9.468	8.015
Rückkaufswerte Versicherung	4.785	4.677
Andere	760	708
Summe	32.567	31.452

Der tatsächliche Ertrag aus dem Vermögen betrug im Berichtsjahr 571 TCHF (Vergleichsperiode: 1.312 TCHF)

Versicherungsmathematische Annahmen

Bei der Berechnung der Pensionsrückstellung wurden folgende Annahmen zugrunde gelegt (in %):

	2013	2012
Diskontierungssatz	2,00	1,75
Rententrend	0,50	0,50
Gehaltstrend	1,50	1,50
Durchschnittliche Lebenserwartung nach Pensionierung Männer (in Jahren)	21,33	21,23
Durchschnittliche Lebenserwartung nach Pensionierung Frauen (in Jahren)	24,78	24,68

Im Zusammenhang mit den versicherungstechnischen Annahmen für die Sterblichkeit, Invalidität und Fluktuation wurde analog dem Vorjahr die aktuellste Rechnungsgrundlage BVG 2010 Generationentafel verwendet.

Sensitivitätsanalyse

Veränderungen bei einer der massgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen, die bei vernünftiger Betrachtungsweise per Abschlussstag möglich wäre, würde die Vorsorgeverpflichtung wie folgt beeinflussen:

(TCHF)	Diskontierungssatz (inkl. Veränderung Projektionszinssatz)		Rententrend		Gehaltstrend		Durchschnittliche Lebens- erwartung
	+25 BP	-25 BP	+25 BP	-25 BP	+25 BP	-25 BP	+ 1 Jahr
	<hr/>						
Auswirkung auf Vorsorgeverpflichtung	-855	904	637	-607	235	-229	850

Obwohl die Analyse den erwarteten Cash-Abfluss aus den Vorsorgeplänen nicht vollständig abbildet, so zeigt sie doch annäherungsweise die Sensitivität der Annahmen auf. Dabei wurde dieselbe Methode (Barwert der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtungen berechnet mit der Projected Unit Credit-Methode per Abschlussstag) angewendet wie bei der Berechnung der in der konsolidierten Bilanz erfassten Pensionsverpflichtung.

6.22 Rückstellungen

(TCHF)	1.1.2013	Währungs- differenzen	Inan- spruch- nahme	Auf- lösung	Zufüh- rung	31.12.2013
Lizenzen und Retouren	3.526	41	2.590	2.576	5.315	3.716
Rückstellungen für Prozessrisiken	1.165	3	1.011	15	1.060	1.202
Rückstellungen für Personal	434	6	16	-	777	1.201
Übrige Rückstellungen	788	5	293	250	-	250
Summe	5.913	55	3.910	2.841	7.152	6.369
davon langfristige Rückstellungen	1.434	6	1.016	-	1.177	1.601
davon kurzfristige Rückstellungen	4.479	49	2.894	2.841	5.975	4.768

Die Rückstellungen für Lizenzen und Retouren wurden für nicht abgerechnete Lizenzen von Lizenzgebern und für Risiken von erwarteten Waren-Retouren aus Blu-ray- und DVD-Verkäufen gebildet. Die Rückstellung von Retouren basiert auf der Analyse von vertraglichen oder gesetzlichen Verpflichtungen und historischen Entwicklungen sowie der Erfahrung des Konzerns.

Die Rückstellungen für Prozessrisiken wurden gebildet, um für verschiedene anhängige und drohende Prozesse Vorsorge zu treffen.

Die langfristigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für Personal im Zusammenhang mit langfristigen Verpflichtungen für Dienstjubiläen sowie Rückstellungen für Prozessrisiken.

6.23 Ertragsteuerschulden

Die Ertragsteuerschulden teilen sich wie folgt auf:

(TCHF)	31.12.2013	31.12.2012
Ertragsteuern Schweiz	278	1.938
Ertragsteuern Deutschland	485	4.913
Ertragsteuern restliche Welt	255	3
Summe Ertragsteuern	1.018	6.854

6.24 Latente Steuerschulden

Die latenten Steuerschulden setzen sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt zusammen:

(TCHF)	31.12.2013	31.12.2012
Immaterielle Vermögenswerte/Filmvermögen	41.919	33.790
Sachanlagen	94	146
Vorräte	22	11
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.610	2.320
Sonstige Forderungen	693	484
Rückstellungen	-	9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.641	1.549
Erhaltene Anzahlungen	2.795	3.985
Summe	49.774	42.294
Saldierung mit aktiven latenten Steuern	-38.752	-32.850
Passive latente Steuer saldiert	11.022	9.444

Die folgende Tabelle stellt die Aufteilung in kurz- und langfristige latente Steuerschulden dar:

(TCHF)	31.12.2013	31.12.2012
Kurzfristige latente Steuerschulden	376	365
Langfristige latente Steuerschulden	10.646	9.079

7. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

7.1 Umsatzerlöse

Zur Aufgliederung der Umsatzerlöse wird auf die Segmentberichterstattung in Kapitel 9 des Anhangs verwiesen.

7.2 Aktivierte Filmproduktionen und andere aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Filmproduktionen betragen 88.486 TCHF (Vergleichsperiode: 58.483 TCHF). Die anderen aktivierten Eigenleistungen in Höhe von 963 TCHF (Vergleichsperiode: 728 TCHF) betreffen selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte.

7.3 Sonstige betriebliche Erträge

(TCHF)	1.1. bis 31.12.2013	1.1. bis 31.12.2012
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	3.330	3.808
Periodenfremde Erträge	231	371
Auflösung von Wertberichtigungen	46	308
Weiterbelastungen	1.554	1.026
Kursgewinne	2.192	3.956
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	152	103
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	27	167
Erträge aus Schadenersatzleistungen und Vergleichsvereinbarungen	7.224	7.854
Übrige betriebliche Erträge	6.156	7.183
Summe	20.912	24.776

Erträge aus Schadenersatzleistungen und Vergleichsvereinbarungen beinhalten im Wesentlichen Erträge aus den Kompensationen für Urheberrechtsverletzungen.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden begründen sich in erster Linie aus dem Wegfall von Verpflichtungen für Lizenzen.

Die übrigen betrieblichen Erträge enthalten eine Vielzahl von Posten, die sich keiner der separat genannten Positionen zuordnen lassen.

7.4 Material- und Lizenzaufwand

(TCHF)	1.1. bis 31.12.2013	1.1. bis 31.12.2012
Lizenzen und Provision	8.429	7.933
Sonstiger Materialaufwand	31.043	35.800
Summe Lizenzen, Provisionen und Material	39.472	43.733
Produktionskosten	146.702	125.701
Dienstleistungen	3.375	4.555
Übergarantien im Segment Film	13.499	13.037
Summe bezogene Leistungen	163.576	143.293

7.5 Abschreibungen und Wertminderungen

(TCHF)	1.1. bis 31.12.2013	1.1. bis 31.12.2012
Planmässige Abschreibungen Filmvermögen	79.110	108.883
Planmässige Abschreibungen immaterielle Vermögenswerte	2.232	1.840
Planmässige Abschreibungen Sachanlagen	2.428	2.482
Wertminderungen Filmvermögen	13.032	6.337
Wertminderungen immaterielle Vermögenswerte	1.593	-
Wertminderungen Sachanlagen	-	970
Wertminderungen Geschäfts- und Firmenwerte	385	2.941
Summe	98.780	123.453

Die Wertminderungen auf Filmvermögen in Höhe von 13.032 TCHF (Vergleichsperiode: 6.337 TCHF) beziehen sich auf Filme, deren Buchwerte nicht mehr durch die Nutzungswerte gedeckt sind.

7.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

(TCHF)	1.1. bis 31.12.2013	1.1. bis 31.12.2012
Raumkosten	6.117	6.181
Reparatur, Instandhaltung	760	670
Werbe- und Reisekosten	4.745	5.549
Rechts-, Beratungs- und Abschlusskosten	10.527	11.924
Aufwand aus Zuführung von Wertberichtigungen und Ausbuchung von Forderungen	2.385	1.587
IT Kosten	2.179	1.882
Administrative Aufwendungen	1.380	1.382
Sonstige Aufwendungen des Personalbereichs	1.480	1.492
Versicherungen, Beiträge und Abgaben	915	956
Periodenfremde Aufwendungen	192	271
Kursverluste	5.369	2.866
Fahrzeugkosten	997	938
Bankgebühren	221	183
Kosten der Warenabgabe	187	166
Aufwand aus dem Abgang von Anlagevermögen	89	8
Afa Umlaufvermögen	250	-
Sonstige Steuern	399	194
Herausbringungskosten Werbeaufwand	26.663	21.633
Übrige Aufwendungen	6.194	5.608
Summe	71.049	63.490

Die Rechts-, Beratungs- und Abschlusskosten enthalten unter anderem die Kosten für die Prüfung des Konzernabschlusses sowie der Einzelabschlüsse, Steuerberatungsgebühren sowie Kosten aus anwaltlicher Beratung, unter anderem für laufende Prozesse und Urheberrechtsverletzungen.

Die Herausbringungskosten Werbeaufwand beinhalten die Kosten der Bewerbung und des Verleihs von Kinofilmen sowie die Kosten der Herausbringung von Home Entertainment-Titeln.

Die übrigen Aufwendungen beinhalten eine Vielzahl von Posten, die sich keiner der gesondert genannten Positionen zuordnen lassen.

7.7 Finanzerträge

(TCHF)	1.1. bis 31.12.2013	1.1. bis 31.12.2012
Zinsen und ähnliche Erträge	585	580
Aufzinsung von Forderungen	53	-
Gewinne aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten	669	1.596
Währungsgewinne	9.763	4.351
Summe	11.070	6.527

Im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2013 wurde der Vertrag mit einem Kreditinstitut (Vertragspartner) im Zusammenhang mit einer Equity-Swap-Transaktion von der Highlight Communications AG vorzeitig aufgelöst und die Aktien durch den Vertragspartner verkauft. Der realisierte Gewinn aus der Veräusserung des zum beizulegenden Zeitwert gehaltenen Finanzinstruments in Höhe von 385 TCHF floss vollumfänglich der Highlight Communications AG zu. Bei dieser Equity-Swap-Transaktion handelte es sich um einen Verkauf von 900.000 Stück eigener Aktien durch die

Highlight Communications AG an ein Kreditinstitut im Geschäftsjahr 2008. In der Vergleichsperiode wurde in diesem Zusammenhang ein Gewinn aus der Änderung des Zeitwerts in Höhe von 424 TCHF und zum 31. Dezember 2012 eine finanzielle Forderung in gleicher Höhe ausgewiesen.

Zudem sind in den Gewinnen aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten sonstige Fair Value Anpassungen in Höhe von 284 TCHF (Vergleichsperiode 1.172 TCHF) enthalten.

7.8 Finanzaufwendungen

(TCHF)	1.1. bis 31.12.2013	1.1. bis 31.12.2012
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.552	3.507
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des AV	2.960	1.300
Aufzinsung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-	298
Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten	572	555
Währungsverluste	6.624	5.302
Summe	13.708	10.962

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen des Anlagevermögens beinhalten eine Wertminderung auf langfristige Forderungen gegenüber dem assoziierten Unternehmen Kuuluu Interactive Entertainment AG in Höhe von 2.960 TCHF (Vergleichsperiode: 1.300 TCHF).

7.9 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

(TCHF)	1.1. bis 31.12.2013	1.1. bis 31.12.2012
Laufende Steuern	-3.947	-69
Latente Steuern	-1.671	-5.937
Summe	-5.618	-6.006

Steuerüberleitungsrechnung (TCHF)	1.1. bis 31.12.2013	1.1. bis 31.12.2012
Ergebnis vor Steuern	15.915	32.345
Erwartete Steuern bei Steuersatz 21%	-3.342	-6.792
Abweichende Steuersätze	2.006	1.367
Wertaufholung aktiver latenter Steuern	14	162
Wertberichtigung aktiver latenter Steuern	-1.533	-216
Steuerfreie Erträge	9	22
Permanente Differenzen	5	130
Steuersatzänderungen	78	-108
Nicht abziehbare Aufwendungen	-1.372	-909
Aperiodische Ertragsteuern	123	1.493
Übrige Effekte	-98	-441
Nichtansatz latenter Steuern	-1.508	-714
Tatsächliche Steuern	-5.618	-6.006
Effektiver Steuersatz in %	35,3	18,6

Als Steuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuern erfasst. Der erwartete Steuersatz von 21% (Vorjahr: 21%) bezieht sich auf den Steuersatz am Domizil der Highlight Communications AG.

8. Angaben zum finanziellen Risikomanagement

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte sowie die beizulegenden Zeitwerte für Finanzinstrumente nach den jeweiligen Klassen sowie eine Aufgliederung in die verschiedenen Kategorien von Finanzinstrumenten gemäss IAS 39 bzw. IFRS 9 (2009) dar:

AKTIVA (TCHF)	Bewertungs- kategorie IFRS 9 (2009) und IAS 39
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (kurz- und langfristig)	AC
Sonstige Forderungen (kurzfristig)	
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert	FVPL
Sonstige Forderungen	AC
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungszusammenhängen gem. IAS 39	ohne Kategorie
Sonstige Vermögenswerte (Grundgeschäfte aus Sicherungszusammenhängen gem. IAS 39)	ohne Kategorie
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert (Eigenkapitalinstrumente)	FVPL
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert (Eigenkapitalinstrumente)	FVOCI
Langfristige Forderungen und sonstige Forderungen	AC
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)	
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert	FVPL
PASSIVA (TCHF)	
Finanzverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)	OL
Finanzverbindlichkeiten mit Sicherungszusammenhang gem. IAS 39	ohne Kategorie
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (kurz- und langfristig)	OL
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (kurz- und langfristig)	OL
Sonstige Verbindlichkeiten (kurz- und langfristig)	
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	OL
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert	FLPL
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungszusammenhängen gem. IAS 39	ohne Kategorie
Sonstige Verbindlichkeiten (Grundgeschäfte aus Sicherungszusammenhängen gem. IAS 39)	ohne Kategorie
AGGREGIERT NACH KATEGORIEN (AKTIVA UND PASSIVA IN TCHF)	
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC
Finanzielle Vermögenswerte (Eigenkapitalinstrumente)	FVOCI
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert	FVPL
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	OL
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert	FLPL

Die Klasse der langfristigen finanziellen Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, enthalten ausschliesslich Wertpapiere, die in früheren Geschäftsjahren aufgrund der Risikomanagementstrategie „als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ designiert wurden.

Die langfristigen Forderungen werden entsprechend ihrer Laufzeit abgezinst (siehe Kapitel 6.8).

Buchwert 31.12. 2013	davon nicht IFRS 7- relevant*	Wertansatz Bilanz nach IFRS 9 (Aktiva)/IAS 39 (Passiva)			Fair Value 31.12. 2013
		Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
44.259	-	44.259	-	-	44.259
49.938	-	49.938	-	-	49.938
5.362	-	5.362	-	-	5.362
282	-	-	-	282	282
75.107	-10.469	64.638	-	-	64.638
384	-	-	-	384	384
565	-565	-	-	-	-
2.268	-	-	-	2.268	2.268
15.359	-	-	15.359	-	15.359
1.068	-	1.068	-	-	1.068
227	-	-	-	227	227
151.491	-	151.491	-	-	151.491
506	-	-	-	506	506
34.634	-	34.634	-	-	34.634
26	-	26	-	-	26
63.707	-13.545	50.162	-	-	50.162
637	-	-	-	637	637
863	-	-	-	863	863
912	-912	-	-	-	-
175.734	-10.469	165.265	-	-	165.265
15.359	-	-	15.359	-	15.359
2.777	-	-	-	2.777	2.777
249.858	-13.545	236.313	-	-	236.313
637	-	-	-	637	637

*Nicht IFRS 7-relevant: es handelt sich nicht um Finanzinstrumente

AC: Financial assets at amortized cost/Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten

FVOCI: Financial assets at fair value through OCI/Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert über Gesamtergebnisrechnung

FVPL: Financial assets at fair value through profit or loss/Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

FLPL: Financial liabilities at fair value through profit or loss/Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

OL: Other liabilities/Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

AKTIVA (TCHF)	Bewertungs- kategorie IFRS 9 (2009) und IAS 39
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (kurz- und langfristig)	AC
Sonstige Forderungen (kurzfristig)	
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert	FVPL
Sonstige Forderungen	AC
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungszusammenhängen gem. IAS 39	ohne Kategorie
Sonstige Vermögenswerte (Grundgeschäfte aus Sicherungszusammenhängen gem. IAS 39)	ohne Kategorie
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert (Eigenkapitalinstrumente)	FVPL
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Fremdkapitalinstrumente)	AC
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert (Eigenkapitalinstrumente)	FVOCI
Langfristige Forderungen und sonstige Forderungen	AC
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)	
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert	FVPL
PASSIVA (TCHF)	
Finanzverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)	OL
Finanzverbindlichkeiten mit Sicherungszusammenhang gem. IAS 39	ohne Kategorie
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (kurz- und langfristig)	OL
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (kurz- und langfristig)	OL
Sonstige Verbindlichkeiten (kurz- und langfristig)	
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	OL
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert	FLPL
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungszusammenhängen gem. IAS 39	ohne Kategorie
Sonstige Verbindlichkeiten (Grundgeschäfte aus Sicherungszusammenhängen gem. IAS 39)	ohne Kategorie
AGGREGIERT NACH KATEGORIEN (AKTIVA UND PASSIVA IN TCHF)	
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC
Finanzielle Vermögenswerte (Eigenkapitalinstrumente)	FVOCI
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert	FVPL
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	OL
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert	FLPL

Buchwert 31.12. 2012	davon nicht IFRS 7- relevant*	Wertansatz Bilanz nach IFRS 9 (Aktiva)/IAS 39 (Passiva)				Fair Value 31.12. 2012
		Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam		
72.517	-	72.517	-	-	72.517	
36.753	-	36.753	-	-	36.753	
6.620	-	6.620	-	-	6.620	
424	-	-	-	424	424	
76.772	-13.354	63.418	-	-	63.418	
1.266	-	-	-	1.266	1.266	
250	-	-	-	250	250	
2.534	-	-	-	2.534	2.534	
1.011	-	1.011	-	-	1.011	
13.652	-	-	13.652	-	13.652	
1.464	-	1.464	-	-	1.464	
249	-	-	-	249	249	
135.803	-	135.803	-	-	135.803	
231	-	-	-	231	231	
21.788	-	21.788	-	-	21.788	
1.344	-	1.344	-	-	1.344	
72.437	-13.346	59.091	-	-	59.091	
91	-	-	-	91	91	
322	-	-	-	322	322	
1.187	-	-	-	1.187	1.187	
195.137	-13.354	181.783	-	-	181.783	
13.652	-	-	13.652	-	13.652	
3.207	-	-	-	3.207	3.207	
231.372	-13.346	218.026	-	-	218.026	
91	-	-	-	91	91	

*Nicht IFRS 7-relevant: es handelt sich nicht um Finanzinstrumente

AC: Financial assets at amortized cost/Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten

FVOCI: Financial assets at fair value through OCI/Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert über Gesamtergebnisrechnung

FVPL: Financial assets at fair value through profit or loss/Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

FLPL: Financial liabilities at fair value through profit or loss/Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

OL: Other liabilities/Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Saldierungen

Im Falle von derivativen Finanzinstrumenten werden gemäss der vertraglichen Vereinbarungen im Insolvenzfall sämtliche mit dem betreffenden Kontrahenten bestehende Derivate mit positivem bzw. negativem beizulegenden Zeitwert aufgerechnet und es verbleibt lediglich in Höhe des Saldos eine Forderung bzw. Verbindlichkeit. Da eine Aufrechnung nur im Insolvenzfall rechtlich durchsetzbar ist und die Highlight-Gruppe zum gegenwärtigen Zeitpunkt weder einen Rechtsanspruch auf die Verrechnung der Beträge hat, noch beabsichtigt einen Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen, werden die derivativen Finanzinstrumente in der Konzernbilanz brutto ausgewiesen.

Angaben zu Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Joint Ventures und assoziierten Unternehmen werden als Nettobetrag in der Bilanz angegeben, da ein unbedingtes und rechtlich durchsetzbares Recht zur Aufrechnung vorliegt und die Absicht besteht einen Ausgleich auf Nettobasis durchzuführen. Im Vorjahr wurden die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen brutto ausgewiesen.

Zahlungsmittel und Finanzverbindlichkeiten werden per 31. Dezember 2013 netto ausgewiesen, sofern ein unbedingtes und rechtlich durchsetzbares Recht zur Aufrechnung vorliegt und die Absicht besteht einen Ausgleich auf Nettobasis durchzuführen. Im Vorjahr wurden keine Zahlungsmittel mit Finanzverbindlichkeiten verrechnet, da im Vorjahr keine Absicht bestand einen Ausgleich auf Nettobasis durchzuführen.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen eine Übersicht der vorgenommenen oder vertraglich vorgesehenen Saldierungen:

Saldierungen von finanziellen Vermögenswerten zum 31. Dezember 2013	Bruttobeträge angesetzter finanzieller Vermögens- werte	Bruttobeträge angesetzter finanzieller Schulden, die in der Bilanz saldiert werden	Nettobeträge finanzieller Ver- mögenswerte, die in der Bilanz ausgewiesen werden	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden	Netto- betrag
(TCHF)					
Finanzielle Vermögenswerte, erfolgswirksam bewertet zum beizulegenden Zeitwert	282	-	282	-	282
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungszusammenhängen	384	-	384	-367	17
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (kurz- und langfristig)	7.252	-1.890	5.362	-	5.362
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	52.047	-7.788	44.259	-	44.259
Summe	59.965	-9.678	50.287	-367	49.920

Saldierungen von finanziellen Schulden zum 31. Dezember 2013	Bruttobeträge angesetzter finanzieller Schulden	Bruttobeträge angesetzter finanzieller Ver- mögenswerte, die in der Bilanz saldiert werden	Nettobeträge finanzieller Schulden, die in der Bilanz ausgewiesen werden	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden	Netto- betrag
(TCHF)					
Finanzielle Verbindlichkeiten, erfolgswirksam bewertet zum beizulegenden Zeitwert	637	-	637	-	637
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungszusammenhängen	863	-	863	-367	496
Verbindlichkeiten gegenüber assozi- ierten Unternehmen und Joint Ventu- res (kurz- und langfristig)	1.916	-1.890	26	-	26
Finanzverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)	159.785	-7.788	151.997	-	151.997
Summe	163.201	-9.678	153.523	-367	153.156

Saldierungen von finanziellen Vermögenswerten zum 31. Dezember 2012	Bruttobeträge angesetzter finanzieller Vermögens- werte	Bruttobeträge angesetzter finanzieller Schulden, die in der Bilanz saldiert werden	Nettobeträge finanzieller Ver- mögenswerte, die in der Bilanz ausgewiesen werden	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden	Netto- betrag
(TCHF)					
Finanzielle Vermögenswerte, erfolgswirksam bewertet zum beizulegenden Zeitwert	424	-	424	-	424
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungszusammenhängen	1.266	-	1.266	-25	1.241
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (kurz- und langfristig)	6.620	-	6.620	-342	6.278
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	72.517	-	72.517	-	72.517
Summe	80.827	-	80.827	-367	80.460

Saldierungen von finanziellen Schulden zum 31. Dezember 2012	Bruttobeträge angesetzter finanzieller Schulden	Bruttobeträge angesetzter finanzieller Ver- mögenswerte, die in der Bilanz saldiert werden	Nettobeträge finanzieller Schulden, die in der Bilanz ausgewiesen werden	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden	Netto- betrag
(TCHF)					
Finanzielle Verbindlichkeiten, erfolgswirksam bewertet zum beizulegenden Zeitwert	91	-	91	-	91
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungszusammenhängen	322	-	322	-25	297
Verbindlichkeiten gegenüber assozi- ierten Unternehmen und Joint Ventu- res (kurz- und langfristig)	1.344	-	1.344	-342	1.002
Finanzverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)	136.034	-	136.034	-	136.034
Summe	137.791	-	137.791	-367	137.424

Nettoergebnisse

Die Nettoergebnisse der jeweiligen Klassen von Finanzinstrumenten werden in der nachfolgenden Übersicht gezeigt:

(TCHF)	aus der Folgebewertung					2013	2012
	aus Zinsen	Änderung des beizulegenden Zeitwerts	Währungs-umrechnung	Wertberichtigung	Sonstige		
Darlehen und Forderungen (AC)	633	-	-2.643	-5.295	-4	-7.309	-2.447
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert über Gesamtergebnisrechnung (FVOCI)		1.707	-		-	1.707	2.089
Finanzielle Vermögenswerte, erfolgswirksam bewertet zum beizulegenden Zeitwert (FVPL)	-79	669	-	-26	-	564	1.460
Finanzverbindlichkeiten (OL)	-3.472	-	2.605	-	3.065	2.198	294
Finanzielle Verbindlichkeiten, erfolgswirksam bewertet zum beizulegenden Zeitwert (FLPL)	-	-542	-	-	-	-542	-544

Die Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Darlehen und Forderungen (AC) enthalten auch Erträge aus Zuschreibungen.

Unter der Position Sonstige sind im Wesentlichen Effekte aus der Auflösung abgegrenzter Schulden aufgeführt.

8.1 Management der finanziellen Risiken

Der Konzern ist verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, die sich aus den betrieblichen Geschäftstätigkeiten und den Finanzierungstätigkeiten des Konzerns ergeben. Die Finanzrisiken lassen sich nach den Kategorien Liquiditätsrisiken, Kreditrisiken und Marktrisiken (einschliesslich Währungsrisiken, Zinsrisiken und Preisrisiken) untergliedern. Diese Risiken werden innerhalb des Highlight-Konzerns zentral überprüft. Die Risikolage wird auf Basis einer für den gesamten Konzern geltenden Risikomanagement-Richtlinie vom Risikomanager mittels standardisierter Risikoberichte erfasst und an den Verwaltungsrat der Highlight Communications AG berichtet. Darüber hinaus verweisen wir zu diesem Thema auf die Risikodarstellung im Konzern-Lagebericht.

8.2 Liquiditätsrisiken

Ein Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die zukünftigen Auszahlungsverpflichtungen im Konzern nicht aus vorhandener Liquidität oder entsprechenden Kreditlinien gedeckt werden können. Um dieses Risiko zu begrenzen, bestehen innerhalb der Highlight-Gruppe geeignete Prozesse, bei denen die Mittelzu- und -abflüsse sowie Fälligkeiten fortlaufend überwacht und gesteuert werden. Zum Bilanzstichtag verfügten die Highlight Communications AG und die Highlight-Gruppe unter Berücksichtigung der freien kurzfristigen Kreditlinien über ausreichend Liquiditätsreserven.

Die Tabellen zu den Liquiditätsrisiken zeigen die Fälligkeitsstruktur originärer finanzieller Verbindlichkeiten und eine Analyse der Zahlungsmittelabflüsse aus derivativen finanziellen Verbindlichkeiten und Vermögenswerten. Es handelt sich um undiskontierte Cashflows.

Liquiditätsrisiko 2013

(TCHF)	Buchwert 31.12.2013	Cashflows 2014			Cashflows 2015	
		Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Tilgung
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen und ähnliche Verbindlichkeiten	151.997	-	1.288	151.997	-	-
Sonstige unverzinsliche Finanzverbindlichkeiten	84.822	-	-	84.822	-	-
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	447	-	-	11.821	-	-
Devisenderivate in Verbindung mit Fair Value Hedges	863	-	-	30.503	-	-
Derivative finanzielle Vermögenswerte						
Derivate ohne Hedge-Beziehung	282	-	-	9.544	-	-
Devisenderivate in Hedge-Beziehung	384	-	-	18.202	-	-

Liquiditätsrisiko 2012

(TCHF)	Buchwert 31.12.2012	Cashflows 2013			Cashflows 2014	
		Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Tilgung
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen und ähnliche Verbindlichkeiten	136.034	408	-	136.034	-	-
Sonstige unverzinsliche Finanzverbindlichkeiten	82.223	-	-	82.223	-	-
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	91	-	-	5.425	-	-
Devisenderivate in Verbindung mit Fair Value Hedges	322	-	-	22.355	-	-
Derivative finanzielle Vermögenswerte						
Derivate ohne Hedge-Beziehung	424	-	-	424	-	-
Devisenderivate in Hedge-Beziehung	1.266	-	-	33.070	-	-

Im Allgemeinen sind die Konzerngesellschaften für die Disposition der liquiden Mittel selbst verantwortlich, einschliesslich der kurzfristigen Anlage von Liquiditätsüberschüssen sowie der Beschaffung von Darlehen für die Überbrückung von Liquiditätsengpässen. Die Highlight Communications AG unterstützt teilweise die Tochtergesellschaften und fungiert teilweise als Koordinator bei den Banken, um eine möglichst kostengünstige Deckung des Finanzbedarfs zu erhalten. Darüber hinaus ermöglicht die Kreditwürdigkeit des Konzerns eine effiziente Nutzung der Kreditmärkte für Finanzierungstätigkeiten. Dies schliesst auch die Fähigkeit zur Emission von Eigen- und Fremdkapitalinstrumenten am Kapitalmarkt ein. Dabei ist zu beachten, dass verschiedene Projekte, vor allem im Filmbereich sowie andere Finanzierungstätigkeiten, wie der Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss und der Erwerb eigener Aktien, die Liquidität im Zeitablauf unterschiedlich beeinflussen können.

Trotz der freien Betriebsmittellinie kann die Aufnahme von Fremdkapital über den Kapitalmarkt oder über Kreditinstitute sowohl zur Refinanzierung bestehender Verbindlichkeiten als auch zur Finanzierung neuer Projekte notwendig sein. Daher besteht das Risiko, dass bei einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation Finanzierungsmittel nicht oder in nicht ausreichendem Umfang oder nur zu deutlich unvorteilhafteren Konditionen zur Verfügung stehen könnten.

8.3 Kreditrisiken

Ein Kreditrisiko besteht, wenn ein Schuldner eine Forderung nicht bzw. nicht fristgerecht begleichen kann oder als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte an Wert verlieren und damit einen finanziellen Verlust verursachen. Das Kreditrisiko umfasst sowohl das unmittelbare Adressenausfallrisiko als auch die Gefahr einer Bonitätsverschlechterung.

Finanzinstitute, mit denen die Highlight-Gruppe Geschäfte tätigt, müssen eine gute Bonität aufweisen. Ausserdem werden etwaige Risiken auf flüssige Mittel durch Verteilung von Geldanlagen auf mehrere Finanzinstitute weiter minimiert. Darüber hinaus wird den potenziellen Ausfallrisiken auf Kundenforderungen durch regelmässige Bewertung und bei Bedarf durch Bildung von Wertberichtigungen kontinuierlich Rechnung getragen. Weiter sichert die Gesellschaft das Risiko eines Ausfalls durch Insolvenz eines Gläubigers in wesentlichen Fällen durch Einholung einer Bonitätsauskunft.

Die Risiken aus dem internationalen Vertrieb von Filmlicenzen werden dadurch minimiert, dass Geschäfte nur mit Vertragspartnern verlässlicher Bonität abgeschlossen werden, Rechte nur bei Zahlung auf den Vertragspartner übergehen oder Geschäfte gegen entsprechende Sicherheiten (z. B. „letters of credit“) getätigt werden.

Das maximale Kreditrisiko der Highlight-Gruppe besteht in der Höhe der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte.

8.4 Beizulegender Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Die nachfolgende Tabelle stellt eine Zuordnung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu den drei Stufen der Fair Value-Hierarchie dar:

2013 (TCHF)		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, die zum Marktwert bewertet werden					
Derivative Finanzinstrumente	FVPL/ ohne Kategorie	-	666	-	666
Finanzielle Vermögenswerte, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	FVPL	227	-	2.268	2.495
Finanzielle Vermögenswerte (Eigenkapitalinstrumente)	FVOCI	15.359	-	-	15.359
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Marktwert bewertet werden					
Finanzverbindlichkeiten mit Sicherungszusammenhang gem. IAS 39	ohne Kategorie	-	506	-	506
Derivative Finanzinstrumente	FVPL/ ohne Kategorie	-	1.500	-	1.500

Angaben zu Finanzinstrumenten der Stufe 3:

Bezeichnung des Finanzinstruments	Vorzugsaktien
Fair Value 1. Januar 2013	2.534
Fremdwährungsdifferenzen erfolgsneutral im Eigenkapital	-230
Verkauf	-36
Fair Value 31. Dezember 2013	2.268

2012 (TCHF)		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, die zum Marktwert bewertet werden					
Derivative Finanzinstrumente	FVPL/ ohne Kategorie	-	1.690	-	1.690
Sonstige Vermögenswerte (Grund- geschäfte aus Sicherungszusammen- hängen gem. IAS 39)	ohne Kategorie	-	250	-	250
Finanzielle Vermögenswerte, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	FVPL	249	-	2.534	2.783
Finanzielle Vermögenswerte (Eigenkapitalinstrumente)	FVOCI	13.652	-	-	13.652
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Marktwert bewertet werden					
Finanzverbindlichkeiten mit Siche- rungszusammenhang gem. IAS 39	ohne Kategorie	-	231	-	231
Derivative Finanzinstrumente	FVPL/ ohne Kategorie	-	413	-	413
Sonstige Verbindlichkeiten (Grund- geschäfte aus Sicherungszusammen- hängen gem. IAS 39)	ohne Kategorie	-	1.187	-	1.187

Die finanziellen Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und in Stufe 1 enthalten sind, werden über Börsenpreise ermittelt. Die in Stufe 2 enthaltenen derivativen Finanzinstrumente werden zu aktuellen Marktwerten bewertet. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der Finanzinstrumente der Stufe 2 wurde ein Discounted-Cashflow-Verfahren verwendet. Die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts der in Stufe 3 dargestellten finanziellen Vermögenswerte ist auf Verkäufe in Höhe von 36 TCHF und auf Effekte aus Währungsumrechnungen von -230 TCHF zurückzuführen.

Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen der Fair Value-Hierarchie wurden nicht vorgenommen.

Der Buchwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten approximiert den Fair Value.

Beizulegender Zeitwert von nicht finanziellen Vermögenswerte und Schulden

Zum 31. Dezember 2013 sind, mit Ausnahme der Liegenschaft (siehe Kapitel 6.14), keine nicht finanziellen Vermögenswerte und nicht finanziellen Schulden zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräusserungskosten bewertete Liegenschaft ist der Stufe 2 zugeordnet.

8.5 Marktrisiken

Unter Marktrisiken werden die Risiken aus Wechselkurs- und Zinsschwankungen sowie sonstige Risiken aus der Veränderung einer Preisbasis verstanden.

8.6 Währungsrisiko

Die Highlight-Gruppe ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungsrisiken ausgesetzt. Dies vor allem gegenüber dem Euro, dem US-Dollar und dem Kanadischen Dollar. Wechselkurschwankungen können zu unerwünschten und unvorhersehbaren Ergebnis- und Cashflow-Volatilitäten führen. Jede Tochtergesellschaft ist Risiken im Zusammenhang mit Wechselkursänderungen ausgesetzt, wenn sie Geschäfte mit internationalen Vertragspartnern abschliesst und daraus in der Zukunft Zahlungsströme entstehen, die nicht der funktionalen Währung der jeweiligen Tochter entsprechen. Die Highlight-Gruppe geht keine Geschäftstätigkeiten in Währungen ein, die als besonders risikoreich eingestuft werden müssen.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Währungsumrechnungsdifferenzen in Höhe von -38 TCHF (Vergleichsperiode: 139 TCHF) erfolgswirksam erfasst.

Bei wesentlichen Transaktionen, insbesondere in US-Dollar und Kanadischen Dollar, ist der Konzern bestrebt, das Währungsrisiko durch den Einsatz von geeigneten derivativen und nicht-derivativen Finanzinstrumenten zu minimieren. Die derivativen Finanzinstrumente werden mit Kreditinstituten abgeschlossen. Die Finanzinstrumente stehen überwiegend in Beziehung zu zukünftigen Fremdwährungszahlungsströmen aus Filmprojekten und Darlehen. Im Konzern wird dabei eine mögliche Übersicherung geprüft.

Im laufenden Geschäftsjahr ist die Highlight-Gruppe eine Reihe von Devisentermingeschäften und Devisenswaps zu Sicherungszwecken eingegangen. Soweit dies möglich war, sind diese Sicherungsbeziehungen als Fair Value Hedges bilanziert. Die Grundgeschäfte betreffen im Wesentlichen noch schwebende Rechteinkäufe und Verkäufe (firm commitments) in US-Dollar. Des Weiteren wurden Devisentermingeschäfte zur Sicherung von bilanzierten Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie zur Sicherung der Ergebnisausschüttung von ausländischen Tochtergesellschaften der Constantin Entertainment GmbH gekauft. Die im Vorjahr in Zusammenhang mit Devisentermingeschäften gekauften Optionen wurden zur Sicherung der Ergebnisausschüttung der Constantin Entertainment Polska Sp. z o.o. erworben und sind im Berichtsjahr ausgelaufen.

Zum 31. Dezember 2013 wurden Devisentermingeschäfte in Höhe von nominal 48.705 TCHF (Vorjahr: 55.424 TCHF) als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Fair Value Hedges designiert. Der beizulegende Zeitwert der Termingeschäfte weist einen positiven Marktwert in Höhe von 384 TCHF (Vorjahr: 1.266 TCHF) sowie einen negativen Marktwert in Höhe von 863 TCHF (Vorjahr: 322 TCHF) aus und ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Terminkurs bei Abschluss des Geschäfts und dem Marktwert des Termingeschäfts zum Bilanzstichtag. Die Marktwertveränderungen der Devisentermingeschäfte sowie der schwebenden bzw. bilanzierten Grundgeschäfte werden gegenläufig in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Ergebniswirkung der Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte von Grund- und Sicherungsgeschäften wurden bei einer effektiven Sicherungsbeziehung in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert ausgewiesen.

Der im Geschäftsjahr 2013 im operativen Ergebnis erfasste Gewinn aus zum Bilanzstichtag bestehenden Sicherungsbeziehungen betrug 482 TCHF (Vergleichsperiode: Verlust von 1.026 TCHF) aus der Buchwertanpassung der Grundgeschäfte. Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsgeschäfte führten zu Verlusten von 482 TCHF (Vergleichsperiode: Gewinne von 1.026 TCHF), die ebenfalls im operativen Ergebnis erfasst werden.

Zur Absicherung von Währungsrisiken werden auch Fremdwährungsverbindlichkeiten als Sicherungsinstrumente eingesetzt. Sie dienen der Sicherung von noch bilanzunwirksamen festen Ansprüchen in US-Dollar. Die Sicherungsbeziehungen werden als Fair Value Hedge abgebildet. Der beizulegende Zeitwert der Fremdwährungsverbindlichkeiten beträgt 506 TCHF (Vorjahr: 231 TCHF). Aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäftes wurden Aufwendungen von 508 TCHF (Vergleichsperiode: Erträge von 230 TCHF), aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsgeschäftes wurden Erträge in selber Höhe im Finanzergebnis erfasst. Die Ergebniswirkung der Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte des Grund- und Sicherungsgeschäfts wurden, da es sich um eine effektive Sicherungsbeziehung handelt, in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert ausgewiesen.

Im Folgenden sind die Nominalwerte und die beizulegenden Zeitwerte von zum 31. Dezember 2013 und 2012 gehaltenen Derivaten, die nicht im Rahmen von Sicherungsbeziehungen designiert sind, dargestellt. Der im Vorjahr in der Tabelle angegebene Fair Value bei den PLN stellt den beizulegenden Zeitwert der Optionen dar.

(TCHF)	31.12.2013		31.12.2012	
	Nominalwert	Fair Value	Nominalwert	Fair Value
Devisentermingeschäfte Verkauf				
PLN	-	-	992	-28
HRK	-	-	248	-1
CAD	2.214	129	-	-
USD/CAD-Swap	4.289	-186	-	-
Devisentermingeschäfte Kauf				
USD	2.957	-21	4.187	-62
CAD	2.245	-159	-	-
USD/CAD-Swap	9.659	72	-	-

8.7 Zinsrisiko

Ein Zinsrisiko besteht grundsätzlich dann, wenn sich Marktzinssätze ändern und sich dadurch Einzahlungen bei der Geldanlage bzw. Auszahlungen bei der Geldaufnahme verbessern oder verschlechtern können. Darüber hinaus entsteht aus der Inkongruenz von Fristen ein Zinsänderungsrisiko, welches von der Gruppe aktiv kontrolliert wird, insbesondere durch Beobachtung der Entwicklung der Zinsstrukturkurve.

Das Zinsänderungsrisiko im Konzern bezieht sich in erster Linie auf Finanzverbindlichkeiten. Gegenwärtig verfügt die Highlight-Gruppe mehrheitlich über variabel verzinsliche kurzfristige Finanzverbindlichkeiten. Die Gruppe setzt derzeit keine Finanzinstrumente zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos ein, wobei für die Kontokorrent-Bankverbindlichkeiten teilweise ein Zins-Pooling besteht.

Feste Zinsabreden bieten in Phasen steigender Zinsen eine entsprechende Absicherung, mit dem Nachteil in Phasen fallender Zinsen nicht von dieser Entwicklung zu profitieren. Bei Finanzverbindlichkeiten ohne flexible Regelungen hinsichtlich Inanspruchnahme und Rückzahlung sorgt eine Festzinsvereinbarung für ausreichend Planungssicherheit. Bei Kreditverträgen mit hoher Flexibilität tragen variable Zinsvereinbarungen dagegen den zukünftigen Schwankungen in der Kreditausnutzung Rechnung (nähere Erläuterungen zu den Finanzverbindlichkeiten, siehe Kapitel 6.18). Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, über Zinssicherungsinstrumente bei Bedarf eine feste Verzinsungsgrundlage zu schaffen.

8.8 Sonstige Preisrisiken

Sonstige Preisrisiken werden definiert als das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Zahlungen eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken können und das sich nicht bereits aus dem Zinsrisiko oder dem Währungsrisiko ergibt. Sonstige Preisrisiken bestehen bei finanziellen Vermögenswerten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Eine Absicherung dieser finanziellen Vermögenswerte findet nicht statt.

8.9 Sensitivitäten

Die Sensitivitätsanalyse stellt die Auswirkungen möglicher Änderungen der Marktzinsen auf das Ergebnis oder das Eigenkapital dar. Änderungen der Marktzinssätze wirken sich auf die Zinserträge und Zinsaufwendungen variabel verzinslicher Finanzinstrumente aus. Die Zinssensitivitätsanalyse wurde unter der Annahme einer Änderung des Marktzinssatzes um 100 Basispunkte nach oben bzw. 100 Basispunkte nach unten erstellt. Eine Erhöhung hätte einen Mehraufwand vor Steuern von 1.101 TCHF (Vergleichsperiode: 625 TCHF) zur Folge. Bei einer Zinsreduktion gleichen Ausmasses würde sich das Ergebnis vor Steuern um 1.101 TCHF (Vergleichsperiode: 625 TCHF) erhöhen.

Die Ermittlung der Währungssensitivitäten erfolgte aus Konzernsicht für die wesentlichen Währungspaare CHF-EUR, EUR-USD und EUR-CAD (ausgedrückt in Schweizer Franken) unter der Annahme, dass sich der dem Währungspaar zugrundeliegende Wechselkurs um 10% nach unten bzw. nach oben verändert und alle übrigen Parameter unverändert bleiben. Translationsrisiken werden nicht in die Sensitivitätsanalyse einbezogen. Die folgende Tabelle stellt die Auswirkungen einer Änderung des Wechselkurses um 10% auf das Ergebnis vor Steuern dar. Für die Sensitivitätsanalyse wurde der Stichtagskurs verwendet. Der von der Schweizer Nationalbank festgelegte Euro-Franken-Mindestkurs von 1,20 wurde in die Sensitivitätsermittlung nicht einbezogen.

Sensitivitätsanalyse 2013

(TCHF)	Zinssatzrisiko	
	-1%	+1%
Finanzielle Vermögenswerte		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-419	419
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	-
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (kurz- und langfristig)	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurz- und langfristig)	-	-
Sonstige Forderungen (kurz- und langfristig)	-	-
Derivative Finanzinstrumente	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (kurz- und langfristig)	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten (kurz- und langfristig)	-	-
Finanzverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)	1.520	-1.520
Derivative Finanzinstrumente	-	-
Summe Anstieg/Verminderung EBT	1.101	-1.101

Sensitivitätsanalyse 2012

(TCHF)	Zinssatzrisiko	
	-1%	+1%
Finanzielle Vermögenswerte		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-725	725
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	-
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (kurz- und langfristig)	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurz- und langfristig)	-10	10
Sonstige Forderungen (kurz- und langfristig)	-	-
Derivative Finanzinstrumente	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (kurz- und langfristig)	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten (kurz- und langfristig)	-	-
Finanzverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)	1.360	-1.360
Derivative Finanzinstrumente	-	-
Summe Anstieg/Verminderung EBT	625	-625

Die sonstigen Preisrisiken der sonstigen finanziellen Vermögenswerte basieren im Wesentlichen auf den gehaltenen Aktien der Constantin Medien AG, welche zum beizulegenden Zeitwert über die Gesamtergebnisrechnung bewertet werden. Bei einer Schwankung des Aktienkurses von +/- 10% ergibt sich ein Effekt auf die Gesamtergebnisrechnung von +/- 1.536 TCHF (Vergleichsperiode: +/- 1.365 TCHF).

Die sonstigen Preisrisiken der sonstigen Forderungen bezogen sich im Vorjahr auf eine Equity-Swap-Transaktion mit Aktien der Highlight Communications AG, welche im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2013 frühzeitig aufgelöst wurde.

Wechselkursrisiko									
CHF/EUR		EUR/USD		EUR/CAD		Summe		Sonstige Preisrisiken	
-10%	+10%	-10%	+10%	-10%	+10%	-10%	+10%	-10%	+10%
-1.176	1.176	-1.323	1.617	-37	45	-2.536	2.838	-	-
-558	558	-468	572	-	-	-1.026	1.130	-	-
-308	308	-	-	-	-	-308	308	-	-
-	-	-	-	-206	253	-206	253	-1.558	1.558
-40	40	-2.051	2.507	-4.270	5.217	-6.361	7.764	-	-
-	-	959	-1.172	842	-1.029	1.801	-2.201	-	-
211	-211	242	-295	-	-	453	-506	-	-
362	-362	1.237	-1.513	-	-	1.599	-1.875	-	-
-	-	1.187	-1.450	2.773	-3.390	3.960	-4.840	-	-
-	-	-3.674	4.489	-1.048	1.281	-4.722	5.770	-	-
-1.509	1.509	-3.891	4.755	-1.946	2.377	-7.346	8.641	-1.558	1.558

Wechselkursrisiko									
CHF/EUR		EUR/USD		EUR/CAD		Summe		Sonstige Preisrisiken	
-10%	+10%	-10%	+10%	-10%	+10%	-10%	+10%	-10%	+10%
-358	358	-476	581	-35	42	-869	981	-	-
-393	393	-58	70	-	-	-451	463	-	-
-329	329	-	-	-	-	-329	329	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-1.392	1.392
-408	408	-454	554	-2.827	3.456	-3.689	4.418	-	-
-	-	-1.313	1.604	1.735	-2.122	422	-518	-42	42
144	-144	104	-127	-	-	248	-271	-	-
527	-527	1.076	-1.315	35	-43	1.638	-1.885	-	-
-	-	2.261	-2.763	1.153	-1.409	3.414	-4.172	-	-
-	-	-1.103	1.347	-542	662	-1.645	2.009	-	-
-817	817	37	-49	-481	586	-1.261	1.354	-1.434	1.434

9. Segmentberichterstattung

Die nachfolgenden Segmentinformationen basieren auf dem sogenannten Management Approach.

Die Konzernleitung der Gesellschaft als Hauptentscheidungsträger (Chief Operating Decision Maker) entscheidet über die Ressourcenzuteilung auf die Segmente und beurteilt deren Erfolg unverändert anhand der Kennzahlen Umsatzerlöse und Segmentergebnis. Die Konzernleitung nimmt keine Bewertung der Segmente auf Basis von Vermögenswerten und Schulden vor.

Auf Basis des internen Management-Berichtssystems und der dem internen Berichtswesen zugrunde liegenden Organisationsstruktur ist der Konzern unverändert in die drei operativen Segmente Film, Sport- und Event-Marketing sowie Übrige Geschäftsaktivitäten gegliedert.

Im Segment Film sind die Aktivitäten der Constantin Film AG und deren Tochtergesellschaften sowie der Highlight-Beteiligungen Rainbow Home Entertainment und deren Tochtergesellschaften (ohne Pokermania GmbH) zusammengefasst. Das Tätigkeitsfeld umfasst die Herstellung von Filmen, die Auswertung der eigenproduzierten und erworbenen Filmrechte sowie den Verleih von Kino-, DVD-/Blu-ray- und Fernsehfilmen.

Das Segment Sport- und Event-Marketing umfasst die Aktivitäten der Team Holding AG, die über ihre Tochtergesellschaften als Hauptprojekt die UEFA Champions League vermarktet. Weitere Vermarktungsprojekte sind die UEFA Europa League und der UEFA Super Cup.

Unter Übrige Geschäftsaktivitäten werden derzeit ausschliesslich die Aktivitäten der Highlight Event & Entertainment AG sowie der Pokermania GmbH ausgewiesen. Das Tätigkeitsfeld umfasst im Wesentlichen das Eventmarketing für den Eurovision Song Contest und die Wiener Philharmoniker sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich Social Gaming und Spielautomaten.

Zusätzlich werden unter Sonstiges die administrativen Funktionen der Holdinggesellschaft Highlight Communications AG berichtet.

Das Segmentergebnis ist definiert als Ergebnis vor Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, vor Finanzergebnis und vor Steuern.

Verkäufe und Leistungen zwischen den Geschäftsfeldern werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, wie sie auch mit Dritten vereinbart werden würden.

Segmentinformationen 2013

(TCHF)	Film	Sport- und Event- Marketing	Übrige Geschäfts- aktivitäten	Sonstiges	Überleitung	Konzern
Aussenumsätze	333.628	48.851	3.718	-	-	386.197
Übrige Segmenterträge	109.840	358	1.142	-	-979	110.361
Segmentaufwendungen	-435.182	-29.356	-9.674	-4.829	979	-478.062
<i>davon planmässige Abschreibungen</i>	<i>-81.270</i>	<i>-963</i>	<i>-1.537</i>	-	-	<i>-83.770</i>
<i>davon Wertminderungen</i>	<i>-13.417</i>	-	<i>-1.593</i>	-	-	<i>-15.010</i>
Segmentergebnis	8.286	19.853	-4.814	-4.829	-	18.496
Nicht zugeordnete Ergebniselemente:						
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures						57
Finanzerträge						11.070
Finanzaufwendungen						-13.708
Ergebnis vor Steuern						15.915

Segmentinformationen 2012

(TCHF)	Film	Sport- und Event- Marketing	Übrige Geschäfts- aktivitäten	Sonstiges	Überleitung	Konzern
Aussenumsätze	353.384	69.408	10.022	-	-	432.814
Übrige Segmenterträge	82.946	788	1.234	-	-981	83.987
Segmentaufwendungen	-424.747	-37.690	-13.859	-4.947	981	-480.262
<i>davon planmässige Abschreibungen</i>	<i>-111.007</i>	<i>-986</i>	<i>-1.212</i>	-	-	<i>-113.205</i>
<i>davon Wertminderungen</i>	<i>-8.736</i>	-	<i>-1.512</i>	-	-	<i>-10.248</i>
Segmentergebnis	11.583	32.506	-2.603	-4.947	-	36.539
Nicht zugeordnete Ergebniselemente:						
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures						241
Finanzerträge						6.527
Finanzaufwendungen						-10.962
Ergebnis vor Steuern						32.345

In der Überleitungsspalte sind die Eliminationen der Intersegmentbeziehungen ausgewiesen.

Segmentinformationen nach Regionen

1.1. bis 31.12. 2013 (TCHF)	Schweiz	Deutsch- land	Restliches Europa	Restliche Welt	Summe
Aussenumsätze	112.194	190.379	52.878	30.746	386.197
Langfristige Vermögenswerte	18.119	217.879	101	275	236.374
1.1. bis 31.12. 2012 (TCHF)	Schweiz	Deutsch- land	Restliches Europa	Restliche Welt	Summe
Aussenumsätze	138.159	164.802	50.055	79.798	432.814
Langfristige Vermögenswerte	19.318	163.530	163	8.738	191.749

Aussenumsatz nach Produkten

(TCHF)	2013	2012
Produktionsdienstleistungen	137.565	127.861
Film	196.063	225.523
Sport- und Event-Marketing	48.851	69.408
Übrige Geschäftsaktivitäten	3.718	10.022
Summe Aussenumsatz	386.197	432.814

Umsatzerlöse nach Kunden

Insgesamt erzielte die Highlight-Gruppe mit zwei Kunden jeweils mehr als 10 % der Gesamtumsatzerlöse. Diese Umsatzerlöse entfallen sowohl auf das Segment Film als auch auf das Segment Sport- und Event-Marketing.

(TCHF)	2013		2012	
	nominal	in %	nominal	in %
Kunde A (Segment Sport- und Event-Marketing)	48.851	13	69.395	16
Kunde B (Segment Film)	53.309	14	71.754	17
Kunde C (Segment Film)	33.270	9	52.076	12
Umsatzerlöse mit übrigen Kunden	250.767	64	239.589	55
Summe Aussenumsatz	386.197	100	432.814	100

10. Haftungsverhältnisse, Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

10.1 Überblick

Eine Übersicht über die Haftungsverhältnisse, Eventualverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen zeigt die folgende Tabelle:

(TCHF)	Haftungsverhältnisse	Abnahmeverpflichtungen für Lizenzen	Sonstige finanzielle Verpflichtungen	Miet- und Leasingverpflichtungen (Operating Lease Verträge)	Summe
Stand: 31. Dezember 2013					
Fällig innerhalb eines Jahres	11.033	26.075	3.113	4.931	45.152
Fällig innerhalb von einem Jahr bis fünf Jahren	-	24.930	5.954	7.648	38.532
Summe	11.033	51.005	9.067	12.579	83.684
Stand: 31. Dezember 2012					
Fällig innerhalb eines Jahres	10.869	9.191	2.733	4.675	27.468
Fällig innerhalb von einem Jahr bis fünf Jahren	-	6.258	6.023	7.595	19.876
Summe	10.869	15.449	8.756	12.270	47.344

10.2 Haftungsverhältnisse

Zum 31. Dezember 2013 bestehen Bürgschaften gegenüber verschiedenen TV-Sendern für die Fertigstellung von Auftragsproduktionen von insgesamt 11.033 TCHF (Vorjahr: 10.869 TCHF). Es ist nicht zu erwarten, dass aus den Haftungsverhältnissen wesentliche tatsächliche Verbindlichkeiten entstehen werden.

10.3 Abnahmeverpflichtungen für Lizenzen

Der Konzern sichert sich durch den Abschluss von Lizenzverträgen den Zugang zu künftigen Filmrechten. Aus dem Filmeinkauf bzw. aus den Produktionen in Vorbereitung ergeben sich finanzielle Verpflichtungen für die Zukunft, welche sich auf 51.005 TCHF (Vorjahr: 15.449 TCHF) belaufen.

10.4 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bei den sonstigen finanziellen Verpflichtungen handelt es sich um zukünftige Verpflichtungen aus der Entwicklung von Eigenproduktionen.

10.5 Miet- und Leasingverpflichtungen

Die Highlight-Gruppe mietet, pachtet und least Büros, Lagerräume, Fahrzeuge und Einrichtungen. Der gesamte Mietaufwand belief sich für das Geschäftsjahr 2013 auf 5.748 TCHF (Vergleichsperiode: 5.746 TCHF).

Zum 31. Dezember 2013 bestehen folgende Mindest-Leasingverpflichtungen:

(TCHF)	Mieten für Räume und Gebäude	Fahrzeug- leasing	Sonstige Miet- und Leasingver- pflichtungen	Miet- und Leasing- verpflichtungen (Operating Lease Verträge)
Stand: 31. Dezember 2013				
Fällig innerhalb eines Jahres	4.693	161	77	4.931
Fällig innerhalb von einem Jahr bis fünf Jahren	7.433	54	161	7.648
Summe	12.126	215	238	12.579
Stand: 31. Dezember 2012				
Fällig innerhalb eines Jahres	4.440	139	96	4.675
Fällig innerhalb von einem Jahr bis fünf Jahren	7.532	24	39	7.595
Summe	11.972	163	135	12.270

Die Ermittlung der Mindest-Leasingverpflichtungen basiert auf der jeweils unkündbaren Vertragslaufzeit.

11. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Gesellschaft unterhält mit assoziierten Unternehmen, Joint Ventures, der Hauptaktionärin und deren Tochtergesellschaften sowie Unternehmen, die von Verwaltungsratsmitgliedern kontrolliert werden, Beziehungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures beinhalten teilweise auch Darlehen, welche aus nicht verpflichtenden Finanzierungen von operativen Projekten entstanden sind.

Der Umfang der im Berichtszeitraum getätigten Transaktionen ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

Joint Ventures

(TCHF)	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Forderungen	2.283	1.399
Verbindlichkeiten	-	1.344
	1.1. bis	1.1. bis
(TCHF)	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	12.098	13.152
Material- und Lizenzaufwand und sonstige Aufwendungen	12.490	12.796

Assoziierte Unternehmen

(TCHF)	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Forderungen	3.079	5.221
Verbindlichkeiten	26	-
	1.1. bis	1.1. bis
(TCHF)	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	8	640
Material- und Lizenzaufwand und sonstige Aufwendungen	171	180

Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen

(TCHF)	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Forderungen	-	-
Verbindlichkeiten	106	69
	1.1. bis	1.1. bis
(TCHF)	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	-	-
Material- und Lizenzaufwand und sonstige Aufwendungen	424	398

Mutterunternehmen und deren direkte Tochtergesellschaften

(TCHF)	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Forderungen	77	102
Verbindlichkeiten	176	181
	1.1. bis	1.1. bis
(TCHF)	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	3.769	549
Material- und Lizenzaufwand und sonstige Aufwendungen	433	621

Die Transaktionen mit den sonstigen nahestehenden Personen und Unternehmen beinhalten im Wesentlichen die folgenden Beziehungen:

Zwischen der Constantin Film-Gruppe und der Fred Kogel GmbH besteht ein Beratervertrag in den Bereichen Lizenzhandel, TV-Auftragsproduktion und Filmverleih, der im Geschäftsjahr 2013 um ein Jahr bis zum 31. Dezember 2014 verlängert wurde. Aus diesem Beratervertrag sind im Berichtszeitraum Aufwendungen in Höhe von 369 TCHF (Vergleichsperiode: 362 TCHF) angefallen. Weiter erhielt Herr Kogel eine Aufsichtsratsvergütung von 37 TCHF (Vergleichsperiode: 36 TCHF).

Gegenüber verschiedenen Verwaltungsratsmitgliedern und Managing Directors bestehen zum 31. Dezember 2013 weitere Verbindlichkeiten in Höhe von 49 TCHF (Vorjahr: 41 TCHF).

Nahestehende Personen umfassen die Verwaltungsräte und Konzernleitungsmitglieder sowie deren Angehörige.

Wesentliche Leistungen gegenüber Gesellschaften, die durch Nahestehende kontrolliert werden, wurden von der Highlight Communications AG im Geschäftsjahr 2013 wie auch in der Vergleichsperiode nicht erbracht.

Alle Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

Für die Vergütungen und den Aktienbesitz der Verwaltungsräte und Konzernleitungsmitglieder verweisen wir auf die Jahresrechnung der Highlight Communications AG, Anhang, Kapitel 8.

12. Angaben zu Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Der Geschäftsführung und dem Verwaltungsrat sind keine Ereignisse bekannt, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind und einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Highlight-Gruppe haben.

Bericht der Revisionsstelle

an die Generalversammlung der Highlight Communications AG, Pratteln

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Highlight Communications AG bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Entwicklung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang (Seiten 82 bis 167) für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Bruno Häfliger
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Josef Stadelmann
Revisionsexperte

Luzern, 25. März 2014

Jahresrechnung

zum 31. Dezember 2013

der Highlight Communications AG, Pratteln

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

Highlight Communications AG, Pratteln

AKTIVEN (TCHF)	31.12.2013	31.12.2012
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	899	5.191
Wertschriften	28.547	17.994
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
gegenüber Konzerngesellschaften	8.563	8.395
Andere Forderungen		
gegenüber Dritten	10	435
gegenüber Konzerngesellschaften	29	526
Rechnungsabgrenzungen	17	21
	38.065	32.562
Anlagevermögen		
Finanzanlagen		
Beteiligungen	239.067	248.547
	239.067	248.547
Total Aktiven	277.132	281.109

PASSIVEN (TCHF)

31.12.2013

31.12.2012

Fremdkapital

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
gegenüber Dritten	120	70
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	55.000	50.000
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten		
gegenüber Dritten	115	32
gegenüber Nahestehenden	135	133
gegenüber Konzerngesellschaften	17.659	32.972
Rechnungsabgrenzungen	505	523
Rückstellungen	250	500
	73.784	84.230

Eigenkapital

Aktienkapital	47.250	47.250
Gesetzliche Reserven		
Reserven aus Kapitaleinlagen	25.865	41.864
Reserven für eigene Aktien aus Kapitaleinlagen	16.863	8.665
Andere allgemeine gesetzliche Reserven	331	331
Freie Reserven	67.798	67.798
Gewinnvortrag	30.971	-
Jahresgewinn	14.270	30.971
	203.348	196.879

Total Passiven**277.132****281.109**

ERFOLGSRECHNUNG 2013

Highlight Communications AG, Pratteln

(TCHF)	2013	2012
Lizenz Erlöse	208	1.978
Diverse Erlöse	449	460
Finanzertrag		
Kapitalertrag	157	276
Wertschriftenertrag	2.092	3.068
Beteiligungsertrag	33.156	45.442
Kursgewinne	127	1.153
Gesamtertrag	36.189	52.377
Lizenzaufwand	-125	-214
Personalaufwand	-4.915	-4.669
Büro- und Verwaltungsaufwand	-2.978	-3.074
Abschreibungen Beteiligungen	-12.126	-12.126
Finanzaufwand		
Kapitalaufwand	-1.179	-1.259
Wertschriftenaufwand	-556	-11
Kursverluste	-40	-53
Gesamtaufwand	-21.919	-21.406
Jahresergebnis vor Steuern	14.270	30.971
Ertragsteuern	-	-
Jahresgewinn	14.270	30.971

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2013

Highlight Communications AG, Pratteln

1. Rechnungslegung

Die vorliegende Jahresrechnung wurde in Anwendung der Übergangsbestimmungen zum neuen Rechnungslegungsrecht nach den bis zum 31. Dezember 2012 gültigen Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts über die Buchführung und Rechnungslegung erstellt.

2. Belastung von Aktiven zur Sicherung eigener Verpflichtungen

	31.12.2013	31.12.2012
Aktien der Constantin Medien AG		
Anzahl	6.012.749	6.012.749
TCHF	12.442	11.059
Aktien der Constantin Film AG		
Anzahl	12.742.600	12.742.600
TCHF	137.994	143.838
Aktien der Highlight Communications AG		
Anzahl	2.580.793	313.000
TCHF	12.560	1.504
Beanspruchter Kredit		
TCHF	55.000	50.000

Zum Stichtag 31. Dezember 2013 unterlagen keine flüssige Mittel einer Verfügungsbeschränkung (Vorjahr: 3.935 TCHF).

3. Eventualverpflichtungen

Im Zusammenhang mit der MWSt-Gruppenbesteuerung nach Art. 22 MWStV besteht eine Solidarhaftung.

4. Angaben zu wesentlichen Beteiligungen

Gesellschaft, Sitz, Zweck	Kapitalanteil	Grundkapital
Team Holding AG, Luzern <i>Beteiligung an Unternehmen der Sportvermarktung</i>	100,00%	250 TCHF
Rainbow Home Entertainment AG, Pratteln <i>Vertrieb</i>	100,00%	200 TCHF
Highlight Communications (Deutschland) GmbH, München <i>Marketing</i>	100,00%	256 TEUR
Constantin Film AG, München <i>Filmproduktion und -vertrieb und Beteiligungsgesellschaft</i>	100,00%	12.743 TEUR
Rainbow Home Entertainment GmbH, Wien <i>Vertrieb</i>	100,00%	363 TEUR
Highlight Event & Entertainment AG, Dürdingen <i>Eventvermarktung</i>	68,63% (Vj: 59,89%)	15.593 TCHF

5. Aktienkapital/Genehmigtes Aktienkapital

Am 1. Juni 2012 wurde durch die ordentliche Generalversammlung ein genehmigtes Aktienkapital von 12.750.000 CHF beschlossen und dadurch der Verwaltungsrat ermächtigt, eine Kapitalerhöhung durch Ausgabe von 12.750.000 Inhaberaktien zu 1,00 CHF innert einer Frist von zwei Jahren vorzunehmen. Die Erhöhung in Teilbeträgen ist gestattet. Eine Kapitalerhöhung wurde bisher nicht durchgeführt.

6. Aktionärsstruktur

Aktionäre mit einem Bestand von über 5 %	31.12. 2013	31.12. 2012
Constantin Medien AG	52,39 %	47,31 %
Highlight Communications AG (eigene Aktien)	5,75 %	2,45 %
DWS Investment GmbH	-	8,25 %

Die Beteiligungsanteile der Verwaltungsräte und der Mitglieder der Konzernleitung sowie ihnen nahestehender Personen sind unter Kapitel 8 ersichtlich.

Dem Verwaltungsrat sind keine weiteren bedeutenden Aktionäre (Aktienbestand über 5 %) bekannt.

7. Eigene Anteile (direkt oder indirekt über Tochtergesellschaften gehalten)

	Anzahl Aktien	Durchschnittlicher Transaktionspreis CHF	Transaktions- wert TCHF	Reserve für eigene Anteile TCHF
Bestand 1. Januar 2013	1.156.567			8.665
Verkäufe	-	-	-	-
Käufe	1.559.083	5,26	8.198	8.198
Bestand 31. Dezember 2013	2.715.650			16.863

8. Angaben zur Vergütung des Verwaltungsrates und der Konzernleitung sowie Aktienbesitz

Vergütung 2013 (TCHF)	Vergütungen				Total
	Basis- vergütung	Variable Vergütung	als Verwal- tungsrats- mitglied	Sozialver- sicherung/ Personal- vorsorge	
Bernhard Burgener, Präsident und Delegierter, exekutives Mitglied (höchste Vergütung)	1.140	371	208	201	1.920
Martin Wagner, Vizepräsident, exekutives Mitglied	1.000	243	161	204	1.608
Dr. Ingo Mantzke, exekutives Mitglied	405	204	10	101	720
Antonio Arrigoni, nicht exekutives Mitglied	-	-	10	1	11
René Camenzind, nicht exekutives Mitglied	-	-	50	3	53
Dr. Erwin V. Conradi, nicht exekutives Mitglied	-	-	50	2	52
Dr. Dieter Hahn, nicht exekutives Mitglied	-	-	50	3	53
Martin Hellstern, nicht exekutives Mitglied	-	-	50	2	52
Total Verwaltungsräte	2.545	818	589	517	4.469
Konzernleitung (bestehend aus zwei Managing Directors)	816	328	49	197	1.390
Total Konzernleitung	816	328	49	197	1.390

Vergütung 2012

(TCHF)	Basis- vergütung	Variable Vergütung	Vergütungen als Verwal- tungsrats- mitglied	Sozialver- sicherung/ Personal- vorsorge	Total
Bernhard Burgener, Präsident und Delegierter, exekutives Mitglied (höchste Vergütung)	1.139	323	208	204	1.874
Martin Wagner, Vizepräsident, exekutives Mitglied	1.008	193	161	204	1.566
Dr. Ingo Mantzke, exekutives Mitglied	417	155	10	101	683
Antonio Arrigoni, nicht exekutives Mitglied	-	-	10	1	11
René Camenzind, nicht exekutives Mitglied	-	-	50	3	53
Dr. Erwin V. Conradi, nicht exekutives Mitglied	-	-	50	2	52
Dr. Dieter Hahn, nicht exekutives Mitglied	-	-	50	3	53
Martin Hellstern, nicht exekutives Mitglied	-	-	50	2	52
Total Verwaltungsräte	2.564	671	589	520	4.344
Konzernleitung (bestehend aus zwei Managing Directors)	844	228	53	197	1.322
Total Konzernleitung	844	228	53	197	1.322

Die Basisvergütung beinhaltet auch Pauschalspesen. Die exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrates und die zwei Konzernleitungsmitglieder erhalten einen Teil ihrer Bar-Vergütung in Abhängigkeit des Aktienkurses der Highlight Communications AG.

Der Stichtag zur Berechnung der variablen Vergütung wird vom Verwaltungsrat festgelegt. Die variable Vergütung wurde im vierten Quartal 2013 ausbezahlt.

Martin Wagner hat im Geschäftsjahr 2013 eine Vergütung von 100 TCHF als Beratungshonorar für die operative Funktion bei der Highlight Event & Entertainment AG erhalten. Diese Vergütung wird als Basisvergütung ausgewiesen.

Gewisse Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten zusätzlich Vergütungen für ihre Tätigkeiten in verschiedenen Verwaltungsräten von Tochtergesellschaften. Diese erscheinen unter Vergütungen als Verwaltungsratsmitglied.

Alle Vergütungen sind in Geld ausbezahlt worden. Es sind keine Aktien an die Verwaltungsräte und Konzernleitungsmitglieder abgegeben worden.

Es wurden sowohl im Berichtsjahr als auch im Geschäftsjahr 2012 keine Vergütungen an frühere Mitglieder des Verwaltungsrates oder der Konzernleitung gewährt. Ebenso wenig wurden nicht marktübliche Vergütungen gegenwärtigen oder ehemaligen Mitgliedern des Verwaltungsrates oder der Konzernleitung nahestehenden Personen zugesprochen.

Darlehen und Kredite

Sowohl zum 31. Dezember 2013 als auch zum 31. Dezember 2012 lagen weder gewährte noch ausstehende Darlehen und Kredite an die Verwaltungsratsmitglieder, die Konzernleitungsmitglieder sowie an diejenigen Personen, die den Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung nahestehen, vor.

Aktienbesitz

Zum 31. Dezember 2013 hielten die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrates und der Konzernleitung (inklusive nahestehender Personen) die folgende Anzahl an Beteiligungspapieren an der Gesellschaft:

	2013	2012
Bernhard Burgener, Präsident und Delegierter, exekutives Mitglied	2.000.000	1.950.000
René Camenzind, nicht exekutives Mitglied	628.715	628.715
Martin Hellstern, nicht exekutives Mitglied	200.000	200.000
Dr. Erwin V. Conradi, nicht exekutives Mitglied	177.000	177.000
Dr. Ingo Mantzke, exekutives Mitglied	100.000	100.000
Dr. Dieter Hahn, nicht exekutives Mitglied	21.000	21.000
Martin Wagner, Vizepräsident, exekutives Mitglied	-	-
Antonio Arrigoni, nicht exekutives Mitglied	-	-
Dr. Paul Graf, Managing Director	-	-
Peter von Büren, Managing Director	-	-

9. Risikobeurteilung

Im Rahmen der Risikobeurteilung erarbeitet die Konzernleitung einen in quantifizierbare und nicht quantifizierbare Risiken gegliederten Risikobericht. Dabei werden bereits in der Vorperiode identifizierte Risiken analysiert, gegebenenfalls nicht mehr relevante gelöscht und neu erkannte Risiken ergänzt. Bei der Risikoerfassung liegt der Fokus auf den gruppenweiten Risiken des Konzerns, unternehmensspezifische Risiken der Tochtergesellschaften werden von deren Management an den Risikomanager des Konzerns gemeldet und fließen in den konsolidierten Risikobericht mit ein.

Bei der Risikobewertung werden quantifizierbare Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit und einem monetären Wert bewertet. Nicht quantifizierbare Risiken werden nach qualitativen Ausprägungen eingestuft.

Um die Risiken auf ein für das Unternehmen vertretbares Niveau zu reduzieren, sind von der Konzernleitung entsprechende Massnahmen zur Risikoreduktion einzuleiten und zu überwachen. Die Ergebnisse der Risikobeurteilung inklusive Steuerung und Überwachung (Massnahmenplan) werden mit dem Verwaltungsrat besprochen und von diesem genehmigt.

Die jährliche Risikobeurteilung wurde von der Konzernleitung am 2. August 2013 durchgeführt und vom Verwaltungsrat am 13. August 2013 genehmigt.

ANTRAG ÜBER DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNES UND DER RESERVEN AUS KAPITALEINLAGEN

Highlight Communications AG, Pratteln

Verwendung des verfügbaren Bilanzgewinnes

(TCHF)	2013
Gewinnvortrag	30.971
Jahresgewinn	14.270
Entnahme aus den gesetzlichen Reserven aus Kapitaleinlagen	8.033
Der verfügbare Bilanzgewinn beträgt	53.274

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung folgende Gewinnverwendung:

Vortrag auf neue Rechnung	45.241
---------------------------	--------

Ausschüttung einer Dividende aus den gesetzlichen Reserven aus Kapitaleinlagen

Ausrichtung einer Dividende von 0,17 CHF pro Aktie	8.033
	53.274

Die Dividendensumme von 8.033 TCHF erfolgt vollständig aus „Reserven aus Kapitaleinlagen“ und entspricht einer Dividende ohne Verrechnungssteuerabzug von 0,17 CHF pro dividendenberechtigter Aktie.

Die beantragte Dividende umfasst alle ausgegebenen Aktien. Die sich zum Zeitpunkt der Dividendenzahlung im Eigenbesitz befindenden Titel sind nicht dividendenberechtigt. Somit ist die Höhe der Auszahlung der Gesamtdividende sowie die Entnahme aus den gesetzlichen Reserven aus Kapitaleinlagen abhängig von der Anzahl der im Zeitpunkt der Auszahlung gehaltenen eigenen Aktien.

Bericht der Revisionsstelle

an die Generalversammlung der Highlight Communications AG, Pratteln

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Highlight Communications AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 172 bis 179) für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes und der Reserven dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Bruno Häfliger
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Josef Stadelmann
Revisionsexperte

Luzern, 25. März 2014

Impressum

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:
Highlight Communications AG, Pratteln

Konzeption, Redaktion, Design und Produktion:
GFD Finanzkommunikation, Frankfurt am Main

Bildnachweis:

dpa Picture-Alliance, Frankfurt am Main
(Umschlag und Seiten 2/3, 22/23, 28/29,
36/37, 46/47, 50/51, 52, 80/81)

Constantin Film-Gruppe, München
(Umschlag und Seiten 30, 31, 32, 33, 34, 35, 41,
42, 43, 44, 45)

TEAM-Gruppe, Luzern
(Seiten 48, 49)

Highlight Event & Entertainment-Gruppe, Düringen
(Seiten 52, 53)



Termine 2014

Bereich Kino	Filmfestspiele Cannes	14. - 25. Mai
	Filmfestspiele Locarno	6. - 16. August
	Filmfestspiele Venedig	27. August - 6. September
	Filmfestspiele Toronto	4. - 14. September
Bereich Fussball	UEFA Europa League-Finale	14. Mai
	UEFA Champions League-Finale	24. Mai
Bereich Musik	Eurovision Song Contest, Halbfinale	6. und 8. Mai
	Eurovision Song Contest, Finale	10. Mai
	Sommernachtskonzert der Wiener Philharmoniker	29. Mai
Bereich Investor Relations	Zwischenberichte	Mai/August/November
	Generalversammlung	30. Mai
	Deutsches Eigenkapitalforum	24. - 26. November

